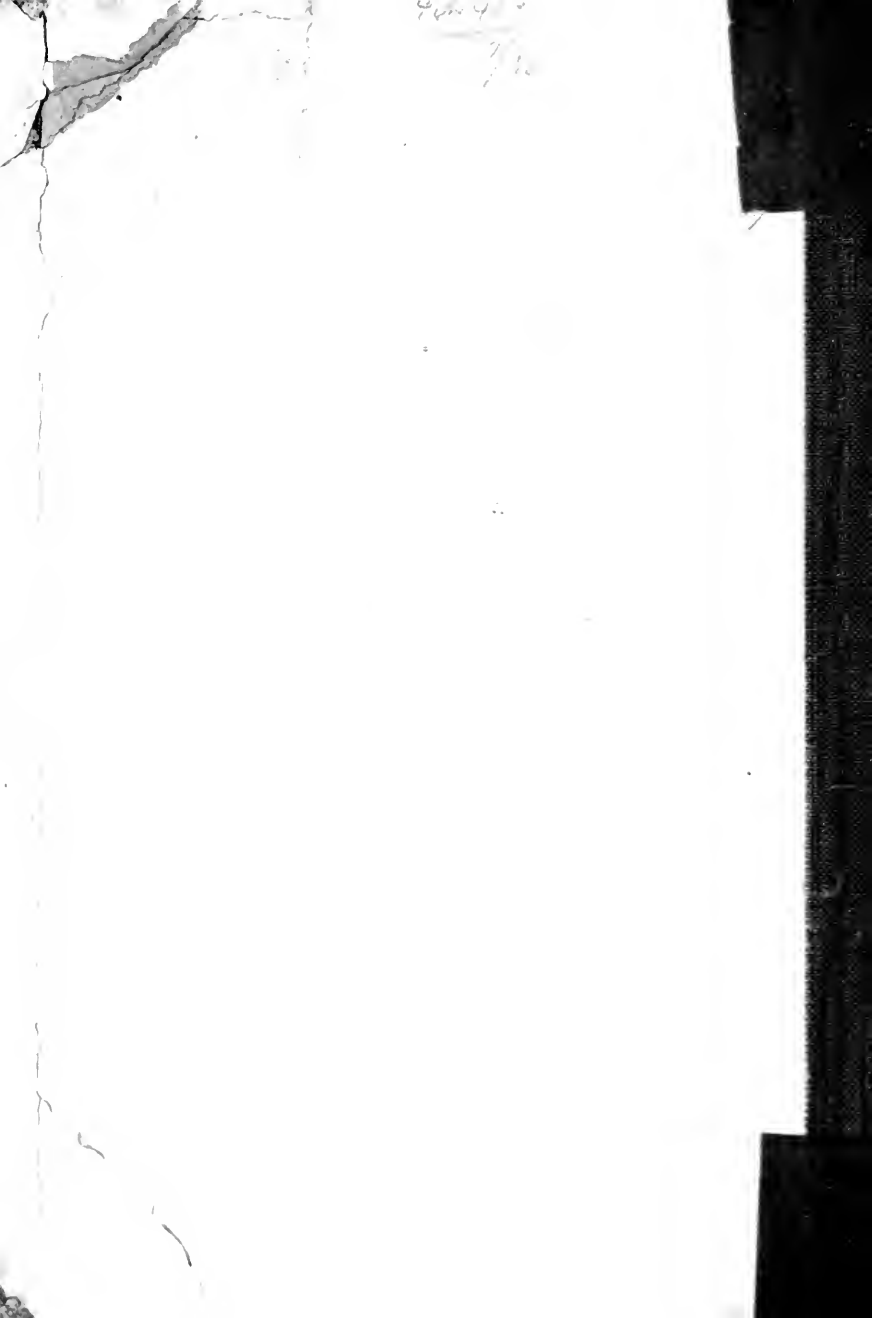


UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY





LaAram
M378k

KURZGEFASSTE GRAMMATIK
DER
BIBLISCH-ARAMÄISCHEN SPRACHE
LITTERATUR, PARADIGMEN,
KRITISCH BERICHTIGTE TEXTE UND GLOSSAR

VON
D. KARL MARTI
ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT BERN.



BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA-STREET.

NEW YORK,
E. WESTERMANN & Co.
812, BROADWAY.

1896.

46769
20/10/96

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.

VORREDE.

Als im Sommer 1895 die Verlagsbuchhandlung die Anfrage an mich richtete, ob ich die Ausarbeitung einer kleineren Grammatik des Biblisch-Aramäischen übernehmen wollte, war ich rasch zur Zusage entschlossen. Die Gründe waren verschiedene. Einmal hatte ich seit dem Jahre 1873, da ich in Basel unter der Leitung meines verehrten Lehrers Herrn Prof. D. E. KAUTZSCH die ersten Kenntnisse im Aramäischen erwarb, eine gewisse Vorliebe für die aramäischen Stücke des A. T.'s bewahrt und das Aramäische auch als Dozent mehrmals zum Gegenstand meiner Vorlesungen gewählt. Sodann aber musste ich mir sagen, daß ein Bedürfnis nach einer solchen kleineren Grammatik wirklich vorhanden sei. Denn die vortreffliche Behandlung des biblisch-aramäischen Sprachgutes in der KAUTZSCH'schen Grammatik bietet dem Anfänger zu viel Stoff und erschwert durch die Aufführung des ganzen Materials und die Besprechung auch des kleinsten Details die leichte Uebersicht. Die „*adumbratio chaldaismi biblici*“ (in BÄR-DELITZSCH's Ausgabe von Daniel, Ezra und Nehemia) dagegen kam mit ihren Tabellen, abgesehen davon, dass sie manche Unrichtigkeiten enthalten, doch nicht als zur Einführung in das Biblisch-Aramäische genügend erachtet werden.

Damit ist zugleich gesagt, welcher Plan für die Grammatik mir vorschwebte. Sie sollte nicht eine blosse Registrierung der sprachlichen Eigentümlichkeiten enthalten, sondern als

wirkliche Einführung in das Verständnis der bibl.-aram. Sprache und der in ihr vorhandenen Texte dienen können. Nicht einen Schattenriss, auch nicht einen Abriß der Formenlehre, sondern eine vollständige Grammatik wollte ich geben, die zwar alles Unnötige (wie Sprachvergleichung etc.) vermeide, aber sich darum bemühe, in den Geist der Sprache einzudringen und ihren eigentümlichen Charakter erkennen zu lassen. Nur wenn die Anforderungen an die Theologen nicht immer niedriger gestellt werden, kann doch der unglückselige und verhängnisvolle Wahn gebrochen werden, als ob in den Sprachen des A. T.'s und in der alttestamentlichen Wissenschaft überhaupt alles möglich sei.

Mit diesem Ziele, das Verständnis der alttestamentlichen Texte zu fördern, war mir unmittelbar auch die Aufgabe gestellt, den Text der aramäischen Stücke der Grammatik beizugeben. Daß ich keine neuen Handschriften verglichen und mich einfach an die besten und neuesten Ausgaben gehalten habe, kann ich auch jetzt nicht bedauern, nachdem ich STRACK's Textgestalt eingesehen habe, die noch während des Druckes berücksichtigt werden konnte. Bei der Eigentümlichkeit unserer alttestamentlichen Handschriften muss es weit wichtiger sein, daß man dem Texte eine genaue kritische Behandlung angedeihen läßt, als daß man eine kleine Variante in der späten Vokalisation aufstöbert, zumal auch hier die Entscheidung über die Richtigkeit nicht nach dem Alter der Handschrift oder nach der Majorität der Zeugen, sondern nach ganz anderen Kriterien zu treffen ist.

Da besonders der Text der aramäischen Stücke in Ezra an Verderbnis leidet, habe ich nicht gewagt, dieselben voranzustellen, sondern habe sie der Anordnung des alttestamentlichen Kanons gemäß auf Daniel folgen lassen und den Versuch gemacht, an sprachwidrigen Stellen eine Verbesserung vorzuschlagen. Daß die Stücke in Ezra einer früheren Stufe des Aramäischen angehören, wird eine aufmerksame Beobach-

tung des Glossars zeigen, in dem ich zwar keine Aufführung aller Belegstellen geben wollte, aber durch beigefügtes *E.* oder *D.* diejenigen Wörter bezeichnet habe, welche nur in *Ezra* oder nur in *Daniel* vorkommen.

Besondere Anerkennung verdient, daß Herr Dr. C. F. ANDREAS in Berlin sich bereit finden ließ, die persischen Lehnwörter einer erneuten streng wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen; durch diese Arbeit wurde der Wert des Glossars wesentlich erhöht. Zu großem Dank bin ich ferner den Herren Professoren A. A. BEVAN in Cambridge und H. ZIMMERN in Leipzig für manche freundliche Mitteilungen verpflichtet. am meisten aber meinem immer hilfsbereiten Freunde Herrn Prof. Dr. A. SOCIN in Leipzig, dessen Anteil an der Grammatik ich nur deshalb nicht besonders bezeichnen konnte, weil ich mich während der ganzen Arbeit und in allen Punkten seines kundigen Rates erfreuen durfte, und der schließlich noch die große Freundlichkeit hatte, die letzte Korrektur des Druckes zu besorgen. Wenn sich die Grammatik als zur Förderung des Verständnisses der biblisch-aramäischen Texte geeignet erweist, so werde ich es vornehmlich als eine Folge dieser mir zuteil gewordenen wertvollen Mithilfe betrachten.

Bern, den 17. März 1896.

Karl Marti.

Erklärung der Verlagsbuchhandlung.

Für die *Porta linguarum orientalium* ist schon seit 1885 eine Behandlung des Bibl.-Aramäischen ins Auge gefaßt, und daher dessen Aufnahme in den Kollektivtiteln der Sammlung vorgesehen. Wenn Herr Prof. Dr. HERM. L. STRACK in der Einleitung zu seinem „Abriß des Bibl.-Aram.“ sagt, daß er selbst sich die Ausführung dieses Planes für die *Porta* seit jener Zeit „auf den Titeln“ vorbehalten habe, so entspricht dies in keiner Weise den Thatsachen. Auf den Titeln unserer *Porta* finden derartige Zusätze überhaupt keinen Raum, und soweit die Prospekte Voranzeigen von einzelnen Bänden enthalten, ist von dem genannten Herrn ein solcher Vorbehalt niemals ausgesprochen worden. Mit der Behauptung des Herrn STRACK steht aber außerdem in bedenklichem Widerspruch, daß er selbst in unzweideutiger Weise noch im Sommer 1891 uns „für aramäisch“ [sic] — nicht für thargumisch, wie er es neuerdings im Theol. Litt. Blatt 1896 *14 darzustellen versucht, wofür die vorgeschlagenen Namen doch wohl schwerlich in Betracht kommen konnten — handschriftlich eine Anzahl von Fachgelehrten vorgeschlagen, was doch damit, daß er, wie er sagt: „auf die Ausführung des Planes (innerhalb der Sammlung) nie verzichtete“ nicht gut in Einklang zu bringen ist.

Wir sehen uns genötigt, vorstehende Thatsachen hiermit auch an dieser Stelle klar zu legen.

Berlin, den 4. April 1896.

Reuther & Reichard.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.

I. Schrift- und Lautlehre (§ 1—23).

Seite

| | |
|---|----|
| § 1. Name der aramäischen Sprache und Stellung innerhalb der semitischen Sprachen | 3 |
| § 2. Die Konsonantenschrift | 3 |
| § 3. Konsonantische Beizeichen | 6 |
| § 4. Die Vokalbezeichnung | 7 |
| § 5. Die Accentuation | 9 |
| § 6. Die masorethischen Beizeichen im engern Sinn | 10 |
| § 7. Die konsonantischen Laute | 11 |
| § 8. Die vokalischen Laute | 12 |
| § 9. Die Lautverbindung (Silbe) | 13 |
| § 10. Aspiration | 14 |
| § 11. Transposition | 14 |
| § 12. Assimilation | 14 |
| § 13. Konsonantenvertauschung | 15 |
| § 14. Uebergang eines Konsonanten in einen Vokal | 16 |
| § 15. Unterdrückung eines Konsonanten | 18 |
| § 16. Konsonantenvermehrung (Prothese u. Insertion) | 20 |
| § 17. Veränderung der Vokale | 20 |
| § 18. Einfluß der Hauchlaute auf den Vokalismus | 21 |
| § 19. Einfluß des R-lauts auf den Vokalismus | 23 |
| § 20. Feste Vokale | 23 |
| § 21. Dehnung und Kürzung der Vokale | 24 |
| § 22. Neubildung von Vokalen | 25 |
| § 23. Veränderung der Vokale beim Wechsel des Tones | 25 |

II. Formenlehre (§ 24—98).

Kapitel I. Das Pronomen (§ 24—28).

| | Seite |
|---|-------|
| § 24. Pronomina personalia | 26 |
| § 25. Pronomina demonstrativa | 28 |
| § 26. Pronomen relativum | 28 |
| § 27. Pronomen interrogativum und indefinitum | 29 |
| § 28. Anhang: Der Ersatz des fehlenden Artikels | 29 |

Kapitel II. Das Verbum (§ 29—66).

| | |
|--|----|
| § 29. Grundform und Bezeichnungsweise der Stämme | 30 |
| § 30. Die Einteilung der Stämme | 30 |
| § 31. Die Bedeutung der Stämme | 33 |
| § 32. Besondere Eigentümlichkeiten des Verbums | 34 |
| § 33. Übersicht über das System der Verbalstämme | 35 |
| § 34. Die Flexion der Verbalstämme | 36 |
| § 35. Die Subjektsbezeichnung | 36 |
| § 36. Die Flexion des Perfekts | 36 |
| § 37. Die Flexion des Imperfekts | 37 |
| § 38. Die Flexion des Imperativs | 39 |
| § 39. Das Perfekt des einfachen Stammes | 39 |
| § 40. Das Perfekt des Steigerungsstammes | 40 |
| § 41. Das Perfekt der Kausativstämme | 40 |
| § 42. Das Perfekt der Reflexivstämme | 41 |
| § 43. Das Imperfekt des einfachen Stammes | 42 |
| § 44. Das Imperfekt des Steigerungsstammes | 43 |
| § 45. Das Imperfekt der Kausativstämme | 43 |
| § 46. Das Imperfekt der Reflexivstämme | 43 |
| § 47. Die Formen des Imperativs | 44 |
| § 48. Die Formen des Infinitivs | 45 |
| § 49. Die Formen der Partizipien | 46 |
| § 50. Die Objektsbezeichnung durch Pronominalsuffixe | 48 |
| § 51. Das Perfektum mit Pronominalsuffixen | 49 |
| § 52. Das Imperfektum mit Pronominalsuffixen | 50 |
| § 53 u. 54. Imperativ und Infinitiv mit Suffixen | 51 |
| § 55. Die Verba mit Gutturalen und Reš | 51 |
| § 56. Einteilung der schwachen Verba | 53 |

| | Seite |
|--|-------|
| § 57. I. Die Verba mit schwachem Anfangskonsonant . . . | 53 |
| § 58. Die Verba פָּן | 53 |
| § 59. Die Verba פָּו und פָּ' | 54 |
| § 60. Die Verba פָּא | 56 |
| § 61. II. Die Verba mit schwachem mittlerem Konsonant oder mit langem Vokal an Stelle desselben | 57 |
| § 62. Die Verba הלך und סלך | 57 |
| § 63. Die mittelvokaligen Verba | 58 |
| § 64. III. Die Verba mit schwachem drittem Radikal . . . | 61 |
| § 65. Die Verba הוה, היה und הוה | 68 |
| § 66. IV. Die Verba mit gleichem zweitem und drittem Radikal | 70 |

Kapitel III. Das Nomen (§ 67—85).

| | |
|--|----|
| § 67. Vorbemerkungen: Primitive und abgeleitete Nomina . . | 72 |
|--|----|

A. Die Flexion der Nomina.

| | |
|--|----|
| § 68. Die Genera des Nomens | 72 |
| § 69. Die Numeri des Nomens | 73 |
| § 70. Die verschiedenen Status des Nomens | 74 |
| § 71. Die masculinen Nomina | 74 |
| § 72. Die femininen Nomina | 76 |
| § 73. Nomina auf <i>āj</i> | 77 |
| § 74. Die Nomina auf <i>ē</i> und <i>ū</i> | 78 |
| § 75. Das Nomen mit Pronominalsuffixen | 80 |
| § 76. Nomina eigentümlicher Flexion | 82 |

B. Die Bildung der Nomina.

| | |
|--|----|
| § 77. Nomina kürzester Bildung | 84 |
| § 78. Die Nomina von dreikonsonantigem Stamm | 84 |
| § 79. Die einvokaligen Nomina | 84 |
| § 80. Die Nomina mit zwei kurzen Vokalen | 85 |
| § 81. Die Nomina mit langem Vokal in erster und kurzem Vokal in zweiter Silbe | 85 |
| § 82. Die Nomina mit langem Vokal in zweiter und kurzem Vokal in erster Silbe | 86 |
| § 83. Die Bildungen von schwachen Wurzeln | 87 |
| § 84. Die Nomina mit geschärftem zweitem Radikal . . . | 89 |
| § 85. Die Nomina mit mehr als drei Radikalen | 89 |

| | Seite |
|--|-------|
| § 86. Die Nomina mit Präformativen | 90 |
| § 87. Die Nomina mit Affirmativen | 91 |
| § 88. Die Fremdwörter | 92 |

Kapitel IV. Das Zahlwort (§ 89—91).

| | |
|---|----|
| § 89. Die Kardinalzahlen | 93 |
| § 90. Die Ordinalzahlen | 94 |
| § 91. Die Bruchzahlen, Zahladverbien und Zahlmultiplikative | 94 |

Kapitel V. Die Partikeln (§ 92—98).

| | |
|--|-----|
| § 92. Allgemeines | 95 |
| § 93. Die Negationspartikeln | 96 |
| § 94. Die Adverbien | 96 |
| § 95. Die Präpositionen | 97 |
| § 96. Die Konjunktionen | 98 |
| § 97. Die Fragepartikel und 'ḥā' | 100 |
| § 98. Die Interjektionen | 100 |

III. Bemerkungen zur Syntax (§ 99—141).

Kapitel I. Gebrauch der Verbalformen (§ 99—102).

| | |
|--|-----|
| § 99. Die Bedeutung der Verbalformen | 100 |
| § 100. Der Gebrauch des Perfekts | 101 |
| § 101. Der Gebrauch des Imperfekts | 102 |
| § 102. Der Gebrauch der Partizipien | 104 |

Kapitel II. Die Rection des Verbums (§ 103—110).

| | |
|--|-----|
| § 103. Die Stellung des regierten Nomens | 105 |
| § 104. Das direkte Objekt | 106 |
| § 105. Das entferntere Objekt | 106 |
| § 106. Zwei Objekte bei einem Verbum | 107 |
| § 107. Die aus Präposition und Nomen gebildete Komposition als Objekt | 107 |
| § 108. Die Kompositionen mit ḥ | 107 |
| § 109. Verba mit verschiedenen Präpositionen | 108 |
| § 110. Ein ganzer Satz in Abhängigkeit | 109 |

Kapitel III. Die Kombination der Nomina (§ 111—119).

| | |
|---|-----|
| § 111. Allgemeines. Determination und Komposition | 110 |
| § 112. Die Apposition | 110 |

| | Seite |
|---|-------|
| § 113. Die Qualifikation durch ein Adjectiv | 111 |
| § 114. Die Qualifikation durch eine Komposition | 111 |
| § 115. Die Annexion | 112 |
| § 116. Eine Reihe von Nomina in Annexion | 113 |
| § 117. Das Zusammenwachsen zweier Nomina | 113 |
| § 118. Uneigentliche Annexion | 114 |
| § 119. Infinitive und Partizipien | 114 |

Kapitel IV. Der einfache Satz (§ 120—128).

| | |
|---|-----|
| § 120. Verbal- oder Nominalsatz | 115 |
| § 121. Der Verbalsatz | 115 |
| § 122. Das unbestimmte Subjekt des Verbalsatzes | 116 |
| § 123. Der Nominalsatz | 116 |
| § 124. Das Prädikat des Nominalsatzes | 116 |
| § 125. Die Verbindung von Subjekt und Prädikat | 117 |
| § 126. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat im Verbalsatz | 118 |
| § 127. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat im Nominal- satz | 119 |
| § 128. Selbständigkeit und Unselbständigkeit des Satzes | 119 |

Kapitel V. Satzverbindung und Satzgefüge (§ 129—141).

| | |
|--|-----|
| § 129. Die Nebenreihung | 120 |
| § 130. Die Aneinanderreihung | 121 |
| § 131. Der Gebrauch von „ <u>und</u> “ | 122 |
| § 132. Die Relativsätze im Allgemeinen | 123 |
| § 133. Der Subjektssatz | 123 |
| § 134. Der Prädikatssatz | 124 |
| § 135. Der direkte und der indirekte Objektssatz | 124 |
| § 136. Die zeit-, ort-, grund- und zweckbestimmenden Neben- sätze | 125 |
| § 137. Die Relativsätze im engeren Sinn | 126 |
| § 138. Der vollständige Relativsatz | 127 |
| § 139. Der unvollständige Relativsatz | 128 |
| § 140. Die Verwendung des unvollständigen Relativsatzes | 129 |
| § 141. Die Anticipation im determinierenden Relativsatz | 129 |

L i t t e r a t u r.

| | Seite |
|--------------------------------|-------|
| A. Allgemeines | 131 |
| B. Grammatikalisches | 131 |
| C. Lexikalisches | 132 |
| D. Exegetisches | 133 |
| E. Textausgaben | 134 |

A. Paradigmata.

| | |
|---|-----|
| I. Afformative und Präformative der Verbalflexion | 3* |
| II. Starkes Verbum im Pē'al (im einfachen Stamm) | 4* |
| III. Starkes Verbum in sämtlichen Stämmen | 5* |
| IV. Verbum primae und tertiae gutturalis | 6* |
| V. Verba יֵד, יָד und נֵד | 7* |
| VI. Das mittelvokalige Verbum | 8* |
| VII. Verba נָל | 9* |
| VIII. Verba נָנ | 10* |
| IX. Die Pronomina personalia separata u. suffixa | 11* |
| X. Das Verbum mit Pronominalsuffixen | 12* |
| XI. Die Flexion des Nomens | 13* |
| XII. Das Nomen mit Pronominalsuffixen | 14* |
| XIII. Die Präpositionen mit Pronominalsuffixen | 16* |

B. Die aramäischen Stücke des Alten Testaments.

| | |
|--|-----|
| I. Daniel 2, 4 ^b —7, 28 | 17* |
| II. Ezra 4, 8—6, 18 und 7, 12—26 | 40* |
| III. Gen. 31, 47 und Jer. 10, 11 | 49* |

| | |
|--|-----|
| C. Glossar | 51* |
| Verzeichniss der Abkürzungen | 89* |

ERSTER THEIL.

G R A M M A T I K

UND

LITTERATUR.

Grammatik.

I. Schrift- und Lautlehre (§ 1—23).

Die Sprache, in welcher die Abschnitte Daniel^{1.} 2, 4b—7, 28 und Ezra 4. 8—6, 18 und 7, 12—26, sowie^{a.} zwei Worte in Gen. 31, 47 und die Glosse Jer. 10, 11 geschrieben sind, heißt schon im Alten Testament (Dan. 2, 4a und Ezra 4, 7) aramäisch (אַרְמֵית).

Die Stellung, die das Biblisch-Aramäische innerhalb der semitischen Sprachen einnimmt, ist aus der umstehenden Tafel ersichtlich.

Die Schrift, in welcher die aramäischen Stücke^{2.} überliefert sind, ist ihrer Herkunft nach ebenfalls^{a.} aramäisch; denn die in der Bibel angewandte Quadratschrift hat sich aus der altaramäischen und nicht aus der althebräischen Schrift entwickelt, sie ist von den Aramäern übernommen und noch vor dem Anbruch der christlichen Zeit auch für die Abschriften der alttestamentlichen Bücher allgemein in Gebrauch gekommen, wie sie schon vorher im gewöhnlichen schriftlichen Verkehr das eckigere hebräische Alphabet verdrängt hatte.

Übersicht der semitischen Sprachen:

Semitisch.

Nordsemitisch.

Assyrisch-Babyloni-
misch.

Aramäisch.

Kanaanäisch.

Ostaramäisch.

West-
aramäisch.

Phöni- zisch. Hebräisch.

Syrisch, Mandäisch
und ver-
schiedene
Dialekte.

Biblisch-
Aramäisch.

Sama- Pal- Naba-
rita- myre-
tisch. tisch.
misch. nisch.

Südsemitisch.

Nord- und
Mittelarabisch.

Südarabisch.

Himi-
nisch.

Äthio-
pisch.

Tigre,
Tigrîña.

Spr. des Kur'an,
Vulgararabische
Dialekte.

Die aramäische Schrift war ursprünglich reine *b.* Konsonantenschrift und umfaßte folgende 22 Schriftzeichen:

| Name | | Figur | Aussprache | Transkription. |
|----------------|-------------|-------|----------------------------|----------------|
| griechischer*) | hebräischer | | | |
| 1 ᾱλφα | אָלֶף | א | ' spiritus lenis | ' |
| 2 βῆτα | בֵּית | ב | b | b |
| 3 γάμμα | גִּמֶּל | ג | g | g |
| 4 δέλτα | דָּלֶת | ד | d | d |
| 5 εῖ | הָא | ה | h | h |
| 6 Ϝῶ | וָו | ו | w (englisches w). | w |
| 7 ζῆτα | זָיִן | ז | weiches s, wie franz. z. | z |
| 8 ῥῆτα | חֵית | ח | ch | ch |
| 9 θῆτα | טֵית | ט | t (emphatisch) | t |
| 10 ἰῶτα | יֵוד | י | j | j |
| 11 κάππα | כָּף | כ | k | k |
| 12 λάμβδα | לָמֶד | ל | l | l |
| 13 μῶ | מֵים | מ | m | m |
| 14 νῶ | נֹון | נ | n | n |
| 15 σίγμα | סָמֶךְ | ס | s | s |
| 16 ϝ | עָוִן | ע | ' mit Zusammenpressung der | ' |
| 17 πῖ | פָּה | פ | p [Stimmritze. | p |
| 18 — | צָדִי | צ | s (emphatisch) | s |
| 19 ϙόππα | קָוִי | ק | k (emphatisch) | k |
| 20 Ϟῶ | רִישׁ | ר | r (dental oder guttural) | r |
| 21 ϟῶν | שָׁן | ש | vergleiche § 3 a. | |
| 22 ταῦ | תּוֹ | ת | t | t |

*) Die griechischen Namen sind hier beigelegt, weil sie vielfach noch deutlich auf die aramäische Aussprache zurückgehen.

c. Am Ende eines Wortes nehmen die Buchstaben כ, מ, ג, פ und צ folgende Formen an: ך, ם, ן, ף und ץ.

3. Konsonantische Beizeichen. Der sogenannte „diakritische Punkt hebt die Doppellautigkeit des Konsonanten ש auf. ש bezeichnet das deutsche sch, transkribiert š, ש dagegen den gleichen Laut, wie ס, also s.

Ann. Es muß zweifelhaft bleiben, ob dieser doppelte Gebrauch von ש im Aramäischen wirklich alt ist. Auch der jetzige Text schwankt noch in denselben Worte zwischen der Anwendung von ש und ס vgl. כסדיא E. 5, 12 mit כשדיא D. 5, 30 und סבכא D. 3, 5 mit שבכא D. 3, 7, 10.

b. Dageš lene. Ein Punkt in den Konsonanten כ, ג, ד, ב, פ und ת (sog. *Bĕgadkĕphath*), wenn diese nicht unmittelbar auf einen Vokal, bezw. den Rest eines ursprünglichen Vokals (*Šrivā mobile* oder *medium* § 4b), folgen, oder wenn wenigstens ein gewisser Halt zwischen dem vorangehenden, mit einem Vokal endigenden Worte und dem darauffolgenden, mit *Bĕgadkĕphath* beginnenden Worte gemacht wird, bezeichnet die unaspirierte Aussprache. Fehlt dieser Punkt, so sind die genannten Konsonanten von dem vorangehenden Vokal aspiriert. Wo diese Aspiration wider Erwarten eintritt oder die Form von einer andern unterscheidet, wird über dem betreffenden Konsonanten zur Sicherheit der Raphé-Strich angebracht, z. B. פֿסְמֶרִין D. 3, 5; עֶבְרֶת 3, 15; פְּתָגָם 3, 16 und פְּתָעָדֹן 2, 5.

Ann. Wie früh diese Aspirate im Aramäischen in „Spiranten“ übergegangen sind, also wirklich eine modifizierte Aussprache erhielten, wissen wir nicht.

Dageš forte. Steht ein Punkt in einem der Buchstaben **בגדכפ** unmittelbar nach einem Vokal oder in irgend einem andern Konsonanten (ausgenommen die Gutturale), so ist er das Verdoppelungszeichen und bezeichnet die geschärfte Aussprache des betreffenden Konsonanten.

Diese Schärfung kann ihren Grund in dem Charakter der Wortform haben, z. B. in den Verbalformen des Intensivstammes (*kattil*)

oder die Folge der Assimilation sein, z. B. **יפל** für *jīnpel* D. 3, 6

oder endlich der Orthophonie das Dasein verdanken d. h. ganz sekundär sein, z. B. **שָׁנְתָה** D. 6, 19, **לָשֶׁן** D. 3, 29, **פָּמָה** D. 7, 5.

Anm. Das Dageš im **ח** von **בְּחִיכּוֹן** D. 2, 5 (*eure Häuser*) verlangt, daß **ח** unaspiriert gesprochen werde, und ist eher als abnormes Dageš lene denn als Dageš forte anzusehen.

Mappik. Ein Punkt in einem am Ende eines d. Wortes stehenden **ה** bedeutet, daß in solchem Fall das sonst unhörbare **ה** gesprochen werde, z. B. **בֵּיתָהּ** D. 2, 17 (*sein Haus*).

Die Vokalbezeichnung. Ehe die vokalischen⁴ Beizeichen angewandt wurden, dienten in einzelnen^a Fällen Konsonanten zur Vokalbezeichnung. Es waren zunächst die Konsonanten **י** und **י**, welche durch Kontraktion der Diphthonge, zu denen sie gehörten (*aw*, *aj*), oder durch Aufgehen in den naheverwandten unmittelbar vorher gesprochenen Vokal (*uw*, *ij*), ihre konsonantische Kraft verloren. Dann konnten auch **ס** und

ה, die in Fällen, wo sie ursprünglich Konsonanten waren, noch als etymologische Zeichen geblieben waren (z. B. קרא = *ḵār'ē*), in analoger Weise zum Schutze der auslautenden Vokale gesetzt werden.

b. Dieser Ursprung erklärt die Mehrlautigkeit dieser Vokalzeichen: ו steht für *ō* und für *ā*, י für *ē* und für *ī*, ה und ס endlich können die Zeichen für *ā* und für *ē* sein. Beispiele: הוֹרֵעַ D. 2. 15; הוֹסִפֶּת D. 4. 33; הִיִּיתָ D. 4. 10; בִּידֵךְ D. 2. 38; מִנָּה D. 5. 26; אָנָּה D. 2. 5; אָתָּה E. 5. 16; גָּלָל D. 2. 22.

c. Der Unzulänglichkeit dieser Vokalbezeichnung wurde durch die systematische Anwendung von besonderen Zeichen und Punkten zur Schreibung aller Vokale abgeholfen, und zwar ist die Punktation der aramäischen Texte durchaus mit derjenigen der hebräischen identisch und von ihr ausgegangen.

d. Zwei verschiedene Vokalisationssysteme sind bekannt. Das in den gedruckten hebräischen Bibeln übliche sog. tiberiensische System kennt folgende Zeichen: — für *a*, —̄ für *ā* resp. *ā* und *o*, —̇ für *i* und *ī*, —̈ für *ē*, —̋ für *e* (*ā*), —̌ für *u* und *ū*, —̍ für *ō*. Wo langes *u* bereits durch den Konsonanten ו bezeichnet ist, wird nur in der Mitte links neben ו ein Punkt gesetzt (ו̇).

e. Die Vokallosigkeit eines Konsonanten wird durch das Zeichen — (Šwā *quiescens*) angedeutet, ebenso der aus einem ursprünglichen kurzen Vokal reduzierte Vokalanstöß (Šwā *mobile* oder *medium*). Wo letzterer noch die Farbe eines *a*, *e* oder *o* erhalten hat, treten die Zeichen für diese Vokale links neben die beiden senk-

recht untereinanderstehenden Punkte, welche die Vokallosigkeit andeuten, — entspricht einem kurzen \bar{a} , ebenso — einem kurzen \bar{e} und — einem kurzen \bar{o} .

Alle diese Vokalzeichen mit Ausnahme des σ -Punktes f und des Punktes in ı ($= \bar{u}$) stehen unter dem Konsonanten, nach welchem der durch sie angedeutete Vokal zu sprechen ist. Anders verhält es sich mit dem \bar{a} , das sich zwischen einem heterogenen langen Vokal (\bar{e} , \bar{i} , \bar{o} oder \bar{u}) und einem das Wort abschließenden ח oder ע einschleicht. Dieses sog. *Pathach furtivum* kommt, wie im Hebräischen, unter den Guttural zu stehen, vor welchem es gesprochen wird, z. B. רֵיחַ *rēāch* D. 3, 27; שָׁלִיחַ E. 5, 17; $\text{פֶּרַעַ$ D. 2, 40; רוּחַ D. 4, 5.

Anm. Unter dem mit Mappik versehenen ח hört man keinen Hilfslaut (*Pathach furtivum*), vgl. die häufig vorkommende Endung חֵ— (Nomen und Verbum mit dem Suffix der 3. pers. mase. sing.), z. B. רַחֵם D. 2, 31; הַקִּימֵה D. 5, 11.

Das sog. babylonische Vokalisationssystem ist *g*. durchaus superlinear. So ist $\check{s} =$ tiberiensem s oder ש , also $= a$ oder \bar{a} (e), $\tilde{s} =$ tiberiens. ש , also $= \bar{a}$ oder o , $\text{ס} = s$ (i), $\text{ס} = s$ (e), $\text{ס} = s$ (u), $\text{ס} = s$ (\bar{o}) und $\check{\text{ס}} = s$ (\bar{o}).

Die Accentuation, welche die traditionelle Betonung und Vortragsweise auf Schrift bringen will, be^afolgt das sog. prosaische System, das in allen alttestamentlichen Büchern außer *Psalmen*, *Proverbien* und *Hiob* seine Anwendung gefunden hat. Die Tonzeichen stehen zumeist auf der Tonsilbe und bestimmen darum den Wortton, wie sie andererseits die Interpunktion ersetzen.

- b. Worte, die keinen eigenen Ton haben, sei es weil ihre Bedeutung im Zusammenhang zurücktritt, sei es weil sie mit dem folgenden Wort zu einem Begriff verbunden sind, werden durch die Querlinie Makḳeph (מַקֶּפֶּה d. i. *Verbinder*) mit dem folgenden Worte verknüpft und können höchstens einen Gegenton erhalten, z. B. עֲלִירְגֻלוֹהִי D. 2, 34; עוֹף־שָׁמַיָא D. 2, 38; לְנוֹאֲצָתָן D. 3, 6.
- c. Das übliche Zeichen des Gegentones ist der Metheg-Strich zur Linken des Vokals (מֶתֶּגֶּח d. i. *Zaum*). Er hat seine regelmäßige Stelle in der zweiten Silbe vor dem Hochtone, wenn diese Silbe eine offene ist, z. B. לְאַהֲרֹן D. 3, 18; לְשֹׁנָא D. 3, 7. Ist diese Silbe geschlossen, so tritt Metheg auf die dritte Silbe zurück, falls diese offen ist z. B. נְבוֹכַדְנֶצַּר D. 3, 19. Als zweite Silbe vor dem Hochtone wird auch eine offene Silbe angesehen, die bloß durch einen Vokalaustoß (*Šwā mobile* oder gefärbtes *Šwā*) von der Hochtonsilbe getrennt ist, z. B. יְהִיָּה D. 3, 12; אֲמִרִין D. 3, 16; הֶהָרָא D. 3, 14 etc. etc.
- d. Anm. Ob die Betonung der Endsilbe in vielen Fällen als Hebraismus zu betrachten ist oder ob nach späterer syrischer Weise betont werden muß, ist meist zweifelhaft. In einigen Fällen wird eine Entscheidung möglich sein; z. B. wird schwerlich jemals מַלְכָּא (D. 2, 37) gesprochen worden sein, sondern *mal-kājā*, ebenso ist kaum מַלְכָּא auf der letzten Silbe zu betonen, sondern auf der vorletzten *mālkā*. Darum hat man sich bei der Lesung der aramäischen Texte nicht ängstlich an die jetzige Accentuation zu halten.
6. Die masorethischen Beizeichen im engeren Sinn (*circellus* oder *asteriscus* über einem Buchstaben

oder Worte des Textes) verweisen auf Bemerkungen, welche unter dem Texte gegeben werden und durch welche die von der Masora beabsichtigte Lesung festgestellt wird. So lautet z. B. das *Ḥērē* (חֶרֶי) in D. 2, 22 ונהורא gegenüber dem *Kēthibh* (כְּתִיב) ונהירא, D. 5, 29 וְהַמִּנְכָּא für וְהַמִּנְכָּא, D. 7, 10 אֶלְפִין für אֶלְפִים. Der Wert dieser textkritischen Anmerkungen ist nicht in Bausch und Bogen, sondern für jeden Fall besonders zu beurteilen.

Die konsonantischen Laute zerfallen je nach 7. dem Artikulationsgebiete, d. h. je nach der Ab^{a.}teilung des Kehl- oder des Mundraumes, in welcher die Schallbildung erfolgt, in *Kehl*laute, in *Gaumen*laute, in *Zahn*- und *Zungen*laute und in *Lippen*laute.

Weiter unterscheidet man wieder zwischen *Ver-^{b.}*schlußlauten (auch *explosive* oder *momentane* Laute heißen) und *Reibelauten* (*Frikativ*laute, *Spiranten* oder *kontinuierliche* Laute), je nachdem sie beim Durchbrechen eines festen Verschlusses, der durch das Zusammen-schließen oder Zusammenpressen zweier Organe entstanden ist, oder durch Reibung der aus der Stimmritze kommenden Luft an einer durch gegenseitige Annäherung der Organe verursachten Enge hervor-gebracht werden.

Die *Verschluß*laute lassen sich ihrerseits wieder ein-^{c.}teilen in *weiche* (*mediae*), in *harte* (*tenues*) und in *em-^{d.}*phatische.

Folgende Tabelle giebt eine übersichtliche Einteilung ^{d.}der konsonantischen Laute nach ihrem Artikulations-

gebiete, ihrer Dauer (ob explosive oder frikative Laute) und nach dem Grade der Energie, mit welcher der Verschuß durchbrochen wird oder die Reibung vor sich geht:

| | <i>Kehl- oder Hauchlaute</i> | | <i>Gaumen- laute.</i> | | <i>Zahn- und Zungen- laute.</i> | | <i>Lippen- laute.</i> | |
|-------------|----------------------------------|---------------|---------------------------|---------------|---|---------------|---------------------------|---------------|
| | Ex- plosiv | Fri- kativ | Ex- plosiv | Fri- kativ | Ex- plosiv | Fri- kativ | Ex- plosiv | Fri- kativ |
| weich: | ח | ה | ג | י | ד | ז | ב | ו |
| hart: | ע | ח | כ | | ת | ס (ש) | פ | |
| emphatisch: | | | ק | | ט | צ | fehlt | |
| liquidæ: | ר | | | | | ר ל נ | | מ |

8 Die vokalischen Laute erhalten ihre verschiedene
 a. Tonfarbe durch besondere Stellung der Mundhöhle bei ihrer Aussprache. Neben den drei reinen Grundvokalen *a*, *i* und *u* besitzt das Aramäische auch die beiden Mischvokale *e* und *o*, von denen der erste zwischen *a* und *i* und der zweite zwischen *a* und *u* sozusagen die Mitte hält. Daraus wird auch verständlich, wie in vielen Fällen aus den Diphthongen *ai* und *au* die Vokale *ē* und *ō* entstehen konnten.

b. Der Ton des Wortes oder des Satzes ist, trotzdem der Vokalismus in den aramäischen Texten im allgemeinen nach den hebräischen Accentuationsregeln behandelt ist, von geringem Einfluß auf die Vokale geblieben. Eine wichtige Ausnahme würde nur *e* () bilden, wenn es

überall, wo es steht, als lang gefasst werden müßte. Wahrscheinlich ist es aber in vielen Fällen für ein kurzes *e*, das nicht = *Seḡōl* ist, gebraucht.

Durch Verbindung von *i* mit folgendem *ı* bildet das *c*. Aramäische eine Art Diphthong *iu*, da für unser Ohr ein *u* hinter *i* nachklingt, *ıı*— vgl. *שְׁרִי* E. 5, 2; *שְׁנִי* D. 3, 28.

Jede Lautverbindung muß mindestens einen Kon-⁹.sonanten und einen Vokal enthalten und kann nur mit ^a.einem Konsonanten beginnen. Geht die Silbe auf den Vokal aus, so heißt sie offen, dagegen geschlossen, wenn sie auf einen (resp. zwei) Konsonanten ausgeht.

Die offenen Silben sind in der Regel lang; doch ^b.ist ein kurzer Vokal in offener Silbe nicht unmöglich. derselbe wird aber dann von dem Wortton. z. B. *כְּתִבִּי*, *סִלְקִי*, *בִּקְרִי*, *הִתִּי* oder durch die virtuelle Verschärfung des folgenden Konsonanten geschützt, z. B. *נְהִירִי* D. 5. 11 und *יְהִיִּי* E. 4, 12.

Die geschlossenen Silben sind ebensowenig in *c*.allen Fällen kurz. Auch ohne Einfluß des Tones (wenigstens nach der masorethischen Accentuation; vgl. aber § 72c) hat sich ein langer Vokal in geschlossener zweitletzter Silbe gehalten, vgl. *גְּבוּרָתָא* D. 2, 20; *עֲבִידָתָא* D. 2, 49; *מְרֻדָתָא* E. 4, 12; *מְדִינָתָא* E. 5, 8; *עֲלִין* (*Kērē*) D. 4, 4 und 5, 8.

Beginnt eine Silbe mit zwei Konsonanten, so bildet *d*.der erste Konsonant mit dem darauf folgenden *Šwā mobile* eine Neben- oder Vorschlagssilbe, und schließt sie mit zwei Konsonanten, so gilt der letzte Konsonant. der ursprünglich einen vollen Vokal hatte, als Nach-

schlagskonsonant. Z. B. עֲלֵמִין, צֶלֶם, רָגַז, שָׁלָמָא (= 'ā-lēmīn) einerseits, und אָנָּה (Kēre) und תִּקְפָּה, יִהְיֶה andererseits.

10. Veränderung der Konsonanten. Aspiration.

^a. Trifft es sich, daß einer der Konsonanten בִּנְדַכַּת unmittelbar auf einen Vokal oder ein *Šewā mobile* oder *medium* folgt, so wird er aspiriert und wird dann ohne *Dageš lene* (vgl. § 3b) geschrieben.

^b. Zur Vermeidung unschöner Wiederholung des gleichen aspirierten Lautes kann aber die Aspiration trotz dem engen Zusammenhang mit dem vorangehenden vokalisch auslautenden Worte aufgehoben werden. z. B. E. 5. 17 דִּי בְּדָבָל und D. 5, 11 תִּקְמָה קְחָמָת. Nur eine scheinbare Ausnahme dagegen bietet die unaspirierte Aussprache des Schluß-ת in הַשְּׁתַּבַּחְתָּ D. 5, 27 vgl. § 18f.

11. Transposition. Kommt in den gewöhnlichen Verbalformen der Reflexivstämme ת am Ende einer Silbe unmittelbar vor einen die folgende Silbe beginnenden *S*-laut zu stehen, so vertauschen zur Erleichterung der Aussprache die beiden Konsonanten ihre Plätze. Z. B. wird aus *tithšēbik* vielmehr תִּשְׁתַּבֵּךְ D. 2, 44; vgl. ferner מִשְׁתַּבְּשִׁין D. 5. 9 für *mithšabbēšin*, מִשְׁתַּדֵּר D. 6. 15 für *mithšaddar*, יִשְׁתַּיָּה D. 2, 29 für *jithšawwē*, הַשְּׁתַּבַּח D. 2, 35 für *hithšēkach*, יִשְׁתַּמְעוּן D. 7, 27 für *jithšamē'ūn*, יִשְׁתַּנֵּא D. 2. 9 für *jithšannē*, מִשְׁתַּרֵּן D. 5. 6 für *mithšūrajīn* und אִשְׁתַּדֵּר E. 4, 15 und 19 für *'ethšaddūr*.

12. Assimilation. Unvollständig heißt die Assimila-

^a. tion, wenn ein Konsonant dem andern nicht gleich, sondern nur gleichartig wird. Diese Assimilation erfährt

der *T*-laut, welcher sich, nachdem er mit den Lauten *ḥ* und *ṣ* den Platz gewechselt hat, auch in Bezug auf Weichheit oder Härte dem vorangehenden Konsonanten angleicht. Die Beispiele hierfür sind: הִזְמַמְּנִיתָ von הִזְמַמְּנִיתָ D. 2, 9 (*Kēre*) = *hithzammintūn* resp. *hiztanmintūn* oder = *hithzēmentūn* resp. *hiztēmentūn* und יִשְׁטַבֵּעַ D. 4, 12 = *jithṣabba* resp. *jīṣtabba*.

Vollständig ist dagegen die Assimilation, wenn ein *b*. Konsonant in den folgenden übergeht und mit ihm einen verstärkten Laut bildet. Hauptsächlich ist das mit *šwā quiescens* versehene *ḡ* dieser Assimilation unterworfen; doch ist die Sprache ohne Konsequenz verfahren, ja sie neigt eher dazu, diese Assimilation zu unterlassen. Es stehen daher folgenden Beispielen mit Assimilation: יָפֵל D. 3, 6 = *jīnpel*, לְהַצֵּלָה D. 3, 29 = *lēhanšālā*, תַּחַת E. 6, 5 = *tanchēt*, יִתְנַמָּה D. 4, 14 = *jintēnimmah*, אַתָּרִי D. 4, 11 = *'antarū*, מַתָּנָן D. 2, 6 = *mantēnān*, מִצֵּד D. 6, 5 = *minṣad* ebenso viele ohne Assimilation gegenüber, vgl. תַּהֲנִיקָה E. 4, 13, תַּנְחַת D. 5, 20, תַּנְחַק D. 5, 2, תַּנְחַתָּן E. 7, 20, אֲנַפְוֵהִי D. 2, 46, אֲנַתָּה D. 2, 29, אֲנַתָּן D. 2, 8, חֲנַטִּין E. 6, 9, sowie die gewöhnlich nicht assimilierte Präposition מִן. Ebenso ist das ursprüngliche *ṭ* von יָכַל in den Formen יָכַל D. 3, 29 und תָּכַל D. 5, 16 = *jiwku* resp. *tiwku* und von יָתַב in יָתַב D. 7, 26 = *jiwtib* dem folgenden Konsonanten assimiliert.

Vertauschung von Konsonanten. *ṭ* hat sich im¹³. Anlaut eines Wortes immer in *ṭ* verwandelt, z. B. יָתַב^a verglichen mit dem *Haph.* הֵיִתַב. Ein ähnlicher Lautübergang liegt zu Grunde, wenn im Innern eines Wortes.

das von einem hohlen Stamm abzuleiten ist, neben einem ursprünglicheren *ʾ* ein *s* eintritt. Die Aussprache eines *s* zwischen zwei Vokalen war schwerlich viel von der Aussprache eines *ʾ* verschieden. Daher erklärt sich sowohl das Schwanken der Orthographie in diesen Fällen, als auch der Übergang von *ʾ* in *s* und von *s* in *ʾ*.

b. Beispiele: 1) Participialformen von hohlen Stämmen: דָּאָרִין (דָּרִין *Kērē*) D. 2. 38; קָאָם D. 2. 31; קָאָמָא D. 7. 16; vgl. auch den Infinitiv לְקַיֵּם D. 6. 8. 2) Andere Formen: פִּשְׁדָּאָן D. 3. 8 und daneben פִּשְׁדָּאָ (פִּשְׁדָּאָ *Kērē*) D. 2. 5; עֲלָאָ *Kērē* neben עֲלָאָ *Kēthib* D. 3. 26 und יִהְיֶה *Kērē* neben יִהְיֶה (sic!) *Kēthib* D. 2. 12 [vgl. auch הָיָה 1 Sam. 21. 8 mit הָיָה 1 Sam. 22. 18]. *s* ist zu *ʾ* geworden in הָיָה D. 5. 13 von dem Verbum אָתָה und umgekehrt am Anfang des Wortes *ʾ* zu *s* in אָתָה D. 2. 10, das einem hebr. אָתָה entspricht.

c. Außerdem kommt in einzelnen Beispielen statt des gewöhnlichen ה ein *s* vor (vgl. § 4a) z. B. אָתָהּ D. 2. 45; אָתָהּ D. 7. 8; אָתָהּ D. 3. 19; אָתָהּ D. 3. 1; אָתָהּ D. 4. 11; אָתָהּ E. 5. 15.

14. Übergang in einen Vokal erleiden nur die Konsonanten ו und י, denn *s* und ה haben, wo sie als reine ruhende Buchstaben in dem schon vorhandenen Vokal zerfließen, ihre Bedeutung gänzlich verloren. So geht ו (*wē* = „und“) im Anlaut vor den übrigen Lippenlauten ב, פ und מ und vor einem mit *Šwā* versehenen Konsonanten in ו über z. B. וְיָתָה D. 3. 29; וְיָתָה D. 5. 28; וְיָתָה D. 5. 19 und וְיָתָה D. 7. 25. Ist der mit *Šwā* versehene Radikal aber ein י, so löst sich dieses

in den Vokal \bar{i} auf und das \imath bleibt konsonantisch, z. B. **וְיִקְרָא** D. 2, 37. Vor einem Guttural behält das \imath den ursprünglichen Vokal, aber in der dem Chatephvokal des Gutturals entsprechenden Farbe, z. B. **וְיִצְחָק** D. 3, 26; **וְיִעָבֵד** D. 3, 28.

Im Inlaut und im Auslaut lösen sich vokallooses b , \imath und \imath in den vorangehenden homogenen Vokal auf: uw wird zu \bar{a} , z. B. **הוֹסֵפֶת** D. 4, 33, und ij wird zu \bar{i} , z. B. **גָּלִי** D. 2, 19. Geht ihnen dagegen ein kurzes a voran, so verbinden sie sich mit demselben zu einem Diphthong au resp. ai , wobei zu beachten ist, daß au immer in \bar{o} kontrahiert wird, während sich ai bisweilen gehalten hat, sich in den meisten Fällen aber auch und zwar in \bar{e} zusammengezogen hat, z. B. **הוֹדַעַ** D. 2, 15; **הוֹתֵב** E. 4, 10; **יִיטֵב** E. 7, 18; **רִמְיָא** D. 3, 24; **לְמִרְמָא** (= *lēmirmaj*) D. 3, 20; dagegen unkontrahiert: **הוֹתֵי** D. 2, 43; **הוֹתֵי** D. 2, 31; **בְּנִיתָהּ** D. 4, 27; **בִּיתָא** E. 5, 3. Überall nach ai ist der folgende Konsonant als aspiriert behandelt, und deshalb sind *Bëgalkēphath* ohne *Dugeš* geschrieben.

Auf ein zu Grunde liegendes ai , dessen i aus einem e , ursprünglichen s hervorgegangen ist (§ 13a. u. b.), geht vielleicht auch das \bar{e} der Imperfekte u. s. w. von Verbis primae s , sowie des Nomens **רֹאשׁ** (*Haupt*) zurück. Vgl. die Verbalformen **יִאָבֵדוּ** Jer. 10, 11; **לְמָא** D. 3, 19; **יִאָבֵל** D. 4, 30; **הִימִין** D. 6, 24; **מְהִימִין** D. 2, 45; **יִאָמַר** D. 2, 7; **לְמִתָּא** D. 3, 2. Neben **רֹאשׁ** vgl. **רִנָּה** *sein Aussehen* D. 2, 31 (von **רָו** vom Verbum **רָאָה**) und **גִּוְהָ** *Hochmut* D. 4, 34 (= hebr. **גִּזְאוּהָ**).

15. Gänzliche Unterdrückung erleiden bisweilen die^a weichen Kehllaute **ס** und **ה**, sodann die beiden weichen Spiranten **י** und **ו** und endlich auch die festen Konsonanten **ג**, **ל** und **ת**. Im Anlaut erfolgt dieselbe durch Aphaeresis, im Inlaut durch Synkope und im Auslaut durch Apokope.

b. Im Anlaut fallen weg: 1) **ס** in dem Zahlwort „eins“ **אחד**, das **הר** fem. **הָרָה** (D. 2, 31; 2, 9) lautet, 2) **י** bei den Verbis primae **י** im Imperativ, z. B. **דַּע** D. 6, 16; **הַב** D. 5, 17 (§ 59) und 3) **ג** bei den Verbis primae **ג** im Imperativ, z. B. **בָּקֵי** D. 3, 26; **שֵׁשׁ** E. 5, 15 (§ 58).

c. Im Inlaut fallen aus: 1) **ס** fast regelmäßig, wo es auf einen festen Vokal folgen und einen Chatephvokal annehmen sollte, und ebenso, wo es mit festem Vokal versehen vor sich nur ein *šewā* hat. Die Orthographie schwankt in solchen Fällen zwischen Beibehaltung des ursprünglichen **ס** und Auswerfung desselben. Vgl. **בָּאֵתָר** D. 7, 6, 7 [= *ba'atar*]; **לֵאֲלֵהָא** D. 5, 26 [= *le'elāhā*]; **לְמַזֵּ** D. 3, 19 [= *lēmē'ēzē*], wenn nicht vielmehr diese Form auf *lēmajzē* zurückzuführen ist, wie auch alle diese Formen von Verbis **ס** פ"י vgl. § 14 c. Ferner aber gehören hierher Formen, wie **בַּאִישָׁה** E. 4, 12, wofür das *Kēre* = **בְּשָׂתָה** setzt, und **מִלֵּאת** D. 2, 35, ob man nun **מִלֵּאת** oder **מִלֵּאת** für besser bezeugt ansehe.

Anm. Ist **לֵאֲלֵהָא** durch keine Flexionssilbe noch durch den Antritt eines Suffixes verlängert, so hat sich auch nach einer Präposition das **ס** samt seinem Chatephvokal gehalten, z. B. **לְאֵלֵהָא** D. 2, 19; ebenso ist **ס** von **וְדַס** nur bei Vortritt von **ב** ausgefallen **בְּדַס**, dagegen nicht, wenn ein **י** vorhergeht vgl. **וְדַסְי** E. 5, 5.

2) ה fällt regelmäßig aus in den Formen des Im-*d.* perfekts und Partizips der Reflexivstämme, so daß z. B. aus *jēhith*, *mēhith*- immer *jith*-, *mith*- wird (vgl. יתְשִׁים E. 4, 21; מְתַבְּנִשִּׁין D. 3, 3), während das offenbar ursprünglich festere ה im *Haph'el* vielfach sich erhalten hat.

3) ו und י haben sich in der Verbalflexion zwischen *e*. zwei Vokalen nicht gehalten, so wird aus *awā* zunächst mit Auswerfung von ו *au* und daraus dann *ō* ו, ebenso aus *ajū* *au* und dann *ō*. In der singulären Form מַחֲיֶה D. 5, 19 [= *machjē* part. *Haph'el*] ist י ausgefallen (§ 65).

4) Der Ausfall des *Nūn* im Imperativ des *Haph'el f.* von נָחַת ohne Assimilation an den folgenden Konsonanten hat die Form נָחַת E. 5, 15 zur Folge (vgl. ähnliche Formen dieses Verbums bei *Dalman*, Gr. des jüdisch-palästinischen Aramäisch 1894 S. 241).

5) ל fällt aus bei den Verben קָלַק und הִלָּךְ; vgl. § 62 *a. g.*

6) Als Ausfall eines Konsonanten ist es auch ge-*h.* wissermaßen zu betrachten, wenn die Schärfung eines Konsonanten aufgehoben wird. Dies tritt ein, wenn das *Šcūrā* unter einem urspr. geschärften Konsonanten zu einem *Šcūrā medium* oder gar *quiescens* geworden ist. Vgl. die Aufhebung der Schärfung von *Nūn* in יִשְׁרָבְכֹן D. 3, 15 und in יִשְׁאָלְכֹן E. 7, 21.

Im Auslaut fällt bei den Feminina die Endung י ab, wenn das Nomen nicht in enger Verbindung mit dem folgenden Worte steht. Daher lautet die Hauptform resp. der Stat. absolutus חֵיָא (Tier), מַלְכוּ (Reich), מִשְׁתָּאוּ (Misthaufen), während die Verbindungsform חֵיָת, מַלְכוּת, מִשְׁתָּאוּת hat.

16. Konsonantenvermehrung erfolgt bisweilen am
 "Anfang eines Wortes durch Prothese eines *s*. Die Sprache liebt vokallöse Konsonanten am Anfang eines Wortes nicht und fügt daher in solchem Falle gern wenigstens den leisesten Hauch eines *s* hinzu, vgl. אָרַע (Arm) E. 4, 23 neben אָרַעָהי D. 2, 32 und אָשְׁתִּי (sie tranken) D. 5, 3. 4.

b. Eigentliche Vermehrung der Konsonanten im Innern eines Wortes geschieht durch Insertion eines *Nūn*. Meist wird dasselbe aber nur da eingefügt, wo die Form durch irgendwelche Veränderung einen Konsonanten verloren hat, z. B. im Imperf. von אָרַע: אָרַעַע, אָרַעַע, אָרַעַע, im Inf. *Haph'el* von סָלַק: לְהִנְסָקָה D. 6, 24 und in zwei Formen des Verbums עָל (hineingehen) im *Haph'el*: הִנְעָל D. 2, 25; לְהִנְעָלָה D. 4, 3. Hierzu wird auch zu zählen sein, daß D. 4, 9 אָנְנָה (seine Frucht) von אָנָּה (entstanden aus 'inb) und E. 6, 9 הִנְטִין (Weizen) = hebr. הַטִּים sich findet. Inseriert ist vielleicht das im Plural von אָנָּה und אָשָׁם erscheinende ה vgl. אָנְנָהי D. 2, 23 und אָשָׁמָה E. 5, 4, sowie das ר in אָרַסָּה Thron D. 5, 20 (vgl. hebr. אָרַסָּה); dagegen ist die Einfügung eines *s* in den Partizipien des einfachen Stammes der sog. hohlen Verba kaum als Konsonantenvermehrung zu betrachten.

17. Veränderungen der Vokale werden sowohl dadurch herbeigeführt, daß bei der Flexion eine neue Silbenteilung und damit zusammenhängend ein Wechsel des Worttones nötig wird, als auch dadurch, daß der Satzton (die Pausa) und die Stellung eines Wortes im Zusammenhang von Einfluß sind. Endlich veranlassen

auch die Hauchlaute (*Gutturale*) und der *R*-laut besondere Änderungen.

Die Hauchlaute haben, wenn sie im Anfang einer 18. Silbe stehen, niemals bloß einfaches *Šewā*, sondern bewirken immer eine Färbung desselben durch Beigabe eines *Pathach* oder *Sëgöl*. So nehmen ה und ע stets ein *Chateph Pathach* an, während ס und ר gewöhnlich ein *Chateph Sëgöl* erhalten, aber da, wo ein ursprüngliches *a* verflüchtigt ist, auch mit *Chateph Pathach* gesprochen werden müssen; vgl. die Perfekta אָמַר und הָיָה mit den Imperativen אֱמַר und הָיוּ (letzteres E. 4, 22, daneben aber E. 6, 6 הָיוּ, das sonst Perfektum ist).

Steht der Hauchlaut am Ende einer Silbe, welche *b*. das Wort nicht schließt, so tritt auch hier oft statt des einfachen *Šewā* ein gefärbtes *Šewā* ein, das seine Farbe dem vorhergehenden Vokale entnimmt. z. B. אֶתְּהוּא. מְעַמָּא. Statt dieses gefärbten *Šewās* erhält der Guttural den entsprechenden ganzen Vokal, sobald durch irgendwelche Flexion der folgende Konsonant vokallos wird, z. B. אֶתְּהוּא E. 6, 8. הֶחֱרַבְתָּ E. 4, 15 (= *hochorëbat*). Ein solcher im Innern des Wortes silbenschließender Guttural duldet niemals einen reinen *I*-laut vor sich; wo die entsprechende nichtgutturale Form ein *i* aufweist, fordert er *Sëgöl* oder *Pathach* vgl. אֶתְּהוּא, אֶתְּהוּא, אֶתְּהוּא.

Ganz wie im Hebräischen wird im Aramäischen *c*. die Schärfung der Gutturale prinzipiell nicht geschrieben. Die Veränderungen im Vokalismus, die damit zusammenhängen, sind daher vielleicht auch als reine Hebraismen zu betrachten:

Statt der Schärfung kann Ersatzdehnung eintreten. In beiden Fällen kommen gewisse Veränderungen des vorhergehenden Vokals vor. Tritt die Schärfung ein, wie dies bei ה und ע möglich, bei ח aber notwendig ist (vgl. וְחִלְקֵי, הַעֲלֵנִי, מִחֵן), so muß wenigstens aus einem *Pathach* ein *Sëgōl* werden, wenn der Guttural mit einem *Kāmeẓ* zu sprechen ist, z. B. לְהַעֲלֶה D. 5, 7 (= *hereinzuführen*); פְּתָח (= *Statthalter*) E. 5, 14 vgl. mit der Verbindungsform פֶּתַח E. 5, 3; פֶּתָר (= *Töpfer*) D. 2, 41; דִּנְיָ (= *dérne Landsleute*) E. 7, 18. Ist die Schärfung unterlassen, was nur bei ה und ע vorkommt, so wird der vorhergehende Vokal gedehnt, sodaß folgende Formen sich ergeben: מִתְּפַחַל D. 5, 9; מִרְעַע D. 2, 40.

d. Steht der Hauchlaut am Ende des Wortes, so nimmt er nach heterogenem langen Vokal ein *Pathach furtivum* an vgl. § 4f; überall dagegen, wo die entsprechende Form von einem nicht guttural auslautenden Stamm in der letzten Silbe *i* oder *e* aufweist, fordert der auslautende Guttural ein *Pathach* vor sich, z. B. פֶּלֶה D. 6, 17; מִשְׁבַּח D. 2, 23; יָדַע D. 2, 8; יְהוֹדַע D. 2, 25.

e. In vereinzeltten Fällen hat der Hauchlaut auch den ihm folgenden Vokal bestimmt: auf die Einwirkung des ח ist es zurückzuführen, daß die Hinweiseumform von חֶלֶם (*Traum*) nicht *chilmā*, sondern חֶלְמָא D. 2, 4 lautet und demgemäß auch die Formen חֶלְמָא, חֶלְמִי, חֶלְמִין (D. 2, 28; 4, 6; 5, 12) ein *Sëgōl* tragen. Ebenso hat der Guttural bewirkt, daß ursprüngliches *Pathach* in der ersten Person עָבַדַּת D. 3, 15 und אָמַרְתָּ D. 4, 5 erhalten blieb.

f. In ganz eigentümlicher Weise hat der Hauchlaut

ה die Form der 1. pers. sing. perf. *Haph.* des Verbums שׁכַּח beeinflusst, so daß die durch die ursprüngliche Endung sonst verursachte Umlautung unterblieb und der Ton auf den zweiten Radikal zu stehen kam: הִשְׁכַּחַת = *haskáchath* ich habe gefunden D. 2, 25. Ähnlich hat der Hauchlaut in dem *Hithpē'el* desselben Verbums für das fem. der 3. pers. perf. zur Folge gehabt, daß die übliche aramäische Weiterbildung nicht eintrat und die Form הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 11 lautet. Das *Pathach* unter ה ist ein Hilfsvokal, der an Bedeutung ein *Pathach furtivum* nicht übertrifft; vgl. selbst Beibehaltung dieses *Pathach* vor einem ה mit *Dageš* und *Šewā* in הִשְׁתַּכַּחַת D. 5, 27 (= 2. pers. sing. perf. *Hitpē'el*).

Der R-laut (ר) teilt mit den Hauchlauten die Eigentümlichkeiten, daß er am Ende eines Wortes keinen kurzen oder tonlangen *I-* oder *E-*Vokal vor sich duldet, sondern denselben in *a* verwandelt, und daß er statt der Schärfung immer eine Dehnung des vorangehenden Vokals fordert.

Beispiele für Verwandlung in den *a*-Vokal: אָמַר sagend; מִשְׁתַּדֵּר D. 6, 15 (*sich anstrengeud*); יָמַר E. 6, 12 (*er wird stürzen*); für Ersatzdehnung: קָרַךְ er segnete D. 2, 19; הִתְהַרַךְ er wurde versengt D. 3, 27; מִצְרֹב gemischt D. 2, 41; יִרְוַע sie wird zertrümmern D. 2, 40.

Unwandelbar sind die von Natur langen Vokale. 20. z. B. כָּתַב *Schrift*, הֵיכַל *Palast*, עָתִיק *alt*, יוֹם *Tag*. חֲבוּלָא ^a Verbrechen, sowie die kurzen Vokale a) in geschlossener Anfangssilbe und b) sonst in Silben, welche mit geschärftem Konsonant endigen. Dasselbe gilt c) von Vokalen, welche

zum Ersatz für eine unmögliche Schärfung vor Hauchlauten und ר gedehnt wurden. Z. B. a) מִשְׁכֵּן, מִשְׁכָּב, מִנְדֵּעַ; b) מִנְלָה, מִדָּה, יִבְשֶׁת und c) מִפְּרֵשׁ, מִשְׁרָא, בְּרִיךְ.

b. Als eine sekundäre, der Analogie wegen eintretende Verkürzung ist es anzusehen, wenn bei den Verba לָט neben Formen mit der Endung der 3. pers. fem. sing. -āt oftmals solche mit at erscheinen vgl. § 64n.

21. Die infolge der Flexion eintretenden Vokalveränderungen sind in der Formenlehre zu behandeln. Hier sei nur auf einige besondere Erscheinungen aufmerksam gemacht. Die Dehnung eines kurzen Vokals erfolgt nur selten durch den Satzton (bei *Silluk* und *Atnach*) und betrifft auch da nur das *Pathach*, das sich in einigen wenigen Fällen in *Kāmeṣ* verlängert. Ebenso hat der Wortton nicht dieselbe Kraft wie im Hebräischen; nur ein *i* ist vielfach in hebräischer Weise zu *ē* geworden (vgl. aber § 8b.), während das *Pathach* sich erhalten hat.

b. Oft kommt die Umlautung eines *a* in *Īgōl* vor. z. B. מֶלֶךְ *König* für die Grundform *malik*, sowie die Verdünnung eines *a* zu *i* bei Wörtern, die mit einem Zahn- oder Zungenlaut beginnen, z. B. שְׁמִשָּׁא, וּמָנָא, דִּבְחִין.

c. Da das Aramäische auch in offener Silbe kurzen Vokal duldet, hat es weder nötig, jedesmal eine Verflüchtigung des Vokals eintreten zu lassen, wenn infolge der Flexion ein früher in geschlossener Silbe stehender Vokal des schützenden Silbenschlusses beraubt wird, noch eine Dehnung desselben vorzunehmen. So lautet z. B. von כְּתַב der Plural כְּתָבוּ: das *Pathach*, das offenbar den Ton trägt, ist weder verflüchtigt noch gedehnt

(ebenso lautet vom Imperativ קָרָב das fem. קָרְבִי u. der plur. קָרְבֵי).

In andern Fällen ist dagegen die Verflüchtigung *d.* erfolgt cf. מִדְבַּח *der Altar*, מִנְדָּעַת *die Einsicht*; bisweilen ist noch ein gefärbtes *Šewā* geblieben, dessen Farbe an den ursprünglichen Vokal erinnert, vgl. זָפְרִין D. 4, 30; תִּדְקַנָּה D. 7, 23; מִמְלָלָא D. 7, 11.

Ein neuer fester Vokal entsteht, wenn ein *Šewā* ^{22.} *mobile* einem anderen *Šewā* vorausgeht. Ist dieses ^{a.} zweite *Šewā* einfach, so entsteht der Vokal *i*, z. B. wird aus $\text{רָגַז} + \text{בָּ}$ D. 3, 13 בִּרְגִז ; ist dasselbe dagegen gefärbt, so entsteht derjenige Vokal an Stelle des *Šewā mobile*, dessen Farbe es trägt, z. B. aus $\text{אָלָה} + \text{לְ}$ wird לְאָלָה , aus $\text{קָבַל} + \text{לְ}$ wird לְקָבַל , aus $\text{הִתְבּוֹתֶךָ} + \text{לְ}$ wird לְהִתְבּוֹתֶךָ . Über die Veränderungen, welche bei Vortritt von י (und) erfolgen, vgl. § 14 a.

Ebenso trägt das sonst leicht verhallende *s* in der *b.* Nebensilbe am Anfang eines Wortes statt eines *Chateph-Ségöl* ein festes *e*—, vielleicht wirkt die Übung des Syrischen mit, das die *Chateph*-Vokale nicht kennt und ein solches *s* am Anfang mit festem *E*-Laut spricht. Die beiden Beispiele sind זִס D. 3, 22 *geheizt* (= זִס) und זִל E. 5, 15 *ziehe hin* (= זִל). Weitere Veränderungen, welche *s* im Vokalismus hervorruft, siehe § 15 *b* u. *c*.

Ganz geringe Änderungen im Vokalismus hat die ^{23.} Stellung eines Wortes zu seiner Umgebung im Satze bewirkt. E. 4, 19 ist wegen der engen Verbindung mit dem folgenden בֵּה ein מִתְעַבֵּר mit *Ségöl* (und *Makḥēph*)

geworden aus מְתַעֲבֵד, und E. 5, 15 ist aus dem gleichen Grunde אָל zu אֵל geworden. Sonst sind nur Tonveränderungen erfolgt; denn auch בָּלֵא ist nur in der Betonung von בָּלֵא verschieden, falls es überhaupt ein בָּלֵא (*kollá*) im Aram. gegeben hat vgl. D. 4, 9. 18. 25. Da zudem die masorethische Überlieferung in Bezug auf den Ton nicht besonders vertrauenswürdig ist, so ist auf diese Beispiele von Tonveränderungen (D. 2, 46; 4, 32. 33; 7, 12; E. 7, 25) kein Gewicht zu legen.

II. Formenlehre (§ 24—98).

Kapitel I. Das Pronomen (§ 24—28).

24. Die Pronomina personalia zerfallen in separata und
 a. in suffixa. Die Pronomina personalia separata sind in folgenden Formen erhalten:

| | | Sing. | Plur. |
|------------|------------------------|--------|-----------------------|
| III. Pers. | { masc. | הוּא | הֵמָּן הֵמָּן הֵמָּן |
| | { fem. | הִיא | הֵנָּן |
| II. Pers. | { masc. | אַתָּה | אַתֶּם |
| | { fem. nicht belegbar. | | nicht belegbar. |
| I. Pers. | | אֲנִי | אֲנַחְנָא (אַתְחָנָא) |

Anm. 1. Die selbständigen Personalpronomina für die III. Pers. masc. plur. werden nicht nur zur Bezeichnung des Subjektes, sondern auch des Objektes gebraucht. Die Form אֲנַחְנָא findet sich sowohl in Ezra als in Daniel; dagegen ist הֵמָּן nur in Ezra, הֵמָּן nur in Daniel zu belegen.

2. Statt אֲנִי steht im *Kéthibh* die masculine Form אַנִּי; aber אֲנִי ist die bessere Lesart.

3. **אָנְתָּהּ**, wie das *Kēthīb* für die II. Pers. masc. sing. immer lautet, führt auf die ältere Form **אָנְתָּהּ**, für welche später **אָנְתָּהּ** eintrat, welche das *Kēre* überall liest.

Die Pronomina personalia suffixa verbinden sich mit Nomen und mit Verbum. Zum Nomen stehen sie in einem Genitiv-, zum Verbum in einem Akkusativverhältnis. Die ältesten im biblischen Aramäisch erreichbaren Formen derselben sind folgende:

| | Sing. | Plur. |
|------------|---------------------------------------|-----------------|
| III. Pers. | masc. הָ — | הֶּ — |
| | fem. הָ — [resp. <i>ha</i>] | הֶּ — |
| II. Pers. | masc. כָּ — [resp. <i>ka</i>] | כֶּ — |
| | fem. nicht belegbar. | nicht belegbar. |
| I. Pers. | am Nomen אֲ — | אֲ — |
| | am Verbum אֲ — | |

Anm. 1. Neben den Formen **הָ**— und **כָּ**— weist der Ezr. text noch die Formen **הָ**— und **כָּ**— auf, also Pronominalsuffixe mit **אֲ**— statt **אֲ**—. Vgl. **הָ**— E. 5, 3, 4, 5, 8, 9, 10 (*ter*); 6, 9; 7, 16, 24 (vgl. auch Jer. 10, 11) und **כָּ**— E. 5, 3, 9; 7, 17, 18, 24. Diese Formen sind kaum anders denn als Hebraismen zu verstehen, zumal die gewöhnlichen Formen in den gleichen Texten ebenfalls sich finden. So steht **הָ**— E. 4, 9, 17, 20, 23; 5, 1, 2, 3 (*bis*); 6, 6, 13, 18 (*bis*); 7, 17 (*bis*) und **כָּ**— E. 7, 21.

2. Für das Suffix der III. Pers. fem. plur. steht im *Kēthīb* überall (vgl. D. 2, 33, 41, 42; 7, 19) die masculine Form **הָ**—, das *Kēre* korrigiert aber offenbar mit Recht in **הֶּ**—.

3. Über die Veränderungen, welche diese Formen der Suffixe erleiden, je nachdem sie mit vokalisch oder konsonantisch auslautenden Nominal- oder Verbalformen in Verbindung treten, s. die §§ 50 und 75 und die Paradigmentafel XII.

4. Das Pronominalsuffix, welches die von der im Verbum

angegebenen Handlung affizierte Person bezeichnet, ist nur einmal durch die Anwendung der Objektpartikel **ת** vom Verbum getrennt (vgl. D. 3. 12 **תתן** u. s. § 108b.). Dagegen können die selbständigen Personalpronomina der III. Pers. plur. auch in Abhängigkeit vom Verbum gebraucht werden (vgl. § 24 a Anm. 1).

25. Die Pronomina demonstrativa. Zur Bezeichnung des Näherliegenden dient

| | Masc. | Fem. |
|-------|---|-----------|
| Sing. | זה | זו |
| Plur. | אלה (auch אלן D. 6. 7 geschrieben). | |

Anm. Die Form **אלה** ist nicht als aramäisch anzuerkennen: Jer. 10, 11 gehört das Wort nicht mehr zu der aramäischen Glosse. u. E. 5, 15, wo die Masora **אל** für **אלה** lesen will, ist der Text verderbt und wahrscheinlich **אלן** herzustellen.

b. Zur Bezeichnung des Fernerliegenden dient das Pronomen demonstrativum in folgenden Formen:

| | Masc. | Fem. |
|-------|----------------------------|-----------------|
| Sing. | הוא und הוא | היא |
| Plur. | אלהם und אנן | nicht belegbar. |

Anm. 1. Es wird ein Zufall sein, dass **הוא** nur in Ezra und **הוא** nur in Daniel vorkommt. Die Form **הוא** verhält sich ähnlich zu **הוא**, wie **זה** zu einem kürzeren Pronomen demonstrativum, das im Hebr. als **זו** und im Aramäischen in dem fem. **זו** erhalten ist. Übrigens weisen die Formen des Pronomens, das auf etwas fernerliegendes hinweist, gegenüber den Formen des andern ein *Kaph* auf. Nur **אנן** bildet eine Ausnahme; es ist ein Pronomen personale-separatum, das, wie im Hebr. (vgl. **הנהם**), demonstrativ gebraucht ist.

26. Den Dienst eines Pronomen relativum versieht das Deutewort **הוא**, das ganz allgemein ausdrückt, daß das Nächstfolgende in Beziehung zu dem Vorhergehenden

stehe. Dieser allgemeinen Bedeutung gemäss kennt diese sogenannte *nota relationis* keine Rücksicht auf Genus und Numerus und ist daher unflektiert.

Die Pronomina interrogativa sind: 27.

מִן *wer? welcher, welche?* "

מָה (einmal E. 6, 8 מַּה geschrieben) *was?*

Verstärkt durch das selbständige Personalpronomen ist מִן in מִן-הוּא (D. 3, 15) und מִן-הֵנּוּ (E. 5, 4) = *wer? welche?*

כִּמָּה bedeutet: *wie?* לְמָה *wozu?*

Mit dem Fragepronomen stimmt das Pronomen *b.* indefinitum überein. So kommt מָה E. 6, 9 vor im Sinne von = *das, was*; gewöhnlich tritt aber הִי hinzu und so ergeben sich folgende Pronomina indefinita:

מִן-יָ *wer immer; jeder, welcher.*

מָה יָ *das, was; was wohl.*

Wird der Sinn einer Frage nicht vergessen, so ist es auch verständlich, dass לְמָה und יָ לְמָה = *damit nicht etwa* bedeuten können.

Anm. Die von der Masora verlangte Schreibung מִן, die als eine Art pausale Tondelung zu verstehen ist und daher auf guter Tradition beruhen wird, fehlt in den ältesten Ausgaben.

Anhang. Der Artikel, der im Hebräischen und 28. Arabischen im Grunde nichts anderes ist als ein Pronomen demonstrativum, fehlt im Aramäischen. Dieser Mangel ist im Aramäischen durch eine ihm eigentümliche Nominalform, die sogenannte Hinweiseform oder den status emphaticus, ersetzt. Vergleiche hierüber in der Lehre vom Nomen § 70b.

Kapitel II. Das Verbum (§ 29—66).

29. Das biblische Aramäisch kennt keine vierradikaligen Verba und ist bestrebt, auch die bloß zweiradikaligen durch künstliche Mittel in manchen Formen zu dreiradikaligen und so auf die gewöhnliche Stufe zu erheben. Für alle Verba bildet die 3. Pers. masc. sing. des einfachen Stammes die Grundform. Dieselben werden daher auch in dieser Form in Grammatik und Wörterbuch aufgeführt; nur die hohlen, mittelvokaligen Verba werden mit ruhendem *ı* oder *˘* zwischen den zwei Radikalen verzeichnet.

b. Zur Benennung der verschiedenen Stämme, die von einem Verbum, d. h. von dem einfachen Stamme abgeleitet werden, verwendet man die Form, welche das Verbum *פעל* im betreffenden Stamm erhalten müßte. Als Paradigma empfiehlt es sich aber das Verbum *כתב* zu gebrauchen, da dessen Radikale überall die Bezeichnung von Aspiration oder Nichtaspiration gestatten.

Anm. Das Verbum *פעל* kommt im bibl. Aramäisch nicht vor; es ist gleichwohl üblich, darnach die verschiedenen Verbalstämme zu benennen. Diese Bezeichnungsweise ist von den hebräischen Grammatikern übernommen, welche das Verbum *פעל* *thun* als Paradigma verwendeten.

30. Die verschiedenen Stämme zerfallen in zwei Klassen: in Stämme innerer Bildung und in Stämme äußerer Bildung.

a. Die Stämme innerer Bildung sind:

I. der einfache Stamm *Iʿʿal*.

Er erscheint im Aramäischen in drei Formen als

Pēal (פָּתַב schreiben). *Pēel* (קָרַב sich nähern) und *Pēil* (סָגַד sich zu Boden werfen).

II. die Steigerungsstämme: b.

- a) Die gewöhnliche Form wird durch Schärfung des zweiten Radikals gebildet und lautet *Pa'il* oder *Pa'el* (קָטַל und קָטַל).
- b) Bei mittelvokaligen Verben wird der dritte Radikal wiederholt; dadurch entsteht der Steigerungsstamm *Pa'lel*, der nur im Particip *מְרַמֵּם* erhalten ist.
- c) Statt der Schärfung des zweiten Radikals ist in der ersten Silbe Vokaldehnung eingetreten. Der so entstandene *Pō'al*stamm ist nur in einem Participium nachweisbar *מְסֻבֵּלִין* (E. 6. 3).

Bei den Stämmen äusserer Bildung sind zu unterscheiden die Kausativ- und die Reflexivstämme.

A. Die Kausativstämme werden gebildet durch die Vorsetzung eines ה (wofür einmal כ geschrieben ist) oder ש.

1. Durch die Vorsatzsilbe ה entstehen:

- a) der aktive Kausativstamm *Haph'el* הִנָּחַק (*er hat weggenommen*) und
- b) der passive Kausativstamm *Hoph'al* הִנָּחַת (*er ist herabgestürzt worden*).

2. Durch die Vorsatzsilbe ש entsteht der Kausativstamm *Šaph'el* vgl. den Plural des Perfekts: שִׁבְּלִלוּ (*sie haben vollendet*).

B. Die Reflexivstämme werden durch Vorsetzen der d.

Silbe הָתִי von den übrigen Stämmen abgeleitet; so entstehen:

- a) *Hithpā'al*, der Reflexivstamm des *Pā'al* vgl. die 3. pers. plur. perf. הִתְרַחֲצוּ (*sie haben sich verlässen*).
- b) *Hithpa'al*, der Reflexivsteigerungsstamm zu *Pa'il* vgl. die 3. pers. plur. perf. הִתְנַדְּבוּ (*sie haben sich willig gezeigt*).
- c) *Hithpāl'el*, der Reflexivsteigerungsstamm zu *Pa'lel* vgl. die 2. pers. masc. sing. הִתְרומַמֶּת (*du hast dich erhoben*).
- d) *Hithpō'al* (bezw. *Ethpō'al*) der Reflexivstamm des *Pō'al* vgl. שָׁתוּמָם (D. 4, 16 mit שֵׁ statt des erwarteten הָ) = *er wurde starr vor Entsetzen*.
- e) *Histaph'al*, der Reflexivkausativstamm zu *Šaph'el* vgl. die 3. pers. plur. imperf. יִשְׁתַּכְּלְלֻן (*sie werden rollendet werden*). Über die Metathesis von ת und ש s. § 11.

Ann. 1. Der Reflexivkausativstamm zu *Haph'el*, der mit regressiver Assimilation des הָ an תּ *Hittaph'al* bzw. *Ittaph'al* lautet, ist im bibl. Aramäisch nicht zu belegen, falls nicht etwa Formen von mittelvokaligen Verben als *Hittaph'al* zu erklären sind, wie יִתְוִין etc. S. § 61. Im übrigen kam dieser Mangel um so weniger auffallen, als gerade vom *Haph'el* ein Passivum sich deutlich in Gebrauch erhalten hat und darum der das Passiv ersetzende Reflexivstamm nicht vermisst wird.

2. Der mit ש gebildete Kausativstamm ist *Šaph'el*, nicht *Šaph'il* genannt, obschon die Pluralformen, die allein vorkommen, ein *i* aufweisen; aber dasselbe ist im *Haph'el* der Fall, wo der Plural *i* aufweist, während der Singular *e* hat vgl. הִנָּפֵק u. plur. הִנָּפְקוּ.

3. Das nur sporadisch vorkommende *Pō'al* ist hier den Steigerungsstämmen beigezeichnet, wie das dazugehörnde *Hithpō'al*.

obschon man es gewöhnlich als besonderen Zielstamm unterscheidet. Die Berechtigung zu dieser Zusammenfassung liegt darin, dass der Zielstamm nur eine besondere Nuance in der Verstärkung der Bedeutung des Verbums vom einfachen Stamm bezeichnet.

Für die Bedeutung der verschiedenen Stämme 31. ist folgendes zu merken: Die Steigerungsstämme be-^{a.} zeichnen eine intensivere Ausübung der durch das einfache Verbum ausgedrückten Thätigkeit resp. eine intensive Beschäftigung, die mit dem Begriff in Beziehung steht, welcher durch das zu Grunde liegende Wort ausgedrückt ist. So erklärt sich die kausative, iterative, deklarative und denominative Bedeutung des Steigerungsstammes. Z. B. *בָּטַל* *hindern, abhalten* von *בָּטַל* *aufhören*; *קָטַל* *mehrere töten*; *רָבִי* *gross machen, als gross erklären und dazu machen, erheben*; *מָלַל* *reden* (wohl denominativ von *מָלָה*) vgl. auch *חָטָאָה* (inf.) *entsündigen*.

Die Kausativstämme bezeichnen das Hervorbringen b. der Thätigkeit oder des Zustandes des einfachen Verbums. Und zwar kann das Hervorbringen am Subjekte selber oder an einem fremden Objekte sich vollziehen. Innerlich transitiv sind z.B. *הִימִין* = *Festigkeit aufweisen, Vertrauen zeigen*; *הִנָּחַל* *Wohlbefinden aufweisen, sich wohl befinden*; äusserlich transitiv dagegen sind: *הוֹתֵב* *wohnen lassen*; *הוֹדַע* *wissen lassen*; *הוֹבֵר* *vernichten, zu grunde richten* etc.

Die Reflexivstämme haben ursprünglich reflexive c. Bedeutung, die aber vielfach in die eigentlich passive Bedeutung übergegangen ist. So ersetzen diese Stämme vielfach das Passiv derjenigen Stämme innerer Bildung.

zu denen sie gehören. Vgl. עָבַד *thun* mit הִתְעַבֵּד *voll-*
zogen werden; עָרַב *mischen* mit הִתְעָרַב *sich mischen, ver-*
mischt werden; שָׁבַל *vollenden* mit הִשְׁתַּבֵּל *vollendet werden*.

32. Besondere Eigentümlichkeiten des Verbums.

a. Vom *Pē'al* kann das Aramäische ein Passivum bilden, das in allen Verben mit Ausnahme der אִל mit dem Participium passivi zusammenfällt und für die vorhandenen Formen überall die verbalen Flexionsendungen angenommen hat. Es ist das sogenannte *Pē'el* cf. קָרַי, קָרַיָה (während das Particip pass. von dem letztern Verb קָרַא gelautet hat).

b. Das Aramäische besitzt nur *einen* Infinitiv, der jedoch seine Form in allen abgeleiteten Stämmen ändert, wenn ein ihm untergeordnetes Nomen folgt. Alle nicht-reflexiven Stämme haben zwei Participien, eins für das Aktivum und eins für das Passivum. Vom Jussiv sind nur noch wenige Spuren erhalten, die zeigen, dass es sich vom gewöhnlichen Imperfekt durch den Abfall des *Nān* in der 3. pers. plur. masc. unterschied (cf. § 52 *a* u. § 64 *l*). Dagegen hat das Aramäische fast überall vor Suffix die Formen des Imperfectum energeticum erhalten (die Ausnahmen s. § 52 *a*).

33. Zur Übersicht über das ganze System der Verbalstämme, über ihre Bildungsweise und die Zusammengehörigkeit der einzelnen Stämme diene nebenstehende Tabelle.

34. Die Flexion der Verbalstämme wandelt die Form derselben ab, je nach der Person oder den Personen, welche die durch den Verbalstamm ausgedrückte

stand ein gewordener oder ob die Handlung eine noch unvollendete, der Zustand ein erst werdender ist. Demnach sind die Verbalformen nach Person, Geschlecht, Zahl des Subjekts und nach dem Stadium der Handlung (*Perfectum* oder *Imperfectum*) verschieden. Daneben bildet die Flexion noch besondere Formen, um eine Handlung zu befehlen (*Imperativ*), um auszudrücken, daß eine Handlung längere oder kürzere Zeit dauernd von jemand ausgeübt wird oder ein Zustand jemand anhaftet (*Participium*), oder um eine Handlung als solche oder einen Zustand als solchen zu bezeichnen (*Infinitiv*).

Anm. Die Namen *Perfectum* u. *Imperfectum* sind nicht in ihrer konventionellen Bedeutung zu verstehen, sondern nach ihrer Etymologie. Dabei ist zu beachten, daß das Aramäische auf keine Einteilung der Zeit bei den Perfekt- u. Imperfektformen reflektiert. Das Perfektum kann eine in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft vollendete Handlung bezeichnen, wie das Imperfektum sich ebenso auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beziehen kann.

35. Die Bezeichnung des Subjekts nach Person, Geschlecht u. Numerus geschieht im Perfektum durch Anfügung von Flexionselementen am Ende des Stammes, im Imperfektum durch Anfügung solcher Elemente vorn und hinten. Vgl. unter den Paradigmen Tab. I.

Über die Verbindung des Verbums mit Pronominalsuffixen vgl. § 50—54.

36. Das Perfekt weist folgende Afformative auf:
 a. Die III. Pers. Sing. masc. bleibt als die Grundform, von der die andern erst abgeleitet sind, ohne jegliches Afformativ.

Die III. Pers. Sing. fem. erhält die Femininendung

-at (א—). Einmal findet sich א— D. 7, 8, was rein willkürlich zu sein scheint.

Die II. Pers. Sing. masc. hängt an die Grund-*b*. form das aus dem Pronomen personale separatum der 2. Person אָנְךָ verkürzte Afformativ אָ oder אָ an.

Für die II. Pers. Sing. fem. enthält das Biblisch-Aramäische kein Beispiel, wie auch für dieselbe Person das Pronomen separatum fehlt.

Für die I. Pers. Sing. lautet jetzt die Flexions-*c*. endung -et (א—). Möglicherweise ist dieselbe dadurch entstanden, daß das zurückgeworfene *i* der alten Endung *ti* die Umlautung des vorangehenden *a* bewirkt hat und so aus — *a* + *ti* schließlich *et* entstanden ist.

Die III. Pers. Plur. masc. hängt das Afformativ *d*. אָ an die Form des Singulars an.

Die III. Pers. Plur. fem. lautet im *Kēthībh* wie das Masculinum; nur das *Kēre* hat hiefür eine besondere Form mit der Flexionsendung אָ—.

Die II. Pers. Plur. masc. wird durch die An-*e*. fügung der Endung אָ— gebildet. אָ ist offenbar eine Verkürzung des Pron. pers. sep. אַנְךָ (*ihr* masc.)

Die II. Pers. Plur. fem. ist nicht zu belegen.

Die I. Pers. Plur. wird durch das Afformativ *f*. אָ— (einen Rest des entsprechenden Pron. sep. אַנְךָ) bezeichnet.

Das Imperfektum verwendet sowohl Präformative, 37. als Afformative. Die Präformative dienen zur Unterscheidung der Person, außerdem in der 3. Pers. Sing. zur Unterscheidung des Geschlechts u. in der 1. Pers.

zur Unterscheidung der Zahl, die Afformative dagegen zur Unterscheidung von Geschlecht und Zahl.

b. Die Präformative sind folgende:

| | Sing. | Plur. |
|---|---|---|
| III. Pers. $\left\{ \begin{array}{l} \text{masc.} \\ \text{fem.} \end{array} \right.$ | $\left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{—} \end{array} \right.$ | $\left\{ \begin{array}{l} \text{—} \\ \text{—} \end{array} \right.$ |
| II. Pers. masc. u. fem. | — | — |
| I. Pers. | — | — |

Anm. 1. Die Vokale, mit welchen diese Präformative gesprochen werden müssen, wechseln je nach dem Charakter des Verbalstammes, dem sie vorgesetzt werden.

2. Bei dem Verbum נָתַן lautet das Präformativ der III. Pers. Sing. masc. u. Plur. (masc. u. fem.) $\text{נִ$ statt נ . Siehe § 65a.

c. Die Afformative. Im Singular bleibt nur noch die Differenzierung des Masculinums und des Femininums übrig, da die Präformative die Formen sonst genau von einander geschieden haben und die Unterscheidung der 3. Pers. fem. von der 2. Pers. masc. für unnötig erachtet wurde. Aber auch für diesen einzigen übrigen Fall fehlt in den biblisch-aramäischen Texten ein Beispiel. Wahrscheinlich war das Afformativ des Femininums der 2. Pers. aber נִי .

Im Plural bleibt die 1. Pers. ohne Afformativ, da das Präformativ über die Form keinen Zweifel bestehen läßt. Dagegen sind in der 3. und 2. Pers. Numerus und Genus zu bestimmen. Für das Masculinum der beiden Personen ist das Afformativ נִי gebraucht und für das Fem. der 3. Pers. das Afformativ נִי . Es ist keine Frage, daß das gleiche Afformativ נִי auch die 2. Pers.

fem. kennzeichnete. In der Bibel fehlt aber ein Beleg für diese Form.

Dem Imperativ fehlen die Präformative ganz; er³⁸ hat keine Bezeichnung der Person nötig, da nur die 2. Person gemeint sein kann. Die Afformative sind die um *ı* verkürzten Afformative des Imperfektums; nur fehlt ein Beleg für das Femininum Plur. Demnach bleibt der masculine Singular auch ohne jedes Afformativ. der Plural erhält *ā* (י); der feminine Singular hat die Endung *ī* (י), der Plural wahrscheinlich *ā* (ת-). Vgl. zu der Endung des femininen Plurals im Imperativ Dalman. Gr. des jüdisch-palästinischen Aramäisch 1894 S. 221 u. 224.

Die Formen des Perfektums vom einfachen³⁹ Stamm. Der einfache Stamm hat drei Formen; der „Vokal nach dem zweiten Radikal kann nämlich *a*, *i* oder *e* sein, der erste Radikal dagegen bleibt vokallo. Die Verba mit *i* oder *e* haben in den meisten Fällen intransitive Bedeutung (z. B. קרב *herantreten*, יתב *sitzen*).

Das *Pathach* bleibt in allen Formen unverändert mit *b*. Ausnahme der 3. Pers. sing. fem. und der 1. Pers. sing., wo es sich zu *šewā* verflüchtigt und sich infolge davon der ursprüngliche Vokal *a* des ersten Radikals zu *i* verdünnt erhält. Die 3. Pers. sing. fem. bildet demnach כתבת, die 1. Pers. sing. כתבת.

Die Verba mit *i* und *e* haben dieselbe Flexion: *e*. Bei vokalischem anlautender Flexionsendung tritt *i* ein, also 3. Pers. plur. יתבו (fem. יתבה); bei konsonantischer Endung lautet dagegen der Vokal immer *e*, also יתבת.

[יִתְבַּחֵת], יִתְבַּחֵת, Die 3. Pers. sing. fem. und die 1. Pers. sing. werden ganz wie bei den Verben mit *a* gebildet: יִתְבַּחֵת, יִתְבַּחֵת. Vgl. unter den Paradigmen Tab. II.

40. Der Steigerungsstamm Pa'ʿil hat in der ersten Silbe das ursprüngliche *a* dieses Stammes erhalten, in der zweiten aber *i* und in einem Beispiel *e* (קָבַל). Nur Verba mit gutturalem Schlußlaut haben das ursprüngliche *a* auch in zweiter Silbe erhalten. Formen mit konsonantisch anlautendem Affirmativ (also 2. Pers. sing. u. plur. und 1. Pers. plur.) von einem Verbum ohne Guttural und Schwäche des dritten Radikals kommen nicht vor, und es muß daher fraglich bleiben, ob sie mit *a* oder *e* lauteten. Die 3. fem. sing. und die 1. sing. verflüchtigen den I-laut פִּתְבַּחֵת, פִּתְבַּחֵת; die 3. plur. hält das *i* fest פִּתְבַּחוּ. S. Paradigmen Tab. III.

41. Die Kausativstämme Haph'el und Šaph'el
a. stimmen in Bezug auf die Flexion ganz mit einander überein. Sie haben überall unter dem Stammpräformativ den Vokal *a*, der erste Radikal ist gänzlich vokallos, und die zweite geschlossene Silbe hat *e*. Die Flexion ist ganz dieselbe, wie im Pa'ʿil: in der 3. Pers. fem. sing. und in der 1. Pers. sing. ist der zweite Vokal verflüchtigt und vor der Endung der 3. Pers. plur. (י) erscheint er als *i*. Für die 2. Pers. sing. masc. giebt es hier ein Beispiel; die Form hat das *e* behalten. Sicher sind daher folgende Formen: הִקְבַּחְתָּ, (הִקְבַּחְתָּ), הִקְבַּחְתָּ, (הִקְבַּחְתָּ), הִקְבַּחְתָּ. Die eingeklammerten Formen sind nicht belegbar. Vgl. unter den Paradigmen Tab. III.
- b.* Das Passivum des ersten Kausativstammes, das

Hoph'al (mit kurzem *o* in erster und *a* in zweiter Silbe), ist nur in wenigen Beispielen vorhanden. Neben der Form der 3. Pers. sing. masc. הִנָּחַת ist zu erwähnen das fem. der 3. Pers. sing. הִתְרַבַּת und die merkwürdige Form הִתְקַנַּת D. 4, 33, die ebenfalls nur die 3. Pers. sing. fem. sein kann, die man jedoch als 1. Pers. sing. fasst, aber als solche הִתְקַנַּת lauten müßte. Vgl. unsere Anmerkung zu dem Texte von D. 4, 33.

Die Reflexivstämme. Der Reflexivstamm zu ^{42.} *Pē'al* Hithpē'el kommt nur in Formen der 3. Pers. fem. ^{a.} sing. und masc. plur. vor. Während die letztere nach der Regel, welche *Pu'il*, *Haph'el* und *Šaph'el* befolgen, ein *i* aufweist (הִתְרַחֲצוּ), hat die erstere eine eigentümliche Gestalt angenommen. Sie lautet nämlich הִתְנַגְּרַת (resp. הִתְנַגְּרַת) D. 2, 34, 45 und ist aus ursprünglichem *hith-gazarath* mit Verflüchtigung des *a* der Femininendung *at* entstanden. Denn aus *hithgēzarēth* ist dann weiter mit der üblichen Umlautung und der Annahme eines Hilfs-Sēgōls הִתְנַגְּרַת geworden.

Anm. Nach Analogie der gewöhnlichen Bildungsweise sowohl der 3. Pers. fem. sing. mit der Endung *at*, als der Imperfekt- und Partizipialformen des Hithpē'els hätte man die Restitution eines ursprünglichen *a* unter dem ersten Radikal, also die Form *hith-gazērat* erwarten dürfen.

Vom Reflexivstamm des *Pu'il* Hithpa'al ist als ^{b.} sicher anzunehmen, daß er im gewöhnlichen Verbum, das keine Schwächen aufweist, in letzter Stammsilbe den *a*-Vokal hatte, den er in der 3. Pers. plur. regelrecht beibehielt. Die 2. Pers. plur. masc. scheint durch

die Form הִזְמַנְתָּן D. 2, 9 vertreten zu sein, die vielleicht הִזְמַנְתָּן mit Assimilation des ה an י (siehe § 12 a) zu lesen und dann dem הִזְמַנְתָּן gleich zu fassen ist. Das *i* dieser unsicheren Form, das überdies aus *a* verdünnt sein könnte, wäre auf alle Fälle nicht im Stande, eine Form mit *i* für die 3. Pers. perf. zu postulieren. Für *a* sind beweisend die Formen הִתְחַרְרָה, הִתְנַבְּנוּ und הִתְנַעְמוּ.

- c. Ganz sporadisch nur treten Perfektformen der übrigen Reflexivstämme auf. Vom Hithpa'lel findet sich nur die 2. Pers. masc. sing. הִתְרוֹמַמְתָּ, vom Hithpō'al nur die 3. Pers. masc. sing. mit ה am Anfang für ה, nämlich הִשְׁתַּוְּמַם, und vom Hištaph'al ist gar kein Perfekt zu belegen. Vgl. unter den Paradigmen Tab. III.
43. Die Formen des Imperfekts vom einfachen^a Stamm. Das Aramäische weist, entsprechend der ursprünglichen Bildung mit *u*, *a*, und *i*, noch drei verschiedene Imperfektformen auf. Der ursprüngliche *a*-Vokal unter dem Präformativ ist zwar überall mit Ausnahme der gutturalen Verba in *i* verdünnt; in zweiter Silbe aber erscheinen die drei Vokale *u*, *a* u. *e* (resp. *i*), jedoch ohne daß man den einen Vokal für die transitive oder für die intransitive Bedeutung oder auch nur für die Perfektform mit *a* oder mit *e* (resp. *i*) reklamieren dürfte.

Beispiele mit *u*: יִשְׁלַח וְיִסְגֵּר

mit *a*: יִשְׁלַח וְיִלְבֹּשׁ

mit *e*: nur יִפֹּל und die 2. Pers. תִּנְתֵּן vgl. dazu mit *i* יִתֵּב וְיִתֵּן.

Die Präformative und Afformative des Imperfekts *b.* sind § 37 gegeben. Vor den letzteren, die alle vokalisches anlauten, verflüchtigt sich der vorhergehende Vokal.

Die belegbaren Formen sind folgende:

| | | | |
|----------------------|-------------|-------|------------|
| 3. pers. masc. sing. | יִקְרָב | plur. | יִקְרְבוּ |
| fem. „ | תִּקְרַב | „ | יִקְרְבוּ |
| 2. pers. masc. „ | תִּקְרַב | „ | תִּקְרְבוּ |
| 1. pers. | „ [אִקְרַב] | אֲנִי | נִקְרַב |

Vgl. auch Parad. Tab. II.

Beim Imperfekt des Steigerungsstammes Paʿʿil⁴⁴ treten die Präformative, weil in offener Silbe stehend, mit *Šewā* an, nur das Präformativ der 1. Pers. sing. *ס* erhält notwendig einen *Chatēph-Vokal*, nämlich ֿ (siehe § 18 a). Die Vokale bleiben im übrigen die gleichen, wie im Perfekt, auch hier in zweiter Silbe schwankend zwischen *i* und *e* (vgl. aber zu תִּקְרַב E. 7, 17), und wie im *Pʿal* verflüchtigt sich der *I-* resp. *E-vokal* vor den Afformativen. Vgl. Parad. Tab. III.

Ganz dieselbe Flexionsweise weisen die Imperfekte⁴⁵ der Kausativstämme Haphʿel u. Šaphʿel auf, da auch hier der zweite Vokal (*i* oder *e*), wie im *Paʿʿil* kurz ist. Zu beachten aber ist, daß die Synkope des ה nach den Präformativen nur selten eintritt und diese daher ganz vokallo (resp. *ס* mit ֿ) lauten z. B. 3. pers. sing. יִהְשַׁפֵּל, 1. pers. sing. אֶהְיֶה, 2. pers. plur. תִּהְיֶיךָ; mit Synkope תִּשְׁלַל. Vgl. Parad. Tab. III.

Das Imperfekt der Reflexivstämme. Das Hith⁴⁶ pʿʿel hat im Imperfekt dieselben Vokale, wie im Perfekt, also יִתְחַבֵּב, doch auch mit *i* z. B. תִּשְׁתַּבֵּב. Nach

den Präformativen ist immer Synkope des η erfolgt und darum der Vokal desselben auf das Präformativ zurückgeworfen (in der 1. Pers. sing. unter \mathfrak{s} ist er wohl zu *Sġōl* geworden, doch ist die Form nicht belegbar). In den Formen mit Afformativen und dadurch bewirkter Verflüchtigung des vorausgehenden Vokals kommt unter dem ersten Radikal der ursprüngliche Vokal a wieder zum Vorschein; aus *jithkathabhūn* wird יִתְחַבְּהוּן vgl. auch 2. pers. plur. יִתְחַבְּרוּן D. 2, 5.

- b. Auch im Imperfekt des Hithpa'al tritt keine Veränderung im Vokalbestande ein; die Präformative und Afformative treten an, wie im *Hithpē'el*, und das Imperfekt *Hithpa'al* unterscheidet sich in den Formen mit Afformativen vom Imperfekt *Hithpē'el* nur durch das *Dageš forte* des zweiten Radikals resp. durch die zum Ersatz für die unmögliche Schärfung dieses Radikals eingetretene Dehnung des vorangehenden Vokals zu ā (\bar{a}). Also *Hithpa'al* Imperf. יִתְחַבְּהוּן , dagegen *Hithpē'el* יִתְחַבְּהוּן . Vgl. יִשְׁמְנוּ von einem schwachen Verbum und die Partizipien מִתְחַבְּרִין , מִתְחַבְּרִין .

- c. Von den übrigen Reflexivstämmen ist nur das Hištaph'al durch ein Imperfekt vertreten, das eine durchaus regelmäßige Form aufweist, nämlich 3. pers. plur. masc. יִשְׁתַּקְּלוּן E. 4, 13, 16.

Vgl. Parad. Tab. III u. über den Jussiv vgl. § 32 b.

47. Die Formen des Imperativs entsprechen in ihrem Vokalismus den Formen des Imperfekts vom betreffenden Stamm ohne die Präformative. Nur verflüchtigen sie den Vokal des zweiten Radikals vor den

Afformativen nicht. Somit erhalten wir, da der Imperativ keine Präformative kennt (§ 38), folgende Formen:

| | Sing. | Plur. |
|---|-------|--|
| für <i>Pē'al</i> : m. פָּתַב fem. פָּתְבִי m. פָּתְבוּ | | |
| mit <i>a</i> vgl. אָמַר | | אָמְרוּ |
| für <i>Pē'il</i> : | | פָּתְבוּ |
| für <i>Haph'el</i> : הִשָּׁלַם | | אָמְרוּ (mit <i>a</i> wegen ר). |

Anm. 1. Von den übrigen Stämmen sind keine Imperativformen überliefert.

2. Von der 2. Pers. fem. plur. giebt es in den aram. Texten des A. T. kein Beispiel. Ob sie nach Analogie des späteren Aramäisch *kēthubhā* gelautet hat, wie zu vermuten ist, muß dahingestellt bleiben (vgl. o. § 38).

Die Formen des Infinitivs. Das Aramäische kennt 48. nur *einen* Infinitiv, und zwar zeigt sich der Substantiv-^a charakter desselben in allen Stämmen noch recht deutlich.

Im *Pē'al* wird der Infinitiv nach der Nominalform *b. mikṭal* gebildet (s. § 86 *b*). Demnach entstehen Formen wie: **מִכְנֵשׁ**, **מִנְדַּע**, **מִשְׁבַּק**, **מִנְדַּב** (zu letzterer Form vgl. § 18 *b*).

Anm. 1. Der Infinitiv ist stets durch eine Präposition (gewöhnlich **לְ**) eingeleitet oder mit einem ihm untergeordneten Nomen verbunden.

Ältere Infinitivformen, die ohne **מ** gebildet sind, lassen sich nicht mit voller Bestimmtheit nachweisen. Immerhin scheint in **מַעַם** D. 5, 2 die infinitivische Kraft noch fühlbar zu sein.

In allen übrigen Stämmen erhält der Infinitiv *c.* in der letzten Stammsilbe ein unverdrängbares *ā* und lautet als feminines Nomen auf die Femininendung (**הָ**) aus. In der Verbindungsform und vor Suffixen tritt an

die Stelle von \bar{a} gewöhnlich das \bar{u} (i) der Abstraktbildungen samt der Femininendung ת (Hauptform ִת vgl. § 15 i). Somit lauten die Infinitivformen ohne Suffixe: *Pa'ıl* פִּתְּבָה ; *Haplı'el* הִכְתְּבָה ; *Şaphı'el* שִׁכְתְּבָה ; *Hithpı'el* הִתְכְּתְּבָה ; *Hithpá'al* (Verbindungsform:) הִתְכְּתְּבוּת . Weitere Formen sind nicht zu belegen. Mit ת in der Verbindungsform vgl. לְהִנָּקֵת E. 4. 22. wofür aber zu lesen ist לְהִנָּקֵת , wie D. 5. 12 סִחֲתֵת herzustellen ist.

49. Die Formen der Participia. Abgesehen von den ^a Reflexivstämmen unterscheidet das Aramäische aktive und passive Partizipien.

b. Das Participium Activi *Pé'al* hat unmittelbar nach dem ersten Radikal ein langes, unverdrängbares \bar{a} und nach dem zweiten Radikal einen *I*-laut, der teils als *i* sich erhalten hat, teils zu *e* geworden ist; vgl. z. B. נָתַת mit *i* und קָטַל mit *e*.

c. Das Participium Passivi *Pé'al* hat die Form *kıthıbh* d. h. *Şıwā* nach dem 1. und langes \bar{i} nach dem 2. Radikal, z. B. $\text{שָׁלַם, שָׁלִית, בָּרִיךְ}$ (E. 5. 16 ohne ruhendes *Jōd*).

d. *Pé'il*. Neben der Nominalflexion kennt das aramäische Participium Passivi des *Pé'al* in bereits (§ 32 a) erwähnter eigentümlicher Weise auch die Verbalflexion mit Anhängung der perfektischen Afformative. Dieses *Pé'il* ersetzt das nicht mehr erhaltene Passivum des *Pé'al* und zeigt folgende Formen auf:

3. pers. fem. sing. קָטַלְת, יְהִיבְת

2. pers. masc. sing. תִּקְלָתָא

3. pers. masc. plur. $\text{כָּפְתּוּ, פְּתִיחוּ}$

Alle übrigen Stämme bilden die Participia mit der *e*-Vorsetzung eines *m*. Die aktiven Stämme unterscheiden das Partizip des Passivs von dem des Aktivums durch den Vokal unter dem mittleren Radikal: im aktiven Partizip lautet er *i* oder *e*, im passiven dagegen *a* (*Puthach*). Beide Vokale verschwinden beim Antritt von Endungen der Nominalflexion, und formell sind dann beide Partizipien nicht mehr zu unterscheiden. Die Formen sind nicht mehr alle zu belegen; doch vgl.

für Pa^cil part. act.: מְהַלֵּךְ מְמַלֵּךְ

pass: מְבָרֵךְ

mit Flexionsendung: מְצַדֵּעַן

מְכַפֵּתִין

für Haph^eel part. act.: מְשַׁפֵּל (mit Synkope des ה)

pass.: מְהִימֵן

mit Flexionsendung: מְהַקְרִיבִין

מְהַחֲצֵפֶה

für Šaph^eel part. act.: מְשִׁיב

für Pō^al part. plur.: מְסוֹבְלִין.

Von den Reflexivstämmen sind nur Partizipien des *f*. *Hithpē^el* und des *Hithpa^aal* erhalten. Der Vokal des Participium im *Hithpē^el* unter dem mittleren Radikal ist *e*, im *Hithpa^aal* *a*; zugleich unterscheidet sich das Partizip des letzteren natürlich durch seinen festen *a*-Vokal nach dem 1. Radikal und durch die Schärfung des 2. Radikals. Nur bei Antritt von Flexionssilben erscheint im *Hithpē^el* auch nach dem 1. Radikal, aber ohne Schärfung des 2. Radikals ein *Puthach*. Die Formen sind folgende:

ohne Afformativ mit Afformativ

Hithpē'el: מתְּעַבְבִּי מְתַקְטֵלִי

Hithpa'al: מְשַׁתְּבֵּל מְתַעַרְבֵּן

Ann. Einmal hat d. Partic. *Hithpa'al* ebenf. evgl. מתְּחַנֵּן D. 6. 12.

50. Das Verbum mit Pronominalsuffixen (Parad.

"Tab. X.) Die Pronominalsuffixe (§ 24 *b* und Parad. Tab. IX.) können ohne irgendwelche Veränderung an die vokalisch auslautenden Verbalformen antreten, während sie, wo sie mit konsonantisch auslautenden Formen verbunden werden, Veränderungen erleiden. Aber auch die Verbalformen sind nicht überall die gewöhnlichen, es haben sich zum Teil noch ältere Formen erhalten, weil sie durch die angefügten Suffixe geschützt waren, andererseits haben die neuen Tonverhältnisse eine Umgestaltung der Form hervorgerufen.

b. Die Formen der Suffixe, die an konsonantisch auslautende Verbalformen antreten, sind dadurch entstanden, daß das wirkliche Suffix eine Verbindung mit dem ursprünglichen Auslaut *a* der jetzt vokallosen Formen eingegangen ist. Es sind folgende:

ִי— für die III. Pers. masc. sing. יִי verbunden mit *a* wird *ahi*, daraus ist aber (wahrscheinlich durch Zurückwerfung des *i*) ִי— geworden.

ִי— für die III. Pers. fem. sing. Urspr. *ha* mit *a* wird *ah[a]* = ִי—.

ִי— für die II. Pers. masc. sing. Urspr. *ka* mit *a* wird *ak[a]* = ִי—.

ִי— für die I. Pers. sing. entstanden aus יִי + *a*.

ִי— für die I. Pers. plur. entstanden aus יִי + *a*.

Anm. 1. Diese Gestalt haben die Suffixe natürlich auch, wo sie an Verbalformen antreten, welche schon an sich auf *a* auslauten. Die einmal in diesem Falle eingetretene Änderung des *Pathach* in *Ségöl* ist wahrscheinlich als Hebraismus zu beurteilen, vgl. הוֹדַעְתָּנוּ (du hast uns wissen lassen) D. 2, 23.

2. Zwei Fälle giebt es, in denen das verbindende *a* verflüchtigt wird: 1. im Imperativ Haph'el des Verbums עָל mit Suff. נִי D. 2, 24: הָעֲלֵנִי (führe mich hinein) und 2. in den energischen Imperpektformen mit dem Suffix der 2. Pers. pl. masc. כּוֹן יִשְׁׁבְּכֶם: D. 3, 15 (er wird euch wahrhaftig befreien) und יִשְׁאַלְכֶם: E. 7, 21 (er wird euch bitten).

Die Veränderungen der Verbalformen beim 51. Antritt von Suffixen sind folgende: "

Im Perfekt verliert die 3. Pers. sowohl des Plur. als des Sing. den Vokal des zweiten Radikals; im Singular ist dafür das ursprüngliche *Pathach* des 1. Radikals wieder hörbar geworden. So lautet die 3. Pers. sing. vor Suffix בָּתַב־ im *Pé'al*, הִבָּתַב־ in *Haph'el*, שָׁבָתַב־ im *Šaphé'l*, die 3. Pers. masc. plur. בָּתַבו־ im *Pa'il* u. הִבָּתַבו־ im *Haph'el*.

In der 1. Pers. sing. ist nach dem einzigen Beispiele בָּנִיתָה (D. 4, 27) = *ich habe sie gebaut* die ursprünglichere Form mit Diphthong hergestellt. Es ist zu vermuten, daß bei einem starken Verbum die Form *kéthabht-* lautete. Vgl. Dalman a. a. O. S. 305.

Die Formen des Perfekts mit Suffixen sind somit: a.

3. pers. m. s. c. suff. der 3. pers. m. s. שִׁבְלָלָהּ הַשְׁלֵמָה סָתְרָה
f. s. חָתְמָה
3. pers. m. s. c. suff. der 2. pers. m. s. הוֹדַעְךָ
2. pers. m. s. c. suff. der 1. pers. sing. הוֹדַעְתָּנִי

2. pers. m. s. c. suff. der 1. pers. plur. הוֹדַעְתָּנִי (vgl. aber § 50b Anm. 1).

1. pers. sing. c. suff. der 3. pers. fem. בְּנִיתָּהּ

3. pers. m. pl. c. suff. der 1. pers. sing. *Pa'il*: תְּבַלֵּנִי
der 3. pers. s. *Haph'el*: תְּקַרְבֵּנִי.

52. Im Imperfekt haben sich in zwei Beispielen, welche

a. beide mit לֹס verbundene Verbalformen enthalten und eine Bitte ausdrücken, die Formen des Jussivs erhalten: D. 4. 16 steht die 3. Pers. sing. u. D. 5. 10 die 3. Pers. masc. plur. des *Pa'il* mit dem Suff. der 2. Pers. masc. sing. Beide Formen haben Veränderungen erlitten: in der ersten תְּבַלֵּנִי hat sich naturgemäß der Vokal des zweiten Radikals in ein gefärbtes *Šewā* verflüchtigt, und in der zweiten תְּקַרְבֵּנִי ist richtig vor dem Suffix das *Nūn* des gewöhnlichen Imperfekts verschwunden, da der Jussiv dieses *Nūn* nicht kennt (s. § 32b).

b. Sonst tritt vor den Suffixen überall das für sich allein nicht mehr vorkommende alte Imperfectum energicum (§ 32b) ein. Dasselbe verflüchtigt überall den Vokal des zweiten Radikals auch da, wo ihn das gewöhnliche Imperfekt noch aufweist, und hängt die Endung *inna* resp. in der 3. Pers. plur. *unna* an den Stamm des Verbums. Die Suffixe gehen daher, wenn sie an das energische Imperfekt antreten, mit dem *a* die in § 50b besprochenen Verbindungen ein und nehmen die dort aufgezählten Formen an, wie die folgenden Beispiele zeigen:

3. pers. masc. sing. mit Suff. d. 3. pers. fem. sing. יִתְנַנֶּה

2. pers. masc. sing. יִשְׁוֹבֶנָּה

| | | |
|--|----------------|----------------|
| 3. pers. msc. sing. mit Suff. d. 1. pers. | sing. | יִדְהֶלְנִי |
| 3. pers. fem. sing. mit Suff. d. 3. pers. fem. sing. | | תִּדְקַנֶּנָּה |
| 1. pers. sing. mit Suff. d. 3. pers. msc. sing. | | אֶהְדָּעֲנָה |
| 3. pers. msc. plur. mit Suff. d. 3. pers. msc. sing. | | יִדְהֶלְנָה |
| | 1. pers. sing. | יִדְהֶלְנִי |
| 2. pers. msc. plur. mit Suff. d. 1. pers. | sing. | תִּהְדָּעֲנִי |

Zu der Verflüchtigung des *a* vor dem Suffix כֹּן in יִשְׁזַבְּנוּ und יִשְׁאָלְנוּ vgl. § 50*b*. Anm. 2. u. zu der Aufhebung der Schärfung des *Nūn* in diesen beiden Beispielen vgl. § 15*h*.

Der Imperativ des starken Verbums verflüchtigt⁵³, ebenfalls den Vokal des zweiten Radikals, wie die einzige vorkommende Form beweist:

הִזְלוּהִי D.4, 20 Imperativ *Pu' il c.* Suff. der 3. pers. masc. sing.

Ueber die Suffixe am Infinitiv, der seine verbale⁵⁴ Kraft auch darin bewährt, daß er das Pronominalsuffix der 1. Pers. sing. in der Gestalt, wie es an die Verba tritt, annehmen kann, ist nur folgendes zu bemerken:

1. Der Infinitiv *Pē' al* verliert den Vokal des zweiten *a* Radikals. So wird z. B. aus מִקְרַב mit suff. 3. pers. masc. sing. מִקְרַבָּה, ebenso aus מֵזַח (entstanden aus *mēzaj*) mit demselben Suffix מֵזַחָּה.

2. Die übrigen Infinitive tragen bei der Verbindung *b*. mit Suffixen statt der Endung הֶ— die Endung וֹת—, so entstehen Formen wie: שְׁזַבְּתָנִי הִדְעָתָהּ הִזְלוּתָהּ

Über die Verbindung der Partizipien mit Suffixen vgl. bei der Lehre vom Nomen § 75.

Die Verba mit Gutturalen und Rēš unter ihren⁵⁵ Radikalen gehören zu den starken Verben. Die meisten "

Eigentümlichkeiten, die ihre Flexion aufweist, sind nach § 18*f*. selbstverständlich. Es sollen daher nur die auffallenden Formen erwähnt werden, deren Verständnis sich nicht sofort ergibt.

- b. Im Fem. der 3. Pers. sing. perf. von Verben mit ר an dritter Stelle ist das *a* der Endung *at* ausgefallen; aus *-art* ist aber dann *eret* geworden, so bildet von אָמַר das Fem. im *Pē'al* אָמְרַת D. 5, 10, und von נָזַר im *Hithpē'el* הִתְנַזְּרַת (resp. אָתָּה) D. 2, 34. 45.
- c. Da das Imperfekt *Haph'el* des Verbums חָכַן mit *a* יִחְסְנוֹן bildet und das Aramäische für das Präformativ im *Haph'el* keinen verschiedenen Vokal für Perfekt und Imperfekt kennt, ist in der Bildung des Perfekts mit *Sēgōl* הִחְסִינוּ vielleicht ein Hebraismus zu sehen.
- d. Endlich verdienen noch besondere Erwähnung die Formen des Verbums שָׁכַח. Wenn nicht der Infinitiv לְהִשָּׁכַח D. 6, 5 (*bis*) lautete, könnte man versucht sein, die Formen trotz dem Präformativ ה als *Pē'al* zu erklären. Diese Infinitivform spricht aber nicht dafür, wir haben demnach das Verb im Kausativ- und im Reflexivstamm zu *Pē'al*; die Formen sind folgende:
- Haph'el*: Perf. Sing. 1. pers. הִשְׁכַּחַת (s. § 18*f*).
 Plur. 3. p. m. הִשְׁכַּחוּ
 1. pers. הִשְׁכַּחְנָא
 Imperf. Sing. 2. p. m. תִּשְׁכַּח
 Plur. 1. pers. נִשְׁכַּח
 Infinitiv הִשְׁכַּחַתָּה
Hithpē'el: Perf. Sing. 3. p. m. הִשְׁתַּכַּח *er ist gefunden worden*.
 3. p. fem. הִשְׁתַּכַּחַתָּה (s. § 18*f*).

Hithp'el: Perf. Sing. 2. p. m. הִשְׁתַּחֲוֶה D. 5, 27 (s. § 18f').
Vgl. auch Parad. Tab. IV.

Die schwachen Verba sind solche, die unter ihren drei Radikalen einen oder mehrere Konsonanten aufweisen, welche zu schwach sind, um sich in gewissen Formen zu halten. Sie zerfallen in drei Klassen:

I. Verba mit schwachem Radikal an erster Stelle.

II. Verba mit schwachem Radikal an zweiter Stelle.

III. Verba mit schwachem Radikal an dritter Stelle.

Diejenigen Verba, welche an 1. u. 3. Stelle oder an 2. u. 3. Stelle schwache Radikale aufweisen, verbinden die Eigentümlichkeiten der betreffenden Klassen der einfach schwachen Verba. Dagegen sind als IV. Klasse zu behandeln die Verba mit gleichem 2. u. 3. Radikal, die sog. Verba *עע*.

I. Klasse: Die Verba mit schwachem Anfangs-konsonant. Als solche kommen in Betracht: die Verba *יב*, die dem starken Verbum am nächsten stehen, dann die Verba *יב* u. *יב* und endlich die Verba *סב*.
Vgl. Paradig. Tab. V.

1. Die Verba *יב*. Die Schwäche des ersten Radikals *Nūn* zeigt sich darin:

a) daß er im Imperativ *P'el* ganz wegfällt; da *a*. er ohne Vokal stehen sollte, ist er zu schwach, um sich in der Befehlsform zu erhalten, die schon ihrer Bedeutung und ihrem Charakter gemäß nach Kürze strebt.

So lautet der Imperativ von *סָבַע* *heben*: *סָבֵע*
von *סָבַע* *herausgehen*: *סָבֵע*.

- b. b) daß *Nūn* dem folgenden Radikal sich assimiliert, wo es nur mit *Šewā quiescens* versehen ist, d. h. also wo es am Ende einer geschlossenen Silbe stehen sollte (s. § 12 b). Dieser Fall tritt ein:

im Imperf. *Pē'al* z. B. יתְנַנֶּה תְּפִלָּן יַפֵּל für *jīnpel*, *tinpēlūn*,
jintēninūnah.

im *Haph'el* Imperf., Impera., Inf. und Partic.

z. B. Imperf.: תַּחַח für *tanchet*.

Impera.: אַתְרוּ für *'antarū*.

Inf.: [לְ]תַצֵּלָה für [*lē*] *hansālā*.

Partic.: מַצִּיל וּמַחְחִיתִין für *manšil* u. *mēhanchātīn*.

Anm. Im Imperativ *Haph'el* von נַחַח ist sogar das *Nūn* ganz ausgefallen, sodaß die Form אַחַח (für *'anchet*) lautet (vgl. § 15 f).

- c. Eine Ausnahme bilden alle übrigen nicht genannten Formen der Verba פו, nämlich das *Haph'el* von נָזַק: מְהַנְזֵקֶת לְהַנְזִיקָה תְּהַנְזִיק; und von נָפַק: הַנְּפִיקִי הַנְּפִיק; ferner das *Hoph'al* von נָחַח: הַנְּחַח וְנָחַח וְנָחַח; und alle nicht mit Pronominalsuffix verbundenen Formen des Verbuns נָתַן *geben*: לְמַנְתֵּן וְנָתַנּוּ תְּנִינָה וְנָתַן.

59. 2. Die Verba פו und פ'. Die beiden Arten von Verba sind in der Grundform des Perfekts *Pē'al* einander gleich, weil ו in ' übergegangen ist (§ 13 a).

- a. Von ursprünglich mit ' anlautenden Verben hat sich im Aramäischen nur ein einziges Beispiel erhalten, nämlich das Imperf. *Pē'al* יֵיטֵב von יָטַב, entstanden durch Kontraktion aus *jajtab*, *jajtab*.

- b. Die ursprünglich mit ו, jetzt aber mit ' anlautenden Verba פ' erleiden folgende Abweichungen von der Bildung der starken Verba:

a) Das zu Ende einer Silbe, also vokallos stehende *Wāw* schmilzt in den Formen des *Haph'el* und *Šaph'el* mit dem vorausgehenden Vokal zusammen und zwar

entweder in seiner ursprünglichen Gestalt als *Wāw*:

also $a + \text{ו}$ wird zu \bar{o} (ו), z. B.

im Perfekt: הוֹתֵב הוֹדַע

im Imperfekt: יְהוֹדַע

im Infinitiv: לְהוֹדַעַה

im Particip: מְהוֹדַעִין (resp. מוֹדַע), מְהוֹדַעִין

$u + \text{ו}$ wird zu \bar{u} (ו) im *Hoph'al* vgl. הוֹסַפַּת (D. 4, 33).

oder in seiner späteren Gestalt als *Jōd*:

also $a + \text{י}$ wird \bar{e} (י—)

im *Haph'el* Perfekt: הִיבֵל

Infinitiv: לְהִיבֵלָה

im *Šaph'el* Perfekt: שִׁיב (von יָזַב); שִׁיבִיא (von יָצַא?).

Imperfekt: יִשְׁיֵב

Inf. c. suff.: לְשִׁיבֹתָהּ

Particip: מְשִׁיב

b) Im Imperfekt des *Pē'al* dagegen assimiliert *c.* sich das vokallose *Wāw* dem folgenden Konsonanten, der dadurch eine Schärfung erleidet. So entstehen Formen, wie יָבֵל תָּבֵל (von יָבֵל *vermögen*) und יָתֵב (von יָתֵב *sitzen*).

Anm. 1. Bei dem Verbum יָדַע ist die Assimilation durch die Einfügung eines *Nūn* wieder aufgewogen vgl. יִנְדַּעֵן תִּנְדַּע אִנְדַּע.

2. Die Schreibart יָבֵל D. 2, 10 ist ein Hebraismus, der nicht ursprünglich ist, und den die Masora unbeanstandet gelassen hat, während sie mit Recht תָּבֵל in D. 5, 16 zweimal in תָּבֵל verbessert hat.

- d. c) Das zu Anfang des Wortes ohne vollen Vokal zu stehen kommende *Wāw* resp. *Jōd* fällt ganz weg im Imperativ *Pe'al* vgl. **הב** *gieb* (von **יָהַב**) und **דע** *wisse* (von **יָדַע**), während sich im Perfektum das ׀ unbeanstandet erhält.

60. 3. Die Verba פ.א. א hat sich nicht als Konsonant gehalten, wo es ohne vollen eigenen Vokal hinter einem Vokal gesprochen werden sollte.

- a. Das Verbum **אבר** (zu *Grunde gehen*) hat das *Haph'el* und *Hoph'al* nach Analogie der Verba פ. (§ 59) gebildet, sodaß folgende Formen entstanden sind:

Haph'el Imperfekt: **יְהוֹבֵרֵן תְּהוֹבֵר**

Infinitiv: **לְהוֹבֵרָה**

Hoph'al Perfekt: **הוֹבֵר**

- b. Sonst hat sich das vokallose א zu ׀ verdichtet. Dann aber hat sich teils der Diphthong *ai* erhalten, teils ist durch Kontraktion daraus *ē* (vielfach mit Beibehaltung der etymologischen Schreibung mit א, also א— neben ׀—) geworden.

Der Diphthong *ai* ist nur in den Formen des *Haph'el* von **אָתָא** (resp. **אָתָה**) *kommen* unkontrahiert geblieben; vgl. das Perfekt **הֵיָתִי** plur. **הֵיָתִי**

den Infinitiv **לְהֵיָתִיָה**

Sonst ist daraus *ē* geworden; so

a) überall im *Pe'al* der Verba **אבר** zu *Grunde gehen*, **אָא** *heizen*, **אָכל** *essen*, **אָמר** *sagen* und **אָתָא** *kommen*. Von diesen Verben lautet das Imperfekt: **תֵּאָכַל יֵאָכַל יֵאָמְרוּ** und **יֵאָמֵר תֵּאָמְרוּ** und

der Infinitiv: **לְמָאֵר** (mit Weglassung des א) **לְמָאֵר**, auch ohne א geschrieben **לְמָר** und ebenso **לְמָתָא**.

b) Ferner im *Haph'el* von אמן *fest sein*: Perf. הִמָּן
Partic. pass. מְהִימָן und

c) in den eigentümlichen Passivformen des *Haph'el*
des Verbums אָתָּא: 3. Pers. sing. fem. הִתִּיתַי und 3. plur.
הִתִּיתִי. Wahrscheinlich hängt der passive Charakter
dieser Formen an dem *Pathach* unter ת.

Zu dem Imperativ אָל von אָל *gehen* vgl. § 23.

II. Klasse: Die Verba mit schwachem mitt-61.
lerem Konsonant oder mit langem Vokal in der
Mitte an Stelle des zweiten Radikals. Diese beiden
Arten sind hier zusammengekommen, weil vielfach die
mittelvokaligen Verba als ursprüngliche Verba *mediae*
ו oder י gefasst und noch als solche in den Wörter-
büchern eingereiht werden, obschon dann mit ו oder י
die Form nur als Infinitiv gelesen werden kann. Diese
Auffassung wird aber schon dadurch widerrraten, daß
die wirklichen Verba *mediae* ו oder י, wie הָוָה, תָּוָה,
שָׁוָה, תָּוָה und חָוָה die Konsonanten ו und י nicht auf-
gelöst haben. Das Partic. *Haph'el* מְחָא für מְחָיָא ist
ein besonderer Fall (s. § 15 e).

1. Die Verba הָלַךְ (*gehen*) und סָלַף (*hinaufsteigen*) 62.
verlieren in gewissen Formen den mittleren Radikal.

Im Imperfekt und Infinitiv *Pē'al* von הָלַךְ ver- a.
schwindet ל, so daß die Form, an welche die Präfor-
mative treten, nur הִלֵּךְ— lautet und die Präformative
daher vokallos bleiben. Die vorkommenden Formen sind:

Imperf. יִהְיֶה E. 5, 5; 7, 13. Inf. לְמַהֲרֵךְ E. 7, 13.

Anm. Die Schreibung mit *Pathach* יִתֵּךְ E. 6, 5, die zwar
gut, aber nicht allgemein bezeugt ist, kann angesichts von לְמַהֲרֵךְ,

wo die Pausa jedenfalls nicht eingewirkt hat, schwerlich anerkannt werden. (Vgl. die englische Aussprache von *walk*).

- b. Im Verbum סלק dagegen hat die im *Haph'el* und *Hoph'al* eintretende Rückassimilation des ל die Schärfung des vorangehenden Konsonanten zur Folge, so daß Formen erscheinen, wie die von Verba פ, ein Schein, der auch dadurch genährt wird, daß der Infinitiv die Schärfung durch die Insertion eines *Nūn* aufwiegt. Demgemäß lautet das *Haph'el*: הפקי und das *Hoph'al* הפק, aber der Infinitiv להפקק.

63. Die mittelvokaligen Verba zerfallen in zwei

- a. Klassen je nach dem Vokal, den sie im Imperfektum *Pē'al* haben. Sonst werden aber beide Klassen, sowohl diejenige, welche im Imperf. und Imperativ *Pē'al u.* als auch diejenige, welche *i* hat, gleich flektiert. Diese zweite Klasse ist im Aramäischen nur durch ein einziges Verbum vertreten.

- b. Als Hauptregel gilt, daß der zwischen den beiden einzigen Konsonanten stehende Vokal lang ist und sich nicht verdrängen läßt. Dieser Vokal ist im Perfekt *Pē'al* immer *ā*, und da auf ihm der Ton ruht, lautet die Endung der 1. Pers. sing. תִּי־ mit *Sġōl* statt mit *Šērē*, wie bei den starken Verben. Vgl. קָם und קָמִי; שָׁמַר und שָׁמַרְתִּי, und die 3. Pers. fem. sing. קָמָה.

- c. Das Imperfekt *Pē'al* kommt nur von Verben, die es mit *u* bilden, vor. Vor dem langen *ā*, das diese Form charakterisiert, bleiben die Präformative ohne vollen Vokal. z. B. יָקום und יָקֻמֶּנּוּ. Weitere Beispiele von anderen Verben sind:

für die 3. Pers. masc. sing.: יָתוּב plur. fem. יָרְרָן (*Kěre*)
fem. sing.: תָּגַד תָּדֹר u. mit Suff. תִּדְשֶׁנָּה.

Der Imperativ *Pě'al* lautet dem ganz entsprechend *d.* mit demselben langen charakteristischen Vokal, wie das Imperfekt: *ā*, wo das Imperfekt *ā* hat, und wo sich nur ein Imperativ mit *ī* findet, so ist dies der Beweis, daß das betreffende Verb auch das Imperfekt mit *ī* bildete. Die einzigen Formen, die vom Imperativ vorkommen, sind die 2. Pers. fem. sing. mit *ā*: קוּמִי und die 2. Pers. masc. plur. mit *ī*: שִׁימוּ.

Vom Infinitiv *Pě'al* giebt es kein Beispiel, und *e.* die Partizipien des Aktivs, die mit dem langen *ā* dem Perfekt in der 3. Pers. masc. sing. gleich lauteten, sind ganz zu Nomina geworden vgl. שֵׁב προσβύτερος *der Älteste, Vorsteher*; an ihre Stelle ist eine sekundäre Bildung getreten, welche der Analogie der starken Verben folgend die beiden Vokale *ā* und *e* einsetzte, die im *Kethibh* durch *ס*, im *Kěre* durch *י* auseinandergehalten sind und zwischen denen das *ס* wie ein *Jod* zu sprechen war (s. § 13 *a*). Die Beispiele קָאָמֵן קָאָם etc. siehe ebenfalls § 13 *b*.

Das passive Partizip bildet regelrecht mit langem *f.* *ī* vgl. שִׁים und רָם D. 5, 20 (aber vielleicht ist רָם perf. zu lesen oder ein intrans. Perf. *rim* zu statuieren). Diese Form wird auch als *Pě'il* gebraucht; das Femininum von שִׁים wird allerdings D. 6, 18 שִׁמָּה geschrieben, aber ist wohl in שִׁמָּת resp. שִׁמָּת zu verbessern.

Das Haph'el hat langen *I*-Vokal, der bisweilen *g.* als *ē* erscheint, vielleicht aber überall in *ī* verbessert

werden sollte. Die Schreibung mit \bar{e} scheint Hebraismus zu sein. Das Perfekt verflüchtigt regelmäßig den Vokal der Präformative, während das Imperfekt und das Partizip hierin, wie auch in der Beibehaltung oder Auswerfung des ה, inkonsequent verfahren. Die belegbaren Formen sind folgende:

| | Perfekt: | Imperfekt: |
|----------------|--------------------|-------------------------|
| Sing. 3. p. m. | הָקִים הָקִים | יְהַקִּים יָקִים |
| 3. p. f. | — — | תִּפְּקֶה |
| 2. p. m. | הִקְמִיתָ | תִּקְּמֶה |
| 1. p. | הִקְמִיתִי | — |
| Plur. 3. p. m. | הִקְמוּ | יִתְּקִימוּ יִתְּבִיחוּ |
| Partizip: | מְהַקֵּם מְהַקִּים | |

Anm. 1. In יִתְּבִיחוּ *sie bessern aus* (E. 4, 12) ist das *Nūn* abgefallen und durch den Guttural das Pathach gehalten.

2. Nur der Infinitiv des Haph'el hat an Stelle des *I*-Vokals seinen charakteristischen Vokal \bar{a} nicht entbehren können: לְהַקְמִיתָהּ.

- h. Das Hoph'al behält das \bar{i} bei, aber setzt unter das präformative ה ein *Chātēph-Kāmeš*, welches den Passiv-Charakter kennzeichnet. Eine weitere Decomposition des \bar{u} in einen indistinkten Vokal stellt die Schreibung mit *Chātēph-Ségōl* dar. Nur das Fem. der 3. Pers. sing. perf. kommt vor: הִקְמִיתָ D. 7, 4 und הִקְמִיתָ D. 7, 5.
- i. Vom Hithp'el kommen nur Formen des Imperfekts und des Partizips vor. Hierbei haben sich zwei verschiedene Bildungsweisen zur Geltung gebracht: die eine hat den ursprünglichen *A*-Vokal als langes \bar{a} erhalten, die andere dagegen den bei den starken Verben

jetzt gewöhnlichen *I*-Vokal als langes \bar{i} aufgenommen. Zugleich wird in den im biblischen Texte aufbehaltenen Formen das *Tāw* der Vorsatzsilbe *hith-* resp. *jith-* geschärft. So entstehen folgende Gebilde:

Imperf. 3. p. m. יִתְּשֶׁם und יִתְּוֶן .

pl. יִתְּשֻׁמוּ .

Partiz. מִתְּשֶׁם

Anm. Die Erklärung der Schärfung des ת aus dem Drange, die Formen den Hithp'elformen der starken Verba ähnlich zu machen, ist nicht recht befriedigend. Mußte vielleicht die Schärfung eintreten vor *S*-laut, um die Transposition, welche diese Formen entstellt und unkenntlich gemacht hätte, zu verhindern, oder liegen am Ende hier gar Reste eines Hitthaph'al vor? Die Bedeutung würde kein Veto einlegen und für יִתְּוֶן nicht übel passen. Vgl. Parad. Tab. VI.

Ein Pa'il konnte nur durch Insertion eines neuen *k*-Radikals gebildet werden. Alt sind solche Formen nicht, zudem ist nur ein Infinitiv mit einem geschärften *Jōd* vorhanden: לְקַיֵּם . Das Partizip *Pē'al* scheint somit Nachfolge gefunden zu haben. Von der älteren Intensivbildung, welche das *Pa'il* ersetzte, hat sich nur ein Partic. act. Pa'lel: מְרוֹמֵם und die 2. Pers. masc. sing. Perf. Hithpa'lel הִתְרוֹמַמְתָּ erhalten. Das lange \bar{a} , das hier zu erwarten war, ist in \bar{o} getrübt.

III. Klasse: Die Verba mit schwachem drit-64.
tem Radikal oder die hintenvokaligen Verba.^a
Vgl. Parad. Tab. VII. Obschon es auch im Aramäischen einst Verba mit dem Auslaut ס , נ oder כ gegeben hat und dieselben demgemäß in verschiedener Weise flektiert wurden, so sind sie in dem Stadium der Sprache,

welchem die Texte des Alten Testamentes entstammen, alle gleichmäßig behandelt worden und sämtlich zu Verben geworden, deren letzter Radikal verschwunden ist, und die dafür den Vokal gedehnt und zur Stütze desselben in der Schrift **ס** oder **ה** angenommen haben. Die jetzt ersichtliche Flexion behandelt diese Verba als ursprüngliche **ל**. Nur in einigen Beispielen scheint wenigstens noch das *Kethibh* eine Spur von ursprünglichen **ל** zu kennen. So ist es möglich, daß dem *Kethibh* מלאה D. 2, 35 die Formation des starken Verbums zu Grunde liegt und מלאה zu sprechen ist, und ebenso ist vielleicht **ס** als Konsonant gehalten in E. 4. 19: מַתְנַשֵּׂא, wenn nicht das **ס** ein Ausfluß der Schreib- und Sprechweise ist, die **ס** zwischen zwei Vokalen (hier einem Vokalanstoß und einem Vokal) gleich **א** faßt.

b. Das *Jōd*, welches der Flexion als der Auslaut dieser Verba gilt (ob es nun ursprünglich wirklich vorhanden war oder nur einen Versuch des **ס**, sich als Konsonanten zu halten, darstellt), hat die vielfältigsten Veränderungen erlitten. Diese lassen sich nach folgenden Gesichtspunkten zusammenstellen:

c. 1. Hat die betreffende Form kein Bildungsaffirmativ anzunehmen, käme also *Jōd* an das Ende zu stehen, so ist je nach dem unmittelbar vorausgehenden Vokale verschieden verfahren worden.

Bei vorausgehendem *a*-Vokal, wie er bei diesen Verben im Perfektum nur für das *Pēal* in Frage kommt, ist *Jōd* abgefallen und aus *aj* ein *ā* mit dem Vokalbuchstaben **ס** geworden. Die 3. Pers. masc. sing. perf.

Pě'al lautet daher קָנָה. Dagegen im Imperfektum und Partizipium ist überall, im Infinitiv und Imperativ nur im *Pě'al* aus *a* + *Jōd* durch Kontraktion ē geworden, das gewöhnlich mit ruhendem *s*, bisweilen auch mit ' geschrieben ist. Demgemäß sind folgende Formen entstanden:

a) Für das Imperfekt 3. pers., 2. pers. masc., 1. pers. *d.* sing. und 1. pers. plur.

im *Pě'al*: יִקְנֶה יִקְנֶה יִקְנֶה

im *Pa'il*: יִקְנֶה

im *Haph'el*: יִקְנֶה יִקְנֶה

im *Hithpě'el*: יִתְקַנֵּה יִתְקַנֵּה und

im *Hithpa'al*: יִשְׁתַּנֵּה יִשְׁתַּנֵּה

Die Schreibung des Perfekts mit הָ (vgl. קָנָה) und des Imperfekts mit ה־ ist wohl nur als Hebraismus anzusehen.

b) Für das Participium

e.

des *Pě'al*: קָנָה קָנָה im Aktivum

und מְקַנֵּה מְקַנֵּה im Passivum.

des *Pa'il*: מְקַנֵּה מְקַנֵּה

des *Haph'el*: מְקַנֵּה מְקַנֵּה

des *Hithpě'el*: מְקַנֵּה מְקַנֵּה

des *Hithpa'al*: fehlt im affirmativlosen Partizip.

c) für den Infinitiv und den Imperativ des *Pě'al*: *f.*

Inf.: לְקַנֹּה לְקַנֹּה u. s. w.

Imp.: קַנֵּה (von קָנָה); eine Ausnahme bildet קַנֵּה

(§ 65 b).

Bei vorausgehendem *I*-Vokal, den diese Verba in *g.* sämtlichen Perfektformen außer *Pě'al* sowie im

Imperativ Pa'il aufweisen, ist *Jōd* mit diesem homogenen Vokal in *ī* (יִ) zusammengefloßen. Vergleiche die Beispiele für die 3. Pers. sing. perf. des

Pa'il: מָנִי רַבִּי; Haph'el: הִנֵּנִי הַגָּלִי; Hithpě'el: הִתְמַלִּי; Hithpa'al: הִתְנַבִּי. Vgl. auch Šaph'el: שִׁינִי; ferner das einzige Beispiel für Imperativ Pa'il: מָנִי (mit — statt — E. 7, 25).

Nach langem *ī* ist natürlich *Jōd* abgefallen, so in Pě'il גָּלִי und קָרִי, גָּלִי.

h. Demnach läßt sich sagen: Die affirmativlosen Verbalformen haben

die Endung *ā* (סִ— oder הִ—) im Perfektum Pě'al, die Endung *ē* (סִ— oder הִ—) in allen Imperfekten und Partizipien, sowie im Imperativ und Infinitiv des Pě'al;

die Endung *ī* (יִ—) in sämtlichen Perfekten außer Pě'al, im Imperativ Pa'il und in dem Passivperfektum Pě'il.

i. 2. Beginnt das Bildungsafformativ mit einem Vokal, besteht es also aus einem bloßen Vokal (יִ—) oder aus einem Vokal mit folgendem Konsonanten (יִ— יִ— הִ—), so ist *Jōd* entweder elidiert oder als Konsonant erhalten.

Elision ist überall eingetreten, wo das affirmative יִ— oder יִ— an die Verbalform angefügt werden mußte. Dann aber hat sich der vor *Jōd* stehende Vokal, wenn er *a* ist, mit der Endung *ā* resp. *ān* zu dem Diphthong *ō* resp. *ōn* zusammengezogen, dagegen wenn er *i* ist, erhalten und mit dem *ū* der Endung den Diphthong

īu (mit Ton auf *ī* und *u* als Nachschlag) gebildet, der *īw* וי— geschrieben wird.

Da der charakteristische Vokal *i* nur in den Per-*k*. fekten der abgeleiteten Stämme und der intransitiven Form des *Pě'al*, sowie im Passivperfekt *Pě'il* vorkommt, sind nur Perfektformen mit *īu* möglich. Belegbar sind die Formen folgender Stämme:

Intransitives *Pě'al*: אֶשְׁתִּי (mit *s* prostheticum s. § 16 a).

Passiv perfekt *Pě'il*: רָמִיו

Pa'il: שָׂרִיו שָׁנִיו

Haph'el: הִעָדִיו הִתִּי

Hithpa'al: אֶשְׁתַּנֵּנוּ (D. 3, 19, wofür *Kčrē* den Sing.

אֶשְׁתַּנֵּי lesen will).

Überall sonst, also im transitiven Perfekt *Pě'al*, im *l*. Imperfekt und Imperativ aller Stämme ist *a* der charakteristische Vokal, sodaß wir hier die Endungen *ī*— und *īn*— finden. Wirklich belegbar sind folgende Formen:

Perfekt *Pě'al* 3. pers. masc. plur.: עָנוּ בָנוּ

Imperf. *Pě'al* 3. pers. masc. plur.: יִקְרֹון יִבְנוּן

Pa'il 3. pers. masc. plur.: יִבְעֹון יִשְׁנֹון

Haph'el 3. pers. masc. plur.: יִהְעֲדֹון

2. pers. masc. plur.: תִּהְתַּחֲיוּן

Hithpě'el 2. pers. masc. plur.: תִּתְרַמְיוּן

Hithpa'al 3. pers. masc. plur.: יִשְׁתַּנֵּנוּ (vgl. יִשְׁתַּנֵּנוּ Jussiv ohne *Nān* nach אל § 52 a).

Imperativ *Pě'al* 2. plur.: הֲיוּ אַתּוּ

Haph'el 2. plur. c. suff.: הִתְחַיֵּי

Nicht elidiert ist *Jōd* in der Passivform des Haph'el

הִתִּיתִי, welche im Perf. plur. mit Beibehaltung des *a*-Vokals הִתִּיתִי (D. 3, 13) lautet (s. § 60 b).

- m. Als Konsonant hat sich *Jōd* vor der Endung יָ (fem. der 3. Pers. plur.) gehalten in der 3. Pers. fem. plur. des Imperfekts, wie das Beispiel לִהְיוֹן (von הָיָה; zu dem Präformativ ל vgl. § 37 b Anm. 2) zeigt. Der dem Afformativ unmittelbar vorausgehende Vokal hat sich regelrecht verflüchtigt (§ 43 b).
- n. Vor der Endung des Femininums der 3. Pers. sing. perf. תִּ— hat sich das ursprüngliche *Jōd* im Pě'al nicht gehalten, wenn es auch einmal (D. 4. 21) im *Kēthīb* als Variante erscheint; die Femininendung *at* hat sich mit der masculinen Form der 3. Pers. verbunden und ist infolge davon zu *āt* geworden, dessen *Kāmeš* in sekundärer Weise in einzelnen Beispielen zu *Pathach* verkürzt worden ist (§ 20 b). Die Überlieferung schwankt daher. Das richtige lange *ā* findet sich in הָיָת D. 7, 19; E. 4. 24: 5, 5; מָטָה D. 4, 21; עָרַת D. 3, 27; 4, 28; רָבַת D. 4, 19; מָלְאָת D. 2, 35; während sich das *Pathach* eingedrängt hat in הָיָת D. 2, 35; מָחַת D. 2, 34. 35; מָטָה D. 4, 19; עָנַת D. 5, 10.
- o. Im Hitpě'el dagegen, wo ein *I*-Vokal der Endung *at* voranging, ist samt diesem *i* das *Jōd* geblieben, aber durch *Dāgēš* geschärft: אֶתְקַרַּית D. 7, 15.
- p. In der eigentümlichen Passivform des Haph'el הִתִּיתָ (D. 6, 18) endlich ist die Femininendung ohne vorangehendes *a* einfach an die Verbalform angetreten und der Halt von *Jōd* durch den Hilfsvokal *i* noch verstärkt worden. Hier ist, wie im Plural הִתִּיתִי das *a* festgehalten.

offenbar, weil es zum Passivcharakter der Form gehört (vgl. § 60 b).

3. Beginnt das Bildungsafformativ mit einem Konsonant, wie dies überall in der zweiten und ersten Person des Perfekts im Singular und Plural der Fall ist, da doch die Endung der 1. Pers. sing. ursprünglich *ti* gelautet haben muß, so ist wiederum zwischen Pě'al und den abgeleiteten Stämmen zu unterscheiden:

In Pě'al ist der Vokal des Stammes *a*. Dieser ist *r*. vor der Endung der 2. Pers. Sing. תָּ mit *Jōd* zu dem Diphthong *ai* (ֵֿֿ) geworden, z. B. תָּוִיתָ הָוִיתָ (das *Kěre* רָבַת für רָבִית = רָבִיתָ D. 4, 19 ist unannehmbar);

vor den Endungen der 2. und 1. Pers. Plur. תִּן und תִּנָּ ist aus *a+j* nicht bloß *ai*, sondern der zusammengezogene Vokal *ē* (ֵֿֿ) geworden, z. B. תִּוִּיתִן וְרָמִינָּה, und

vor der Endung der 1. Pers. Sing. *ti*, welche im Aramäischen überall den Vokal *i* verloren hat, hat sich ebenfalls bei Verben transitiver Form *ai* in den Vokal *ē* (ֵֿֿ) zusammengezogen, z. B. תָּוִיתָ, תָּוִיתָ, dagegen ist bei intransitiver Form der Vokal *i* mit dem Schluß-*jōd* vor der Endung ת in langes *ī* zusammengefloßen z. B. וְצָבִיתָ D. 7, 19.

Zu beachten ist aber, daß, wo ein dem *Jōd* vorausgehender Vokal von Natur lang oder doch für die Form unentbehrlich ist, trotz dem auf *Jōd* folgenden Vokal *Jōd* und Vokal sich erhalten haben, so in den Infinitiven der abgeleiteten Stämme, von welchen sich zwar nur noch Beispiele für Haph'el vorfinden vgl. לְהִתְיָחַץ,
5*

להשנִּיָּה, und in den bereits erwähnten Passivformen des Haph'el von הִתִּיתָ: אָתָּה und הִתִּיתִי.

- t. Für die Verbindung mit Pronominalsuffixen gelten neben den § 50—54 angemerkten allgemeinen Gesetzen die besonderen Regeln, daß im Perfekt der 3. Pers. sing. P'äl die Form als vokalisch auslautend betrachtet wird und daher das betreffende Suffix in seiner ursprünglichen Gestalt annimmt vgl. בָּנָהּ [= בָּנָא + הִי] mit Ausfall des *s*; ferner daß im Imperfekt die Endungen des Modus energicus *inna* und *unna* an die Stelle der gewöhnlichen Endungen treten und dann wie im starken Verb die Suffixe annehmen, z. B. יִתְּנוּנִי, יִתְּנוּנִי וְיִתְּנוּנִי; endlich daß im Infinitiv P'äl das ursprüngliche *Jōd* wieder hervortritt, im übrigen aber die Suffixe regelrecht (d. h. mit Verflüchtigung des Vokals der letzten Silbe) antreten z. B. מִצְבֵּנָה, מִצְבָּנָה.
- u. Eigenartige Infinitivformen weist der Text für das Verbum בָּנָא *bauen* auf. Neben der regelrechten Form לְמִבְנָא findet sich E. 5, 9 לְמִבְנִיָּה und E. 5, 3. 13 לְבִנָּא; aber weder die eine noch die andere Form ist als Infinitiv zu halten. Will man לְמִבְנִיָּה nicht als *Status emphaticus* fassen oder in לְמִבְנִיָּה infin. c. suff., welche Verbindung möglich wäre, verbessern, so sind diese Formen in dem gerade hier (E. 5. 3—15) nicht besonders gut überlieferten Texte einfach überall in לְמִבְנָא zu korrigieren.
65. Die Verba הָוָה (הָוָא) *sein*, חָיָה *leben* und חָוָה *ansagen*.
- a. Das Verbum חָוָה hat eine durchaus den Verben לָא entsprechende Flexion. Der einzige Unterschied besteht

in dem Präformativ der 3. Pers. masc. sing. und der 3. Pers. masc. und fem. plur. Imperfecti *Pě'al* לְהִיָּו, לְהִיָּוּ, לְהִיָּוִי, לְהִיָּוִי. Da nun nachgewiesen ist, daß die übrigen west-aramäischen Dialekte bei Juden, Christen und Heiden das Präformativ י auch bei הִיָּה gebrauchten, so kann nicht angenommen werden, daß die lebende Sprache ל wirklich verwendet habe. Es muß eine absichtliche spätere Zurechtmachung des Textes erfolgt sein; der Grund der Änderung war die Ähnlichkeit der Formen mit dem Namen יהוה und seiner Abkürzung יה. Die Änderung adoptierte die im Mandäischen und im babylonischen Talmud übliche Imperfektform mit dem Präformativ ל, das dort nicht nur bei diesem Verbum seine Anwendung gefunden hat (cf. *Bevan*, A Short Commentary of the Book of Daniel 1892 S. 35. 36).

Vom Verbum חיה *leben* kommen nur zwei Formen ^b vor: der Imperativ *Pě'al* masc. sing. הִיָּה und das Partic. *Haph'el* מְחִיָּה. Im Imperativ, den wir nach שׂה *hebe* auf ē auslautend erwarten, ist offenbar das *Jōd*, das den 2. Radikal bildet, von Einfluß gewesen, und im Part. *Haph'el* מְחִיָּה ist das *Jōd* nach *Chēṭ* ausgefallen oder es liegt ein Verbum ע'ע (ח' = *chājaj*) zu Grunde.

Von הוה kommen nur Formen des *Pa'il* und *Haph'el* e. vor und zwar ohne daß irgend welcher Unterschied in der Bedeutung zu erkennen wäre. Auffallen darf es ferner, daß von diesem Verbum keine *Haph'el*form mit synkopiertem ה sich findet, wie man sonst sie häufig antrifft. Es ist daher zu vermuten, daß auch die von der Masora als *Pa'il* überlieferten Formen als *Haph'el*

zu lesen sind; also יִחְנֹנֵנִי, יִחְנֹנֶה, יִחְנֹנֵה und נִחְנֹנֵה und nicht יִחְנֹנֶה, יִחְנֹנֵה, יִחְנֹנֵה und נִחְנֹנֶה. Die Masora hat *Pa'il* gelesen, wo dies möglich war, weil im späteren Sprachgebrauch nur dieses in dem Sinne von *anzeigen, ansagen* üblich ist.

66. IV. Klasse: Die Verba mit gleichem zweitem und drittem Radikal oder die sog. Verba עע. Vgl. Parad. Tab. VIII.

a. In einzelnen Formen dieser Verba ist die Dreilautigkeit vollständig gewahrt:

1) der Steigerungsstamm, ob er die gewöhnliche Form *Pa'il* oder die seltenere *Pō'al* vorzog, konnte nur mit drei Radikalen erscheinen. Daher lautet das *Pa'il*: מָלַל, יָמַלַל, חָמַלַל *reden*; קָצַעַי *abhauen*; מָרַעַע *zertrümmern* und das *Hithpō'al*: אֶשְׁתַּחֲוֶה *er war bestürzt* von שָׁחַם.

2) Dreilautig ist auch das *Haph'el* von טַלל gebildet: תַּטְלַל *im Schatten ruhen*,

und 3) das *Kēthībh* weist auch für *Pē'al* zwei vollständig dreiradikalige Formen auf: 3. pers. fem. sing. Perf. עָלְלַת (D. 5, 10) und Part. act. im Plural עֹלְלִין (D. 5, 8).

b. Gewöhnlich erscheinen aber nur zwei Radikale; immerhin ist, wenn Bildungssilben an die Form antreten mußten, einer der beiden Radikale geschärft und zwar ist, wenn beide zur Auswahl standen, die Schärfung des ersten vorgezogen worden, also nicht daran gedacht, womöglich immer den zweiten zu schärfen.

c. Keine Schärfung ist ersichtlich bei עָל 3. pers. masc. sing. perf. (*eintreten*), und ohne dieselbe ist דָּקַי D. 2, 35 geblieben. Die Form mit — weist auf ein mittelvokalisches

Verb; aber ehe man dieses annimmt, ist man bereit דקו zu lesen von דקק *zermalmt sein, zerstieben*.

Der 1. Radikal ist geschärft oder es ist statt der *d*. Schärfung Vokaldehnung eingetreten (vgl. § 18c) im Imperfekt und Infinitiv *Pě'al*, sowie im ganzen *Haph'el* vgl. *Pě'al* Imperf. 3. pers. fem. sing. פִּרַע (die Dehnung des *u* zu *ō* kann Hebraismus sein).

Inf. מִתֵּן [und vielleicht מַעְלִי (D. 6, 15) Plur. eines Inf. von עָל; dann aber — auffallend].

Haph'el Perf. 3. sing. fem. הִדְקָה.

3. pl. masc. הִדְקוּ.

Impf. 3. sing. fem. תִּדְקַה, c. suff. תִּדְקְנָה.

Imper. c. suff. הַעֲלֵנִי (vgl. § 50b Anm. 2).

Infinitiv לְהַעֲלֶה (vgl. § 18c).

Partic. act. masc. מְדַקֵּה fem. מְדַקֶּה.

Hoph'al Perf. 3. sing. masc. הָעֵל. Der Plural dieser Form הָעֵלִי mit Schärfung des 2. Radikals macht es nicht notwendig anzunehmen, daß in הָעֵל eine Ersatzdehnung vorliegt, da — durchaus nicht lang zu sein braucht. Statt der Schärfung ist die Einfügung eines *Nūn* erfolgt im Perf. u. Infinitiv *Haph'el* הִנְעֵל und לְהִנְעִיל.

Der 2. Radikal ist geschärft in den mit vokalischem anlautenden Afformativen gebildeten Formen des Perfekts *Pě'al* נִדַּה und עָלַת (*Kčrē*), des Imperativs גִּדּוּ (*ō* statt *u* zu beurteilen wie bei פִּרַע) und im Plur. des Partic. act. *Pě'al* עֹלִין (*Kčrē*) D. 4, 4; 5, 8 [= *āllin*].

Kapitel III. Das Nomen (§ 67—88).

67. Zu den Nomina, die im weiteren Sinne auch die^a Zahlwörter (§ 89—91) und die Pronomina (§ 24—28) umfassen, sind hier, wie gewöhnlich, nur die Substantiva und Adjektiva d. h. die Nomina im engeren Sinne gerechnet.
- b. Ihrem Ursprung nach unterscheidet man primitive Nomina d. h. solche, die sich nicht auf ein Verbum oder ein anderes Nomen zurückführen lassen, und abgeleitete Nomina, die man, je nachdem sie auf ein Verbum oder Nomen zurückgehen, deverbabilia oder denominativa nennt. Schließlich hat man noch die Lehnwörter zu unterscheiden, welche vom Aramäischen aus fremden Sprachen (aus dem Assyrischen, Persischen und Griechischen) übernommen sind.
- c. Ihrer Form nach hat man Nominalbildungen kürzester Wurzel, dann solche von dreikonsonantigen Stämmen ohne äußere Vermehrung und endlich solche zu unterscheiden, welche eine Vermehrung aufweisen, sei es, daß der Stamm mehr als drei Radikale hat, sei es, daß die Bildung durch Präformative oder durch Afformative vermehrt worden ist.

Vgl. über die Nominalbildungen § 77—88.

A. Die Flexion der Nomina.

68. Das Aramäische unterscheidet die beiden Genera^a des Masculinums und Femininums. Auch einige Nomina generis feminini haben, wie die des Masculinums immer, keine äußere Bezeichnung ihres Geschlechts, z. B. ܐܢܝܢ

Hand, עַן *Auge*. Gewöhnlich aber wird das Femininum durch die Endung םֿ oder הֿ bezeichnet, die durch Abwerfung des eigentlichen Femininzeichens ת aus תֿֿֿ (-at) entstanden ist, wie die Femininbildungen auf וֿֿֿ und יֿֿֿ aus ותֿֿֿ und יתֿֿֿ. Die Schreibung mit ם oder ה bedeutet nur einen orthographischen Unterschied.

Als Kollektiva sind zu betrachten יהודי (eine Rück-bildung aus יהודיֿ), כְּנָעִי und פָּרָסִי *Juden, Meder und Perser*.

Die Flexion der Nomina kennt die Numeri des^{69.} Singularis, Dualis und Pluralis; aber der Dual ist nur^{a.} recht spärlich vertreten. Er weist drei verschiedene Endungen auf:

1. auf *ēn* gehen die Duale der Zahlwörter für *zwei* aus vgl. masc. constr. תְּרִי und fem. תְּרִיָּהּ.
2. auf *ajin* תְּרִיָּהּֿ gehen die Duale aus: מֵאֵסֵתִין *zweihundert*, יָדַיֿ *Hände*, קַרְנֵיֿ *Hörner*, רַגְלֵיֿ *Flüße*, שִׁנָּיֿ *Zähne in zwei Reihen* und
3. auf *in* תְּרִיָּהּֿ in den folgenden Formen, die kaum anders denn als Duale zu verstehen sind: עֵינֵיֿ D. 7, 8 *Augen*, עֲדָנֵיֿ D. 7, 25 *zwei Zeiten* und פְּרָסֵיֿ D. 5, 25 *zwei Halbminen*.

Die Pluralendung ist תְּרִיָּהּֿ *in* für diejenigen Wörter, b. welche im Singular keine Genusbezeichnung haben, also hauptsächlich für diejenigen, welche masculini generis sind; תְּרִיָּהּֿ kann aber demnach auch an Nomina feminina antreten, vgl. רִיחֵיֿ pl. c. von רֵיחַ *Wind*.

Die Pluralendung feminini generis dagegen ist תְּרִיָּהּֿ *an*, die in der Regel da eintritt, wo der Singular äußere Bezeichnung des Femininums durch die Endung

ā besitzt. Doch auch hier ist der Sprachgebrauch nicht mit Konsequenz verfahren vgl. die Femininendungen an Pluralen von Wörtern masculini generis z. B. von 28 *Vater*.

d. Zu מִלִּין *Worte* wird der feminine Singular מִלָּה *nomen unitatis* sein.

0. Die Nomina haben für das Masculinum und Femininum sowohl im Singular, als auch im Plural drei verschiedene Formen, sog. Status:

a. den Status absolutus, die indeterminierte Form oder die Hauptform d. h. diejenige Form, welche ein Nomen hat, wenn es für sich allein steht ohne irgend welche nähere Determination durch einen Deutelauf, ein Pronominalsuffix oder ein folgendes Substantiv;

b. den Status emphaticus, die determinierte Form oder die Hinweiseform d. h. diejenige Form, welche zur Bezeichnung eines bestimmten Trägers des Nomens dient und

c. den Status constructus oder die Verbindungsform. d. h. die Form, welche ein Nomen annimmt, das durch ein unmittelbar folgendes Substantiv bestimmt wird.

71. Im Masculinum Singularis sind die Haupt- und

a. Verbindungsform meist gleich, da die Änderung des Tones, die durch die enge Verbindung mit dem folgenden Wort erfolgt, im Aramäischen auf den Vokalismus geringen Einfluß ausübt. Nur die einvokaligen Nomina von mittelvokaligen Stämmen mit dem Diphthong *ai*

kontrahieren dieses *ai* in der Verbindungsform zu \bar{e} , z. B. בַּיִת erhält in der Verbindungsform בֵּית, ebenso wird עֵין zu עֵין u. s. w. In Verbindung mit Suffixen ist diese Kontraktion nicht eingetreten: *mein Haus* heißt בֵּיתִי (ohne das *Chirek* der Hauptform). Außerdem findet sich von צֶלֶם der st. constr. צֶלֶם, einmal (D. 3, 19) aber auch צֶלֶם, und von טַעַם zweimal טַעַם (E. 6, 14; 7, 23) neben dreimaligem טַעַם.

Im Plural (masc.) lautet dagegen die Verbindungsform auf \bar{e} יִ—, das (wie die Endung vor Pronominalsuffixen zeigt) aus *aj* kontrahiert ist. Von יוֹמִין lautet somit die Verbindungsform יוֹמֵי. Ganz so hat die Verbindungsform des Dual geendet cf. תְּרֵי *zwei*, עֵינֵי *Augen*.

Die determinierte Form oder der stat. emph. setzt *c.* im Singular und Plural den Deutelaut \bar{a} an, der gewöhnlich mit ruhendem *s*, aber auch mit ruhendem \bar{h} geschrieben wird. Im Plural tritt dieses \bar{a} an die ursprüngliche Endung der Verbindungsform *ai* an, d. h. die Endung des stat. emph. der Masculina lautet im Plural *ajja* (vgl. zu der Schärfung § 5*d*) z. B. יוֹמֵיא.

Die Nominalformen vor den Flexionsaffirmativen der *d.* masculinen Abwandlung erleiden etwelche Änderungen, wenn die Hauptform nicht einen festen unverdrängbaren Vokal in der Endsilbe hat. Es gelten dann folgende Regeln:

Bei den einvokaligen Nomina erscheint im stat. *c.* emphat. des Singulars vor der Endung \bar{a} die Grundform (abgesehen von geringen Modifikationen infolge der Gutturale oder des Übergangs von *a* in *i*); vor den

Endungen des Plurals ist dagegen eine Form eingetreten, welche auf zweivokelige Nebenbildungen desselben Nomens zurückgeht. Deshalb ist dann der dritte Radikal aspiriert. Der Singular weist z. B. auf die GF. *malak*, der Plural auf die GF. *malakh* zurück (s. § 79). Vgl.

| | stat. abs. | constr. | emph. |
|-----------|------------|-----------|-----------|
| Singular: | מַלְאָךְ | מַלְאָךְ | מַלְאָכָא |
| Plural: | מַלְאָכִין | מַלְאָכֵי | מַלְאָכָא |

Diese Nichtaspirierung im stat. emph. des Singulars fällt natürlich bei den einvokaligen Formen mit dem Diphthong *ai* weg, z. B. בַּיְתָא *das Haus*, also *baithā* und nicht *bajtā*.

f. Nominalformen von עֵעְ-Stämmen schärfen den Endkonsonanten vor allen Afformativen, z. B. עָם, עָמָא; pl. emph. עַמְמָא vgl. ferner אַמְיָא.

g. Geht dagegen die Nominalform auf einen kurzen Vokal in der Endsilbe aus, so verflüchtigt sich dieser Vokal vor allen masculinen Flexionsafformativen, z. B. עָלַם, עָלְמָא, עָלְמִין, [עָלְמִי], עָלְמָא. Natürlich kommt aber dann in Nominalformen mit zwei kurzen Vokalen der erste, wenn auch gerne *a* in *i* umgewandelt wird, zum Vorschein, z. B. von בֶּשֶׂר lautet st. emph. sing. בִּשְׂרָא, von זֶמֶן vgl. זְמָא, זְמִין und זְמָא. Vgl. Parad. Tab. XI a.

72. Das Femininum unterscheidet auch im Singular

^a Haupt- und Verbindungsform. Die Verbindungsform hat nämlich das ursprüngliche Feminin-*t* (ת) nicht abgeworfen, wie die Hauptform.

Demnach lautet von חַיָּא *Tier*, מַלְכוּ *Reich*
die Verbindungsform: חַיִּית מַלְכוּת

Ebenso sind im Plural diese beiden Formen wohl *b.* unterschieden: Die Hauptform erhält die Endung $\text{יָ}ֿ$ und die Verbindungsform die mit unwandelbarem *ā* versehene Endung $\text{תָ}ֿ$ (vgl. das Hebr., wo *āt* in *ōt* getrübt erscheint). Diese Endungen treten bei dem auf *ā* im Singular ausgehenden Femininum an die unveränderte Form nach Abwerfung dieses *ā*, bei dem auf *ı* ausgehenden Femininum verwandelt sich dieses *ı* in den Konsonanten *ı* *Wāw*. Somit lautet der Plural fem.

in der Hauptform חִיּוֹן *Tiere* [מְלָכִיּוֹן] *Reiche*

Verbindungsform חִיּוֹת מְלָכוֹת

Der Status emphaticus fügt im Singular und *c.* Plural an die Verbindungsform den üblichen Deutelaute *ā*. Im Singular verflüchtigt sich davor das kurze *Pathach* der Endsilbe zu *Šewā* resp. zu einem gefärbten *Šewā* unter einem Guttural; dagegen im Plural bleibt das lange *ā* unverändert.

Vgl. Status emph. von חִיּוֹא מְנַחָה מְלָכוֹ

im Singular: חִיּוֹתָא מְנַחְתָּא מְלָכוֹתָא

und im Plural: חִיּוֹתָא מְנַחְתָּא מְלָכוֹתָא

Danach werden die masoreth. Stat. emphat.-Formen גְּבוּרָתָא , עֲבִידָתָא , מְרֻדָּתָא , מְדִינָתָא mit *Dāgēš* in *ת* recht zweifelhaft. Vgl. Parad. Tab. XI *b.*

Die Nomina mit der Endung $\text{יָ}ֿ$ *āj* (s. § 87 *b*) 73. weisen, abgesehen davon, daß *Kērē* im stat. emph. masc. sing. und im stat. abs. fem. sing. für *ı* ein *s* schreibt, nur im stat. emph. masc. pluralis eine eigentümliche Bildung auf. Sie werfen nämlich den Deutelaute *ā* ab, und kontrahieren die übrigbleibende Endung *ajj*, welche

die Schärfung des j verlieren muß, in \bar{e} . Auch in diesem stat. emph. masc. plur. weicht die Schreibung des *Kěřē* wieder in der Weise ab, daß sie ein \mathfrak{s} für $\text{'}^{\text{'}}$ setzt und dann die Endung mit ' statt mit ruhendem \mathfrak{s} , wie *Kě-thibh*, schreibt. So schreibt *Kěthibh* כְּתִיבָּהּ und *Kěřē* כְּרִיעָה *die Chaldäer*. Für die Flexion der Nomina auf ' ergeben sich daher folgende Formen:

Singular.

| | Stat. absol. | Stat. emphat. |
|--------|--|---|
| Masc. | כְּרִיעָי | <i>Kěth.</i> כְּרִיעָיָה <i>Kěř.</i> כְּרִיעָהּ |
| Femin. | <i>Kěth.</i> כְּרִיעָיָה <i>Kěřē</i> רְבִיעָהּ | רְבִיעָתָהּ |

Plural.

| | | |
|--------|-------------|---|
| Masc. | כְּרִיעָיִן | <i>Kěth.</i> כְּרִיעָיָה <i>Kěř.</i> כְּרִיעָיָהּ |
| Femin. | — | קְרִיעָתָהּ |

Der Status construct., wie der Stat. abs. des Fem. plur. ist durch kein Beispiel vertreten.

74. Die Nomina mit der Endung \mathfrak{s} — oder ' von ^{a.} Bildungen der Stämme mit drittem schwachem Radikal (§ 64 u. 83c) lassen den ursprünglichen Endkonsonanten ' oder ' gewöhnlich wieder hervortreten. Eine Ausnahme bilden die Nomina generis femin. auf ' , wie רְבִי, בְּעִי, welche der gewöhnlichen Bildung der Feminina auf ' folgen, die nur im Plural das ' als Konsonant aufweisen; vgl. § 72 und die Formen des stat. emph. רְבִיעָתָהּ, בְּעִיעָתָהּ.

Anm. Gleicherweise hat das *Kěřē* die ganze Endung \bar{e} vor Suffix der 1. Pers. sing. apokopiert, wenn es מְרִי *mein Herr* liest, während das *Kěthibh* das \mathfrak{s} beibehält מְרָא, wie in שְׁנָאִיךְ *deine Hasser*.

Für die Beibehaltung des \imath als Konsonant in den b. masculinen Nomina sprechen aber die folgenden Formen: חֲזוֹן *die Vision* stat. emph. masc. sing., ferner der Plural im stat. const. חֲזוֹנֵי und die Formen mit Pronominalaffirmativen חֲזוֹנִי und חֲזוֹנֶה . Auch ein Femininum im stat. abs. hat sich mit unaufgelöstem \imath erhalten: חֲדוּת *Freude*, ferner natürlich $\text{חֲיָה$ *Tier* in allen Formen.

Der ursprüngliche Endkonsonant \imath hat sich überall ϵ erhalten, wo eine Flexionsendung antrat, ja im Plural masc. des stat. abs. auch seinen ursprünglich ihm vorausgehenden Vokal a bewahrt und durch Verbindung mit der Pluralendung *in* (also aus $aj + in$) die Endung $-\acute{a}jin$ mit dem Ton auf a gebildet. Vor den übrigen Flexionsendungen dagegen ist der ursprüngliche a -Vokal verflüchtigt; infolge davon kann bisweilen der ursprüngliche Vokal der ersten Silbe wieder hervortreten. Bei einigen Substantiven mit femininer Pluralendung ist der Konsonant \imath eingetreten. Die Formen der Nomina mit der Endung \bar{e} d. h. vornehmlich der Partizipien sind daher folgende:

| Singular. | | | Nomina. |
|-----------|---------------------|-------------------|---|
| | Partic. act. | Partic. pass. | |
| Masc. | דָּמָה | בָּנָה | אַרְיֵה <i>Löwe</i> פָּרְסָא <i>Thron</i> |
| Fem. | דָּמְיָה | שָׁנְיָא | |
| Plural. | | | |
| | | | |
| Masc. | חֲזוֹנֵי | שָׁרְוֵי | |
| Fem. | שָׁנְיָנִי | — | אַרְיֵוֹתָא emph. פָּרְסָוֵן abs. |

Zu diesen Nomina sind ferner zu vergleichen Formen wie עֲלֹן *Brandopfer* und בְּנוֹתָהּ *seine Genossen*.

75. Das Nomen mit Pronominalsuffixen. Über
 " die Formen der Pronomina personalia suffixa vgl. § 24b.
 Die Veränderung, welche die Pronominalsuffixe jenen
 Formen gegenüber aufweisen, ist die Folge der Verschmelzungen, welche die Suffixe mit den Nominal-
 endungen eingehen. Nur dadurch entsteht der Schein,
 als ob die Suffixe am Plural anders als am Singular
 lauteten. Vgl. Parad. Tab. XII.
- b. Die Form des Nomens, welche die Suffixe an-
 nimmt, ist die Verbindungsform, da die Pronominal-
 suffixe die Bedeutung eines in Abhängigkeit zu dem
 vorhergehenden Nomen stehenden zweiten Nomens haben.
 Da die Suffixe unmittelbar an die Wortform antreten,
 so weist diese gelinde Unterschiede gegenüber der ge-
 wöhnlichen Verbindungsform auf. Sie ist aber zu er-
 halten durch die Weglassung des $\text{ṣ} \frac{1}{2}$ vom Stat. emphat.
 Nur tritt vor den Suffixen der 3. und 2. Pers. plur.
 das *a* der femininen Verbindungsform *at* wieder hervor.
 Demnach hätten wir überall konsonantischen Auslaut
 vor dem Suffix: beim Masc. Sing. den letzten Radikal
 des Stammes resp. der Bildung, beim Fem. Sing. $\text{ṣ} \frac{1}{2}$ —,
 im Plur. des Masc. *aj* ($\text{ṣ} \frac{1}{2}$ —) und des Fem. $\text{ṣ} \frac{1}{2}$ —; aber
 die Endung des Masc. Plur. ist als Diphthong *ai*, also
 vokalisch zu fassen, und vor den Suffixen der 3. und
 2. Pers. plur. geht sie geradezu in *ē* über.
- c. An den vokalisch auslautenden Formen sind
 die Pronominalsuffixe unverändert geblieben, nur konnte
 das Suffix der 1. Pers. sing. $\text{ṣ} \frac{1}{2}$ als Vokal nicht noch
 an den Vokal antreten; an der Endung *aj* hat es aber

doch so weit gewirkt, daß hier die Endung der Form ein Diphthong *aj* geblieben ist. Sonst hat die Endung bei dem Antritt der Suffixe folgende Änderungen erlitten:

Vor dem Suffix der 3. Pers. masc. sing. ist an die Stelle von *aj* ein *ō* (†) getreten, vor denen der 3. und 2. Pers. plur. ist *aj* in *ē* (†) contrahiert, und vor allen übrigen hat sich *ʾ* in der Aussprache ganz verloren und nur in der Schrift erhalten, so daß von *aj* nur der *A*-laut übrig blieb: als *Pathach* vor dem Suffix der 3. Pers. fem. sing. und als *Kāmeṣ* vor denen der 2. Pers. masc. sing. und der 1. Pers. plur.

Der vokalisch auslautende masculine Plural mit Suffixen lautet somit:

| | | |
|---|------------|-----------------------------------|
| Plur. masc. c. suff. 3. pers. m. sing.: | רְעִינֹהִי | <i>seine Gedanken</i> |
| 3. pers. f. sing.: | רְגְלֶיהָ | <i>ihre Füße</i> |
| 2. pers. m. sing.: | רְעִינֶיךָ | <i>deine Gedanken</i> |
| 1. pers. sing.: | רְעִינִי | <i>meine Gedanken</i> |
| 3. pers. m. plur.: | יָמֵיהֶן | <i>ihre Tage</i> |
| 3. pers. f. plur.: | יָמֵיהֶן | <i>ihre Tage</i> [<i>Kērē</i>]. |
| 2. pers. m. plur.: | יָמֵיכֶן | <i>eure Tage</i> |
| 1. pers. plur.: | יָמֵינוּ | <i>unsere Tage.</i> |

An die konsonantisch auslautenden Nominal-*d*-formen im Sing. masc. und fem. und im Plur. fem. konnte nur das vokalische Suffix der 1. Pers. sing. ohne weiteres antreten, ebenso ließen sich die Suffixe der 2. u. 3. Pers. anschließen; dagegen haben die übrigen Suffixe die Verbindung durch den *A*-Vokal erhalten. In der 1. Pers. plur. und in der 2. masc. sing. erscheint derselbe als $\frac{a}{\text{}}$,

dagegen im Fem. der 3. Pers. sing. als *Pathach*; im Masc. 3. Pers. sing. aber ist er bei Antritt von *hi* in *ē* umgelautet, sodaß als Suffix der 3. Pers. masc. sing. הָ erscheint (vgl. § 50).

Die Formen, welche durch die Verbindung der Suffixe mit dem Mascul. Sing., Fem. Singul. und Plural entstehen, sind daher folgende:

| | Suffix. | Masc. sing. | Fem. sing. | Fem. plur. |
|----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Sing. 3. pers. masc. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| fem. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| 2. pers. masc. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| 1. pers. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| Plur. 3. pers. masc. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| fem. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| 2. pers. masc. | הָ | הָ | הָ | הָ |
| 1. pers. | הָ | הָ | הָ | הָ |

Ann. 1. Das Suffix der 3. Pers. fem. plur. ist nach dem *Kēre* mit ' = הָ geschrieben, obschon das ' eben nur als Vokalbuchstabe das *Šērē* andeuten soll.

2. Ob das im *Kēthibh* erscheinende ' bei den Suffixen am mascul. Plural הָ , הָ , הָ auf eine einst diphthongische Aussprache zurückgeht, ist hier nicht zu entscheiden.

76. Eine eigentümliche Flexion haben folgende Nomina:

- a. אָב Vater bildet den Plural durch Vermehrung mit הָ und durch Annahme der Femininendung. Das Wort ist nur in Formen, die Suffixe tragen, in unsern Texten erhalten: אָבֵי sein V., אָבֵי dein V., אָבֵי mein V., אָבֵי deine Väter, אָבֵי meine V. und אָבֵי unsere V.

חַס *Bruder* nur vorhanden in der Form חַסְיָהֶם *deine b. Landsleute* (also mit Schärfung des ח).

בֵּית *Haus* regelmäßig im Sing.: constr. בֵּית, absol., c. בֵּיתָא, mit Suff. בֵּיתָהּ, aber בֵּיתִי (wenn nicht Hebraismus, wohl Einfluß des *i*; doch die Überlieferung ist nicht einstimmig: *Bür-Delitzsch* liest בֵּיתִי D. 4, 1); der eigentümliche Plural mit — zeigt sich in בָּתֵּיכֹן (*bātekhōn*) *eure Häuser*.

בֶּר *Sohn* st. c. בֶּר, c. suff. בָּרָה; Plural: st. c. בָּנֵי, d. c. suff. בָּנוּהִי, בָּנוּהֶן.

יָד *Hand* st. c. יָד, st. emph. יָדָא, c. suff. יָדָהּ, יָדָךְ, e. יָדָהֶם l. יָדָהֶן E. 5, 8; Dual: יָדַי c. suff. יָדֵי.

פֶּם *Mund* (*u* durch Einwirkung des *Mēm* vgl. שֵׁם), f. st. c. פֶּם, c. suff. פָּמָה.

רֹאשׁ *Haupt* st. c. רֹאשׁ (aus *rajš* entstanden), st. g. emph. רֹאשָּׁה; c. suff. רֹאשָּׁה, רֹאשָּׁהּ, רֹאשָּׁךְ, רֹאשִׁי, רֹאשֶׁהֶן; Plural st. abs. רֹאשִׁין, aber mit Suff. רֹאשֶׁהֶם [= Hebraismus in doppelter Weise] l. רֹאשֶׁהֶן resp. רֹאשֶׁהֶן (E. 5, 10).

שֵׁם *Name* (in Bezug auf *u* s. bei פֶּם), st. const. שֵׁם, h. c. suff. שָׁמָה; pl. (mit *ה* vermehrt vgl. אֵב) constr. שְׁמָהֶת, c. suff. שְׁמָהֶתָּהֶם (l. שְׁמָהֶתָּהֶן).

שָׁמַיָּא *der Himmel* nur in dieser Form des Emphaticus vorhanden; schwerlich Emphaticus plur., da von *samaj* die Endung *ājē* zu erwarten wäre. Also wohl Singular mit Schärfung des *Jōd*, der als Plural gefühlt werden mochte. Vielleicht ist das *Dāgēš* in שְׁמָהֶתָּהֶן D. 4, 24 ähnlich zu beurteilen.

B. Die Bildung der Nomina.

77. Nomina kürzester Bildung. Die Nomina, welche weniger als drei Konsonanten aufweisen, sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Zu ihnen sind zu rechnen: **אב** *Vater*, **אח** *Bruder*, **עץ** *Holz*, **בר** *Sohn*, **פֶּה** *Mund*, **שֵׁם** *Name*, sowie die Feminina **יד** *Hand* und **שָׁנָה** *Jahr*. Vgl. zur Flexion dieser Nomina § 76.
78. Die Nomina, die vom dreikonsonantigen Stamme ohne äußere Vermehrung herzuleiten sind, zerfallen wieder in mehrere Klassen, je nachdem sie nur einen Vokal oder zwei kurze oder einen kurzen und einen langen Vokal zugleich oder endlich eine Verdopplung des zweiten Radikals aufweisen.
79. Die invokaligen Nomina haben als ursprünglichen Vokal entweder *a* oder *i* oder *u*. Nach der gewöhnlich als Paradigma gebrauchten Wurzel **קטל** bezeichnet man die Grundform dieser Nomina als *kaṭl*-, *hiṭl*- oder *kuṭl*-Formen. Da die Nomina dieser Bildung den Nomina mit zwei kurzen Vokalen (§ 80) sehr nahe stehen, so geht die eine Form eines solchen Nomens oft auf diese und die andere auf jene Bildungsweise zurück. So gehen die Plurale (vgl. § 71 e) und auch oft der Stat. absol. des Singulars auf die zweivokalige Bildung zurück, während der Stat. emphat. die invokalige festhält. Invokalig sind deshalb z. B. **כֶּסֶף** *das Silber* (GF. *kasp*), **צֶלֶם** *das Bild* (GF. *šalm*), **מֶלֶךְ** *der König* und mit *Səgōl* **מֶלֶךְ** *König* (GF. *malk*); mit Übergang des *a* in *i* **שֶׁמֶשׁ** *die Sonne* (GF. *šamš*); **עֵשֶׂב** *das Kraut* (GF. *ʿisb*); **תְּקֵפָה** *die Stärke* (GF. *tuhp*). Vgl. ferner die

Feminina: מַלְכָּה *Königin* (GF. *malk + ā*), צְדָקָה *Gerechtigkeit* (GF. *šidlḥ + ā*), חֲכָמָה *Weisheit* (GF. *chukm + ā*).

Dagegen gehören כֶּסֶף *Silber*, סֵפֶר *Buch*, צֶלֶם *Bild*, קֶשֶׁט *Wahrheit* etc. zu den zweivokaligen Nomina (§ 80).

Die Nomina mit zwei kurzen Vokalen gehen⁸⁰ auf die Formen *ḵaṭal*, *ḵiṭal*, *ḵaṭil* und *ḵaṭul* zurück,^a haben aber im Aramäischen den ersten Vokal in der gewöhnlichen Form verloren, z. B. דָּהָב *Gold* (GF. *duhabh*); לֵבָב *Herz* (GF. *libhabh*); נָמִיר *Pardel* (GF. *namir*); חֲנֻכָּה *Einweihung* (GF. *chanuk[kat]*).

Der erste Vokal kommt bei den Formen *ḵaṭal* und *b. ḵiṭal* zum Vorschein, wenn das Wort Flexionssilben annimmt und nicht etwa, wie im letzten Beispiel mit *u*, der letzte Radikal geschärft wird (vgl. שָׁמַיִם *der Himmel* GF. *šamaj* § 76 i); aber dann ist der Übergang des kurzen *u* in *i* nicht selten, z. B. דִּכְרִין *Widder* (GF. *dakhar*), נִשְׁמָתְךָ *dein Atem* (GF. *našama*).

Die Nomina mit einem langen Vokal nach dem⁸¹ ersten Radikal und einem kurzen *a*, *i* oder *u* nach^a dem zweiten Radikal gehen auf die Grundformen *ḵāṭal*, *ḵāṭil* und *ḵāṭul* zurück und erscheinen auch im Aramäischen, abgesehen von der GF. *ḵāṭil*, die auch mit *e* statt *i* häufig vorkommt, in dieser ursprünglichen Gestalt z. B. עֲלָם *die weitentlegene Zeit*, אֲשַׁר *Zauberer* (GF. *ḵāṭal*), בָּעִי *Bitte* fem. (GF. *bā'u' resp. bā'uj*), ebenso גְּלוּתָא *die Gefangenschaft* [= הַגְּלוּתָא].

Nach diesen Formen *ḵāṭal* und *ḵāṭil* sind auch die *b.* Partizipia des einfachen Verbalstammes gebildet vgl. בֹּרֵךְ *brennend*, מֹתֵךְ *tötend*, יָדַע *wissend*.

Anm. 1. Ob wegen der Form שְׁגִלְתָּה an eine Grundform mit langem *i*-laut in erster Silbe zu denken sei, bleibt sehr fraglich. Einmal würde dann reines *i* erwartet, und andererseits ist vielleicht *šingal* die ursprüngliche Form gewesen.

2. Dagegen weist das Biblisch-Aramäische ein Beispiel für die Form *kātōl* auf, also mit zwei langen Vokalen, nämlich קְרוֹזַל *der Herold*.

82. Die Nomina mit einem langen Vokal in zweiter Silbe und kurzem Vokal in erster Silbe gehen auf die Grundformen *kātāl*, *kafīl*, *kafāl*; *kītāl*, *kīfīl* etc. zurück. Im Aramäischen ist der kurze Vokal verflüchtigt, so daß die Unterscheidung, ob *a*, *i* oder *u* in erster Silbe stand, für gewöhnlich wegfällt. Es kommen folgende Formen vor:

GF. *kafāl*: mit *ā* שָׁלַם *Heil*.

mit *ō* נְהוֹרָא *das Licht*.

kītāl: אֱלֹהִים *Gott*, אָנָשׁ *Mensch*, כְּתָב *Schrift*.

kufāl: קָרַם *vor*.

kafīl: a) mit *i*: שְׂבִיבָא *die Flamme*. In der Form *kafīl* sind viele Verbaladjektive und die Partizipia passivi *P'āl* gebildet, und mit der Femininendung kann auch eine Abstraktbildung, eine Art Infinitiv, so lauten vgl. עֲבִידָתָא *Bearbeitung*.

b) mit *ē* erscheint eine ähnliche Femininbildung, z. B. נְזָרָא *Entscheidung*, שְׁלֹמָתָא *dein Ruhen*. Daneben auch לְהַנְתָּה *seine Kebsweiber*.

kafāl: לְבוּשָׁה *sein Kleid*, אֶסְרָא *Fessel*. Die Feminina dieser Form sind wieder infinitivartig cf.

נְבוּטָה *Weissagung*, גְּבוּרָה *die Stärke* vgl. ebenso mit *ā*: אֲשֵׁמְדוּר *Empörung*.

Anm. 1. Auf die (deminutive?) Form *ḵaṭail* mit Kontraktion des *ai* zu *ē* geht wohl das im Femininum belegbare גְּעִירָה *klein* zurück.

2. In einigen Formen dieser Bildungsart mit festem Vokal in zweiter Silbe ist nachträglich eine Schärfung des zweiten Radikals eingetreten. Dies ist der Fall bei לָשׁוֹן *Zunge* (GF. *ḵaṭāl*) und fast regelmäßig bei den Adjektiven der Grundform *ḵaṭīl*, welche zur Stütze des *a ḵaṭīl* geworden ist, z. B. חָכִים *weise*, יָתִיר *ausgezeichnet*, עֲתִיק *alt*.

Die Nominalbildungen dieser Klassen erleiden bei 83. schwachen Wurzeln die durch die Schwäche der Konsonanten hervorgerufenen Änderungen. Erwähnung verdienen folgende Eigentümlichkeiten:

1) Vokallooses *Jōd* ist am Anfang eines Wortes *a* weggefallen in Bildungen der Formen *ḵaṭīl* und *ḵaṭēl* vgl. für *ḵaṭīl*: von שָׁנָה *Schlaf* kommt vor שָׁנָתָה *sein Schlaf* für *jaśintēh*; für *ḵaṭēl*: עָטָא *Rat* fem. = *ja'ēta*.

2) Der mittlere Radikal *Nūn* hat sich bisweilen dem *b*. dritten assimiliert z. B. עִזִּין [= *'inzīn*] *Ziege* GF. *ḵiṭl*.

Bei den mittelvokaligen Stämmen erscheint die *ḵaṭl*-Form mit langem *ō*, z. B. תֹּר *Ochs*, טוּ *Tuy* oder mit langem *ā* שָׁב *קָפָס* oder mit dem Diphthong *ai*: חֵיל *Kraft*, קָיִט *Sommer*. Es sind hier *ḵaṭl*, *ḵatal* und *ḵaṭīl* zusammengefloßen. Die GF. *ḵiṭl* erscheint mit langem *ī*, z. B. דֵּין *Gericht*, עִיר *Wächter*, בִּינָה *Einsicht* und die GF. *ḵuṭl* mit langem *ū*: בֶּרֶג *Berg*, נֹר *Feuer*, רוּחַ *Wind*. Vgl. für GF. *ḵaṭīl* § 63e.

Mittleres *s* hat sich in *'* verwandelt und mit dem *a* in der GF. *ḵaṭl* zum Diphthong *ē* vereinigt, z. B. רֵאשׁ

Haupt (entst. aus *ra's, rajš*), רָו *Aussehen* (= *ra'w, rajw*), das Femininum גָּוָה *Stolz* (= *ga'wa, gajwa*). In der GF. *ḵaṭīl* dagegen ist *ṣ* einfach für die Aussprache verschwunden vgl. בְּאִישָׁתָּא *die böse*.

- c. Von Stämmen mit drittem schwachem Radikal haben sich von der invokaligen Nominalbildung Formen wie רָבִי *Größe*, צָבִי *Wille* erhalten und daneben Formen, die mit Flexionssilben vermehrt sind, und zwar kommt in diesen Formen der 3. Radikal zum Vorschein vgl. חָזָא *das Gesicht* (GF. *ḵaṭl*), fem. קָרָא *Stadt* (GF. *ḵaṭl*), עָצִיבָה *sein Laub* (GF. *ḵuṭl*); fem. חָיָא *Tier* (GF. *ḵaṭl*), חָדָא *Freude* (GF. *ḵiṭl*). Sonst sind die üblichen Verschmelzungen (resp. Veränderungen) (§ 14 und 64) mit dem vorhergehenden Vokal vollzogen vgl. die folgenden Beispiele: GF. *ḵaṭul*: מֵנָא *Mine*.

ḵaṭīl: חָדוּחִי *seine Brüste*.

ḵaṭīl: מֵרָא st. c. *Herr*, מֵרָאִי c. suff. *mein Herr*.

ḵāṭul: בָּעוּ *Bitte*.

ḵaṭūl: חָטְיָךְ *deine Sünde*, חָטְיָה *seine Breite*.

- d. Bei Stämmen mit gleichem zweitem und drittem Radikal tritt die Schärfung des zweiten Radikals beim Antritt von Flexionsendungen hervor. Vgl.

GF. *ḵaṭl*: יָמָא *das Meer*; עָם Volk. עָמָא *das Volk*. Zum Plur. עַמְמָא vgl. § 71f und 79.

ḵiṭl: מָלָה fem. *Wort*.

ḵuṭl: כָּל *Gesamtheit*. גָּב stat. emph. גָּבָא *Grube*.

ḵaṭal (*ḵiṭal*): רָב *groß*; לִבִּי *mein Herz*; חַי *lebend*.

ḵaṭūl: pl. c. עָנְנִי *Wolken*.

ḵaṭīl: שְׂבִיבָא *die Flamme*.

Die Nomina mit geschärftem zweitem Radikal⁸⁴ weisen folgende Gebilde auf:

GF. *ḵaṭṭal* (*ḵiṭṭal*): pl. st. c. אֲדָרִי *Tennen* (v. 'iddar); pl. צִפְרִין *Vögel*; fem. אֲנָרָא *Brief*; st. emph. יִשְׁטָא *das Festland*.

ḵaṭṭūl (*ḵiṭṭāl*) die Steigerungsformen für die Verbaladjektive (GF. *ḵāṭil* etc.) und als Denominativbildung zur Bezeichnung von sogen. nomina opificum: קָיָם *feststehend*. Dahin gehören auch die Infinitive *Pa'il*, wie z. B. לְחַטֵּא *zu entschuldigen* E. 6, 17. Ferner vgl. חָיָה *weiß*; פֶּתֶר *Töpfer*; דִּינִין *Richter* pl.; אֲבָרִי *kräftige Männer*; עֲלִיָּא *der Höchste*.

ḵaṭṭūl (*ḵiṭṭil*): Über die Adjektiva חָפִים etc. vgl. § 82 Anm. 2. Dagegen ist zu den Formen mit geschärftem mittlerem Radikal das femin. עֲלִיתָה *sein Obergemach* zu rechnen.

Weitere sichere Formen kommen nicht vor; ob אֲתָנָא = *ḵaṭṭūl* ist, bleibt fraglich.

Die Nominalbildungen mit mehr als drei⁸⁵ Radikalen zerfallen 1) in solche, welche durch Wiederholung eines oder zweier Radikale entstanden sind, und zwar entstehen durch Wiederholung des letzten Radikals folgende Gebilde:

ḵaṭlāl: רַעְעִין *glücklich*,

ḵaṭlāl (*ḵiṭlāl*): נִיחֲחִין *Wohlgerüche*.

Durch Wiederholung der zwei letzten Radikale resp. (bei den עַע) des ganzen Stammes:

ḵaṭaṭlāl: שְׁפַרְפְּרָא *Morgendämmerung*.

Wiederholung des ganzen Stammes mit zwei kurzen *a*: גִּלְגָּלוּהִי *seine Räder*; רַבְרָבִין pl. *große*; viell. בָּבְרִין *Talente* für *kurkerin*,

mit *a* in erster und *ā* in zweiter Silbe: הִרְהִיץ *Gedanken* und

- b. 2) in solche, die wirkliche vier Radikale aufweisen: פָּרוֹל *Eisen*, כְּרִסָּא *Thronszitz*, מַגִּימָא *Magier*; ferner בְּרָבְלָתָהוֹן *ihre Mäntel*, מְרַבְלִיָּהוֹן *ihre Hosen*; endlich das schwierige אֶשְׁרָנָא El. 5, 3. 9 mit fraglicher Bedeutung.

86. Die Nominalbildungen von dreiradikaligen Stämmen mit Präformativen. Als Präformative dienen:

- a. מ (*ma-*), ת (*ta-*), ס, ה, שׁ (*'a-*, *ha-* und *ša-*).
- b. Das Präformativ מ dient zur Bildung der Infinitive *Pē'al* (GF. *maḥtal*; aram. gewöhnlich *miḥtal*), der Partizipien aller abgeleiteten Stämme (§ 49 e), sowie von Nomina des Ortes: מִדְּבָקָא, die *Schlachtstätte*, der *Altar*; מְדִינָה *Gerichtsbezirk*; der Zeit: מָעַל *Zeit des Untergangs* (vgl. § 66 d); des Instruments: מֵאֻנָּא oder מֵאֻנֵּא *die Wage*.
- c. Das Präformativ ת kommt nur vor in תְּדִירָא *Umkreisung*, *Fortdauer*, eine Infinitivform im Femininum von GF. *taktila*.
- d. Die Präformative ס, ה und שׁ leiten Nomina des Kausativstammes ein: Das ס prostheticum ist nur eine orthophonische Beifügung (cf. § 16 a); als Nominalpräformativ ersetzt es in אֶחָתָא *das Verkündigen* das gewöhnliche ה des Infinitivs *Haph'el*. Über diese Formen mit ה vgl. § 48 c. Ebenso ist שׁ beim Nomen nur als Präformativ des Inf. *Šaph'el* erhalten, vgl. לְשִׁכְלָלָהּ.

Die Nominalbildungen mit Afformativen. Als 87. Afformative dienen: $\bar{a}j$ (יֶאֱ); ferner $\bar{a}n$ (יֶאֱ), $\bar{o}n$ (יֶאֱ)^{a.} und $\bar{e}n$ (יֶאֱ) und schließlich \bar{i} (יֶאֱ) und \bar{u} (יֶאֱ) resp. $\bar{i}t$ und $\bar{u}t$ mit Femininendung.

Mit dem Afformativ $\bar{a}j$ (יֶאֱ) werden die sogen. *b.* Nomina der Beziehung gebildet, z. B. קְדָמְיָא *die erste* d. h. *die nach vorn gehörige*, תְּלִיתִיָּא *eine dritte*; besonders gehören dazu die sogen. Gentilicia. z. B. כַּשְׁדִּי *Chaldäer*, יְהוּדָאִין *Juden*.

Mit den Afformativen $\bar{a}n$, $\bar{o}n$, $\bar{e}n$ werden Substantive und Adjektive mit folgenden Formen gebildet:

Substantive auf $\bar{a}n$ mit GF. $kutlān$: אֵילָן *Baum*, בְּנִינָא *das Gebäude*, עֵדֶן *Zeit*.

GF. $kutlān$: שְׁלָטָן *Herrschaft*, פְּלִתָן *Gottesdienst*. (Vielleicht ist aram. שְׁלָטָן zu lesen).

auf $\bar{o}n$: שְׁלֹטְנִי *Machthaber*, רְעִינִי *Gedanken*, דְּבִירוּנָה *die Erinnerung, Denkwürdigkeit*.

Adjektive auf $\bar{a}n$: רַבְרַבְנִי *meine Granden*, אֶחָדָן *ein anderer*; von einem Femininum denominiert (mit Beibehaltung der Femininendung): אִמְתָּנִי *fürchterlich*; ebenso ist das Substantiv שְׂכָלְתָנִי *Einsicht* von einem Adjektiv auf $\bar{a}n$ abgeleitet, das auf ein fem. Nomen שְׂכֻלְתָּא zurückgeht. auf $\bar{e}n$: vielleicht אֶחָרִין *ein letzter*; doch vgl. § 94 b.

Mit den Afformativen $\bar{u}t$ oder $\bar{i}t$ (t = Feminin-*d.* endung) werden Femininnomina gebildet. Auf $\bar{u}t$ gehen alle Infinitive der abgeleiteten Stämme in Verbindungs-

form oder vor Pronominalsuffix aus (s. § 54). Manche dieser Bildungen sind denominativ, z. B. **נְהִירוּ** *Eile*, **נְהִירוּ** *Erleuchtung*, **שְׂכָלְתָנוּ** *Einsicht*. Weitere Beispiele sind: **מְלָכוּ** *Reich*, **מְלָכוּ** *Misthaufen*. Mit ׀ vgl. die Formen **מְלָכוּ** *Misthaufen*, **שְׂרָשִׁי** *Entwurzelung*, ferner die st. c.-formen **אַחֲרִית** *das Letzte*, **אֲרָעִית** *das Untere*, **עֲלִיתָהּ** *sein Obergemach* und die femininen Formen der Adjektiva: **אֲחֵרִי** *eine andere* (fem. zu masc. **אֲחֵרָן** vgl. c), **אִמְתָּנִי** *eine fürchterliche*.

Anm. Über Gebilde wie **רְבוּ** und **בָּעֵי**, die nicht hierher gehören, vgl. § 83 c.

88. Die Fremdwörter des Biblisch-Aramäischen sind zum Teil den aramäischen Bildungen angepaßt worden, wie z. B. **כְּרוּזָא** (GF. *kātōl*), **אֲנָהּ** (GF. *kattal*). Bei andern war dies nicht möglich; die Fremdwörter weisen daher ihre eigenen Formen auf, die mehr abweichen, wenn sie einer nicht verwandten Sprache entstammen. Das ist nun besonders der Fall bei den aus dem Persischen und den aus dem Griechischen stammenden Wörtern.

Persischen Ursprungs sind z. B. **אַחֲשֶׁדְרָפְנִיא**, **אַרְדִּיזָא**, **הֶדְמִין**, **גִּנְנָא**, **גִּזְבָּרָא**, **גִּדְבָרָא**, **דְּתִבְרָא**, **אִפְתָּא** (*Kērē* **הַמִּנְכָּא**), **פְּתָנָם**, **פְּרִשְׁנָן**, **נִשְׁתֹּנָא**, **הַמִּנְכָּא**.

Aus dem Griechischen sind dagegen entlehnt: **כְּרוּזָא**, **סוּמְפָנִיָּה** oder **סוּפָנִיָּה** oder **סִיפִנִּיָּה** (auch mit ט geschrieben), **שִׁבְכָא** (**קִיתָרַס**), **שִׁבְכָא**.

Vgl. zu diesen Wörtern, sowie den übrigen Fremdwörtern, die nicht so sicher nach ihrem Ursprung zu bestimmen sind, das Lexikon.

Kapitel IV. Das Zahlwort (§ 89—91).

Die Kardinalzahlen, welche im Texte vorkommen, § 89. sind folgende: a.

| | in masculiner Form | in femininer Form |
|-------|------------------------|--------------------------|
| 1 | אֶחָד | אֶחָדָה |
| 2 | שְׁנַיִם (st. constr.) | שְׁנַיִם |
| 3 | שְׁלֹשָׁה | שְׁלֹשָׁה (שְׁלֹשָׁה) |
| 4 | אַרְבַּע | אַרְבַּעַה |
| 6 | שֵׁשׁ, שֵׁשׁ | — |
| 7 | — | שִׁבְעָה st. c. שִׁבְעָת |
| 10 | עָשָׂר | עָשָׂרָה |
| 12 | תְּרֵי עָשָׂר | — |
| 20 | | עֶשְׂרִים |
| 30 | | שְׁלֹשִׁים |
| 60 | | שִׁשִּׁים |
| 62 | | שִׁשִּׁים וְתַרְמִין |
| 100 | | מֵאָה |
| 120 | | מֵאָה וְעָשָׂרִים |
| 200 | | מֵאָתַיִם |
| 400 | | אַרְבַּע מֵאָה |
| 1000 | | אַלֶּפֶּה |
| 10000 | | עָרְבֹה |

Anm. Von den Zehnern an, deren Form unverändert bleibt, gehen nur noch für die beigegebenen Einer die Geschlechter auseinander.

Die Zahlwörter für 1 und 2 sind Adjektiva, dagegen *b.* die von 3—10 Substantiva, die die Eigentümlichkeit haben, daß sie immer in dem Genus gebraucht werden, welches von dem Genus des Wortes verschieden ist, das den gezählten Gegenstand bezeichnet vgl. D. 3, 24 גְּבֻרִין תְּלָתָה *drei*

Männer, Männer: eine Trias; D. 7, 2: אַרְבַּע רוּחֵי שָׁמַיָא *das Quartett der Winde des Himmels* (רוּחַ ist fem. gen.). Die Zahlsubstantiva stehen vor oder hinter dem Gezählten, vorn gewöhnlich im Stat. constr. dem gezählten Gegenstand übergeordnet, der immer im Plural aufgeführt ist. Nur wenn מֵאָה hinzutritt, also die Hunderter gezählt werden, bleibt der gezählte Gegenstand im Sing. vgl. אַרְבַּע מֵאָה.

c. Auch bei den Zahlen über 10 steht der gezählte Gegenstand immer im Plural, aber das Zahlwort folgt hier ohne Ausnahme demselben erst nach.

d. Die Kardinalzahlen werden auch zur Datierung gebraucht; dann stehen sie in Abhängigkeit zu dem Jahr oder Tag, der gezählt wird, und wieder muß bei den Zahlen 3—10 das von dem gezählten, hier übergeordneten Worte verschiedene Genus gewählt werden: vgl. E. 6, 3: בְּשָׁנַת תְּרֵהּ *im Jahre eins*: aber 6, 15: עַד יוֹם תְּלָתָה *bis zum Tage drei* (יוֹם ist masc., תְּלָתָה fem.).

e. In Verbindung mit einem Suffix kommt nur das Zahlwort für 3 vor: תְּלָתֵהוֹן (D. 3, 23) *sie drei* spr. *tlātēhōn*.

90. Von den Ordnungszahlen sind die folgenden zu belegen:

| | Masc. | | Fem. |
|-----------------|-----------|-----------|-----------------------|
| 1. Sing. | — | st. emph. | קְדָמִיתָא |
| Plur. st. emph. | קְדָמִיָא | — | קְדָמִיתָא |
| 2. | st. abs. | תְּנִינָה | — |
| 3. | st. abs. | תְּלִיתָא | — |
| 4. | st. abs. | רְבִיעָא | st. emph. רְבִיעִיתָא |

91. Von Bruchzahlen ist nur der Ausdruck für die Hälfte

^a bekannt פְּלִג st. constr. D. 7, 25: עֵדֶן פְּלִג *eine halbe Zeit*.

Zum Ausdruck der Zahladverbia *einmal*, *zweimal* b. etc. wird זמן *Zeit*, *Mal* in Verbindung mit der Kardinalzahl gebraucht; also *dreimal* = זמן תלתה D. 6. 11.

Als Ordinalzahladverb kommt vor תניינא *zum c. zweiten Male* D. 2, 7 (abgeleitet mit ות— von der Ordinalzahl).

Die Multiplikation ist ausgedrückt durch הוּ שְׁבַע *d. siebenfältig, siebenfach* (wohl urspr. [im Verhältniß von] *eins zu sieben, statt eins sieben*).

Kapitel V. Die Partikeln (§ 92—98).

Eine vollständige Aufzählung der Adverbien, Prä-92. positionen und Konjunktionen ist hier nicht am Platze. Zudem ist die Grenze für die Adverbien schwierig zu ziehen, da es z. B. Verbindungen von Substantiv und Präposition giebt, die auch fast ganz als Adverbien gefühlt wurden, z. B. בְּתַדִּירָא *mit anhaltendem Fleiß* = *stets, ununterbrochen*. Ferner giebt es auch keine besondere Adverbialendung; als solche kann nur vielleicht ית— in dem Ordinalzahladverb תניינא (§ 91 c) angesehen werden. Substantive und Adjektive können daher ohne ihre Form zu ändern, adverbiell gebraucht werden; auch die Präpositionen sind zum guten Teil nichts anderes als alte, wenn auch vielleicht viel verkürzte Substantive, und das von ihnen regierte Nomen steht dabei zu ihnen in dem gleichen Verhältniß der Abhängigkeit, wie zu irgend einem andern übergeordneten Nomen. Die Präpositionen selber aber können wieder in deutlicher Abhängigkeit von Nomen oder Verbum

stehen, oder, wo diese Abhängigkeit nicht direkt ist, sind sie, wie die eigentlichen Adverbien alle, in einem besondern, wenn auch nicht mehr durch besondere Endung ausgezeichneten Status zu denken. Eine Spur hiervon zeigt sich wohl in der Beibehaltung des ה in תְּנִינִית (das zweite Mal). Im folgenden sollen nur die wichtigsten Erscheinungen zur Sprache kommen.

93. Die eigentliche Negationspartikel ist לֹא (לֹא ge-
 a. schrieben D. 4, 32) vor Perfekt, Imperfekt, Infinitiv mit לְ, Particip. Eng verbunden mit Partizip hat sie dieselbe Bedeutung wie unser vorgesetztes *un—* und bildet also eine Art Nominalkomposition, z. B. D. 4, 32: לֹא חָשִׁיבִין = *unangesehene*, vgl. auch לֹא-יָבִילִין *unvermögend* D. 4, 15; vor einem Substantiv verneint es die Existenz des ganzen Genus und bedeutet: *es giebt durchaus nicht* E. 6, 9; D. 2, 27; ebenso ist לֹא בְּ = *durchaus nicht durch* D. 2, 34.

b. לֹא מְחַלֵּם steht dagegen nur vor Jussiv, also wenn der Wunsch oder die Bitte ausgesprochen wird, daß etwas nicht geschehe: D. 2, 24; 4, 16 und 5, 10 (*his*).

94. Von Adverbien seien genannt

a. die Ortspartikeln: כְּהָ *hier*, עַד-כְּהָ *soweit* und תַּמָּה *dort*.

b. die Zeitpartikeln: אַתְּדִין und בְּאַתְּדִין (mit vorgesetztem בְּ vgl. § 15c Anm. 1) *sodann*, אַחֲרִין (wahrscheinlich אֶחָרִין zu lesen) *schließlich, zuletzt* (vgl. vulgär-arab. بَعْدَينَ ba'dain = *nachher*); כְּעַתָּה, כְּעַן und כְּעַתָּה *jetzt, nun* und ebenso mit Vorsetzung von בְּ: בְּכַתְּדָה *auf eins, zu gleicher Zeit* (vgl. syr. اِمْسَبَا, اِمْسَبَا); עוֹד *noch*.

c. die Verhältnispartikeln: כֵּן *so* und mit angehängtem

מה *indefinitum*: כְּנִמָּא *ungefähr so*; das Verhältnis einer Ausnahme drückt aus das ebenso mit verkürztem מה gebildete כְּרָם (= ברמא) *jedoch, ausnahmsweise*.

Die Präpositionen sind entweder wirklich bloß 95. dem Nomen vorgesetzte Partikeln oder Verbindungen von solchen mit Substantiven. Daneben haben wieder andere eine längere Form erhalten, sodaß sie nicht mit dem folgenden Nomen in ein Wort zusammenfließen mußten.

Die kürzesten Präpositionen sind: כּ *in, an* drückt a. den allgemeinen Begriff des Haftens an etwas, des Enthaltenseins in etwas aus, z. B. כּ שְׁתָּהּ *den Inhalt von etwas trinken*.

כְּ (eigentlich: *Gleichheit von, in Ähnlichkeit mit, in entsprechender Weise wie*) also *wie*.

לְ *zu, nach — hin*, im Aram. gebraucht, um die Beziehung und Wirkung auszudrücken, welche ein Verbum auf ein Nomen ausübt, also oft mit Dativ und oft mit Akkusativ zu übersetzen.

מִן (bisweilen mit assimiliertem Nūn) = *von*, im allgemeinsten Sinn: *Teil von, wey von, ausgehend von* etc.

Wie das unassimilierte מִן bleiben unverbunden die b. einfachen Präpositionen:

אַחֲרַי *nach*, בֵּין *zwischen*, נֶגֶד *gegenüber von*, עַד *bis*, עַל *auf, über, wegen*, עִם *bei, mit*, קִדָּם *vor*, תַּחַת *unter*.

Unter diesen einfachen Präpositionen haben בֵּין, עַל, c. קִדָּם und תַּחַת, wo sie mit Suffixen verbunden sind, eine um ai verlängerte, ursprünglichere Form erhalten, so daß dieselben Endungen entstehen, wie bei dem maskulinen

Plural mit Suffixen. Nur lautet על mit dem Suff. der 1. Pers. pl. עליָם mit ē und nicht mit ā. Vielleicht tritt in diesen verlängerten Formen ein wirklicher Status constructus Pluralis zu Tage.

- d. Zusammensetzungen aus verschiedenen Bestandteilen stellen folgende präpositionell gebrauchten Ausdrücke dar:

אַחֶרְךָ nach (entst. aus אַחֶר + כָּ Spur) auf den Spuren jemandes; כֶּתִיב D. 7, 7 בְּאַחֶר (vgl. § 15c).

בְּנוֹת im Innern von, לְנוֹת ins Innere von, מִן־נוֹת aus dem Innern von.

מִן־לֵוִיִּם von bei, aus der Gemeinschaft von, aus der Verbindung mit.

לְצֶדַח nach der Seite jemandes hin; מִצֵּד von Seiten.

לְקַבֵּל in der Richtung des Angesichts jemandes, in jemandes Angesicht, vor den Augen, im Gesichtskreis jemandes.

Mit כָּ vermehrt ist die Form כָּל־קַבֵּל entstanden, die fälschlich in zwei Worten geschrieben wird; ihre Bedeutung ist: dem im Gesichtskreis, vor Augen liegenden entsprechend; dem entsprechend; demgemäß.

מִן־קֶדֶם von der Vorderseite jemandes, vor.

Über die Formen der Präpositionen in Verbindung mit Suffixen s. Paradigm. Tab. XIII.

96. Unter den Konjunktionen ist die allgemeinste ;
 a. und, die sowohl einzelne Wörter, wie Sätze verbindet und einfach aneinander reiht. Den Sinn von aber oder während gewinnt ; erst durch die veränderte Wort-

stellung resp. neue Konstruktion des von ihm eingeleiteten Satzes. Verstärkt wird ׀ durch die Beifügung von ׀ auch. Vgl. § 130.

Zum Ausdruck, daß irgendwelche Beziehung des *b.* neuen Satzes mit dem vorhergehenden resp. mit dem folgenden bestehe, wird die allgemeine *nota relationis* ׀ gebraucht. In welcher Beziehung der durch ׀ eingeleitete Satz zu der ganzen Periode oder einem Teile derselben steht, muß der Zusammenhang lehren (s. § 132 ff.).

Besondere Beziehungen werden durch die Beifügung *c.* von Präpositionen ausgedrückt (vgl. § 136), z. B.

׀ gleich dem Umstand, daß; gleichwie oder gleichzeitig mit dem Umstand, daß z. B. D. 3, 7.

׀ von dem Umstand, daß, also = sobald als, oder weil (D. 3, 22).

׀ bis zu dem Umstand, daß; bis daß; bis daß schon.

׀ על־דברת ׀ (resp. על D. 4, 14 Schreibfehler für על oder Assimilation) auf Grund der Aussage des Umstandes, daß = um deswillen, weil.

׀ כִּלְקַבֵּל dem Umstand entsprechend, daß = demgemäß daß; D. 5, 22: wie es dem Umstand entsprechen würde, daß = trotzdem.

Zur Einleitung eines Bedingungssatzes steht ׀^{d.} wenn. In Verbindung mit לֹא hat ׀ verschiedene Bedeutungen gemäß dem verschiedenen Ursprung von לֹא. Einmal geht ׀ zurück auf לֹא + ׀ und bedeutet dementsprechend *ausgenommen wenn, es sei denn* und nach

Negation *sondern*; das andremal ist לָהֵן eine Verstärkung von הֵן in der ursprünglichen Bedeutung von *siehe, die Sachlage ist die, die einzige Möglichkeit ist*, also לָהֵן = *somit bleibt nichts andres übrig, also die einzige Möglichkeit ist: . . .*

97. Erwähnt seien noch die Fragepartikel הֵן, die vor א und vor vokallosen Nichtgutturalen הֵן lautet und letztere, wenn sie ein *Dāgēš forte* zu tragen vermögen, schärft, und אִתִּי (אִתִּי) ein altes Substantiv (*Existenz, Vorhandensein*), das jetzt den Sinn hat: *es giebt, es ist vorhanden, es ist*, und sich mit den Suffixen verbindet, gerade wie ein Plural masculini, z. B. אִתִּיךָ *du bist*.

98. Neben den Interjektionen הֵא D. 2, 43, הֵא D. 3, 25, אֵלֵּי und אֵלֵּי, die alle die Bedeutung *siehe!* haben, ist noch auf den eigentümlichen fast interjektionellen Gebrauch hinzuweisen, der zuweilen von עַד gemacht wird. Bei solchem Gebrauch ist der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden gelockert; עַד hebt dann nur den Zeitpunkt hervor, in dem ein für den Gang der Erzählung wichtiges Ereignis eintritt. Es hat den Sinn von: *da endlich, da nun* (vgl. D. 4, 5: *Da nun endlich [trat zuletzt Daniel vor mich]*) und wenn הֵן darauf folgt: *da nun geschah es, daß; da endlich trat der Umstand ein, daß*.

III. Bemerkungen zur Syntax (§ 99–141).

Kapitel I. Gebrauch der Verbalformen (§ 99–102).

99. Von verschiedenen Tempora darf man im Aramäischen, wie in den semitischen Sprachen überhaupt,

nicht reden, da die Flexion der Verba von jeder Rücksichtnahme auf eine Einteilung der Zeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft absieht. Mit dem Perfektum wird eine Handlung ausgedrückt, die abgeschlossen oder als abgeschlossen gedacht ist, mit dem Imperfektum dagegen eine Handlung, die nicht abgeschlossen ist, sei es, weil sie noch im Vollzug begriffen oder weil sie noch gar nicht begonnen ist.

Wo eine Thätigkeit oder eine Eigenschaft als einem *b.* Subjekte dauernd eigen bezeichnet werden soll, behilft sich die Sprache damit, daß sie ein Nomen als Prädikat verwendet. Als solches Nomen ist im Aramäischen besonders das Partizipium beliebt. In Verbindung mit einem Pronomen personale separatum bildet es fast eine neue Art von Verbalflexion z. B. *דַּע אָנָה* D. 2, 8, vgl. E. 4, 16.

Das Perfektum ist daher die gebräuchliche Ver- **100.**
balform *a.*

1. für die Erzählung von vergangenen Ereignissen und 2. für die Konstatierung einer in der Vergangenheit oder im gegenwärtigen Moment abgeschlossenen oder einer in der Zukunft als vollendet gesetzten Handlung.

Im ersten Fall entspricht das Perfektum unserem *b.* Imperfekt; in den anderen Fällen ist es mit dem Perfektum, Plusquamperfektum, Präsens oder Futurum exaktum zu übersetzen. Vgl. folgende Beispiele:

D. 2, 10: *בְּלִמְלָךְ רַב מְלָה כְּדָנָה לֹא שָׂאָל לְכָל־חֲרָטִים* *nie hat irgend ein großer König dergleichen von irgend einem Zauberer verlangt* (Perfekt).

D. 3, 3: *צִלָּמָא דִּי הָקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מֶלֶכָא* *das Bild, welches der König Nebukadnessar aufgestellt hatte* (Plusquamperfekt).

D. 4, 6: *אֲנִי יֹדֵעַ* *ich erfahre* (resp. *habe soeben erfahren*); E. 4, 14 *הִוְדַעְנָא לְמֶלֶכָא* *wir lassen den König wissen* = *hiemit haben wir den König wissen lassen* (Präsens).

D. 6, 6: *Ein Grund zu seiner Anklage wird uns unerfindlich sein* *לֹהֵן הַשְׁבָּחָנָא*, *es sei denn, daß wir denselben in seiner Religion gefunden haben werden* (Futurum exaktum). Vgl. auch D. 7, 27: *וְהָיְבָה* *und es wird gegeben sein*.

101. Das Imperfektum ist, je nachdem die von ihm
 a. ausgedrückte Handlung in die Zukunft oder Vergangenheit fällt, mit dem Futurum (eventuell auch Präsens) oder mit dem Imperfektum zu übersetzen. Immer aber ist die Handlung auch im letzteren Falle im Verhältnis zu der Umgebung als eine unvollendete gefaßt.

b. Am häufigsten steht das Imperfektum natürlich da, wo es sich um eine erst in Zukunft eintretende Begebenheit handelt, z. B.

D. 7, 17: *אַרְבַּעַה מְלָכִין יָקִימוּן מִן־אַרְעָא* *vier Könige werden auf Erden erstehen* (Futurum).

D. 3, 29: *דִּי־יִבָּל לְתַצְלָה* *Es giebt keinen andern Gott* *כְּדָנָה* *der je im Stande sein wird wie dieser zu retten* resp. *der im Stande ist* etc. (Futurum oder Präsens).

c. Häufig wird das Imperfektum gebraucht, um eine Handlung zu bezeichnen, die nur im Verhältnis zu ihrer Umgebung als unabgeschlossen gelten kann. in Wirk-

lichkeit aber so gut der Vergangenheit angehört, also abgeschlossen ist, wie die Haupthandlung, deren begleitende Nebenumstände durch das Imperfektum angegeben werden. Die ursprüngliche Bedeutung des Unabgeschlossenen tritt dann gewöhnlich darin hervor, daß das Imperfektum den Begriff der Dauer oder der Wiederholung angenommen hat.

D. 7, 16: *קָרַבְתָּ וַיִּצִיבָא אֶבְעָא* ich trat herzu und erbat mir zuverlässige Auskunft d. h. ich trat herzu, um mir zuverlässige Auskunft zu erbitten.

D. 4, 2: *חָלַם חֲזִית וַיִּדְחַלֵּנִי* ich hatte im Traum eine Vision, die versetzte mich in Angst und Schrecken.

D. 4, 31: *נָטַלְתָּ* Ich hob meine Augen empor und nach und nach kam ich wieder zu Verstand (*יָתוּב*).

D. 4, 30: Aus der menschlichen Gesellschaft wurde er ausgestoßen (*טָרִיד*), und er lebte von Grünfutter wie die Rinder (*יֹאכֵל*) [= duratives Imperfektum].

D. 4, 9: In seinem Schatten pflegten die wilden Tiere zu ruhen (*תַּטְּלָל*) und in seinen Zweigen die Vögel der Luft zu nisten (*יִדְּרָן*) [= iteratives Imperfektum].

Besondere Erwähnung verdient die Verbindung des *d.* Imperfekts mit *אַדְרִין* (resp. *בְּאַדְרִין*) D. 6, 20, die ganz der hebräischen Verbindung des Imperfekts mit *אז* entspricht: *Dann stand der König auf* (*יָקוּם*).

Aus der ursprünglichen Bedeutung des Imperfekts erklärt sich auch leicht der Gebrauch desselben als Jussiv, der nur in wenigen Fällen (vgl. § 32) besondere Formen erhalten hat. Vgl. z. B. D. 4, 11: *תִּהְיֶה*; 4, 12: *יִצְטַעַע*; 4, 13: *יִשְׁנֹן, יִתְיַהֵב, יִחַלְפוֹן*.

102. Die Partizipien werden so häufig als Prädikat verwendet, daß dieser Gebrauch geradezu als eine Eigentümlichkeit des Aramäischen bezeichnet werden kann.
- a. Da die Partizipien, wie alle Nomina, indifferent sind in Bezug auf die Unterscheidung zwischen Abgeschlossensein und Nichtabgeschlossensein, welche den Formen des Perfekts und des Imperfekts eigen ist, so werden sie besonders da gebraucht, wo wir unser Präsens setzen, das ebenfalls diese Unterscheidung nicht kennt z. B. D. 2, 21 f.: *Er führt den Wechsel der Zeiten herbei* (מְהַשֵּׁנָא), *stürzt Könige* (מְהַעֲרָא) und *setzt Könige ein* (מְהַקִּים) etc. etc.
- b. Diese Indifferenz ermöglicht es ferner, daß das Partizipium sowohl das Perfektum als auch das Imperfektum vertreten kann. Ohne daß ein Unterschied der Bedeutung ersichtlich wäre, lautet die häufig vorkommende Formel zur Einführung einer Rede im Singular immer mit doppeltem Partizipium אָנִי וְאָמַר, im Plural aber אֲנִי וְאָמְרִין (Perfekt und Partizip) mit einer einzigen Ausnahme, die wiederum zwei Partizipien aufweist (D. 3, 24). Abervielleicht ist überall das Perf. אָנִי u. אֲנִי zu lesen.
- c. Dagegen mit einem Imperfektum wechselt das Partizipium z. B. D. 4, 22: *Du wirst aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen werden* (לֵךְ תִּרְדִּין) und *bei den Tieren des Feldes hausen* (תִּלְהִיָּה מִדְּרֶבֶת).
- d. Soll der Begriff des Perfekts oder des Imperfekts hervorgehoben werden, so wird das Partizipium mit der Perfekt- oder Imperfektform von הָיָה verbunden z. B. D. 5, 19: *alle Völker zitterten und fürchteten sich vor ihm*

(הוּ יָצַעַן וְדָמְלִין); *er tötete, wen er wollte, u. schenkte das Leben, wem er wollte* (דִּי־הָוָא צָבֵא הָוָה קָטַל וְדִי־הָוָה צָבֵא (הָוָה) etc. etc. D. 6, 3b: *Die Satrapen werden ihnen Rechenschaft geben* (לְהֵיוֹן יִהְיִין) *und der König wird keinen Schaden haben* (לֹא־לְהָוִיא נֹק). D. 2, 43: לֹא־לְהֵיוֹן דְּבָקִין *sie werden nicht zusammenhalten.*

Endlich kann das Partizipium auch den Sinn un-*e.* seres „im Begriff sein“ haben z. B. D. 2, 13: וְהִכְיָמִיא מִתְקַטְלִין *man war im Begriff, (man machte sich daran,) die Weisen umzubringen.*

Kapitel II. Die Rection des Verbums (§ 103—110).

Die Rection eines Verbums kann sich auf Nomina. 103. auf Präpositionen mit darauffolgendem Nomen und auf ganze Sätze erstrecken.

Steht ein Nomen unter der Rection eines Verbums. *a.* so steht dasselbe im Objektskasus, der sich jedoch im Aramäischen durch keine besondere Form zu erkennen giebt.

Die Stellung des von einem Verbum abhängigen *b.* Nomens scheint keine feste; aber wenn es nicht an seiner regelrechten Stelle nach dem Verbum, sondern vor demselben (in unmittelbarer Nähe desselben oder durch andere Worte von demselben getrennt) steht, so liegt ein zusammengesetzter Nominalsatz vor (s. § 124*c.*). Nicht anders verhält es sich, wenn das Verbum im Infinitiv steht, der sich mit Vorliebe auf ein an der Spitze des Satzes befindliches Nomen bezieht. Denn dieses Nomen machte ursprünglich das Subjekt des Satzes aus

(s. § 124*b* Anm.), wenn schon die Sprache später die Empfindung davon verloren und das Nomen als Objekt des Infinitivs aufgefaßt hat.

104. Das von einem Verbum abhängige Nomen bezeichnet
^{a.} das direkte Objekt oder eine nähere Bestimmung des Verbums.

b. Als direktes Objekt ist auch die Angabe des Produktes, das aus der vom Verbum bezeichneten Thätigkeit hervorgeht, oder des Stoffes, mit dem die Thätigkeit sich befaßt, anzusehen z. B. D. 2, 5: *הַדָּמִין תִּתְעַבְדֶּן* *ihr werdet in Stücke zerhauen* und E. 5, 8: *וְהָיָא מִתְבָּנָא אֲבָן לָלֵךְ* *er wird aus Quadersteinen gebaut*.

105. Die Näherbestimmung des Verbalbegriffs, welche
^{a.} das abhängige Nomen beibringt, betrifft die Zeit, die Art und Weise und andere Umstände der Handlung, sowie besonders auch den Zustand, der die Handlung kennzeichnet. Zur Darstellung des Abhängigkeitsverhältnisses ist ein inneres Objekt des Verbums, gewöhnlich der dem Verbum entsprechende Infinitiv, zu ergänzen. So dient z. B. das abhängige Nomen zur Bezeichnung der Art und Weise:

D. 2, 12: *קֶצֶף שָׁגִיא* *er zürnte heftig* (= *einen heftigen Zorn*).

E. 4, 18: *נִשְׁתַּנָּא מִפְּרִשׁ קָרִי* *der Brief wurde mir deutlich vorgelesen* (= *eine deutliche Vorlesung*).

D. 2, 14: *הִתִּיב עֲטָא וְטָעָם* *er antwortete mit Verständnis und Einsicht* (= *eine Antwort, wie sie nur guter Rat und Verständnis geben können*).

b. oder zur Zustandsbezeichnung:

D. 5, 7: *תִּלְתִּי בְּמַלְכוּתָא יִשְׁלַט* *als Triumphir soll er über das*

§ 106. Zwei Objekte. § 107 u. 108. Komponierte Objekte. 107

Reich herrschen (= *er soll die Herrschaft eines Triumvirn über das Reich ausüben*).

Gewöhnlich ist das Nomen, wo es zur Näherbestimmung des regierenden Verbums dient, indeterminiert.

Zwei Objekte, die beide unmittelbar vom Verbum 106. regiert sind, kennt das Aramäische nur, wenn das eine Objekt als Pronomen suffixum mit der Verbalform verbunden ist.

Über die scheinbaren Ausnahmen, wie **תַּיִת פְּרוּלָא מְעַרְב** s. § 110b.

Das Abhängigkeitsverhältnis, in welchem eine aus 107. Präposition und Nomen gebildete Komposition zu dem regierenden Verbum steht, ist eng oder locker, je nachdem eine notwendige Ergänzung des Verbums oder bloß ein mehr oder weniger zufälliger Nebenumstand durch diese Komposition angegeben wird.

Die Präpositionen, die ihrem Ursprung nach Nomina sind, stehen im Objektskasus, das zweite Glied der Komposition dagegen steht in Abhängigkeit vom ersten (s. § 95).

Die allgemeinste Verwendung in solchen vom Verbum 108. abhängigen Kompositionen hat die Präposition **לְ** ^{a.} gefunden. Von der Vielseitigkeit derselben zeugen schon die Fälle, die hier herauszuheben sind:

לְ steht häufig an der Spitze des direkten Objektes ^{b.} und bietet so einen Ersatz für die hebräische Akkusativpartikel **אֶת**, die im biblischen Aramäisch nur ein einziges Mal in der Form **יֵת** (D. 3, 12) erscheint.

Anm. 1. Selbst diese einzige Stelle mit **יֵת** ist nicht einmal

zweifellos sicher, da man vermuten kann, das **יָת** sei aus Ditto-graphie der beiden letzten Buchstaben des vorangehenden Wortes geflossen vgl. D. 3, 12: **מִנֵּי יָתְהוּן**.

Anm. 2. Stehen zwei Objekte, von denen keines ein Pronomen ist, in direkter Abhängigkeit von einem Verbum, so muß eins derselben mit **לְ** eingeleitet sein z. B. D. 5, 29: **הִלָּכְשׁוּ לְדָנְיָאֵל אֲרָמָנָא**.

- c. Immer ist **לְ** im Gebrauch zur Angabe des Zieles bei den Verben der Bewegung vgl. z. B. **אִזֵּל** (D. 6, 19 **אִזֵּל לְהִיכְלָה**), **עָלָל** (D. 5, 10: **לְבֵית מִשְׁתָּא עָלָלָת**), **רָמָא** (D. 3, 20: **לְמָרְמָא לְאַתּוֹן**) etc.
- d. Ferner steht **לְ** an der Spitze eines entfernteren Objektes, das wir im Dativ vom Verbum abhängig sein lassen z. B. D. 2, 23: **בְּבוֹרְתָא יְהִבְתָּ לִּי** etc.
- e. Die als Objekt eines Verbums gebrauchten Infinitive sind stets mit **לְ** eingeleitet.
109. Dasselbe Verb kann das Objekt direkt oder in der
- a. Komposition mit **לְ** regieren. Der Unterschied in der Bedeutung scheint in diesem Fall äusserst gering zu sein. Denn das *Haph'el* von **עָלָל** steht z. B. D. 4, 3. 5, 7 mit **לְ**, während es D. 6, 19 ohne **לְ** ein Nomen in Abhängigkeit bei sich hat; vgl. ebenso das *Haph'el* von **אַתָּה** D. 5, 2 mit **לְ**, aber D. 5, 3 u. 6, 25 ohne **לְ**.

Anm. Immerhin steht das Objekt D. 6, 19 voran (s. § 103b), und D. 5, 3 u. 6, 25 ist vielleicht das Passiv zu lesen.

- b. Einzelne Verba fordern, daß ihr Objekt immer mit derselben Präposition eingeleitet sei. So trägt z. B. das Objekt des Verbums **שָׁלַט** *herrschen* immer die Präposition **בְּ** an der Spitze.
- c. Bei der Verwendung verschiedener Präpositionen wird ein Unterschied in der Auffassung zu Grunde

liegen: z. B. שָׁפָר mit עַל D. 4, 24 im Sinne von: *mein Rat möge sich dir als gut empfehlen* und mit קָדַם D. 3, 32; 6, 2 im Sinne von: *nach meiner Entscheidung ist es gut*.

Einen ganzen Satz können die Verba regieren, 110. die ein Wahrnehmen, Finden, für etwas Halten, Er-^{a.}klären oder Befehlen ausdrücken. Gewöhnlich sind diese Objektsätze durch וְ eingeleitet, welches als Nomen, von dem der folgende Satz abhängig ist, zu fassen und etwa = *den Umstand, daß* zu erklären ist (vgl. § 135).

Dieses einleitende וְ, das in einem Allgemeinbegriff ^{b.} den folgenden Satz zusammenfaßt, fehlt gewöhnlich bei den Verben des Redens oder Befehlens, nach welchen das Objekt in direkter Rede wiedergegeben wird, oft auch bei den Verben des Wahrnehmens, für etwas Haltens und Findens, wenn das Prädikat des abhängigen Satzes in einem Partizip besteht. Z. B. D. 2, 43: הָיָה פָּרוֹלָא מְעֵרָב *du hast gesehen: das Eisen war vermisch*t.

Daß die Sprache das Gefühl davon verloren hat, ^{c.} daß die beiden Nomina im Verhältnis von Subjekt und Prädikat stehen, zeigt die Anwendung eines ה' vor dem Subjekte dieses abhängigen Satzes in D. 6, 12: הַשְׁכַּחְתִּי לְדַנְיָאֵל בְּעָה (die Masora trennt die beiden Nomina gar durch *Athnach*). Die Sprache löste somit das ursprüngliche Verhältnis der beiden Nomina zu einander auf, verband das erste enger mit dem Verbum und sah dann in dem zweiten eine Näherbestimmung des ersten.

Kapitel III. Die Kombination der Nomina (§ III—II9).

111. Im Aramäischen ersetzt der Status emphaticus^{a.} (§ 70b) die im Hebräischen und im Arabischen übliche Komposition des Nomens mit dem Artikel (s. § 28) und die dadurch ausgedrückte Determination.

b. Soll der Determination ein besonderer Nachdruck gegeben werden, so setzt das Aramäische vor das zu determinierende Nomen ein dasselbe anticipierendes Pronomen personale oder demonstrativum, z. B. D. 2, 32: **עֲלָמָא הוּא** *es, das Bild = eben dies Bild*; D. 3, 7: **בֵּה וּמָנָא** *in ihr der Zeit = gerade zu der Zeit*; E. 5, 4: **דְּנָה בְּנִינָה** *eben diesen Bau*; D. 2, 44: **כָּל-עֲלִין מְלְכֻתָא** *eben alle diese Reiche*.

Bisweilen wird die Präposition, welche mit dem anticipierenden Pron. pers. suff. verbunden ist, vor dem Nomen wiederholt, z. B. D. 5, 30: **בֵּה בְּלֵילָא** *in der gerade folgenden Nacht* vgl. Gen. 26. 24: **בְּלֵילָה הַהוּא**.

c. Auch sonst kennt das Aramäische wirkliche Composita nicht, wenn man nicht die Verbindung des Nomens resp. des Partizipiums mit der Negation **לֹא** zu denselben zählen will (s. § 93a).

d. Dagegen sind dem Aramäischen die beiden andern Arten von Kombination der Nomina: die Beiordnung und die Überordnung wohlbekannt. Bei der Beiordnung sind wieder die beiden Fälle der Apposition und der Qualifikation zu unterscheiden.

112. Die Apposition eines mit einer Präposition ein-^{a.}geleiteten Nomens wiederholt die Präposition nicht.

Das Nomen כל *Gesamtheit* hat seine Näherbestimmung nie in Apposition, sondern stets in Unterordnung nach sich oder folgt selber als Apposition in Beiordnung nach vgl. E. 5, 7 שְׁלֵמָה כָּלָא.

Über die Beiordnung der Zahlwörter vgl. § 90 *b. c.* Beizufügen ist noch, daß statt der Beiordnung auch Unterordnung vorkommt vgl. תְּלָתֵהוּן *sie drei* (D. 3, 23).

Eine Qualifikation kann aus einem Adjektivum. 113. aus einer Komposition von Präposition und Nomen oder aus einem Relativsatz (§ 138 u. 139) bestehen.

Das qualifikative Adjektivum richtet sich nicht *a.* nur in Bezug auf Genus und Numerus, sondern auch in Bezug auf Determination (§ 70) nach dem Substantivum, zu welchem es gehört. Z. B. הַיּוֹתָא רְבִיעִיתָא D. 7, 19; חֵינן רְבָרְבָן D. 7, 3; מִלֵּיא רְבָרְבָתָא D. 7, 11.

Von seinem gewöhnlichen Platze unmittelbar hinter *b.* dem qualifizierten Substantiv kann es nur durch ein dazwischentretendes, dem Substantiv untergeordnetes Nomen oder durch eine Komposition von Präposition und Nomen verdrängt werden z. B. בֵּית־אֱלֹהִים דָּנָה E. 6, 16; מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל רַב E. 5, 11.

Über die vermeintliche Ausnahme, die man für das *c.* bisweilen vor dem Nomen stehende Pronomen demonstrativum hat statuieren wollen, vgl. § 111 *b.*

Die durch eine Komposition von Präposition 114. und Nomen gebildete Qualifikation erfordert im Deutschen, wo sie nicht durch einen Genitiv oder ein Adjektiv (z. B. E. 5, 11: מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל רַב *ein großer israelitischer König*) wiederzugeben ist, irgend eine Ergänzung.

die den Zusammenhang der Qualifikation mit dem Substantiv ausdrückt, z. B. D. 2. 35: וְהָיוּ כְּעֵיר מְרִאדְרִיָּקָט *sie wurden wie Spreu, die von Sommertennen davonfliegt*; D. 4. 29: עֲשֶׂאָא כְּתוּרִין לֶךְ יַטְעֲמִין *Grünfutter, wie es die Rinder fressen, wird dir zur Nahrung gegeben*: E. 6. 9: לְעֶלְוֹן לְאַלֶּה שְׁמָיָא *zu Brandopfern, die dem Gott des Himmels zu Ehren dargebracht werden*.

b. Besondere Erwähnung verdient der Gebrauch dieser Qualifikation bei Datierungen z. B. D. 7. 1: בְּשָׁנָה תְּרֵדָה לְבִלְשַׁאֲשָׁר מֶלֶךְ בָּבֶל *im ersten Jahre des babylonischen Königs Belšaššar* vgl. E. 6. 3; ferner E. 6. 15: יוֹם תְּלָתָה לִירֵחַ אָדָר שְׁנַת־שֵׁשׁ לְמַלְכוּת דָּרְיוּשׁ הַרְּבִיעִי *der dritte Tag im Monat Adar und Sנת־שֵׁשׁ das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius*.

c. Steht eine aus Präposition und Nomen gebildete Qualifikation in enger Verbindung mit dem vorhergehenden Nomen, so kann diese enge Zusammengehörigkeit dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß das qualifizierte Nomen im status constructus steht. Z. B. D. 7, 27: מְלָכֹת תְּחֻתַּת כָּל־שְׁמָיָא *die Reiche unter dem ganzen Himmel*.

115. Steht ein Nomen zu einem andern im Verhältnis
a. der Zugehörigkeit, so tritt Unterordnung (Annexion) ein und die beiden Nomina gehen eine Verbindung mit einander ein.

Das erste Nomen, das dann immer im Status constructus stehen muß (§ 70 c), wird durch das in Annexion folgende Nomen determiniert, und zwar ist der Grad der Determination ein verschiedener, je nach

dem das untergeordnete Nomen selber determiniert oder indeterminiert ist.

Ist das abhängige Nomen determiniert, so ist die *b.* Determination eine individualisierende, z. B. D. 6, 13: **גֹּב אַרְוֹתָא** *die Löwengrube*; D. 5, 10: **בֵּית מִשְׁתָּא** *der (bestimmte) Speisesaal*. Die gleiche Determinationskraft besitzen die mit einem Nomen verbundenen Pronomina suffixa, z. B. D. 2, 17: **בֵּיתָהּ** *sein Haus*. Nur wenn das untergeordnete Nomen bloß generell determiniert ist, so ist die Determination des übergeordneten Nomens entsprechend weniger straff z. B. **קָל קַרְנָא** *Hörnerklang*, **קָם מַלְכָא** *ein königlicher Erlaß*.

Steht das untergeordnete Nomen im Status abso- *c.* lutus, so ist die Determination allgemeinerer Art, z. B. **אֲדִירֵיקִים** *Sommertennen*; **לֵבֵב אָנָשׁ** *ein Menschenherz*; **בֶּר אֱלֹהִין** *ein Göttersohn (ein Himmlischer)*; **רוּחַ אֱלֹהִין** *heiliger göttlicher Geist*; **כָּל-חֲרָטָם** *irgend ein Zauberer*.

Soll die Indetermination geflissentlich hervorgehoben *d.* werden, so ist statt der Unterordnung Beiordnung vermittelst einer aus der Präposition **לְ** und dem Nomen gebildeten Qualifikation zu verwenden, vgl. § 114*a* und das Beispiel **מֶלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל** *ein israelitischer König*.

Dem untergeordneten Nomen kann wieder ein No- *116.* men in Annexion folgen, z. B. **שָׂאָר חַבִּימֵי בָבֶל**. *a.*

Ferner kann eine ganze Reihe von einander gleich- *b.* stehenden Substantiven von ein und demselben übergeordneten Nomen abhängig sein z. B. **קָל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיתָא** *קָל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיתָא וְכָל זִנֵּי וְזִנֵּי וְזִנֵּי* D. 3, 5.

Bisweilen sind die beiden Nomina so sehr zusammen- *117.*

a. gewachsen, daß sie einem Kompositum nicht mehr ferne stehen, vgl. עֲבֶר־נֶהְרָה (*die Provinz Transeuphratensis*). Die beiden Worte bilden dann sozusagen einen Begriff.

b. In Folge dieser engen Verbindung nimmt in einem Fall sogar auch das abhängige Nomen die Pluralendung an, weil das übergeordnete im Plural steht: קְדִישֵׁי עֲלִיּוֹנִין *Heilige des Höchsten* (D. 7. 25, 27). Vgl. im Hebräischen בְּתֵי קְלָאִים Jes. 42. 22 (neben dem Singular בֵּית קְלָא Jes. 42, 7) und בְּנֵי אֱלֹהִים Ps. 29. 1. Ähnlich folgt D. 3. 19 das Verbum im Plural auf eine Komposition, deren zweiter Bestandteil allein im Plural steht: צָלַם אֲנָפוֹתָי = *seine Mienen*, und D. 4, 23 gehört das Suffix von עָקַר שְׂרָשְׁתָּוִי zur ganzen Komposition (*sein Wurzelstock*).

118. Uneigentlich nennt man die Annexion 1. wenn

a. das erste Wort nur der zusammenfassende Ausdruck für das zweite ist, z. B. עַם קְדִישֵׁי עֲלִיּוֹנִין *ein Volk, das aus Heiligen des Höchsten besteht* (D. 7. 27); ebenso bei בָּל

b. *Gesamtheit* (vgl. § 112 b) und 2. wenn das annektierte Wort eine Näherbestimmung zu dem übergeordneten Adjektiv ausdrückt, z. B. עֲתִיק יָמִין = (*alt an Jahren*) *ein hochbetagter* (D. 7, 9).

119. Infinitive und Partizipien können vermöge ihrer

a. Doppelnatur nicht nur, wie die Verba, eine verbale Rektion ausüben (vgl. § 103—110), sondern auch, wie die Nomina, Nominalverbindungen eingehen.

b. Zum Infinitiv kann sowohl das Subjekt, als auch das Objekt der Verbalthätigkeit, zum Partizip dagegen nur das Objekt in Annexion treten. Beispiel für:

| | | |
|-----------------------------|-----------------------------|-----------|
| Infinit. mit annect. Subj.: | מִמְקָרְבָה | D. 6, 21. |
| „ „ „ | Obj.: מִלְכִּין לְהַנָּקֹתָ | E. 4, 22. |
| Partiz. „ „ | Obj.: מִלְכִּין מִהַנָּקֹתָ | E. 4, 15. |

Kapitel IV. Der einfache Satz (§ 120—128).

Die Sätze zerfallen in Verbalsätze und in Nominalsätze. 120. a.

Scheinbar stehen die Sätze, in welchen das Verbaladjektiv (das Participium) oder das Nomen **אִתִּי** prädikativ gebraucht ist, auf der Grenzlinie zwischen den beiden Arten von Sätzen. Aber auch hier ist die Unterscheidung durchzuführen. Wo das Participium als reine Verbalform (= verbum finitum) erscheint und wo **אִתִּי** wirkliche Verbalbedeutung angenommen hat, liegt ein Verbalsatz vor, in den übrigen Fällen aber ein Nominalsatz. b.

Auch in Bezug auf die Bedeutung sind ursprünglich Verbalsatz und Nominalsatz sehr verschieden (s. § 121 und 123). Doch ist nicht zu verkennen, daß im biblischen Aramäisch dieser Unterschied schon stark geschwunden oder im Schwinden begriffen ist. c.

Den ersten und unerläßlichen Bestandteil des Verbalsatzes bildet ein Verbum finitum. Dies ist so sehr der Fall, daß schon das Verbum finitum für sich allein einen ganzen Satz ausmachen kann. Das Subjekt ist dann in dem in der Verbalform enthaltenen Pronomen implicite vorhanden (z. B. **הִנֵּיתָ** *du hast gesehen*). Wird das Subjekt durch ein dem Verbum nachgesetztes Nomen näher bestimmt, so ist dies als Explication des im

Verbum verborgenen Subjektes zu betrachten z. B. עָנוּ כְּשִׁרְיָא = *sie antworteten, die Chaldäer*.

Im Verbalsatz ist die vom Verbum ausgedrückte Thätigkeit die Hauptsache und seinen Inhalt bildet daher der Vollzug einer Handlung.

122. Soll oder kann das Subjekt nicht expliziert werden, so verwendet das Aramäische die 3. Pers. plur. In solchem Falle gebrauchen wir unser unbestimmtes „man“ oder das Passivum. Z. B. D. 4, 22: לָךְ יִמְצְאוּן (Verb. fin.) und לָךְ מִצְבְּעִין (Partic.) = *dir wird man (Grünfütter) zur Nahrung geben und du wirst benetzt werden*.

123. Der Nominalsatz beginnt mit dem Subjekt, das^a den Hauptbegriff dieser Satzart bildet. Das Prädikat enthält dann irgend eine Beschreibung des Subjektes, und der ganze Satz drückt daher einen Zustand aus. Das Subjekt ist gewöhnlich bestimmt, das Prädikat dagegen unbestimmt, wenn es aus einem einfachen Nomen besteht (vgl. § 124 a).

- b. Erwähnung verdient, daß bisweilen das Subjekt eines Nominalsatzes aus einer Komposition von Präposition und Nomen besteht. Z. B. D. 2. 42: מְנוּקָה מִלְכוּתָא תְּהוּהּ תְּקִיפָה וּמְנָה תְּהוּהּ תְּבִירָה = *ein Teil des Reiches wird fest, ein anderer zerbrechlich sein*.

124. Als Prädikat des Nominalsatzes kann gebraucht^a werden:

ein einfaches Nomen (Adjektiv, Partizip. Substantiv), z. B. D. 4, 9: עֲפִיָּה שְׂפִיר (sein Laubwerk war schön); D. 4, 15: אֲנִתָּה כְּהֵל (du bist imstande) und D. 4. 34: אֲרֻחֶתָּה דִּין (seine Wege sind gerecht [eig. Recht]).

eine Komposition von Präposition und Nomen, z. B. *b.* D. 4, 28: מִלְתָּא בָּפִים ([*Noch*] *war das Wort im Munde des Königs*); D. 5, 14: רוּחַ אֱלֹהִין בְּךָ (göttlicher Geist [*wohnt*] *in dir*).

Ann. Als eine besondere Art solcher Komposition sind die Fälle zu erwähnen, in welchen der mit ל eingeleitete Infinitiv prädikativ steht, z. B. D. 2, 18: וְרַחֲמִין לְמַבְעָא (und Erbarmen ist zu *erflehen*); D. 5, 15: וּפְשָׁרָה לְהוֹדְעָתִי (und seine Deutung sei mir *kundzuthun*).

ein vollständiger Satz, der selber wieder a) ein *c.* Verbalsatz oder b) ein Nominalsatz sein kann. Z. B.

a) נִפְקֵת דְּתָא *der Befehl (er) war erlassen* (D. 2, 13).

אֶקְרָא פְּתָבָא *die Schrift (die) will ich lesen* (D. 5, 17).

b) הוּא צִלְמָא רַשְׁיָה דִּידְהָב טָב *eben dies Bild, sein Haupt war von lauterem Gold* (D. 2, 32).

Ann. 1. Gewöhnlich ist im prädikativen Satz auf das Subjekt zurückgewiesen, damit die Beziehung deutlich werde (z. B. E. 6, 10; 7, 24). Diese Zurückweisung ist unerlässlich, wenn das Prädikat in einem Nominalsatz besteht (vgl. D. 2, 29; 5, 18), dagegen unmöglich, wenn im prädikativen Verbalsatz der gleiche Begriff Subjekt ist, wie im ganzen Nominalsatz. Unterbleiben kann auch die Zurückweisung, wenn das Subjekt des Nominalsatzes das Objekt des Verbums im prädikativen Verbalsatz bildet; doch vgl. E. 5, 12: בֵּיתָה דְּנָה סְתָרָה *dieses Haus, er zerstörte dasselbe*.

2. Ein Nominalsatz, dessen Prädikat durch einen vollständigen Satz gebildet wird, heißt ein zusammengesetzter Nominalsatz.

Ist das Prädikat des Nominalsatzes ein Substantiv, 125. so kann es ohne jedes Bindewort einfach dem Subjekt ^{a.} nachgestellt werden, z. B. D. 3, 33: מְלָכִיתָהּ מְלָכּוּתָא עָלָם *sein Reich ist ein ewiges Reich*.

Bisweilen aber tritt zwischen die beiden Nomina, *b.*

die sich wie Subjekt und Prädikat zu einander verhalten, das Pronomen personale in der 3. Person, das demgemäß unser Verbum „sein“ ersetzt und auf das Subjekt einen gewissen Nachdruck legt, z. B. D. 2. 47: *עֲלֶהְכֶּם הוּא אֱלֹהֵיכֶם* *euer Gott, er ist der Gott der Götter.*

- c. Dieses Pronomen personale der 3. Pers. kann auch selbst da stehen, wo ein Pronomen der 1. oder der 2. Pers. das Subjekt bildet, z. B. E. 5, 11: *אֲנִיכֶם הֵמָּה עֲבָדָיו דְּיֵהוָה שָׁמָּה וְהֵרָעָא* *wir sind die Anbeter des Gottes des Himmels und der Erde.*

126. Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat ist weder im Verbalsatz, noch im Nominalsatz eine vollständige.

- a. Im Verbalsatz, wo das Subjekt nur die nachträgliche Explikation des in der Verbalform enthaltenen Pronomens ist, können Verbum und Nomen in Genus und Numerus von einander differieren. Es kommt in dieser Hinsicht bis zu einem gewissen Grade ganz auf die Intention des Autors an.

- b. Der im maskulinen Genus gegebenen Verbalform kann ein femininer Subjektsexponent folgen, im Grunde ist er eine Apposition in anderem Genus zu dem in der Verbalform enthaltenen Pronomen, z. B. *הַשִּׁקְבָּח מְגֵלָה* *es wurde gefunden, eine Rolle* (E. 6. 2).

- c. Das Verbum kann im Singular stehen, und nachher kann eine Mehrzahl von Subjektsexponenten folgen, z. B. *אָתָּה עָלִיהוֹן מִתַּנִּי וְשֵׁתֶר בְּזוּנֵי וּבְנֹתָהוֹן* *es kam zu ihnen: Tattōnaj und Šēthar-Bōzēnaj und ihre Kollegen* (E. 5. 3); vgl. ferner D. 4, 11; E. 5, 1. 6. Natürlich kann in solchen

Fällen auch der Plural angewandt werden, selbst da, wo der erste Exponent den Singular aufweist (D. 5, 2).

Bildet der Verbalsatz das Prädikat eines Nominal-^{d.} satzes (§ 124 c) und ist das vorausgehende Nomen sachlich auch das Subjekt des Verbalsatzes, so herrscht die gleiche Freiheit. So kann ein Kollektivum als Vielheit behandelt werden und das Verbum im Plural stehen D. 7, 10. Ferner kann aus einer ganzen Reihe von Substantiven eines als Hauptbegriff herausgenommen werden, dem das Verbum dann in Bezug auf Genus und Numerus folgt, z. B. D. 5, 12. Wo diese Reihe von Substantiven aber Personen aufzählt, ist es natürlich, daß das Verbum im Plural steht (D. 5, 23).

Im Nominalsatz richtet sich das prädikative Ad-^{127.} jektiv oder Partizip in Genus und Numerus nach dem^{a.} Subjekt, z. B. D. 2, 15: *על־מה דתא מהתצפה* *warum ist der Befehl so streng?*

Erwähnenswert ist, daß E. 6.8 nach einem femininen ^{b.} Subjekt das erste partizipiale Prädikat im Femininum, das zweite aber im Maskulinum steht. Offenbar ist die Beziehung des zweiten zum Subjekte gelockert und aus dem Subjekte ein allgemeinerer Begriff (für uns mit dem unbestimmten neutrischen „es“ wiederzugeben) zu entnehmen. *עבדתא אספרא מתעבדא ומצלה בגדהו* ist daher zu übersetzen: *die Arbeit wird aufs genaueste ausgeführt und es geht vorwärts unter ihren Händen.*

Im Aramäischen leiten alle Konjunktionen (§ 96) ^{128.} außer *ו* und den mit *ו* gebildeten Zusammensetzungen^{a.} selbständige Sätze ein, die immerhin in enger Verbindung

mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden stehen können, aber nicht nur ein Glied eines anderen Satzes ausmachen.

- b. Die mit der Partikel ׀ eingeleiteten Sätze bilden dagegen immer einen Bestandteil eines anderen Satzes, und zwar können sie alle Satzglieder repräsentieren: das Subjekt wie das Prädikat und das Objekt, die Apposition, wie die Qualifikation, die Determination eines Nomens, wie die von einem Verbum abhängige Komposition von Präposition und Nomen. Vgl. § 132—141.
- c. Die Verbindung ist aber bisweilen so locker, daß wir einen mit ׀ angefügten Satz als selbständig fassen dürfen. Dies ist der Fall, wenn sich der neue Satz auf den ganzen vorhergehenden bezieht und von einem Umstand handelt, der in Betracht gezogen sein will. Vgl. D. 2, 9 ׀ ׀ dem entsprechend, wenn wenn; also.

Kapitel V. Die Satzverbindung und das Satzgefüge (§ 129—141).

129. Die einfachste Verbindung der Sätze besteht in
- a. der bloßen Nebenreihung ohne irgendwelche Verbindungspartikel. Diese Nebenreihung tritt ein, wenn die Handlungen ganz oder teilweise zusammenfallen oder in rascher Folge sich ablösen. (Vgl. D. 7, 1: *Hierauf schrieb er über den Traum einen Bericht nieder, in dem er die Hauptsache mitteilte.*) Besonders sind folgende Fälle zu erwähnen:
- b. Der erste Satz bezeichnet den Grund für den Vollzug der Handlung des zweiten. Z. B.

E. 5, 12: אָנה דרײַש שְׁמַת מַעַם אֶסְפָּרָנָא יתְעַבֵּד *ich, Darius, habe ein Gebot erlassen, genau sei es ausgeführt.*

Der zweite Satz bezeichnet eine Handlung, die zeitlich mit der Handlung des ersten zusammenfällt. Z. B.

D. 4, 28: עוֹד מִלְתָּא בָּפִם מִלְכָּא קָל מִן־שָׁמַיָּא נָפַל *noch war das Wort dem Munde des Königs nicht entronnen, als eine Stimme vom Himmel her ertönte.*

Der erste Satz drückt die Bedingung des zweiten d. aus. Der Konditionalsatz ist dann mit הֵן eingeleitet. Z. B.

D. 2, 6: וְהוּן חִלְמָא תַּהֲחִין מִתַּנּוּן תִּקְבְּלוּן *aber gesetzt, ihr thut mir kund den Traum, so werdet ihr Geschenke erhalten.* Vgl. ferner D. 2, 5. 9; 3, 15. 17.

Anm. Bei disjunktiven Konditionalsätzen kann der zweite Satz im ersten Gliede fehlen, während derselbe im Deutschen irgendwie angedeutet werden muß. Z. B. D. 3, 15: *es sei nun angenommen, ihr seid bereit* (dann gut!); *wo nicht*, so u. s. w.

Der zweite Satz giebt das Ziel der im ersten genannten Handlung an. Z. B. E. 5, 15: שָׂא אֶל־אַחַת הַמֵּו *nimm, geh, lege sie nieder* (= nimm die Gefäße, um mit ihnen zu gehen, daß du sie niederlegst). Vgl. D. 7, 5.

D. 3, 27: וּמִתְבָּנְשִׁין אַחֲשֵׁרְפָּנַיָּא חֲוִין *und die Satrapen versammelten sich um zu sehen.* Vgl. D. 3, 26; 4, 11.

Sind die Handlungen einander koordiniert, so wird dies durch Aneinanderreihung vermittelt der Verbindungsartikel וְ ausgedrückt. Z. B.

D. 3, 24: מִלְכָּא תוּה וְקַם בְּהִתְבַּהֲלָה *der König erstaunte und stand schleunigst auf.*

Die Anknüpfung mit וְ kann auch da angewandt werden, wo ein nicht ganz gleiches Verhältnis zwischen

zwei Sätzen besteht, sondern der zweite einen Nebenumstand zu der Aussage des ersten bezeichnet. Solche Sätze werden Zustandssätze geheißen. Z. B.

D. 2, 9: וְכֵן הָיָה דְּתִכּוֹן וּמִלָּה כְּדָבָה וּשְׁחִיתָהּ הַיּוֹמָנִיתִין *es bleibt bei dem Urtheilsspruch über euch, da ihr euch verabredet habt, mich nur zu belügen und zu betrügen.* D. 2, 16: וְכֵן יִתֵּן לֵהּ וּפֶשֶׁרָא לְהַחֲזִיקָה לְמַלְכָּא *eine Frist möge er ihm gewähren, da dann dem König die Deutung zu geben sei* (vgl. § 124 b Anm.). D. 2, 49: וְכֵן נִשְׁאַל בְּתֹרַע מַלְכָּא *während Daniel am königlichen Hofe blieb.* Vgl. ferner D. 2, 7.

Anm. Nach § 123 a ist es selbstverständlich, daß die Zustandssätze Nominalsätze sind.

- c. Eigentümlich ist der Gebrauch von וְכֵן bei Verben des Befehlens und Bittens. Es kann nämlich der Inhalt des Befehls und der Bitte ungenannt bleiben und sofort mit וְכֵן angeknüpft die Ausführung des Befohlenen resp. des Erbetenen folgen. Z. B.

D. 2, 13: וְכֵן נִפְקֵת וְחִימִיָּא מִתְקַטְלִין *der Befehl war erlassen und man war im Begriff die Weisen hinzurichten.*

D. 2, 49: " וְכֵן שָׁאַל דָּנִיֵּאל מֶן-מַלְכָּא וּמִנֵּי *Daniel ersuchte den König (darum) und dieser setzte seine Geführten als Verwalter der Provinz Babel ein.*

131. Soll ausgedrückt werden, daß zwischen zwei Handlungen ein Intervall liegt, also die erste eine vollständig abgeschlossene ist, so wird der zweite Satz mit וְכֵן resp. וְכֵן (hierauf) eingeleitet. Besonders wo das Subjekt wechselt, ist die Anwendung von וְכֵן häufig. Vgl. z. B. D. 2, 15; ferner D. 3, 26; 6, 12 ff.

Zum Satzgefüge im weiteren Sinne gehört bereits 132. der zusammengesetzte Nominalsatz (§ 124 c). Im engeren Sinn wird aber so ein Satz genannt, der mindestens einen Bestandteil aufweist, welcher durch einen mit ׀ oder dessen Zusammensetzungen eingeleiteten Satz repräsentiert wird (vgl. § 128 b). Diese untergeordneten Sätze heißen Relativsätze, weil sie in enger Relation zum Verbum oder zu einem andern Gliede des Hauptsatzes stehen. Je nach dem Redeteil, der ersetzt wird, sind die folgenden Arten von Relativsätzen zu unterscheiden.

Über die Relativpartikel ׀ vgl. § 26 und 96.

Anm. Die Vielseitigkeit von ׀ rührt davon her, daß dieses ursprüngliche Demonstrativpronomen die Bedeutung von „der, welcher; einer, welcher; das, was; etwas, was“ hat und in allen den Beziehungen zu Nomen und Verbum stehen kann, welche bei jedem andern Nomen möglich sind.

Der Relativsatz kann selbst a) das Subjekt resp. 133. b) den Subjektsexponent vertreten, also Subjektssatz sein. Z. B.

a) D. 4, 23: וְדִי אָמַרְוּ לְמִשְׁפַּח עֶקֶר שְׂרָשׁוֹתַי מִלְכוּתָךְ לָךְ קִיָּמָה (Der Umstand) daß befohlen wurde, seinen Wurzelstock zu belassen, [besagt]: Dein Königtum wird dir verbleiben. Vgl. ferner E. 5, 17 (כִּן אֵיתִי דִי) und mit Inversion von Subjekt und Prädikat D. 2, 47: מִן קִשְׁטִי דִי (der Umstand) daß euer Gott u. s. w., ist Wahrheit, und D. 6, 16: דִּת לְמַדְרֵי וְזָרָם דִּי (Der Umstand, die Bestimmung) daß u. s. w., ist medisches und persisches Gesetz.

b) D. 3, 18: וְדִיעַ לְהַנְהִילֵךְ דִּי לְאַלְהֵיךְ לְאַ־אֵיתִינָא פְּלִחִין

es sei dir kund gethan (der Umstand), daß wir unter keinen Umständen deinen Gott verehren.

134. Selten ist der Fall, daß ein mit **וְ** eingeleiteter Satz das Prädikat ausdrückt. Vgl. D. 6, 27 und 7, 14: **מְלִכּוּתָהּ הָיָלָא תִּתְחַבֵּל** *sein Reich ist unzerstörbar (von seinem Reich gilt der Umstand, [kann ausgesagt werden,] daß es unzerstörbar ist)*. Vielleicht ist aber einfacher **מְלִכּוּת** vor **וְ** zu subintelligieren vgl. § 137.

135. Häufiger kommt ein Relativsatz vor zur Vertretung
- a. des Objekts, und zwar kann der Objektssatz, gerade wie das vom Verbum regierte Nomen, ein direktes oder ein indirektes Objekt ersetzen (vgl. § 104 und 105). Die Beziehung zum Verbum ist daher eine recht mannigfaltige.
 - b. Über den direkten Objektssatz, in welchem **וְ** im Sinne von „den Umstand, daß“, „das, was“ steht, vgl. § 110 a u. b. Als Beispiele für die dort bereits namhaft gemachten Verba des Wahrnehmens und Erklärens seien hier genannt: D. 2, 8 für **יָדַע** (*wissen*), D. 2, 23 für **הוֹדַע** (*zu wissen thun*), D. 3, 27 für **הִזָּה** (*schauen*), D. 5, 14 für **שָׁמַע** (*hören*).

Anm. Auch vor der Anführung der direkten Rede, die als das Objekt des Verbums (**אָמַר** *sagen*) im Hauptsatz zu verstehen ist, kann **וְ** stehen. In diesem Falle entspricht **וְ** dem recitativen **וְ** im Hebräischen und dem ebenso gebrauchten griechischen **ὅτι**. Vgl. D. 2, 25; 5, 7.

- c. Im indirekten Objektssatz ist **וְ** (*Umstand, daß*) mit „damit“, „weil“ oder mit einer Umschreibung wiederzugeben, je nach dem Sinn der Näherbestimmung (vgl. § 105), die die Relativpartikel einleitet.

Der Zweck einer Handlung ist z. B. ausgedrückt in dem Relativsatz D. 2, 18: לֹא הִתְּכַדֵּן דִּי *damit sie nicht hinrichteten*; vgl. ferner E. 4, 15; 5, 10; ebenso E. 7, 23.

Der Grund wird angegeben z. B. D. 2, 47: דִּי יִבְלֵתָּ *weil du im Stande warst*; vgl. ferner D. 2, 20; 4, 15.

Wie in diesen beiden Fällen liegt eine nähere Bestimmung der Art und Weise, in welcher die Handlung des Hauptsatzes sich vollzieht, in solchen Relativsätzen vor, die für uns ohne Nebensatz wiederzugeben sind z. B. E. 6, 9: שְׁלֹ דִּי-לֹא *ungeschmälert, ohne den geringsten Abzug*; D. 2, 34: דִּי-לֹא בִידָן *ganz ohne Zuthun von Menschenhänden*.

Ersetzt der Relativsatz den zweiten Teil einer von 136. einem Verbum abhängigen Komposition aus Präposition^a (resp. einem gleichwertigen Präfix) und Nomen, so bleibt die Präposition und geht mit דִּי eine Verbindung ein. Der mit דִּי eingeleitete Satz steht dann in Abhängigkeit von der Präposition resp. dem Präfix. Da die Präpositionen ursprünglich nichts anderes sind als Nomina, dürfen hier zugleich solche Nomina resp. Nominalkompositionen angereicht werden, die durch Verbindung mit einem folgenden דִּי fast ganz die Bedeutung einer bloßen Konjunktion angenommen haben.

Auf solche Weise erhalten wir im Aramäischen: b. Temporalsätze eingeleitet: a) mit כְּדִי „wie der Umstand, daß“, „gleichzeitig mit dem Umstand, daß“, „im gleichen Moment, wie“, „sobald als“, z. B. D. 3, 7; 6, 11 (כְּדִי יִדַּע *sobald er erfahren hatte, ging er hinein*).

b) mit *מִן־דֵּי* „von dem Umstand an, daß“, „seitdem“, „nachdem“, z. B. E. 4, 23; 5, 12; D. 4, 23 (*מִן־דֵּי תִּנְדַּע*) nachdem du erkannt haben wirst.

c. Ortsbestimmende Nebensätze eingeleitet mit *אֲתֵּר דֵּי* (an der Stelle, wo); vgl. E. 6, 3: *אֲתֵּר דֵּי־דִּבְרִיתִין* wo man opfert.

d. Grundbestimmende Nebensätze eingeleitet:

a) mit *מִן־דֵּי* „ausgehend von dem Umstand, daß“, „weil“, z. B. D. 3, 22 (*מִן־דֵּי מַלְאךְ מִחֲצִפָּה*) weil der königliche Befehl scharf war).

b) mit *כָּל־קַבֵּל דֵּי* (vgl. § 95) „genau entsprechend dem Umstand, daß“, „demgemäß, daß“, „weil“, z. B. D. 2, 8 (*כָּל־קַבֵּל דֵּי חִוִּיתוּן*) weil ihr gesehen habt).

e. Zweckbestimmende Nebensätze eingeleitet mit *עַל־דֵּי* „auf Grundlage des Umstandes, daß“, „um deswillen, daß“, „damit“ z. B. D. 2, 30 (*עַל־דֵּי פִּשְׁרָא*) damit sie die Deutung verkündigten); vgl. in gleichem Sinne *עַד־דִּבְרַת דֵּי* D. 4, 14 (s. zu dieser Stelle).

Über die Verbindung von *עַד* mit *דֵּי* vgl. § 96.

Anm. Wie je nach der Auffassung *מִן־דֵּי* einen zeit- oder einen grundbestimmenden Nebensatz einleiten kann, so steht *כְּדִי* nicht nur an der Spitze eines zeitbestimmenden Nebensatzes, sondern auch eines Komparativsatzes; vgl. D. 2, 43 (*הָא כְּדִי*) das ist gerade so, wie). Ebenso kann *כָּל־קַבֵּל דֵּי* um des Zusammenhangs willen *concessiv* übersetzt werden müssen; vgl. D. 5, 22 (*וְכֵן אֲשֶׁר*) schon, trotzdem du alles wusstest).

137. Die in § 136 aufgezählten Relativsätze bilden den Übergang von den Nebensätzen, welche ganze im betreffenden Satze notwendige Glieder (Subjekt, Prädikat, Objekt [direktes und indirektes]) ausmachen, zu den-

jenigen, welche nur Näherbestimmungen eines ohnehin vorhandenen Satztheiles sind.

Diese Relativsätze im engeren Sinne können zu jedem Nomen treten, ob dasselbe, als Satzteil angesehen, Subjekt, Prädikat oder Objekt (näheres oder entfernteres) sei, und bringen irgend einen Umstand bei, der in Beziehung zu dem vorausgehenden Nomen steht. In diesen Sätzen dient **וְ** recht eigentlich als *nota relationis*; im Grunde ist aber **וְ** auch hier eine Art Apposition zu dem Nomen, welche die Vermittlung zwischen diesem und dem dazu gehörigen folgenden Satze bildet.

Anm. In diese Kategorie gehören auch die mit **וְ** eingeleiteten Sätze, welchen das Pronomen indefinitum **מִן** und **מֶה** vorangeht, ob dasselbe nun das Subjekt (z. B. D. 3, 6) oder das Objekt (D. 2. 28) im Hauptsatze ausmache. Ein besonderer Fall liegt D. 2. 29 vor, wo **מֶה** mit folgendem Relativsatz eine nominale Näherbestimmung zu dem (nicht unmittelbar) vorangehenden Nomen **רַעֲיוֹנֵי** bildet.

Die zu einem Nomen gehörigen Relativsätze können 138. vollständig oder unvollständig sein.

Der vollständige Relativsatz unterscheidet sich durch nichts von einem selbständigen Satz. Seine Abhängigkeit wird bloß durch die Relativpartikel angezeigt. Im übrigen kann die Beziehung auf das Nomen, zu welchem er gehört, noch durch ein zurückweisendes Element, gewöhnlich ein Pronominalsuffix (selten ein Pronomen separatum [E. 5, 14] oder ein Ortsadverbium [E. 6, 1]) deutlich gemacht werden. Wo jedoch die Beziehung an sich klar ist, unterbleibt diese Zurückweisung. Die Sprache ist hier ganz analog verfahren, wie bei

den vollständigen Sätzen, welche das Prädikat in einem zusammengesetzten Nominalsatz bilden (s. § 124c. Anm. 1).
 Z. B. D. 4, 5: **דָּנִיֵּאל הָיָה שְׁמֵהּ בִּלְשָׁאֶשָּׁר** *Daniel, dessen Name Belšašsar war* (Daniel, Umstand: sein Name war Belšašsar) [mit Zurückweisung].
 D. 3, 3: **צִלְמָה דִּי הָקִים מְלָא** *das Bild, das der König errichten ließ* (das Bild, Umstand: es ließ der König errichten) [ohne Zurückweisung].

139. Der unvollständige Relativsatz vertritt die Apposition, Qualifikation oder die durch Annexion eines Substantivs erfolgte Determination eines Nomens und unterscheidet sich von diesen Bestandteilen einer Nominalverbindung nur dadurch, daß er denselben die Relativpartikel **דִּי** vorsetzt.

Z. B. E. 5, 14: **מִזְבְּחֵי וְכֵסֵּף דִּי דְהָבָה** *die goldenen und silbernen Geräte*; E. 4, 10: **קָרְיָה דִּי שָׁמְרֹן** *die Stadt Samarien* (Apposition).

E. 5, 14: **הֵיכְלָא דִּי בִירוּשָׁלַם** *der Tempel zu Jerusalem* (Qualifikation).

E. 5, 14: **מִזְבְּחֵי דִּי בֵּית־אֱלֹהֵא** *die Geräte des Hauses Gottes* (Determination).

Anm. Auch in diesen Fällen ist im Grunde **דִּי** eine Art Apposition zu dem vorausgehenden Nomen, und zwar eine Apposition, die selber wieder eine nähere Bestimmung erhalten hat. Letztere bildet, wo sie einer Apposition oder Qualifikation gleichkommt, mit **דִּי** im Grunde einen zusammengesetzten Nominalsatz, dessen Prädikat wieder ein Nominalsatz ist. Hier hat dieser prädikative Nominalsatz nur kein ausgesprochenes Subjekt, welches in einem Pronomen bestehen müßte, das auf das durch den Relativsatz näher bestimmte Nomen zurückwies. So sind die beiden Beispiele

für Apposition und Qualifikation folgendermaßen aufzulösen:
Geräte, näherbestimmender Umstand: Gold und Silber sind sie und der Tempel, näherbestimmender Umstand: in Jerusalem ist er.

Etwas anders liegt das Verhältnis im dritten Fall (bei der Determination). Die auf **וְ** folgenden Worte sind als in Annexion zu **וְ** stehend zu denken; somit wäre etwa aufzulösen: *die Geräte, Umstand der Zugehörigkeit zum Hause Gottes liegt vor.*

Die Verwendung dieser unvollständigen Relativsätze 140. an Stelle der bloßen Bei- oder Unterordnung ist notwendig: ^a

a) wenn ein und dasselbe Nomen zwei verschiedenartige Näherbestimmungen erhalten soll, z. B. E. 6, 5: **מִתְּאֵלֶּהָ דִּי דְהָבָה וּבִסְפָּא** *die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes.*

b) wenn eine Näherbestimmung zu einem bereits determinierten Nomen treten soll, z. B. D. 2, 38: **רִאשָׁה דִּי דְהָבָה** *das goldene Haupt* (der Statue).

c) wenn trotz der Beifügung das Nomen indeterminiert ist und indeterminiert bleiben soll, z. B. E. 6, 4: **גְּלִל וּבִרְבִּין דִּי-אֶבֶן** und **אֶבֶן דִּי אֶבֶן** *Lagen von Quadersteinen und eine Holzlage.* D. 5, 5: **אֶבְרָתָא דִּי יְדִ-אִנָּשׁ** *Finger einer Menschenhand.*

Der Gebrauch der Näherbestimmung durch mit **וְ** ^b eingeleitete Beifügungen ist so beliebt, daß er häufig auch da vorkommt, wo keine Nötigung vorliegt.

Nicht selten wird die Auflösung des unmittelbaren 141. Annexionsverhältnisses, welche die Anwendung von **וְ** bei der Determination bedeutet, dadurch kompensiert, daß dem zu determinierenden Nomen ein anticipierendes Pronominalsuffix angefügt wird, das auf die Determina-

tion hinweist. Durch diese Anticipation wird die Bestimmtheit erhöht (vgl. § 111 *b*), die Verbindung enger geknüpft und das Verständniß des Verhältnisses erleichtert, welches zwischen beiden Nomina, dem mit ך eingefügten und dem zu determinierenden, besteht. Die mit ך eingeführte Determination erscheint dann als Erklärung des Pronominalsuffixes, z. B. D. 6, 27: אֱלֹהֵהּ דִּי־דָנִיֵּאל *der Gott Daniels*; E. 5, 11: אֲרֻמֵּי שָׁמַיִם וְאֲרֻמֵּי אֲרֶזֶה דִּי־אֱלֹהֵהּ *die Verehrer des Gottes des Himmels und der Erde*.

Litteratur.

A. ALLGEMEINES.

- W. Wright*, Lectures on the Comparative Grammar of the Semitic Languages, Cambridge 1890.
- Jos. Perles*, Beiträge zur Geschichte der hebräischen u. aramäischen Studien. München 1884. VI. 247 S. 8°.

B. GRAMMATIKALISCHES.

- G. B. Winer*, Gramm. des biblischen und targumischen Chaldaismus für akademische Vorlesungen. Leipzig 1824. Zweite Auflage 1842. Dritte Auflage von *B. Fischer* 1882.
- Jul. Fürst*, Lehrgebäude der aramäischen Idiome mit Bezug auf die indo-germanischen Sprachen (I. Theil: Formenlehre der chald. Grammatik). Leipzig 1835.
- S. D. Luzzatto*, Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico babilonese. Padua 1865. Deutsch herausgegeben von *M. S. Krüger* (Prof. S. D. Luzzatto's Gramm. der bibl.-chaldäischen Sprache [§ 1—50] u. des Idioms des Thalmud Babli. Breslau 1873), englisch von *J. S. Goldammer* (Grammar of the Biblical Chaldaic Language and the Talmud Babli Idioms, New-York 1877).
- Jul. Henr. Petermann*, Brevis linguae chaldaicae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. In usum praelectionum et studiorum privatorum. Carolsruhae et Lipsiae 1872.
- S. Baer*, Adumbratio chaldaismi biblici (in seiner Ausgabe der Libri Danielis Ezrae et Nehemiae, Lipsiae 1882). S. XV—LX.
- E. Kautzsch*, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Mit einer kritischen Erörterung der aramäischen Wörter im Neuen Testament. Leipzig 1884. Vgl. dazu die Anzeigen von *Th. Nöldeke* in Gött. gel. Anzeigen 1884. No. 26, 1014—1023 u. von *M. J. de Goeje* in Theol. Tijdschrift 1885 (XIX), 67—72.
- C. R. Brown*, An Aramaic Method. A classbook for the study of the elements of Aramaic from Bible and Targums. Part I. Text, Notes, Vocabulary. Morgan Park, Illinois 1884. XXX, 312 S. 8°.
- E. Montet*, Grammaire minima de l'hébreu et de l'araméen bibliques. Vienne 1891.

- Tony André*, Étude philologique et grammaticale des passages araméens de l'ancien testament. Première Partie: Araméen d'Esdras. Genève 1895.
- Hermann L. Strack*, Abriß des biblischen Aramäisch. Grammatik [S. 9—32], nach Handschriften berichtigte Texte, Wörterbuch. Leipzig 1896.
-
- Adalbertus Merx*, Chrestomathia Targumica. Berlin 1888. Vgl. dazu: *S. Landauer*, Studien zu Merx' Chrestomathia Targumica in Zeitschr. für Assyriologie 1888. S. 263—292.
- Gustav Dalman*, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch nach den Idiomen des palästinischen Talmud und Midrasch, des Onkelostargum (Cod. Socini 84) u. der jerusalemischen Targume zum Pentateuch. Leipzig 1894.
-
- P. de Lagarde*, Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen 1889.
- Register und Nachträge zu der 1889 erschienenen Übersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übl. Bild. der Nomina. Gött. 1891.
- J. Barth*, Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. 1. Hälfte Die schlichten Nomina. Leipzig 1889.
- 2. Hälfte. Leipzig 1891.
- Zur Frage der Nominalbildung. ZDMG. 44, S. 679—698.
- A. Müller*, Semitische Nomina. Bemerkungen zu Lagarde und Barth. ZDMG. 45, S. 221—238.
- R. Duval*, Le Passif dans l'Araméen biblique et le Palmyrénien. Revue des Ét. Juiv. 1884. Jan.—Mars. S. 57—63.
- M. Lambert*, De l'emploi du Lamed en Araméen biblique devant le complément direct. Revue des Ét. Juiv. 1893. No. 54. S. 269f.
- L. Hirzel*, De chaldaismi biblici origine et auctoritate crit. commentatio. Lipsiae 1830.
- Franc. Dietrich*, De sermonis chaldaici proprietate. Lipsiae 1839.
- K. Zimmer*, Aramaismi Jeremiani. Pars I. Dissert. Halle 1880.
- F. Selle*, De aramaismis libri Ezechielis. Halle 1890.

C. LEXIKALISCHES.

- Joh. Buxtorf*, Lexicon Chaldaico-Talmudicum et Rabbinicum. Basileae 1640. Denuo edit. et annot. auctum a *B. Fischer* et *Herm. Gelbe*. Leipzig 1866 ff.
- Wilh. Gesenius*, Thesaurus philologicus criticus linguae Hebraeae et Chaldaeae Vis Ti. 2. Aufl. Leipzig 1835—1858.
- Jul. Fürst*, Hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 3. Aufl. bearbeitet von *Victor Ryssel*. Leipzig 1876.
- Carl Siegfried* und *Bernhard Stade*, Lexidion zu den aramäischen Stücken des Alten Testamentes. Erster Anhang [S. 869—894]

zu ihrem Hebräischen Wörterbuch zum Alten Testament. Leipzig 1893.

Wilh. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 12. völlig umgearbeitete Auflage. In Verbindung mit Prof. *Albert Socin* u. Prof. *H. Zimmern* bearbeitet von *Frants Buhl*. Leipzig 1895. [Das Wörterbuch zu den im alten Test. vorkommenden aramäischen Abschnitten S. 850—886].

Francis Brown, S. R. Driver and *Charles A. Briggs*, A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament with an Appendix containing the Biblical Aramaic. Based on the Lexicon of William Gesenius as translated by Edward Robinson. Part I—V (Aleph—יִשׁ [תִּירוּשׁ]) Oxford 1892—1895.

Friedrich Delitzsch, Prolegomena eines neuen hebräisch-aramäischen Wörterbuchs zum Alten Testament. Leipzig 1886.

Joh. Buxtorf, Concordantiae Biblicorum Hebraicae. Accesserunt novae Concordantiae Chaldaicae cum praefatione per J. Buxtorfium filium. Basileae 1632. Neu aufgelegt editore Bernh. Baer. Stettini 1867.

Jul. Fuerst, Librorum sacrorum Veteris Testamenti Concordantiae Hebraicae atque Chaldaicae. Lipsiae 1840.

Sol. Mandelkern, Veteris Testamenti concordantiae hebraicae atque chaldaicae servato textu masoretico librorumque sacrorum ordine tradito summa cura collegit et concinnavit. Lipsiae 1896.

Friedrich Schwally, Idiotikon des christlichpalästinensischen Aramäisch. Gießen 1893.

Über einzelne Punkte handeln:

R. Duval, Étymologies Araméens: les Particules כֹּחַ, כֹּחַ, כֹּחַ et כֹּחַ. Revue des Études Juives 1882, Juillet—Sept. S. 106 ff.

Clermont-Ganneau, Mane, Thecel, Phares et le festin de Balthasar. Journal Asiatique Série VIII. vol. 8. p. 36 ff.

K. Kohler, Die chaldäischen Namen Daniels und seiner Freunde: Zeitschr. für Assyriol. I, 46—51.

Theodor Nöldeke, Mene tekel upharsin: Zeitschrift für Assyriol. I, 414—418.

Georg Hoffmann, Namen und Sachen. I. Mene, mene tekel upharsin: Zeitschrift für Assyriol. II, 45—48.

D. EXEGETISCHES.

H. A. C. Hävernicks, Commentar über das Buch Daniel. Hamburg 1832.
Caes. von Lengerke, Das Buch Daniel verdeutscht und ausgelegt. Königsberg 1835.

F. Hitzig, Das Buch Daniel. Leipzig 1850 (10. Lieferung des kurzgefaßten exeget. Handbuchs zum A. T.).

- Rud. Kranichfeld*, Das Buch Daniel erklärt. Berlin 1868.
H. Ewald, Die Propheten des Alten Bundes. 2. Ausg., 3. Bd., Göttingen 1868.
C. F. Keil, Der Prophet Daniel. Leipzig 1869 (III, 5 des Biblischen Commentars von *Keil* u. *Delitzsch*).
O. Zöckler, Der Prophet Daniel. Bielefeld u. Leipzig 1870 (17. Teil des theol.-hom. Bibelwerks von *J. P. Lange*).
Ernst Bertheau, Die Bücher Esra, Nehemia und Ester. In zweiter Aufl. herausgegeben von *Victor Ryssel*. Leipzig 1887.
Samuel Oettli u. *J. Meinhold*, Die geschichtlichen Hagiographen (Chronika, Esra [S. 148—175], Nehemia, Ruth, Esther) und das Buch Daniel [S. 255—339]. Nördlingen 1889. (8. Abteilung des kurzgefaßten Kommentars zu den heil. Schriften A. u. N. Tests).
A. A. Bevan, A Short Commentary on the Book of Daniel. Cambridge 1892.
Georg Behrmann, Das Buch Daniel. Göttingen 1894 (III. 3, 2 des Handkommentars zum Alten Testament).

Graetz, Beiträge zur Sach- und Worterklärung des Buches Daniel. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums 1871.
J. Meinhold, Beiträge zur Erklärung des Buches Daniel. Heft 1. Dan. 2—6. Leipzig 1888.
John Dyneley Prince, Mene Mene Tekel Upharsin. An Historical Study of the Fifth Chapter of Daniel. Baltimore 1893.

E. TEXTAUSGABEN.

- S. Baer*, Libri Danielis Ezrae et Nehemiae textum masoreticum accuratissime expressit. Cum praefatione Francisci Delitzsch et glossis babylonicis Friderici Delitzsch. Lipsiae 1882.
D. Ginsburg, עשרים וארבעה ספרי הקדש London 1894.
Hermann L. Strack, im „Abriß des bibl. Aramäisch“. Leipzig 1896. S. 1*—29*.

Vgl.: *Eberhard Nestle*, Marginalien und Materialien. Tübingen 1893
 Esdrana S. 23—31. Zu Daniel S. 35—42.

ZWEITER TEIL.

PARADIGMEN, TEXTE

UND

GLOSSAR.

A.

Paradigmata.

Tabula I.

Suffixa et Praefixa in flexione verbi adhibita.

| Persona | Nu- merus | Perfec- tum | Imperfectum | | |
|----------|--------------|----------------|------------------------|----------------------------|----------------|
| | | | Suffixa | | Praefixa |
| | | | Indi- cati- vius | Apo- copat. (Jussiv) | Energic. |
| 3. masc. | sing. | | | —בְּ— | —יְ (יְ יְ) |
| 3. fem. | " | תְּ— | | —בְּ— | —תְּ (תְּ תְּ) |
| 2. masc. | " | (תְּ) תְּ— | | —בְּ— | —תְּ (תְּ תְּ) |
| 1. | " | תְּ— | | —בְּ— | —שְׁ (שְׁ שְׁ) |
| 3. masc. | plur. | יְ— יִן— | יְ— | —בְּ— | —יְ (יְ יְ) |
| 3. fem. | " | הָ— יְ— | | | —יְ (יְ יְ) |
| 2. masc. | " | יִן— יִן— | | —בְּ— | —תְּ (תְּ תְּ) |
| 1. | " | שְׁ— | | —בְּ— | —בְּ (בְּ בְּ) |

A*

Tabula II.

Paradigma flexionis verbi sani stirpis Pē'al.

| Persona | Numerus | Perfectum | | Imperfectum | | Imperativus | Passivum (Pē'el). |
|----------------|---------|--------------------------|------------------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------------|
| | | transit. | intransit. | transit. | intransitiv. | | |
| 3. masc. sing. | | פָּתַח | יָחַד קָרַב | יִפְתָּח | יִקְרַב (יָחַד) | | יִהְיֶה |
| 3. fem. | " | פָּתְחָה | קָרְבָה | תִּפְתְּחֵהָ | תִּקְרַב | | יִהְיֶינָה |
| 2. masc. | " | פָּתַחְתָּ (פָּתַחְתָּ—) | קָרַבְתָּ (קָרַחְתָּ—) | תִּפְתְּחֵהוּ | תִּקְרַב | masc. פָּתַח | תִּקְלָחֶנּוּ |
| 1. | " | פָּתַחְתִּי | קָרַבְתִּי | אֶפְתָּח | אֶקְרַב | | |
| 3. masc. plur. | | פָּתְחוּ | קָרְבוּ | יִפְתְּחוּ | יִקְרְבוּ | | יִהְיוּ |
| 3. fem. | " | פָּתְחֵינָה | קָרְבִינָה | תִּפְתְּחֵינָה | תִּקְרְבִינָה | | |
| 2. masc. | " | פָּתַחְתֶּם | קָרַבְתֶּם | תִּפְתְּחוּם | תִּקְרְבוּם | | |
| 1. | " | פָּתַחְתִּים | קָרַבְתִּים | נִפְתְּחֵם | נִקְרְבֵם | | |

Paradigmata.

4*

Tabula III.

Paradigma stirpium verbi sani.

| | Pě'al | Pa'al | Haph'el | Šaph'el |
|-------------------|--------------------------------------|---------------|------------------------|-------------------|
| Perf. 3. p. m. s. | פָּתַב | פָּתַב | הִפְתַּב | שָׁפַתַב |
| 2. p. m. s. | פָּתַבְתָּ | פָּתַבְתָּ | הִפְתַּבְתָּ | |
| 3. p. m. pl. | פָּתַבוּ | פָּתַבוּ | הִפְתַּבוּ | שָׁפַתְבוּ |
| Impf. 3. p. m. s. | יִפְתַּב | יִפְתַּב | יִהְיֶה (יִפְתַּב) | יִשְׁפַּתַּב |
| 3. p. m. pl. | יִפְתְּבוּ | יִפְתְּבוּ | יִהְיֶה (יִפְתְּבוּ) | |
| Imperativus | פָּתַב | פָּתַב | הִפְתַּב | |
| Partic. Act. | פָּתַב, — תַּב | מִפְתַּב | מִהְפַּתַּב (מִפְתַּב) | מִשְׁפַּתַּב |
| Partic. Pass. | פָּתִיב | מִפְתֵּב | מִהְפַּתֵּב (מִפְתֵּב) | |
| Infinitivus | מִפְתַּב | פְּתִיבָה | הִפְתֵּבָה | שְׁפַתֵּבָה |
| | Hithpě'al | Hithpa'al | Hoph'al | Hiš-taph'al |
| Perf. 3. p. m. s. | m. הִתְפַּתַּב (f. הִתְפַּתְּבָה) | הִתְפַּתַּב | הִפְתַּב | הִשְׁתַּפַּתַּב |
| 3. p. m. pl. | הִתְפַּתְּבוּ | הִתְפַּתְּבוּ | | |
| Impf. 3. p. m. s. | יִתְפַּתַּב | יִתְפַּתַּב | | יִשְׁתַּפַּתַּב |
| 3. p. m. pl. | יִתְפַּתְּבוּ | יִתְפַּתְּבוּ | | יִשְׁתַּפַּתְּבוּ |
| Imperativus | הִתְפַּתַּב | הִתְפַּתַּב | | |
| Participium | מִתְפַּתֵּב | מִתְפַּתֵּב | | |
| Infinitivus | הִתְפַּתֵּבָה | הִתְפַּתֵּבָה | | |

Tabula IV.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum primae aut
tertiaie gutturalis.

| | Verba primae gutt. | Verba tertiaie gutt. |
|----------------------------|-----------------------|---|
| Pě'al Perf. 3. pers. m. s. | עָבַד | יָדַע |
| 1. pers. s. | עָבַדְתִּי | יָדַעְתִּי |
| Impf. 3. pers. m. | pl. יַעֲבֹדוּ | Sing. יִשְׁלַח |
| Partic. Act. | עֹבֵד | יֹדֵעַ |
| „ Pass. | חֹשֵׁב | יֹדֵעַ |
| Pa'il Perfectum | | שָׁכַחוּ שְׁכַחְתָּ |
| Imperf. | | יִשְׁכַּח |
| Partic. | | Act. et Pass. מְשַׁכַּח |
| Haph'el Perf. 3. pers. s. | | הִצִּילָהּ |
| 1. pers. s. | | הִשְׁכַּחְתִּי |
| 3. pers. pl. | הִחֲסִינוּ | הִשְׁכַּחוּ |
| Imperf. 3. pers. | Pl.: יִחַסְּנוּ | Sing.: יִהְיֶה שֹׁכֵחַ |
| Partic. | | מְצַלֵּחַ |
| Hithpě'el Perf. 3. p. | Pl. הִתְעַבְּדוּ | Sing. m. הִשְׁתַּכַּחְתָּ fem. הִשְׁתַּכַּחְתְּ |
| 2. p. m. | | הִשְׁתַּכַּחְתָּ |
| Imperf. | יִתְעַבֵּד | יִתְנַסֵּחַ |
| Partic. | מִתְעַבֵּד | |

Tabula V.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum פִּין, פִּי et פִּא.

| | פִּין | פִּי | | פִּא |
|---------------------|-------------------------|-----------------------|--------------|-------------------|
| | | c. 1 origin. | c. 1 origin. | |
| Pē'al Perfectum | נָפַל | יָתַב יָדַע יָכַל | | אָמַר אָכַל |
| Imperf. | יִפֹּל | יָתַב יִנָּדַע יִכֹּל | יִיטַב | יֹאמַר יֹאכַל |
| Imperat. | פִּקּוּ | דַּע | | אָמַר אָכְלִי |
| Partic. Act. | נֹפֵק | יָתַב יָדַע יָכַל | | אָמַר אָכַל |
| Infinitivus | | | | מֵאמַר מֵאכַל |
| Haph'el Perf. Sing. | הִנָּפַק | הוֹתַב הוֹדַע | | הִימָן הִיטִי |
| Pl. | הִנָּפְקוּ | | | הִיטִי |
| Imperf. | יִהְיֶהנִזֵּק תִּתֵּחַת | יִהוֹדַע | | תִּהוֹבֵד |
| Imperat. | אָחַת | | | |
| Partic. Act. | מִהִתֵּחַתִּין | מִהוֹדַעִין | | |
| | [st. c. מִהִנָּזֵקֶת] | | | |
| Partic. Pass. | | | | מִהִימָן |
| Infinitivus | הִנָּזְקָה | הוֹדַעָה | | הוֹבְדָה הִיטָה |
| Hoph'al Perf. | הִנָּחַת | הוֹסַפַּת | | הוֹבֵד [?] הִיטִי |

Tabula VI.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum mediae
radicalis deficientis.

| | Pē'al | Haph'el | Hithp'ē'el |
|----------------------|--------------|----------------------|------------|
| Perfect. Sing. 3. m. | שָׁם קָם | הִקְיָם הִקְיָם | |
| 3. f. | סָפַת | | |
| 2. p. m. | שָׁמַתְּ | הִקְיַמְתָּ | |
| 1. p. | שָׁמַתְּ | הִקְיַמְתְּ | |
| Plur. 3. m. | שָׁמוּ קָמוּ | הִקְיָמוּ | |
| Imperf. Sing. 3. m. | יָקוּם | יָקִים יִהְיֶה | יִתְשָׁם |
| 3. f. | תָּקוּם | תִּסָּף | |
| 2. m. | | תִּקָּם | |
| Plur. 3. m. | יִקְוּמוּ | יִתִּיבוּ יִהְיִיבוּ | יִתְשָׁמוּ |
| Imperat. Sing. 2. f. | קוּמִי | | |
| Plur. 2. m. | שִׁימוּ | | |
| Particip. { Act. | קָאֵם | מְרִים מְהִקֵּם | מִתְשָׁם |
| { Pass. | שִׁים | | |
| Infinitivus | | הִקְמָה | |
| Passiv. Perf. | שִׁים | fem. הִקְיַמְתָּ | |

Tabula VII.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum לָא (לה).

| | Pě'al | Pa'il | Haph'el | Hith- pě'el | Hithpa'al |
|----------------------|--------------|----------------|-------------|----------------|---------------|
| Perf. Sing. 3. p. m. | בָּנָא | בָּנִי | הִבָּנִי | הִתְבָּנִי | הִתְבָּנִי |
| 3. p. f. | בָּנָת | | | אֶתְבָּרִית | |
| 2. p. m. | בָּנִיתָ | בָּנִיתָ | | | |
| 1. p. | בָּנִית | | | | |
| Plur. 3. p. m. | בָּנוּ | בָּנוּ | הִבָּנוּ | | הִתְבָּנוּ |
| 2. p. m. | בָּנִיתוֹן | | | | |
| 1. p. | בָּנִינָא | | | | |
| Imperf. Sing. 3. m. | יִבְנָא | יִבְנָא | יִהְבָּנָא | יִתְבָּנָא | יִתְבָּנָא |
| Plur. 3. m. | יִבְנוֹן | יִבְנוֹן | יִהְבָּנוֹן | יִתְבָּנוֹן | יִתְבָּנוֹן |
| 3. f. | יִבְנֶן | | | | |
| Imper. Sing. m. | חַיִּי שֵׂא | (מְנִי) בָּנִי | | | |
| Pl. m. | בָּנוּ | | הִבָּנוּ | | |
| Partic. Act. | בָּנָא (—ה) | מְבָנָא | מְהִבָּנָא | מִתְבָּנָא | מִתְבָּנָא f. |
| „ Pass. | בָּנָא (—ה) | | | | |
| Infinitivus | מְבָנָא | | הִבָּנִיָּה | | |
| c. suff. | מְבָנִיָּה | | | | |
| Perf. Pass. Sing. | Pě'il בָּנִי | | הִיתִית | | |
| Plur. | | | הִיתִיו | | |

Tabula VIII.

Paradigma formarum selectarum flexionis verborum עע.

| | Pě'al | Pa'al | Haph'el |
|----------------------|----------|-------|---------------|
| Perfect. Sing. 3. m. | על | מלל | הנעל |
| 3. f. | גדת עללת | | הדקת |
| Pl. 3. m. | דקו (?) | קצו | הדקו |
| Imperf. Sing. 3. m. | | ימלל | |
| 3. f. | תרע | | תדק תטלל |
| Imperativus Sing. | | | |
| c. suff. | | | העלני |
| Particip. Act. | עלן עללן | ממלל | מחדק |
| Infinitivus | מחן | | הנעלה העלה |
| Passivum Perfecti | | | |
| Sing. 3. p. m. | | | העל (Hoph'al) |
| Plur. 3. p. m. | | | העלו ("). |

Tabula IX.

Conspectus pronominum personalium separatorum et
suffixorum.

| | Pronomina personalia | |
|-------------------|-----------------------|---|
| | separata | suffixa. |
| Sing. 3. pers. m. | הוא | הוא—, ה— |
| fem. | היא | היא— |
| 2. pers. m. | אַתָּה (Kěre אֶתְּהָ) | אָ— |
| f. | — | — |
| 1. pers. | אֲנִי | { אֲנִי— (nomini suff.) } { אֲנִי— (verbo suff.) } |
| Plur. 3. pers. m. | אֵנָּה הֵמוֹ הֵמוֹ | הֵם— [Hebr. הֵם—] |
| fem. | אֵנָּה | הֵן— [Kěthīb h הֵן—] |
| 2. pers. m. | אַתָּה | כָּן— [Hebr. כֻּם—] |
| f. | — | — |
| 1. pers. | אֲנִי | אֲנִי— (אֲנִי— אֲנִי—) |

Tabula X.

Paradigma verbi cum pronominibus suffixis.

| Pronom. suff.: | Sing. 3. pers. m. | 3. fem. | 2. masc. | 1. pers. | Plur. 2. m. | 1. pers. |
|----------------|--------------------------|------------|------------------------------|-----------------|--------------------|-----------------|
| Perf. Sing. | | | | | | |
| 3. m. | פָּנִיתִי סָתַרְתָּ | סָתַרְתָּ | הִדְרִיעָךְ | הִדְרִיעֲתִנִּי | | הִדְרִיעֲתֵנָּא |
| 2. m. | | | | | | [Kōś—] |
| 1. pers. | | פָּנִיתָ | | | | הִמְכִּיתָ |
| Plur. 3. m. | שָׁנִיתִי הִקְרַבְתִּי | | | | | |
| Imperf. Sing. | | | | | | |
| 3. masc. | יִשְׁפָּטְשֶׁנָּה | וְהִנֵּנָה | וְיִשְׁכַּבְנֶנּוּ וְהִלָּךְ | וְהִדְרִיעֲנִי | וְיִשְׁכַּבְנֶנּוּ | |
| Plur. 3. m. | | | וְהִלָּךְ | וְהִדְרִיעֲנִי | | |
| Imperf. Sing. | | | | הִמְכִּיתִי | | |
| Pl. | | | | | | |
| Infinitiv | הִקְרַבְתָּהּ מִקְרָבָהּ | | הִמְכִּיתָ | | | שָׁכַבְתָּנָּא |

Paradigmata.

Tabula XI.

Paradigma flexionis nominis.

a) generis masculini:

α) formae *kaṭl*.

| | Status indeter- minatus | Stat. con- structus. | Stat. deter- minatus sive emphaticus. |
|---------|----------------------------|-------------------------|---|
| Singul. | מֶלֶךְ | מֶלֶךְ | מֶלֶךְא |
| Plural. | מְלָכִין | מְלָכִי | מְלָכִיא |

β) formae *kaṭal*.

| | | | |
|---------|----------|---------|----------|
| Singul. | זֶמֶן | זֶמֶן | זֶמֶנָא |
| Plural. | זְמָנִין | זְמָנִי | זְמָנִיא |

γ) formae *kāṭal*.

| | | | |
|---------|----------|---------|----------|
| Singul. | עֶלֶם | עֶלֶם | עֶלְמָא |
| Plural. | עֶלְמִין | עֶלְמִי | עֶלְמִיא |

δ) formae *kiṭāl* (*kaṭāl*).

| | | | |
|---------|-----------|----------|-----------|
| Singul. | כְּתָב | כְּתָב | כְּתָבָא |
| Plural. | כְּתָבִין | כְּתָבִי | כְּתָבִיא |

ε) formae in ך desinentis.

| | | | |
|---------|--------------|---|--------------|
| Singul. | כְּשָׁדִי | — | כְּשָׁדִיא |
| Plural. | כְּשָׁדָיִין | — | כְּשָׁדִיאִי |

b) generis feminini:

α) formae in ס־ (נ־) desinentis.

| | Stat. indeter- minatus. | Status con- structus. | Stat. deter- minatus sive emphaticus. |
|---------|----------------------------|--------------------------|---|
| Singul. | חֵזֶה | חֵזֶה | חֵזֶה |
| Plural. | חֵזִין | חֵזֶה | חֵזֶה |

β) formae in י־ vel ׳־ desinentis.

| | | | |
|---------|-----------|----------|----------|
| Singul. | מְלִכִּי | מְלִכִּי | מְלִכִּי |
| Plural. | מְלִכִּין | מְלִכִּי | מְלִכִּי |

Tabula XII.

Paradigma nominis cum suffixis.

a) nominis masculini:

α) in singulari positi.

| | | | | |
|-------------|----------------------|------------|-------|--------------------|
| cum suffixo | 3. pers. masc. sing. | פְּתִיחָה | plur. | פְּתִיחוֹן |
| „ | 3. „ fem. | פְּתִיחָה | [„ | פְּתִיחָהִין Kēre] |
| „ | 2. „ masc. | פְּתִיחָךְ | „ | פְּתִיחוֹךְ |
| „ | 1. „ sing. | פְּתִיחִי | „ | פְּתִיחוֹנִי |

β) in plurali positi.

| | | | | |
|-------------|----------------------|-------------|-------|---------------------------|
| cum suffixo | 3. pers. masc. sing. | קְתַבּוּהִי | plur. | קְתַבְיֶהוּן |
| „ | 3. „ fem. | קְתַבְיָהּ | [„ | קְתַבְיֶהֶן <i>Kěre</i>] |
| „ | 2. „ masc. | קְתַבְיָךְ | „ | קְתַבְיֶכֶן |
| „ | 1. „ sing. | קְתַבִּי | „ | קְתַבְיָנָא |

b) nominis feminini:

α) in singulari positi.

| | | | | |
|-------------|----------------------|------------|-------|---------------------------|
| cum suffixo | 3. pers. masc. sing. | חִיּוֹתָהּ | plur. | חִיּוֹתֶהוּן |
| „ | 3. „ fem. | חִיּוֹתָהּ | [„ | חִיּוֹתֶהֶן <i>Kěre</i>] |
| „ | 2. „ masc. | חִיּוֹתְךָ | „ | חִיּוֹתְכֶן |
| „ | 1. „ sing. | חִיּוֹתִי | „ | חִיּוֹתָנָא |

β) in plurali positi.

| | | | | |
|-------------|----------------------|------------|-------|---------------------------|
| cum suffixo | 3. pers. masc. sing. | חִיּוֹתָהּ | plur. | חִיּוֹתֶהוּן |
| „ | 3. „ fem. | חִיּוֹתָהּ | [„ | חִיּוֹתֶהֶן <i>Kěre</i>] |
| „ | 2. „ masc. | חִיּוֹתְךָ | „ | חִיּוֹתְכֶן |
| „ | 1. „ sing. | חִיּוֹתִי | „ | חִיּוֹתָנָא |

Tabula XIII.

Conspectus praepositionum cum suffixis.

| | ב | ל | מן | עם | על | אחרי | בין | קרם | מחמת | בגלל | במחמת | לחם | לקבל |
|-----------------------|--------|-------|----------|----------|----------|------------|------------|------------|----------------|-------------|---------------|-----|-------------|
| Sing. 3. m. | בָּהּ | לָהּ | מֵנָהּ | עִמָּהּ | עָלֶיהָ | | | קֶרְמָהּ | מִמָּחַמָּתָהּ | בְּגַלְלָהּ | | | |
| 3. f. | בֶּהָ | לָהּ | מֵנָהּ | | עָלֶיהָ | | | קֶרְמָהּ | בְּגַלְלָהּ | | | | |
| 2. m. | בָּךְ | לָךְ | מֵנֶךָ | עִמָּךְ | עָלֶיךָ | | | קֶרְמֶיךָ | | | בְּמִחְמַתְךָ | | לְקַבֵּלְךָ |
| 1. | בִּי | לִי | מֵעָי | עִמָּי | עָלַי | | | קֶרְמִי | | | | | |
| Plur. 3. m. | בָּהֶן | לָהֶן | מֵנֵהֶן | עִמָּהֶן | עָלֵיהֶן | אַחֲרֵיהֶן | | קֶרְמֵיהֶן | | | | | |
| 3. f. (<i>Heb.</i>) | | | מֵנֵיהֶן | | | | בֵּינֵיהֶן | | | | | | |
| 2. m. | לָכֶן | | | | | | | | | | | | |
| 1. | לָנָא | | | | עָלַנָא | | | | | | | | |

Paradigmata.

B.

Die aramäischen Stücke des Alten Testaments.

I.

Daniel 2, 4b — 7, 28.

אַרְמֵיית*

2, 4b—49.

מִלְכָּא לְעִלְמִין חַיִּי אֲמַר חֲלָמָא לְעִבְדֵּיךָ² וּפְשָׁרָא 4b
 הַ בְּחַוָּא³ : עֲנֵה מִלְכָּא וְאֲמַר לְבַשְׂתָּא¹ מִלְתָּהּ מִנִּי אֲזִידָא² תֵּן
 לָא תְּהוֹדְעוּנִי חֲלָמָא וּפְשָׁרָהּ תַּחְמִין תַּחְמִין וּבְתִיכּוֹן³
 6 נִגְלִי וְתַשְׁבִּין⁴ : וְהֵן חֲלָמָא וּפְשָׁרָהּ תַּחְמִין מִתֵּן וּנְבִיזָה
 וְיִקַּר שְׁמִיא תַּסְבִּילוֹן מִן־קִדְמִי לְהֵן¹ חֲלָמָא וּפְשָׁרָהּ תַּחְמִין
 7 עֲנֵה תַּחְמִין וְאֲמַר מִלְכָּא חֲלָמָא וְאֲמַר לְעִבְדֵּיךָ וּפְשָׁרָהּ¹
 8 תַּחְמִין : עֲנֵה מִלְכָּא וְאֲמַר מִן־צִיב יָדַע אֵלֶּה דִּי עֲדָנָא
 9 אֲחִין וּבִנִּין פִּל־קַבֵּל דִּי תַּחְמִין דִּי־אֲזִידָא מִנִּי מִלְתָּא : דִּי
 תֵּן חֲלָמָא לָא תְּהוֹדְעִנִי תַּחְמִין הוּא תַּחְמִין וּמִלְתָּה בְּדָה

* Glosse, um den folgenden Text als „aramäisch“ zu bezeichnen. Vorher (2, 4a) gehen die hebr. Worte: וְיַרְבִּיחֵם הַפְּשָׁדִים לְמֶלֶךְ.
 4b. ¹ § 65b. ² § 75d. Anm. 2. ³ M.T.: בְּחַוָּא s. § 65c. 5. ¹ § 73.
² s. Lex. ³ § 76c. ⁴ § 63i. 6. ¹ § 96d. 7. ¹ M.T.: וּפְשָׁרָהּ.

- וַשְׁתַּחֲוֶה הַחֲזַקִּים עִמּוֹ ¹ לְבִיאֵי מִדְּבָר קִדְמֵי עַד הָיָה עֲדָנָא וַשְׁתַּחֲוֶה
 לְהֵן הַלְבִּיאֵי אֲמִירוֹ לִי וְאֶמְלֵעַ ² הָיָה בְּשִׁרְתָּה תִּתְחַנְּנֵנִי : עֲלוֹי
 כְּשִׁדְּמָא קִדְּם־מִלְפָּא וְאֶמְלִין לֹא־אֲתִי ¹ אֲנִשׁ עַל־בְּשִׁתָּא הָיָה
 מִלְּתָּ מִלְּפָא וְכָל ² לְהַחֲנוּהָ פֶל־קֶבֶל הָיָה פֶל־מִלְּתָּ רַב וְשִׁלְיִט
 מִלְּתָּ מִדְּמָה לֹא שָׁאֵל לְכָל־חֲרָטִם וְאֲשִׁיף וּבְשִׁדְּמִי : וּמִלְּתָא 11
 דִּי־מִלְּפָא שָׁאֵל וְקִדְּמָה וְאֶחָדָן לֹא אֲתִי הָיָה יְחֻנְנָה ¹ קִדְּם
 מִלְּפָא לְהֵן אֶחָדָן הָיָה מִדְּמָהוֹן עִס־בְּשִׁתָּא לֹא אִיתְחַוְהִי
 פֶל־קֶבֶל דְּמָה מִלְּפָא בְּנִס וְקִדְּמָה שְׁמִיָּא וְאֶמְלִין לְהַחֲנוּהָ לְכָל
 חֲזַקִּים בְּכָל : וְדָתָא נִפְקִית וְחֲפִי־מִיָּא מִתְקַשְׁלִין ¹ וּבְעֵזֹר דְּנִינְאֵל
 וְחֲבִירוֹהִי לְהַחֲקִשְׁלָה : ס בְּאֶחָדָן דְּנִינְאֵל דְּחִיב עֲשָׂא וְשִׁלְטִים
 לֹא־יִדְּוֶה רַב־שְׁבָחָא הָיָה מִלְּפָא הָיָה נִפְקִי לְקִשְׁלָה לְחֲפִי־מִיָּא בְּכָל :
 עֲנָה וְאֶמְלִין לְאֶחָדָן שְׁלִישִׁא דִּי־מִלְּפָא עַל־מִיָּה דָתָא מִתְחַנְּנָה
 מִן־קִדְּמִים מִלְּפָא אֶחָדָן מִלְּתָא הֹדֵעַ אֶחָדָן לְדְּנִינְאֵל : וְדְּנִינְאֵל 16
 עַל וּבְעָא מִן־מִלְּפָא וְזִמְנָה לְהַחֲנוּהָ וּבְשִׁרְתָּה לְהַחֲנוּהָ
 לְמִלְּפָא : ס אֶחָדָן דְּנִינְאֵל לְבִיתָהּ אֵזֶל וְלְחֲנוּנָהּ מִי־שָׁאֵל 17
 וְעֲזַרְתָּהּ הַבְּרוּהִי מִלְּתָא הֹדֵעַ : וְחֲחִמִּין לְמִבְּשָׂא מִן־קִדְּמִים 18
 אֵלֶיהָ שְׁמִיָּא עַל־דָּתָא דְּמָה הָיָה לֹא וְהַחֲנוּהָ דְּנִינְאֵל וְחֲבִירוֹהִי
 עִס־שְׁמִיָּא חֲפִי־מִיָּא בְּכָל : אֶחָדָן לְדְּנִינְאֵל בְּחֻזָּא דִּי־לִילִיָּא הָיָה 19
 גַּלְיָא אֶחָדָן דְּנִינְאֵל בְּרָקָה לְאֵלֶיהָ שְׁמִיָּא : עֲנָה דְּנִינְאֵל וְאֶמְלִין

9. ¹ K. הַחֲזַקִּים vgl. Dalman, a. a. O. 211.² § 59c.10. ¹ So B.-D.; dagegen אֶחָדָן überall in Daniel nach Ginsburg.² M. T.: וְכָל H. 11. ¹ M. T.: יְחֻנְנָה s. zu V. 4. 13. ¹ Ginsburg:יְחֻנְנָה. 16. ¹ Wahrscheinlich ist hier חֲלָמָא ausgefallen.

לְהַיָּא¹ שְׁמִיָּה קִי־אֶלְהָא מִכְּבֹד מִן־שְׁלֵמָא וְעַד־שְׁלֵמָא קִי
 21 חֲכָמָא וּבְחִירָא דִּירְלֵת קִי: וְהוּא מְחַשְׁנָא עֲקֻמָּא וּמְנִיָּא
 מְחַשְׁנָא מִלְּכִין וּמְחַשְׁנָא מִלְּכִין וְהוּא מִלְּכִין וְהוּא מִלְּכִין
 22 וּמְחַשְׁנָא לְיָדָי בִּיָּה: הוּא פִּלָּא עֲבִירָא וּמִסְתַּרָא וְעַל
 23 מְדָה בְּחִשּׁוּבָא וּמְחִירָא¹ עֲמָה שְׂמָא²: לָךְ וְאַלֵּת אֲבַדְחִי מְחִירָא
 וּמִשְׁבַּח אֵלֵּה דִי חֲכָמָא וּבְחִירָא וְהוּא מִלְּכִין וְהוּא מִלְּכִין
 24 קִי־בְּעִירָא מִן־קִי־מִלְּכִין מִלְּכָא הוּדְעָתָא¹: פִּלָּא קִבְּלָא דִּיָּה
 דְּנִיָּאֵל עַל עַל־אֲרִיָּה דִי מְנִי מִלְּכָא לְהוּבָא לְחַפְיָי בְּבִל¹
 וְכֵן אֲמַרְלֵה לְחַפְיָי בְּבִל אֶל־הוּבָא דְּנִיָּאֵל² קִדְּם מִלְּכָא
 25 וּפְשָׁרָא לְמִלְכָּא אֲחִיָּא³: ס אֲחִיָּא אֲרִיָּה בְּהַחֲבִיָּה דְּנִיָּאֵל
 לְדִיָּאֵל קִדְּם מִלְכָּא וְכֵן אֲמַרְלֵה דִּירְחֻשְׁפַּחַת² בְּבִל דִּי³
 26 מִן־בְּנֵי גְלוּתָא דִי יְהוּדָה דִי פְשָׁרָא לְמִלְכָּא וְהוּדָע: עֲנָה
 מִלְכָּא וְאָמַר לְדִיָּאֵל דִי שְׁמִיָּה בְּלִשְׁתְּאֲצִיר הָאִיתִיָּה פִּחֵל
 27 לְהוּדְעָתָי חֲלָמָא דִּירְחֻשִׁית וּפְשָׁרָה: עֲנָה דְּנִיָּאֵל קִדְּם מִלְכָּא
 וְאָמַר דָּא דִּירְמִלְכָּא שְׂאֵל לָא חַפְיָי אֲשִׁפִּין חַרְטֻמִּין
 28 גְּזִרִין יִכְלִין לְהַחֲנוּתָא לְמִלְכָּא: בְּרַם אֲתִי אֵלֵּה בְּשִׁמְיָא פִּלָּא
 דִּין וְהוּדָע לְמִלְכָּא וּבְחִירָא מְדָה דִי לְהוּא פִּאֲתֵרִית

20. ¹ § 65a. 22. ¹ K. זְחִירָא, wie im späteren Aramäisch, vgl. *Dalman* a. a. O. 125 u. *Beran* a. a. O. 72. ² l. שְׂמָא nach *de Goeje*. 23. ¹ M. T. הִירְחֻשָּׁא Hebr. vgl. § 50b Anm. 1. 24. ¹ M. T. fügt hier דְּנִיָּאֵל ein, das zu tilgen ist; vgl. LXX u. Theod. ² § 50b Anm. 2. ³ M. T.: אֲחִיָּא s. zu V. 4. 25. ¹ § 66. ² § 55d. ³ דִּי ist nicht allgemein bezeugt. B.-D. halten es, *Ginsburg* stößt es aus. 27. ¹ § 93a.

וְיִבְיֶנָה הַלְלָמָּה וְהַזֶּה רֹאשׁוֹ עַל־יִשְׁכָּבֶד¹ וְהָיָה הוּא: ס
 אֲנִיחָה¹ מִלְכָּא הַיְוֹנִיָּה עַל־יִשְׁכָּבֶד סֻלְקִי מִה דִּי לָהּוּא
 אַחֲרֵי דָהּ וְגַלְא הָיָה חֹדֶשָׁה מִדְּדֵרִי לָהּוּא: וְאַחֲרָה¹ לֹא ל
 בְּהַבְּהִיל דִּי־אֶתִּי בִּי מִן־בְּלִיחִיָּא הוּא וְהָה עֲלִי² לִי לְהִין³
 עַל־דְּבִלְתָּ דִּי בְּשִׂרְאָל לְמִלְכָּא וְהוֹדְעִין וּבִיזְיוֹנִי לְבָבָה תְּנַבֵּי:
 ס אֲנִיחָה¹ מִלְכָּא הָיָה חֲנוּחַ יֵאלֹהִי עָלֵם חַל שְׂגִיָּא עַלְמָא
 דְּכֹן רַב וְיִנְיָה בִּי־רִי קָאֵם לְבָבָה וְהָיָה דְּהִל: הוּא עַלְמָא
 רֹאשִׁיָּה דִּי־דְּבָרָב שֹׁב מְדֻרֵּי וְהַעֲדֵרֵי דִּי כֶסֶף מִעֲדֵרֵי וּנְרִלְתָּה
 דִּי נָחֵשׁ: שְׁקֹרֵרֵי דִּי פְרוּל מְלֹדֵרֵי מַעֲהִין דִּי פְרוּל וּמַעֲהִין¹
 דִּי חֶסֶף: הָיָה חֲנוּחַ עַד דִּי חֲתַנְגֵּרֵת אֶפְן דִּי־לֹא בִיזְיוֹן
 וּמִיָּחָת¹ לְעַלְמָא עַל־חַבְלֹרֵי דִּי פְרוּלָא וְחֶסֶףֹא וְהַעֲדָתָ² חֲמוּן:
 בִּאֲרֵי קִרְיָ¹ בְּהַלְחָ² פְּרוּלָא חֶסֶףֹא וְהָשָׂא כֶסֶףֹא וְהַחֲבֵא לֹה
 וְהָיָה בְּעִיר מִן־אֲדֵרֵי־לָנֹשׁ וְהָשָׂא חֲמוּן וְהָיָה וּבְלִי־אֶתִּר לֹא־
 הוֹשִׁיעָה לְהִין וְאַחֲרָא וְדִי־מִיָּחָת³ לְעַלְמָא חֲנוּחַ³ לְטֹרִי רַב
 וּמִלְאָתָ³ פְּלִי־אֲרֵעָא: ס הָיָה הַלְלָמָּה וּפְשִׁתָּה נֶאֱמָר קְרָס־
 מִלְכָּא: אֲנִיחָה מִלְכָּא מִלְכָּא מִלְכָּא מִלְכָּא דִּי אֱלֹהֵי שְׂמִיָּא מִלְכֻּתָּא
 חֶסֶףֹא וְחֶסֶףֹא הוֹרָא וְהַבִּילָה: וּבְבִלְיָ דִּי־אֶתִּי¹ בְּיִרְאָ־שָׂא
 חֲנוּחַ פְּרָא וְלוֹשִׁי־שְׂמִיָּא יִתֵּב בִּיזְיוֹה וְהַשְׁלִטָה בְּכִלְהִין אֲנִיחָה

28. ¹ וְהַזֶּה רֹאשׁוֹ עַל־יִשְׁכָּבֶד־1 vielleicht eingeschoben in den Text wie 7, 1 vgl. dort. 29. ¹ M. T. וְהָיָה כ. § 24a. 30. ¹ § 93a. ² § 64g. ³ § 96d. 31. ¹ s. zu v. 29. 33. ¹ Kēthībh: וְהָיָה כ. § 24b. 34. ¹ M. T. וְהָיָה כ. § 64n. ² § 96d. 35. ¹ § 66c. ² 94b. ³ Vgl. § 64n. 37. ¹ § 63. 38. ¹ § 13b.

39 וְהָיָה רִאשִׁיתָהּ כִּי תִקְרָא: וּבְתוֹרָהּ¹ תִּקְרָא: מִלְכָּה אֲחֵרִי² אֵינָהּ
 מִנֶּה וּמִלְכָּה תְּלִיתִיָּה אֲחֵרִי כִּי נִחְשָׂא כִּי תִשְׁלֹט בְּכָל־אֲדָמָה:
 מ וּמִלְכָּה רְבִיעִיָּה תִּהְיֶה מִקִּישָׁה בְּפִדְוֹלָה פֶּלֶא־קַבֵּל כִּי פִדְוֹלָה
 41 מִתַּחַס וְהִשִּׁיל פֶּלֶא¹ פֶּלֶא־אֵלֶיךָ תִּקַּח וְחָרָץ: וְלִי תִּתְּנָהּ
 בְּגִלְיָה וְאַחַבְיָתָהּ מִנְּחִינִי¹ חֹסֶף דִּירְשָׁתִּי וּמִנְּחִינִי¹ פִּדְוֹל
 מִלְכָּה פֶּלֶא־גַּח תִּתְּנוּהָ וּמִדִּירְשָׁתָהּ דִּירְשָׁתָהּ לְהוֹאִי־בָהּ פֶּלֶא־
 42 קַבֵּל כִּי תִתְּנָהּ פִּדְוֹלָה מִיָּדָה בְּחֹסֶף טִינָה: וְאַחַבְיָתָהּ
 בְּגִלְיָה מִנְּחִינִי פִדְוֹל וּמִנְּחִינִי חֹסֶף מִן־קֶצֶת מִלְכוּתָהּ תִּתְּנָהּ
 43 מִקִּישָׁה וּמִנֶּה תִּתְּנָהּ תְּלִיתִיָּה תְּבִינָהּ: כִּי¹ תִּתְּנָהּ פִּדְוֹלָה מִיָּדָה
 בְּחֹסֶף טִינָה מִתְּשַׁבֵּחַן לְחֹן בְּזֶרַע אֲנָשָׁה וְלֹא־לְחֹן דְּבִשְׁחִין
 דִּתְּנָה עִסְדִּינָה הֵא פֶּרִי² פִּדְוֹלָה לֹא מִתְּשַׁבֵּחַ עִסְדִּי־חֹסֶפָה:
 44 וּבִן־מִיחֵדֶן כִּי מִלְכִּיָּה אֵלֶיךָ וְקִים אֵלֶיךָ שְׂמִיָּה מִלְכָּה כִּי
 לְעִלְמִין לֹא תִתְּחַבֵּל וּמִלְכוּתָהּ לְעַם אֲחֵרִין לֹא תִשְׁתַּבֵּחַ תִּתְּנָה
 מִי וְחֹסֶף פֶּלֶא־אֵלֶיךָ מִלְכֻתָּהּ וְהִיא תִקְוִים לְעִלְמִיָּה: פֶּלֶא־קַבֵּל
 דִּירְשָׁתִּי כִּי מִשְׁרָא אֲתִתְּנֶנִּי אֵלֶיךָ דִּירְשָׁה בִּידֹן וְתִתְּנָהּ
 חֹסֶפָה¹ פִּדְוֹלָה נִחְשָׂא בְּסִפָּה וְהִתְּנָה אֵלֶיךָ רַב הוֹדַע לְמִלְכָּה
 מִיָּה כִּי לְהוֹאִי אֲחֵרִי דִתְּנָה וְיָצִיב הִלְכָּה וּמִנְּחִינִי² פִּשְׁתָּהּ:
 46 ס בְּאִתְּרִין מִלְכָּה דְּבִיכְדִּינְצִי בְּכָל עַל־אֲפֹדִי וְלִי־יִתָּל

39. ¹ § 95d. ² § 87d. ³ *Kērē*: אֲרַע, Aussprache des *Kēthūh* unsicher; s. Glossar. 40. ¹ וּבְפִדְוֹלָה דִּירְשָׁתִּי Glosse vgl. Theod. 41. ¹ s. zu V. 33. 43. ¹ *Kērē*: וְרִי vgl. 4. 20. 23. ; nicht notwendig. ² *Ginsburg*: הֵא־בְרִי. 45. ¹ חֹסֶפָה an erster Stelle nach LXX u. Theod.; im M. T. vor כֹּסֶפָה. ² § 60b.

סגד ובידחת וניחלון אמר לנעמה למה ענה מלכא להנאל
 ואמר מן קשט די אנהבון נחא אנה אנהון ונחא מלכין
 ונלח דון די וכלא למלכא נחא דחא אנהון מלכא להנאל
 רבי ונחאן דבדבון שניאן ונחללח ונחללח על פלמדינת
 בבל ונחללח על פלמדינת בבל: ונחאל בשא מן מלכא
 ונחא על מדינתא די מדינת בבל לשדחא מישה נחא נחא
 ונחאל בחרט מלכא: פ

3, 1—30.

ובידנער מלכא עבר כלם הידחב ונחא אמן שתין *
 פתח אמן שח אקריחא בבקעת דורא במדינת בבל:
 ובידנער מלכא שלח למינש ו לאחשדנא סגנא
 ונחא אנהון ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא
 מדינתא למחא² להנחא עלמא די חקים ובידנער מלכא³
 באהון מן מדינתא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא
 ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא
 עלמא די חקים ובידנער מלכא ונחא ונחא ונחא
 חקים ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא
 אמן ולשנא: נחא די חקים ונחא ונחא ונחא
 קיחא¹ שפחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא ונחא

49. ¹ s. § 72 c. 2. ¹ M. T. נחא vgl. aber V. 27 u. 6, 8.
 2 § 60. 3. ¹ ist vielleicht nicht ursprünglich.
 vgl. auch Theod. 3. ¹ s. zu V. 21. 5. ¹ Kērē: קרס, wie
 in den Targumen.

6 וְחִסְדֵּיהֶן לְעֹלָם קִבְּלָא דִּי חֲקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא: וְכִן-
 דִּי-לֵא: וְשֹׁל וְנִסְגַּד בְּחַשְׁמֵתָא: וְתַרְמֵא לְגֹא-אַתֵּן נִדְּא
 7 לְקִדְמָא: פִּלְ-קַבֵּל דִּקְדָּה בְּחַ וְזִמְא פְּדִי-שְׂמִיעִין פִּלְ-עֲבִימֵא קַל
 קַרְנָא מִשְׁרוּקִיחָא קִיחֲרִס¹ שְׂבַבְא פִּסְטִילִין² וְכֵל זִנְי וְזִמְרָא
 נִפְלִין פִּלְ-עֲבִימֵא אֲמִינָא וְלִשְׁמִינָא סִנְדִּין לְעֹלָם קִבְּלָא דִּי
 8 חֲקִים נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא: פִּלְ-קַבֵּל דִּקְדָּה בְּחַ וְזִמְא קַרְבִּי
 9 גְּבִרְתִּין בְּשִׁדְתָּן נִבְכְּלוּ קַרְבִּיחֹן דִּי וְהִדְאָן: עֵנִי וְאַמְלִין
 י לְנְבוּכַדְנֶצַּר מִלְכָּא מִלְכָּא לְעֹלְמִין חֲדָי: אֲנִיחָה מִלְכָּא שְׂמִית
 טַעֲמָ דִּי כִּלְ-אַשְׁשׁ דִּי: וְשִׁמְעַ קַל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיחָא קִיחֲרִס
 שְׂבַבְא פִּסְטִילִין וְסִימְפִּנְתָּה: וְכֵל זִנְי וְזִמְרָא וְשֹׁל וְנִסְגַּד לְעֹלָם
 11 קִבְּלָא: וְכִן-דִּי-לֵא: וְשֹׁל וְנִסְגַּד: וְתַרְמֵא לְגֹא-אַתֵּן נִדְּא
 12 לְקִדְמָא: אֲמִי גְּבִרְתִּין וְהִדְאָן¹ קִי-יִמְעִת וְחֹחֹן² עֵל-גְּבִיחָה
 מִדִּינָה בְּכָל שְׂדֵתָה מִיִּשְׁףָה נִבְכְּדָה נְגֹו גְּבִרְתָּא אֵלְפָה לֹא-שְׂמִי
 עֲלֵיהָ מִלְכָּא טַעֲמָ לֹא-אֲדִיף לָא פִּלְחִין וְלְעֹלָם קִבְּלָא דִּי ? 40
 13 חֲקִימָתָ לֹא סִנְדִּין: ס בִּאֲבִין נְבוּכַדְנֶצַּר בְּרִנְתָּה וְחֲמָא
 אֲמִר לְתַרְמִתָּה לְשִׂדְתָּה מִיִּשְׁףָה נִבְכְּדָה נְגֹו בִּאֲבִין גְּבִרְתָּא אֵלְפָה
 14 חֲתִיבִי¹ קַדָּם מִלְכָּא: עֲנֵה נְבוּכַדְנֶצַּר וְאַמְר לְחֹחֹן הַצִּדָּא 53
 שְׂדֵתָה מִיִּשְׁףָה נִבְכְּדָה נְגֹו לֹא-אֲדִי לֹא אִיתִיכֹן פִּלְחִין וְלְעֹלָם
 טו קִבְּלָא דִּי חֲקִימָתָ לֹא סִנְדִּין: פִּלְחִין אִיתִיכֹן עֲתִידִין דִּי
 בְּעִדָּא דִּי חֲשְׂמִיעִין קַל קַרְנָא מִשְׁרוּקִיחָא קִיחֲרִס שְׂבַבְא

6. ¹ § 27b. 7. ¹ vgl. zu V. 5. ² Nach 5, 10 u. 15 ist hier

חֲקִימָתָה ausgefallen. 10. ¹ Kēthīb: סיפיה [und Kēre: כיפיה]

vgl. Glossar. 12. ¹ Kēre: ירהאן. ² § 108b Anm. 1. 13. ¹ § 60b.

- פסנתרין וסופרנא וכל ונר זמרא תפילין ותסגדון
 לבלבא דייצבהת ונתן לא תסגדון בהישיגתא תחריבון
 לכוואצתון נזרא גקדשא ומיידתא אלףה קי ושייבונון
 16 מיידת¹: ענו שדכך מישף געבד נגו ואמרון לבלבא
 נביבוננר לאהשילין אמקא עלדינה פתגם ליהבוותה:
 17 תו אחי אללהא דייאמקא פלחין וכל לשיבונתא מיידתון
 18 מיידת גקדשא ומיידתה מלפא ושייב: ונתן לא ידיע ליהא
 19 קי מלפא קי לאהדף לאהיתא פלחין וילאם קדשא קי
 תמידי לא תסגד: ס בארון נביבוננר תתמלי חמא¹
 ואלם אנפודי אשתו² עלשדכך מישף געבד נגו ענה
 ואמר למנא לאתילא תדשבלה³ על קי חנה למינה⁴:
 וליגדון גבחיילי קי בחילת אמר לבשתה לשדכך מישף
 21 געבד נגו למינא¹ לאתון נזרא גקדשא: בארון גבריא
 אלף פתלי בסבליחון פשיילון¹ וברבליחון וליבשילון
 22 וקמיו לכוואצתון נזרא גקדשא: פלגבל דנה מיידת¹ מנח
 מלפא מידענה ואמקא אחי¹ ותיקד גבריא אלףה קי תסקי²
 לשדכך מישף געבד נגו קטל דמלון שייבא קי נזרא:
 23 וגבריא אלף תלחילון¹ שדכך מישף געבד נגו נפלו ליהא

15. ¹ B.-D.: יד. 19. ¹ Zu Châteph-Ségol statt Ch.-Pathach
 (resp. Ch.-Kāmes) vgl. § 64. חמא u. חמא (3. 13). גלי u. גלי (2. 19.
 30) u. הקידיה u. הקדיה (7. 4. 5). ² 1. אשתני [= יני] vgl. § 64.
 Kērē: אשתני [= Sing.]. ³ § 91 d. ¹ § 60. 20. ¹ § 129.
 21. ¹ Ohne * zwischen כ u. ש nach Kērē. 22. ¹ § 60. ² § 62 b.
 23. ¹ § 89 e.

24 אֶתְיוֹן־נוֹרָא גִּקְדַּתָּא מִכְשָׁתִּין: ס אֲדִין נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְפָּא
 תִּנָּה וְקָם בְּהַתְּבַהֲלָה עָנָה וְאָמַר לְתַדְבְּרוּהִי הֲלֹא גְבָרִין
 תִּלְתָּהּ רְמִינָא לְגֹוֹא־נוֹרָא מִכְשָׁתִּין עֲנִין וְאָמְרִין לְמִלְפָּא
 כֹּה נִצְרָא מִלְפָּא: עָנָה וְאָמַר הָא־אַלֶּה תִּלָּה גְבָרִין אַרְבַּעַה
 שְׂרִין מִתְּלָדִין¹ בְּגֹוֹא־נוֹרָא וְהִכְבֵּל² לֹא־אֲתִי בְּהוֹן וְרוּחַ דִּי
 26 רְבִיעָא דְמַחַה לְבַר־אַלְהִין: ס בְּאִדֹּן קָרַב נְבוּכַדְנֶצַּר
 לְתַדֵּעַ אֶתְיוֹן־נוֹרָא גִּקְדַּתָּא עָנָה וְאָמַר שְׂדִרְךָ מִישָׁךְ וְעַבְדֵּךְ
 נָגוּ עַבְדְּוֵהִי דִי־אַלְהָא עֲלִיא פִּקּוּ וְאֲתִי בְּאִתְּךָ גְּבָרִין שְׂדִרְךָ
 27 מִישָׁךְ וְעַבְדֵּךְ נָגוּ מִן־גֹּוֹא נֹרָא: וְיִתְפַּנְשִׁין אַחֲשִׁירְשָׁנָא
 סְגִנָּא וְשַׁחֲוֹתָא וְתַדְבְּרִי מִלְפָּא תַּנִּין לְגְבַרְיָא אֵלֶּךְ דִּי לֹא־
 שָׁלַט נֹרָא בְּגַשְׁמִיחוֹן וְשִׁזְרַר אֲשִׁיחוֹן לֹא תִתְחַלֵּךְ וְסַרְבִּלִיחוֹן
 28 לֹא שָׁגוּ וְרִית לֹור לֹא עָדַת בְּהוֹן: עָנָה נְבוּכַדְנֶצַּר וְאָמַר
 בְּרִיךְ אֱלֹהֵהוֹן דִּי־שְׂדִרְךָ מִישָׁךְ וְעַבְדֵּךְ נָגוּ דִּי־שָׁלַח מִלְּאַכְסַח
 וְשִׁינָב לְעַבְדְּוֵהִי דִי תִתְרַחֲצִי עֲלוּהִי וּמִלַּח מִלְפָּא שְׁפִיר
 וְיִתְבּוּ גַּשְׁמִיחוֹן דִּי לֹא יִשְׁלַחוֹן וְלֹא־יִסְגְּדוֹן לְכָל־אַלֶּה
 29 לְהֵן לְאַלְהֵהוֹן: וּבְעִי שִׁים טִיעֵם דִּי כָל־עַם אָמַח וְלִשְׁן
 דִּי וְאָמַר טִלְהִי¹ עַל־אַלְהֵהוֹן דִּי שְׂדִרְךָ מִישָׁךְ וְעַבְדֵּךְ
 נָגוּ² תַּדְבִּין וְתַעֲבֵד וּבִיתָהּ נֹגִי וְשִׁתָּהּ פֶּל־קַבֵּל דִּי לֹא אֲתִי

25. ¹ *Pa'il* nach 4, 26; M. T. in der Mehrzahl der Zeugen dagegen *מהלדין*. ² *Ginsburg*: *והכביל*. 29. ¹ Vokale ungewiss, vielleicht mit *Hitzig* u. *Bevan* שָׁלַח = שָׁלַח. Das vom Abschreiber vergessene und nachträglich zwischen den Zeilen beigefügte *u* ist möglicherweise zu נָגוּ geraten. *Kērē*: שָׁלַח. ² *Kērē*: נָגוּ siehe Anm. ¹ zu diesem Vers.

אֵלֶּה אֲחֵרֵי דִּירָפֶל לְהַצִּילָה בְּדָנָה: ס בְּאֶתְרֵן מִלְפָּא 30
הַצִּילָה לְשִׁדְרָה מִיָּשָׁה וְגַבֵּר נָגַד בְּמִדְוָנָה בְּבִל: ס

3, 31—4, 34.

בְּיִבְרָנְצִיר מִלְפָּא לְכִלְקַמְצִיָּא אֲמַיָּא וְלִשְׁנֵי דִירָפֶרֶן 31
בְּכִלְאֲרֵא שְׁלִמְסִין וְשִׁבָּא: אֲחֵרָא וְחַמְחֵא דִּי עֲבַד עִמִּי 32
אֲלֵהָא עֲלִיָּא שִׁשֶׁר קַדְמִי לְהַצִּילָה: אֲחֵרָא בְּמִתָּה בְּרָבִין 33
וְחַמְחֵא בְּמִתָּה בְּקִדְשִׁין מִלְכּוּתָא מִלְכּוּתָא עָלַם וְשִׁלְטָנָה עִם
דִּר וְדָר: פ אֵלֶּה בְּיִבְרָנְצִיר שִׁלְחָה חֲנוּת בְּבִיתִי¹ וְהַצִּנֵּן 4
בְּחִיכְלִי: תָּלַם חֲנוּת וְהַצִּלְגִּי וְחַמְחֵרִין עֲלִי־מִשְׁפָּחִי וְחֻזְרִי 2
רֵאשִׁי וְהַצִּלְגִּי: וְיִשְׁלִי שִׁים טָלָם לְהַצִּילָה¹ קַדְמִי לְכָל חַיִּיבִי 3
בְּכָל דִּירָפֶרֶן מִלְפָּא וְהַצִּלְגִּי: בְּאֶתְרֵן עֲלִילִין¹ חֲרָטְמִיָּא 4
אֲשִׁיפִיָּא בְּשִׁדְרָא וְנִזְרִיָּא וְחִלְמִיָּא אֲמַר אֲנִי קַדְמִיחֵרֶן וּבְשִׁיחָה
לְאִי־חֻזְרֵרֶן לִי: וְדָר¹ אֲחֵרִין² עַל קַדְמִי הַנִּילָא לִירִשְׁמִיָּה ח
בְּלִטְשָׁאצִּיר בְּשִׁם אֱלֹהֵי דִּר וְיִהִי־אֲלֵהֶרֶן קַדִּישִׁין בְּהָ וְחִלְמִי
קַדְמִיחֵרֶן אֲמַר: בְּלִטְשָׁאצִּיר רַב חֲרָטְמִיָּא דִּי אֵלֶּה וְדָלִת 6
דִּי יִהִי אֲלֵהֶרֶן קַדִּישִׁין בְּהָ וְכִלְרֵה לְאִי־אֲנִס לָהּ * חֻזְרִי חִלְמִי
דִּירִשְׁמִיָּה וּבְשִׁיחָה אֲמַר: וְחֻזְרִי רֵאשִׁי עֲלִי־מִשְׁפָּחִי חֲנוּת חֲלוּת 7
נִילְגִי אֵילָן בְּטֵה אֲרֵא וְיִהִיָּה שִׁבָּא: רַבָּה אֵילָנָא וְחֻזְרִי 8

1. ¹ בבִּיתִי ist besser bezeugt als בבִּיתִי; vgl. dazu § 76c.

3. ¹ § 66. 4. ¹ Kērē: שִׁיִּין s. § 66. 5. ¹ § 98. 2 Kērē: אֲחֵרִין vgl. § 87c u. 94b. 6. * Wahrscheinlich ist nach Theod.'s ἄνοστον einzusetzen.

9 וַיְהִי־הָיָה וַיִּמְטָא לְשִׁמְיָא וַהּוּוּחָהּ לְסוּף פְּלִי-אַרְעָא: עֲפִיָה שְׂפִיר
 וְאַנְבָּה שְׁלִיָא וּבִזּוּן לְלֹא-בָה תַחְתָּוְהִי תַטְלָל וַהֲיִת בְּרָא
 י וּבַעֲפֻלָּהִי וְדָרְנִי¹ חֲפָרִי שְׁמִיָא וּמִנְהָ וַתִּנּוּן² פְּלִי-בִשְׂרָא: חֲנֻה
 תַּנּוּת בְּחֻזֵּי רֹאשִׁי עַל-מִשְׁפָּרִי וְאֵלֹהֵי עִיר וְקָדִישׁ מִן-שְׁמִיָא
 11 נָחַת: קָרָא בְּחֵל וְכֵן אָמַר בְּהִי אֵילָנָא וְקַצְצֻהוּ עֲפֻלָּהִי
 אֲתִירֵי עֲפִיָה וּבְחֻזֵּי אֲנָבָה תַּנּוּ חֲנוּחָא מִן-תַּחְתָּוְהִי¹ וְאַפְרָא
 12 מִן-עֲפֻלָּהִי: בְּרַם עֲקָר¹ שְׂרִשְׁוֹהִי בְּאַרְעָא שְׁבָקֻהּ וּבְאֶסְרִי
 דִּי-פְרִנָל וּנְחָשׁ בְּדַחְתָּא דִּי בְרָא וּבְטַל שְׁמִיָא וַעֲטַבַּע וְעִם-
 13 חֲנוּחָא תַלְקֻהּ בְּעֵטֵב אֲרָעָא: לִבְבָּהּ מִן-אַנְשָׂא¹ וְשִׁנּוּן וּלְקַב
 14 חֲרָא וְחִיבָה בָּהּ וְשִׁבְכָה עֲדִנּוּן וְהַלְקִין עֲלוֹהִי: בְּגֻזַּח
 עִידִין פְּתַנְמָא וּבְאֲמַר קַדִּישִׁין שְׁאַלְתָּא עַל-דְּבִרַת דִּי
 יְהֻדַּיִן חֲבִיָא דִּי-שְׁלִיט עֲלָא בְּמַלְכוּת אַנְשָׂא² וְלִפְנֵי דִּי יַעֲבֹא
 טו וַתִּנְתְּנָהּ וְשִׁגְלָא אַנְשָׂא³ וְקִים עֲלֶיהָ: דְּנָה חֲלָמָא חֲזִית אֲנָה
 מִלְפָּא נְבוּכַדְנֶצַּר וְאַנְתָּה בְּלִטְשָׁאצֵּר פְּשָׁרָא¹ אָמַר פְּלִי-קַבֵּל
 דִּי וּפְלִי-חֲבִימִי מִלְכוּתִי לֹא-יִכְלִין² פְּשָׁרָא לְהוֹדְעוֹתֵנִי וְאַנְתָּה
 16 פְּהֵל דִּי רִיחְ-אַלְהִין קַדִּישִׁין בָּהּ: אֲלִין בְּנִיָּאֵל דִּי-שְׁמִיָה
 בְּלִטְשָׁאצֵּר אֲשִׁיתוּמִם פְּשִׁיעָה תְּלָה וְרַעֲיוֹנֵהּ וּבְחֻלְפָּה עֲנָה
 מִלְפָּא וְאָמַר בְּלִטְשָׁאצֵּל חֲלָמָא וּפְשָׁרָא¹ אֵל-יִבְהֵלֶךְ² עֲנָה

9. ¹ *Kēthibh*: וְדָרְנִי; vgl. v. 18. ² § 63i. 11. ¹ *M. T.*:
 תַּחְתָּוְהִי (Hebraism.). 12. ¹ *M. T.*: עֲקָר mit *Pathach*, ebenso v. 20
 u. 23. 13. ¹ *Kēthibh*: אַנְשָׂא mit ו (Hebraism.). 14. ¹ *M. T.*: דִּי
 vgl. aber 2, 30. ² Vgl. v. 13 Anm. 1. ³ *M. T.*: אַנְשָׂא (Hebraism.).
 15. ¹ *Kērē* unnötig: שְׁבָקָה. ² § 93a. 16. ¹ s. 15 1. ² § 52.

בְּלִשְׁתֵּאצֵּר וְאִמְרֵי מַלְאִי³ חֲלִמָא לְשִׁנְאִיךְ וּשְׁמַרְהָ לְעִדְיָךְ;
אֵילָנָא דִּי חַיֹּת דִּי רִבְחָ וְחִסְקָה וְרוּמִיָּה: מִטָּא לְשִׁנְאִי¹⁷
וְחִסְקָה לְכִלְאֲרֵא: וְעִפְיָה שְׂפִיר וְאַנְבַּשָׁה שִׁלְיָא וּמְזֹן¹⁸
לְכִלְאֲרַבָּה תְּחִלְתֹּהִי תְּחִלְתֹּהִי חַיֹּת בְּרָא וּבְגִנְפוּדֵי יִשְׁכְּנֵן
אֲבָרִי שְׁמִיָּא: אֶתְחַדְחֵיָא מִלְפָּא דִּי רִבְחָ¹ וְתִקְרַבְתָּ² וְרִבְחִתָּךְ¹⁹
רַבְלִי וּמִטָּת³ לְשִׁנְאִי וְשִׁלְטָנָךְ לְסֹף אֲרֵצָא: וְדִי חַיֹּת מִלְפָּא =
עִיר וְקַדִּישׁ מְחָה: מִן־שְׁמִיָּא וְאִמְרֵי גִּפְתִּי אֵילָנָא וְחַבְלוֹהִי
בְּרִים עֲקָר¹ שְׁרִשׁוֹהִי בְּאֲרֵצָא שְׂכָקִי וּבְמַסְוֵי דִּי־פְרוֹזֵל וּנְחָשׁ
בְּדִתְאָא דִּי בְרָא וּבְטָל שְׁמִיָּא: יָצַטְבַּע וְעִסְחִינֵת בְּרָא תִלְקֹחַ
עַד דִּי־שְׂבַחָה עֲדָרִין וְחִלְפִין עֲלוֹהִי: וְהָהּ פִּשְׁרָא מִלְפָּא²¹
וּמְנַבַּת עֲלֵא לֵוִיא דִּי מִטָּת¹ עַל־מַלְאִי² מִלְפָּא: וְלֵךְ מִדְּרִין²²
מִן־אֲשָׁא וְעִסְחִינֵת בְּרָא לְחַוְוָה מִדְּרָךְ וּשְׁבַחָה כְּתוּרִין:
לֵךְ וְשַׁמְרִין וּמַשְׁלֵל שְׁמִיָּא לֵךְ מִצְבָּלִין וְשְׂבַחָה עֲדָרִין וְחִלְפִין
עֲלֵיךְ עַד דִּי־תִמְנַע דִּי־שְׁלִיט עֲלֵא בְּמִלְכּוּת אֲנָשָׁא וְלִמְן־
דִּי יִצְבָּא: תִּמְנַע: וְדִי אֲבִירֵי לְאִשְׁבָּק עֲקָר¹ שְׁרִשׁוֹהִי דִּי²³
אֵילָנָא מִלְכּוּתָךְ לֵךְ מְנַבַּת מִן־דִּי תִמְנַע דִּי שְׁלִטֵן שְׁמִיָּא:
לֵתֵן מִלְפָּא מִלְכֵי יִשְׁפִּיר עֲלֵיךְ וְחַסְדָּךְ בְּעִדְיָה פֶּרֶץ וְעִיִּתְחָה¹²⁴
בְּמִתֵּן זַנֵּן הֵן תִּמְנַח אֲרַבָּה לְשִׁלְטָנָה: פֶּלָא מִטָּא עַל־²⁵
וּבִיבְרַחְמִי מִלְפָּא: ס לִקְרַב מִדְּרִין תִּבְרִי אֲשׁוּר עַל־הַיָּבֵל²⁶

³ *Kērē*: דִּרִי. 19. ¹ *Kērē*: רִבְחָ; vgl. § 36 und 64r. ² *Kērē*:
וְחִסְקָה, vgl. § 36. ³ s. § 64n. 20. ¹ s. zu v. 12¹. 21. ¹ *M. T.*:
מִטָּת. ² Vgl. 16³. 23. ¹ s. zu v. 12¹. 24. ¹ *A. L.*: וְעִיִּתְחָה;
s. § 76 i.

27 מִלְכוּתָא דִּי בָבֶל מִתְלַף הִוְהָ: עֲנָה מִלְפָּא וְאַמַּר הִלָּא
 דְּאַחֲרָיָא בָבֶל רַבְתָּא דִּי־אַנְהָ בְּנִיתָהּ¹ לְבֵית מַלְכוּ בִּתְקַר
 28 חֲסִי וְלִיקַר הִדְרִי: עוֹד מִלְחָא בְּפֶסֶם מִלְפָּא קַל מִן־שְׁמִיָּא
 29 נָשַׁל לָךְ אֲמִירִין נְבוּכַדְנֶצַּר מִלְפָּא מִלְכוּתָא עֲדָת מַנְה: וּמִן־
 אֲנָשָׁא לָךְ טַרְדִּין וְעִסְחִינֹת בְּרָא מִדְּרָךְ עֲשֻׁבָּא כְּחוּרִין לָךְ
 וְטַעֲמִין וְשִׁבְעָה עֲדָנִין וְהַלְפִין עֲלֶיךָ עַד דִּי־תִנְדַּע דִּי־שִׁפְיִט
 ל עֲלִיָּא בְּמִלְכוּת אֲנָשָׁא וְלִבְנֵי־דִי יִצְבָּא וְתַנְנָה: בַּהֲשַׁעְתָּא
 מִלְחָא סַפַּת עַל־נְבוּכַדְנֶצַּר וּמִן־אֲנָשָׁא טַרְיד וְעֲשֻׁבָּא כְּחוּרִין
 יֵאָכֵל וּמִטְל שְׁמִיָּא גְשִׁמִּיָּא יִצְטָבַע עַד דִּי שַׁעְרָה פְּנִשְׁרִין
 31 רַבָּה וְטַעֲרוּרֵי כְּצִפְרִין: ס וְלִקְצַת וּמִיָּא אֲנָה נְבוּכַדְנֶצַּר
 עֲנִי וְלִשְׁמִיָּא נִטְלָת וּמִנְדַּעִי עֲלִי יָחֹב וְלַעֲלִיָּא בְּרַכְתָּ
 וְלִתִּי עֲלִיָּא שְׁבַחַת וְהִדְרַת דִּי שְׁלִטְנָה שְׁלִטֹן¹ עֲלִם
 32 וּמִלְכוּתָהּ עִסְדָּר וְדָר: וְכַל־הָאֲרִי אֲרַעָא פִלָּה¹ חֲשִׁיבִין²
 וְכַמְצֻבִּיָּה עֵבֵל בְּחִיל שְׁמִיָּא וְהָאֲרִי אֲרַעָא וְלֹא אֲחִי דִי־
 33 יִמְתָּא בִידָהּ וְיֵאמֶר לָהּ מִדָּה עֲבֹדָתָ³: בַּהֲזִמְנָא מִנְדַּעִי ו יָתוּב
 עֲלִי וְלִיקַר¹ מִלְכוּתִי הִדְרִי² וְזִינִי יָתוּב עֲלִי וְלִי הִדְבְּרִי

27. ¹ s. § 51 b u. 64. 31. ¹ Ginsburg nach den meisten Zeugen
 שְׁלִטֹן. Sekundäre Verkürzung in *Pathach*, wie in v. 33, wo die
 Überlieferung וְלִיקַר liest neben וְלִיָּקַר v. 27. Vgl. § 20. 32. ¹ = לָא.
² § 93 a. ³ § 36. 33. ¹ s. 31 ¹. ² הִדְרִי, schwerlich unverdorbenener
 Text; Behrmann liest הִדְרָה, was er als gleichbedeutend mit ἡλθον
 (Theod.) ansieht. Wenn הִדְרִי samt ן nicht nach v. 27 als Glosse
 anzusehen ist, so könnte man dafür eher an דָּרְבָּה resp. אֲדָרְבָּה *ich*
erlangte denken.

וּבְרָדָנִי וּבִלְגֹּן³ וְעַל־מַלְכוּתִי הִתְקַלַּת⁴ וְרָבִי נִסְיָה הִנָּסַפְתָּ⁵
 לִי: כֵּן אָתָּה נִבְרָדָנִי מִשִּׁפְחָה וּמִחוּמָם וּמִחֶמֶל לִבְלֹק³⁴
 שִׁבְיָא דִּי כְּלִימָעֲבוּרֵי קִשְׁטִי וְאַחֲרָתָא דִּין וְדִי מִחֲלָנִין¹
 בִּנְיָה וְכָל לְחֻשְׁפָּנָה: פ

5, 1—6, 1.

בְּלִשְׁמֵי מַלְכָּא עָבַד לָהֶם לֵב לִבְרָדָנִי אֵלֶּךְ וְלִקְבֹּל *
 אֲלִפָּא חֲדָא שָׁחַד: בְּלִשְׁמֵי אֲחֵר וּבְשָׁמִים חֲדָא לְתִתְרָה²
 לְמֵאֵלִי קִדְבָּא וּבְסָפָא דִּי חֲנַפֵּל נְבוּדָנֶצַּר אֲבוּי מִן
 הִיכְלָא דִּי בִירוּשָׁלַם וְשִׁתּוֹן בְּחוּץ מַלְכָּא וּבְרָדָנִי
 שִׁנְלָתָא וְלִחְנַתָּא: בְּחוּץ תַּחֲלוּ מֵאֵן קִדְבָּא דִּי חֲנַפְקֵי³
 מִן־הִיכְלָא דִּי־בִית אֱלֹהֵא דִּי בִירוּשָׁלַם וְאַשְׁתִּידִי בְּחוּץ
 מַלְכָּא וּבְרָדָנִי שִׁנְלָתָא וְלִחְנַתָּא: אֲשִׁתִּי חֲמָא וְשִׁבְחִי⁴
 לְאַחֲרֵי קִדְבָּא וּבְסָפָא נְחֵשָׁא פְּרִזְלָא אֲחָא וְאַבְנָא: בְּחֵי ה
 שָׁחַד נִפְקֵי אֲבָבֶן דִּי דִּי־אֵשׁ יִחַדְבֵּן לִקְבֹּל נְבִרְשָׁתָא
 עַל־גִּי'א דִּי־כַתֵּל הִיכְלָא דִּי מַלְכָּא וּמַלְכָּא הוּא פֶּס דָּא
 דִּי כְּתִיבָתָּ: אֲבָן מַלְכָּא וְחֵדִי שֵׁנוּ עֲלוּדִי¹ וְרִשְׁלֵנִי: בְּהִלְוָתָא⁶

³ Vielleicht ist *בְּכִנִּין* zu lesen, da *Pa'il* von diesem Verbum nicht vorkommt. ⁴ Die besser bezeugte Lesart ist *הִתְקַנַּת* (3. p. f. sing.); dann aber müßte *כְּלִימָעִי* Subjekt sein und etwa *עַלִּי* für *עַל* gelesen werden; s. § 41b. ⁵ § 59b. **34.** ¹ s. zu 3. 25¹.

3. ¹ § 64k. **5.** ¹ *Körē*: *כָּרָה* fem. 3. pl. **6.** ¹ *M. T.*: *שִׁחֲרִי*. *Kautzsch* schlägt vor *עֲלֵי־הִי* nach v. 9 u. *Bevan* will bloß *עַלִּי* lesen.

7 וְקָטְרַי מִדְּרָגָה מִשְׁתַּחֲוִי וְאַרְבָּעָתָהּ הָיָה לָהּ נִקְשִׁין: קָרָא
 מִלְפָּא בְּהִלּוּ לְהַעֲלֹה לְאַשְׁפָּא פִשְׁתָּא וְגִזְרִיא עֲנָה מִלְפָּא
 וְאָמַר: לְהַצִּימִי כָּבֵל דִּי כְּלִיאָנְשׁ דִּי וְקָרָה פִתְחָה דְּנָח
 וּפִשְׁתָּהּ בְּחֻנְפִּי¹ אֲרֻגָּתָא וּלְבָשׁ וְהַמְנוּכָא² דִּי־תִקְחָא עַל־
 8 צִוְּאִתָּהּ וְחִלְתִּי בְּמִלְכוּתָא יִשְׁלֹט: אֲדִין עַלְלִין¹ כָּל הַצִּימִי
 מִלְפָּא וְלֹא־יִבְחֹלִין פִּתְחָא לְמִקְרָא וּפִשְׁתָּהּ לְהוֹדְעָה לְמִלְפָּא:
 9 אֲדִין מִלְפָּא בִלְשַׁאצֹּר שִׁקִּיא מִתְבַּחֵל וְדִי־וְדִי שְׁנִין עֲלוּתִי
 י וְהַבְרָגְוִדִי מִשְׁתַּבְּשִׁין: אֲדִין¹ מִלְפָּתָא לְקַבֵּל מִפִּי מִלְפָּא
 וְהַבְרָגְוִדִי לְבִית מִשְׁתָּא עֲלֵלָת² עֲנָת מִלְפָּתָא וְאַמְרַת
 מִלְפָּא לְעֲלָמִין חֲלִי אֶל־יִבְחֹלִי³ בְּצִוְּנִיָּהּ וְדִי־וְדִי אֶל־
 11 יִשְׁתַּוּ⁴: אֲחִי גָבֵר בְּמִלְכוּתָהּ דִּי רִיחַ אֲלֵהֶין קִדְּשִׁין בֵּית
 וּבִזְמִי אֲבוּהָ נְהִירִי וְשִׁכְלֵתָהּ וְהַקְמַת פְּהַמְת־אֲלֵהֶין
 הַשְׁתַּכַּחַת¹ בֵּית וּמִלְפָּא נִבְכַּדְנָצֹר אֲבוּהָ רַב חֲרַטְמִין אֲשִׁין
 12 פִּשְׁתָּאִין גְּזִרִין הַקִּימָה אֲבוּהָ מִלְפָּא: כָּל־קַבֵּל דִּי־רִיחַ וְתִי־הָ
 וּמִנְדָּע וְשִׁכְלֵתָהּ מִפִּשְׁרִי¹ וְהַלְמִין² וְאַחֲרָת³ אֲחִירִין וּמִשְׁרָא³
 קִטְרִין הַשְׁתַּכַּחַת בֵּית בְּרִינְאֵל דִּי מִלְפָּא שֵׁם שְׁמִי בִלְטָשַׁאצֹּר
 13 בְּלִין בְּרִינְאֵל יִתְקַרֵּי וּפִשְׁתָּהּ יִתְחַהֵּה: ס בְּאֲדִין בְּרִינְאֵל
 הִגֵּל קָרָם מִלְפָּא עֲנָה מִלְפָּא וְאָמַר לְבְּרִינְאֵל אֲנִתְּהִי־הוּא

7. ¹ *Kērē*: וְהַצִּימִי s. § 65c. ² *Kērē*: וְהַצִּימִי; *Kéthibh* (bei Ginsburg) wahrscheinlich וְהַצִּימִי s. Glossar. 8. ¹ *Kērē*: עַלְלִין s. zu 4, 4. 10. ¹ אֲדִין im *M. T.* ausgefallen, vgl. auch LXX u. Theod. ² *Kērē*: עֲלֵלָת s. § 66. ³ § § 52a. ⁴ § 64l. 11. ¹ § 55d. 12. ¹ *M. T.*: מִפִּשְׁרִי. ² *M. T.*: יִתְחַהֵּה. ³ *M. T.*: מִשְׁרָא.

- הַנִּמְלֵךְ דִּי־מִדְּבַרְבֵּנִי גְלוּתָא דִּי יְהוּדָה דִּי חֲסִי מִלְפָּא אֲבִי
 14 מִדְּוִהֲדִי: וְשִׁמְעִת עֲלִיָּה דִּי רַחֵם אֱלֹהֵין בְּרָה וְנִחֲדִין בְּרָה וְשִׁכְלִתְהוּ
 וְחִקְמָה וְחִיָּה דְּשִׁתְּבַחֲתָ בְּרָה: וְכִשְׁרָן חֲשַׁלְהוּ קִרְבִּי חֲסִימָא 15
 אֲשִׁימָא דִּי כְּדִבְרָה דְּחָל: קִרְוִין וּפְשִׁתָּה לְחֻדְשִׁתָּא 1 וְלֹא־יִבְהִלִין
 16 פְּשִׁימָתָא לְחֻדְשִׁתָּה: וְאַחַר שְׁמִיעִת עֲלִיָּה דִּי חֲכַל 1 פְּשִׁרִין
 לְמִפְשִׁר וְקִשְׁרִין לְמִשְׁרָא עֲלִין חֵן חֲכַל 1 פְּתָא לְמִקְרָא
 וּפְשִׁתָּה לְחֻדְשִׁתָּא 2 אֲרֻקָּא חֲכַלִּשׁ וְהִינִכָּא 2 דִּי־יִקְרָבָא עַל־
 17 בְּוִאֲרָה וְחִלְתָּא בְּמִלְכּוּתָא תְּשַׁלֵּט: ס בְּאַחֲרֵין עֲנָה דְּנִמְלֵךְ
 וְאַחִיר קִרְבִּים מִלְפָּא מִתְּנַתָּה לָּהּ לְחֻדְשִׁין 1 וְיִבְהִי־תָהּ 2 לְאַחֲרֵין
 18 חֵב בְּרִים פְּתָא אֲקָרָא לְמִלְפָּא וּפְשִׁתָּא אֲחֻדְשִׁתָּא: אֲנִתָּה
 מִלְפָּא אֱלֹהֵא עֲלִיא מִלְכּוּתָא וִירְבּוּתָא וִיקָרָא וְיִחְדָּלָא יְהֵב
 19 לְנִבְהִי־נָצַר אֲחִירָה: וּמִדְּוִיבִיתָא דִּי יְהִי־לָהּ כָּל עֲבִימָא
 אֲמָא וְלִשְׁמִיא חֵן וְאַחֲרֵין וְיִחְדָּלִין מִדְּנִבְהִי־דִי־יִחְדָּא
 20 זָבָא חֵן קִטְל וְיִי־חֵנָה זָבָא חֵנָה מִלְּא 1 וְיִי־חֵנָה זָבָא
 חֵנָה מִלִּים וְיִי־חֵנָה זָבָא חֵנָה מִשְׁשָׁל: וְכִדִּי רִים 1 לְבִבְתָּא =
 וְיִי־חֵנָה חֲקִפָּה לְחֻדְשָׁה דְּנִתָּה מִדְּוִדָּסָא מִלְכּוּתָה וִיקָרָה 2
 21 חֲקִדִּין מִנְּתָה: וּמִדְּבַרְבֵּנִי אֲנִשָּׂא טִיִּיד וְלִבְבָהּ עֲסִי־חֵנָה
 שְׁוִי 1 וְעֲסִי־חֵנָה מִדְּוִלָּה עֲשׂוּבָא כְּחֻרִין יִשְׁטַמְוִלָּה וְיִשְׁל

15. ¹ Vielleicht ist zu lesen יְהִי־לָהּ. 16. ¹ Kēthīb: חיבל
 Hebraismus. ² s. zu 5, 7 2. 17. ¹ § 65 a. ² A. L.: יִבְהִי־תָהּ
 vgl. Glossar. 19. ¹ § 65 b. 20. ¹ Vielleicht als intransitives
 Iʿal anzusehen oder יִשְׁל zu lesen; vgl. § 63 f. ² M. T.: וִי־חֵנָה.
 21. ¹ Kēthīb: שְׁוִי.

שְׁמִיָּא בְּשִׁמְנָה יִצְטָבַע עַד דִּי־יִדְעַע דִּי־שְׁלִיט אֱלֹהָא עֲלֵיָּא
 22 בְּמַלְכוּת אַנְשָׁא וְלִמְדֻן־דִּי יִצְבָּא יְהֻקִּים עֲלֵיהּ: וְאַנְתָּה בְּרַח
 בְּלִשְׂאֲצֹר לֹא הִשְׁפַּלְתָּ¹ לִבְבְּךָ פִּלְקָבָל דִּי כְּלִדְנָה יִדְעָתָּ:
 23 וְעַל מִרְּאָ שְׁמִיָּא וְהִתְרַבְּמִתָּ וְלִמְאֻנָּא דִּי־בִיתְּךָ נִתְּתִיו
 קַדְמִיָּךְ וְאַנְתָּה וְרַבְּרִנִּיךְ שְׁנַלְתָּךְ וְלִהְנַחֲתָךְ הִמְרָא שְׁתִּין
 בְּחוּץ וְלֹא־לְהִי כִסְפָּא וְלֹהֲבָא נִהְשָׂא פְּרוּזָא אַעְנָא וְאַבְנָא
 דִּי לֹא־תִנֵּן וְלֹא־שְׁמַעִין וְלֹא יִדְעִין שְׁבַחְתָּ וְלֹא־לְהִי דִּי
 24 בְּשִׁמְתָּךְ בִּידָה וְכִלְא־רַחֲתָךְ לָהּ לֹא הִתְרַתָּ: בְּאַדְוִין בְּיָד
 כֹּה קַדְמִיָּךְ שְׁלִיחַ פִּסְתָּ דִּי־יִדְעָא וְכִתְבָּא דְנָה רְשִׁים: וְדָנָה
 26 כְּתָבָא דִּי רְשִׁים מְנָא מְנָא תַּקַּל וּפְרָסִין¹: דְנָה פֶשֶׁר מִלְּתָא
 27 מִנָּא מְנָה אֱלֹהָא מַלְכוּתָךְ וְהִשְׁלֵמְהּ: תַּקַּל תַּקְלָתָא בְּמֹאזְנָא¹
 28 וְהִשְׁתַּכַּחַתָּ² חֶסֶר: פִּרְסָ¹ פְּרִיסַת מַלְכוּתָךְ וְיִהְיֶה לְמִדָּ
 29 וּפְרָס: בְּאַתְנָן וְאַמִּר בְּלִשְׂאֲצֹר וְחִלְבָּשׁוּ לְדִנְיָאֵל אֲרֻחָא
 וְחַמְיִנְכָּא¹ דִּי־יִדְעָבָא עַל־צִנְיָאֵהּ וְהִתְרַוּ עֲלֵיהּ דִּי־לִהְיָא²
 ל שְׁלִיט תִּלְתָּא בְּמַלְכוּתָא: בַּהּ פִּלְיָלָא קִטִּיל בְּלִשְׂאֲצֹר¹
 6 א מִלְּבָא כְּשִׁדְיָא: פ וְדַרְיֹשׁ מִדְּאָ קִבֵּל מַלְכוּתָא בְּכַר
 שְׁנִין שְׁתִּין וְתַרְתִּין:

22. ¹ *Kērē*: תְּשַׁפְּלָתָּ. 25. ¹ Vielleicht וּפְרָסִין zu lesen. 27.

¹ So B.-D. u. *Ginsburg*, vielleicht ist doch מֹאזְנָא besser. ² *M. T.*:

וְהִשְׁתַּכַּחַתָּ s. § 55d. 28. ¹ Vielleicht ist פִּרְסָ zu lesen. 29. ¹ s.

zu 5, 7 ². ² § 65a. 30. ¹ *M. T.*: בִּלְאֲשַׁצֵּר, richtig dagegen

5, 1. 2 etc.

6, 2—29.

- 2 שִׁבְרֵי קֶדֶם הָרִשִׁשׁ וְהַקִּיּוֹם עַל־מַלְכוּתָא לְאַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא
 3 מֵאַחַ וְשִׁשְׁיִין דִּי לְחֹזֵן בְּכַל־מַלְכוּתָא: וְעָלָא מִנְחֹזֵן סִרְכִּין
 4 תְּלָתָה דִּי הִנְאָל כִּד מִנְחֹזֵן דִּי־לְחֹזֵן¹ אַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא אֲלֵין
 5 יְהִיבִין לְחֹזֵן טַעֲמָא וּמִלְכָּא לֹא־לְחֵיָא¹ נִזְק: אֲדִין הִנְאָל
 6 הָלָה חֵיָא מִתְנַצֵּחַ עַל־סִרְכִּיָא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא פִּלְ־קַבֵּל דִּי
 7 חֵיָה וַחֲזָא בָּהּ וּמִלְכָּא עֲשִׂית לְהַקְבוּתָהּ עַל־פִּלְ־מַלְכוּתָא:
 8 אֲדִין סִרְכִּיָא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא חֲזֹו בְּעִין עֵלְהָ לְהַשְׁפִּיחָהּ
 9 לְהִנְאָל מִצֵּד מַלְכוּתָא וּכְלִי־עֵלְהָ וּשְׁחִיטָהּ לֹא־יִבְלִין לְהַשְׁפִּיחָהּ
 10 פִּלְ־קַבֵּל דִּי־מִחִיבִין חֲזֹו וּכְלִי־שִׁלְהָ וּשְׁחִיטָהּ לֹא הִשְׁתַּבַּחַת
 11 עֲלֹהֶי: אֲדִין גְּבַרְזָא אֵלְהָ אֲמִלִין דִּי לֹא מְחַשְׁפָּה לְהִנְאָל
 12 הָלָה פִּלְ־עֵלְהָ לְחֵן הַשְׁפִּיחָא עֲלֹהֵי בְּרַת אֱלֹהֵהּ: אֲדִין
 13 סִרְכִּיָא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא אֲלֵין הִרְשֻׁוּ עַל־מִלְכָּא וּבִן אֲמִרִין לֵהּ
 14 הָרִשִׁשׁ מִלְכָּא לְעִלְמִין חֲזִי: אַתְּעֲטֹו פֶּל ו סִרְכִּי מַלְכוּתָא
 15 סִנְזָא וְאַחַשְׁדֵּרְפִּנְזָא הִדְבִּרְזָא וּפְחֻתָא לְקֻבְיָה קִיָּם מִלְכָּא
 16 וּלְתַקְפָּה אֲסִר דִּי כִלְ־דִי־יִבְעָא בְּעִי מִן־פִּלְ־אַלְהָ וְאַשְׁשׁ עַד־
 17 יוֹמִין תְּלָתִין לְחֵן מִצָּה מִלְכָּא יִתְרַמָּא לְלֵב אֲרֻנוּתָא: פִּעֵן
 18 מִלְכָּא תְּקִים אֲסִרָא וְתִרְשָׁם פִּתְבָּא דִּי לֹא לְהַשְׁחִיחַ פִּדְתִּי
 19 מִדִּי וְקִרְס דִּי־לֹא תַעֲבָד: פִּלְ־קַבֵּל הָלָה מִלְכָּא הָרִשִׁשׁ רִשָּׁם
 20 פִּתְבָּא וְאַסְרָא: ס וְדִנְנָאֵל פִּדִי יָדַע דִּי־רִשָּׁים בְּתַבָּא עַל
 21 לְבֻתָּהּ וּבִזִין פִּתְחֵן לֵהּ בְּשִׁלְחָהּ בְּיַד דִּי־שָׁלֵם וְזִמְיִן תְּלָתָה

2. ¹ § 65a.3. ¹ § 65a.

בְּיוֹמָא הַהוּא¹ וּבְחֹדֶם עַל־בְּרִכּוֹהִי וּבִמְצָאָה וּמִזְרָא קָדָם אֱלֹהִים
 12 בְּלִי־קַבֵּל דִּי־הִנָּה עֲבִד מִן־קַדְמַת דְּנָה: אֲדִין גְּבַרְיָא אֶלְף
 13 חֲרָשׁוֹ וְחֲשָׁבְהוּ לְדִנְיָאֵל בְּעָה וּמִתְחַנֵּן קָדָם אֱלֹהִים: בְּאֲדִין
 קָרְבוֹ וְאֲמַרְיִן קָדָם־מִלְכָּא עַל־אַסְר מִלְכָּא הָלֵא אַסְר רִשְׁמִית
 דִּי כָל־אַנְשֵׁי דִי־יִבְשָׁא מִן־כְּלִיאֵלֹה וְאַנְשֵׁי עַד־יִזְמִין תִּלְתִּין
 לְחֵן מִלְכָּא יִחְרַמָּא לְגֹב אַרְנוֹתָא עֵנָה מִלְכָּא וְאַבִּיר
 14 מְצִיבָא מִלְתָּא פְּדִת־מִרְי וְצָרִס דִּי־לֵא תַעֲדָא: בְּאֲדִין עֵנָה
 וְאֲמַרְיִן קָדָם מִלְכָּא דִּי דִנְיָאֵל דִּי מִן־בְּנֵי גְלוּתָא דִּי יְהוּד
 לֹא־שָׁם עֲלִיהָ מִלְכָּא טַלְסִם וְעַל־אַסְרָא דִּי רִשְׁמִית וְזִמְעִין
 טו תִּלְתָּהּ בְּיוֹמָא בְּעָה בְּעֻתָּה: אֲדִין מִלְכָּא פְּדִי מִלְתָּא שְׁבִיעַ
 שְׁבִיעַ בָּאֲשׁ עֲלוֹהִי וְעַל דִּנְיָאֵל שָׁם בַּל לְשִׁיבֻתָּהּ וְשִׁד
 16 מְעַלִּי¹ שְׁמִשָּׁא הָיָה מְשִׁתָּר לְהַצְלוּתָהּ: בְּאֲדִין גְּבַרְיָא
 אֶלְף חֲרָשׁוֹ עַל־מִלְכָּא וְאֲמַרְיִן לְמִלְכָּא הֵע מִלְכָּא דִּידְתָּ
 לְמִרְי וְצָרִס דִּי כָל־אַסְר וְקָנָם דִּי־מִלְכָּא יִתְקִים לֹא לְהַשְׁנֵנָה:
 17 בְּאֲדִין מִלְכָּא אֲמַר וְהִנֵּחִיו לְדִנְיָאֵל וְרָמּוּ לְגַבָּא דִּי אַרְנוֹתָא
 עֵנָה מִלְכָּא וְאֲמַר לְדִנְיָאֵל אֶלְהֵךְ דִּי אֶתָּה פְּלַח־לֵיל בְּתַד־יָא
 18 הוּא וְשִׁיבֻתָּהּ: וְהִיטִית אֲבָן חֲדָה וְשִׁמַּת עַל־פָּס גַּבָּא
 וְהִתְבִּיֵה מִלְכָּא בְּעֻקְתָּהּ וּבְעֻקְתָּ רַבְרַבְנוֹהִי דִּי לֹא־תִשָּׁנָה
 19 צָבִי בְּדִנְיָאֵל: אֲדִין אֲזַל מִלְכָּא לְהִיכְלָהּ וּבַת טֹחַ

11. ¹ Andre Lesart הוא, so auch Ginsburg.

15. ¹ Die

Vokalisation unsicher. Die Überlieferung schwankt zwischen
 מְעַלִּי (B.-D.) und מְעַלִּי (Ginsburg), plur. von מְעַל s. § 86 b.

- וְהָיָה¹ לֹא־הִנָּגַל קַדְמוֹתָי וְשִׁנְתָּה² נֶחֱת עֲלוֹתַי: בִּאֲתֹנִן מִלְכָּא כ
 בִּשְׂפָרְפָרָא יָקוּם¹ וּבְהִתְפַּחֲלָה לִגְבָּא דִּי־אַרְיֹתָא אֲזַל:
 וּבְמִקְרַבָּהּ לִגְבָּא לְהִנָּאֵל בְּקַל צַדִּיק וְעַם עֲנִה מִלְכָּא וְאָמַר²¹
 לְהִנָּאֵל¹ הִנָּאֵל עֲבַד אֱלֹהָהּ הִיא אֱלֹהֶיהָ: דִּי אֲנִתָּה פִלְחִיתָּהּ
 בְּתַדְוִלָּהּ הִנָּבֵל לְשִׁיבוּתָהּ מִן־אַרְיֹתָא: אֲבִין הִנָּאֵל עִם־²²
 מִלְכָּא מִגַּל מִלְכָּא לְעֶלְמִין הָיִי: אֱלֹהִי שְׁלַח מִלְאַחָה וְסִגְרָ²³
 פֶּסֶם אֲרִיֹתָא וְלֹא תַפְלִיזִי כָל־קַבֵּל דִּי קַדְמוֹתָי וְכוּי הִשְׁתַּבַּחַת
 לִי וְאַחַי קַדְמוֹתָי מִלְכָּא תַבִּילָה לָא עֲבַדְתָּ: בִּאֲתֹנִן מִלְכָּא²⁴
 שִׁבִּיא סָאֵב עֲלוֹתַי וּלְהִנָּאֵל אָמַר לְהַסְקָה¹ מִן־גְּבָרָא וְהִפְסִי
 הִנָּאֵל מִן־גְּבָרָא וְכָל־גְּבָרָא לָא הִשְׁתַּבַּח־בָּהּ. דִּי הִיִּין
 בִּאֲלֹהָהּ: וְאָמַר מִלְכָּא וְהִנָּתִיו¹ גְּבַרְיָא אֵלֶּהָ דִּי־אַבְלוּ קַדְמוֹתַי כֹּחַ
 דִּי הִנָּאֵל וּלְגַב אֲרִיֹתָא רַבִּיו¹ אֲזִין בְּנִיחֹן וּבְשִׁיחֹן וְלֹא־
 מִטֹּו לְאַרְעִית גְּבָרָא עַד דִּי־שָׁלְטוּ בְּדוֹן אֲרִיֹתָא וְכָל־פְּרִמִּיתוֹן
 תַּקְדִּין: בִּאֲתֹן דִּי־נִשׁ מִלְכָּא פִתָּב לְכָל־עַמֻּמָּיָא אֲמִיָּא²⁶
 וְלִשְׁנֵי־אֲרִיֹתָא בְּכָל־אַרְעָא שְׁלֵמִין וְשָׁפָא: מִן־קַדְמֵי־שָׁיִם²⁷
 טַעֲם־דִּי וְכָל־שְׁלֵטֹן מִלְכוּתֵי־גִּיָּהּ¹ וְאַזִּין וְתַחֲלִין מִן־קַדְמֵי
 אֱלֹהָהּ דִּי־הִנָּאֵל דִּי־נִחָא וְאֱלֹהָהּ הִיא וְקִנֵּם לְעֶלְמִין וּבִלְבוּתָהּ

19. ¹ Vielleicht ist וְלִנָּה (s. Glossar) zu lesen, wie *Bevan* vorschlägt. ² Die Überlieferung schwankt zwischen Dagešierung von ׀ oder ׀. Das Dageš im Nūn kann aber nur sekundär sein.

20. ¹ בְּנִיחָה nach יָקוּם in *M. T.* ist Glosse zu בְּנִיחָה. ²¹ ¹ Vielleicht ist לִי vor הִנָּאֵל zu streichen (s. *Nestle*, Margin, S. 41).
 24. ¹ § 62 b. 25. ¹ Vielleicht ist das Passiv zu lesen: וְהִיָּה־יִי וְהִיָּה־יִי. ²⁷ ¹ § 65 a.

28 דִּילְאָ תַחֲתַבֵּל וְשִׁלְטַנְהָ עַד־סוּפָא: מְשִׁינָב וּמִצָּל וְעַבְד
 אֲתִין וְתַחֲתִין בְּשִׁמְיָא וּבְאַדְגָּא דִּי שִׁינָב לְהַנְלֵאל מִדְּנִד
 29 אֲדִינוּתָא: וְהַנְלֵאל דְּלָה תַחֲתַבֵּל בְּמִלְכוּת דְּרִנְגִישׁ וּבְמִלְכוּת
 פֹּדֶשׁ פְּרִסְיָא: פ

7, 1—28.

א בִּשְׁנַת חֲדָה לְבִלְשַׁאצַּי¹ מֶלֶךְ בָּבֶל הֵנִיאל² חָלָם הֵנָּה
 2 בְּאַחֲרָיָה חֲלֵמָא כְּתֹב מִלִּין אָמַר: עֵנָה דְּנִינֵאל¹ וְאַחֲרָיָה
 הֵנָּה הֵנִית בְּחֻזִּי עַם־לִילְיָא וְאַחֲרֵי אַרְבַּע רוּחֵי שְׁמִיָּא מִגִּדְקִין
 3 לִימָא רַבָּא: וְאַרְבַּע חֵיוֹן רַבְרָבִין סִלְקִין מִדְּנִימָא שִׁנְיִין דִּיא
 4 מִדְּדָא: קְדַמִּיתָא כְּאַרְיֵה וְנַפְשִׁין דִּי־נִשְׁר לָהּ הֵנָּה חֲרִית עֵד
 דִּי־מִרְיָטוּ גַּפְיָה וְנִסְתַּלַּת מִן־אַרְעָא וְעַל־רִגְלִין פֶּאנֶשׁ הִקְרִיבִית
 ה וּלְקַב אָנֶשׁ יְהִיב לָהּ: וְאַחֲרֵי חֵיוֹה אַחֲרֵי תַחֲתַבֵּל הֵמִינָה לְדָב
 וְלִשְׁטֵר־חַל הִקְרִיבִית¹ וְתַחֲלַת עֲלֵקִין בְּשִׁמְיָה² בֵּין שְׁנֵיהּ וְכֹן
 6 אָמַרְיִן לָהּ קוּמִי אֲגֵלִי בְּשֵׁר שְׁמִיָּא: בְּאַחֲרָיָה דְּלָה הֵנָּה הֵנִית
 וְאַחֲרֵי אַחֲרֵי פְנִמָּר וְלָהּ פִּשְׁיִן אַרְבַּע דִּי־עֻף עַל־גַּבְיָה וְאַרְבַּעַה
 7 רַאשֵׁין לְחַיּוּתָא וְשִׁלְטִין יְהִיב לָהּ: בְּאַחֲרֵי דְּנָהּ הֵנָּה הֵנִית
 בְּחֻזִּין לִילְיָא וְאַחֲרֵי חֵיוֹה רַב־עָא דְּחִילָה וְאַיִמְתִּיל וְחִקִּיפָא
 וְתַחֲתַבֵּל וְשִׁנְיִין דִּי־פִדְרָל לָהּ רַבְרָבִין אֲחֵלָה וּמִמְלָכָה וְשִׁאָרָא

1. ¹ s. zu 5, 30 ¹. 2 *M. T.* hat nach דוּה aus 4, 2 fälschlich aufgenommen וְחֻזִּי רַאשֵׁה עַל־מִשְׁקָבָה. 2. ¹ Die Worte עֵנָה

עֵנָה sind nach LXX und *Theod.* als Glosse zu tilgen. 5.

¹ § 63h. ² § 76f. 6. ¹ *B.-D.*: בְּשֵׁר; aber die besser bezeugte

Lesart ist בְּאִתֵּר. בְּאִתֵּר ist spätere Schreibweise.

- בְּתִלְיָה הַכְּסָה וְהָיָה מִשְׁנֵהָ מִן־פְּלִיחֵי־חָא דִּי קְדָמֶיהָ וְסַרְסָן
 8 אֲשֶׁר לָהּ מִשְׁתַּבֵּל תְּלוֹת בְּקַרְנֶיהָ וְאַלֹי קָטָן אַחֲרֵי וְשִׁיחָה
 סִלְקָתָא¹ בִּינִי־חֵין² וְהָלֹת מִן־קַרְנֶיהָ קַדְמֹתָהּ אֲתַזְקַחְתָּ³ מִן־
 קַדְמֶיהָ וְאַלֹי עֲלִין קִשְׁנָה אֲחֵישָׁא בְּקַרְנֵיהָ וְגַם מִבְּלִל
 9 בְּרִדְדָהּ: הֵנָּה תְּלוֹת עַד בִּי בְּרִסְתָן דְּמִין וְשִׁתִּיק יוֹמִין וְחַב
 לְבִישָׁהּ: פְּתִלְגַּהּ הָךְ וְשִׁעֲרָהּ הָאִישָׁה בְּעֶמֶר וְכֹא פְּרִסְיָה שְׂבִיבִין
 יִי־לָהּ פְּלִפְלִיחֵיהּ עַד דְּלָקָ: עַד דִּי־לָהּ גִּגַּד וְנִשְׁלִי מִן־
 קַדְמֹתֶיהּ אֶלְפִין¹ וְשִׁמְשִׁינָהּ גִּדְּדוּ רַבָּן² קַדְמֹתֶיהּ: קוֹמִין
 11 דִּינָא וְחַב וְסַרְסָן פְּתִיחֵיהּ: הֵנָּה תְּלוֹת בְּאִלִּין מִן־דְּקָל מִלְּחָא
 בְּרִדְדָתָהּ דִּי קַרְנָא מִבְּלִלָא הֵנָּה תְּלוֹת עַד דִּי קְשִׁילָת חִינְחָא
 12 וְהִיבִד¹ גְּשִׁמִּיָּה וְיִחִיבָת לִיקְרָת אִישָׁא: וְשִׁאֲלִי חִינְחָא הָעֲדִין
 13 שְׁלִטְמִיחִין וְאַרְבַּח בְּהִין: וְיִחִיבָת לְחִין עַד־זִמְנִין וְעַד־: הֵנָּה
 תְּלוֹת בְּחִינִין לִילְחָא וְאַלֹי גַם־¹ עֲנִין שְׂמִיָּא בְּכֹר אִישׁ אֲתַח
 14 הָיָה וְעַד־שִׁתִּיק יוֹמִין מִשָּׁה וְקַדְמֹתֶיהּ הַקְּרִבִּיתֶיהּ: וְלֵה וְחַב
 שְׁלִטִין וְעַד וּמִלְכִּי וְכָל עַמְּבִיָּא אֲמִיָּא וְלִשְׁנִיָּא לֵה וְכִלְחִין
 שְׁלִטְמִיָּה שְׁלִטִין עֲלֵם דִּי־לָהּ עֵדִיָּה וּמִלְכֻתָּהּ דִּי־לָהּ תַּתְּחַבֵּל:
 כ אֲתַבְּרִיתָ¹ דִּיקִי אֲנָהּ הִנְחָל בְּהִין דִּינָה² וְחִינִין הָאִשִּׁי
 16 וְכִשְׁלָנִי: קְרִבָת עֲלִיחֵל מִן־קַמְּבִיָּא וְנִצִּיבָא אֲבַגְמִיָּהּ

8. ¹ Vgl. 7, 20; die Masora bietet die anormale Form סִלְקָתָה.

² Kēthīb: חֵין—. ³ Kēthīb: אֲתַזְקַחְתָּ. 10. ¹ Kēthīb: אֲלֵבִים.

(Hebraism.). ² Kēthīb: רַבָּן (Hebr. cf. hebr. רַבָּה). 11. ¹ § 60a.

13. ¹ Nestle (Marg. S. 40) denkt nach LXX an עַל statt עַם. 15.

¹ § 61a. ² M. T.: בְּהִין קִרְבָּה (unverständlich).

17 עַל־פִּלְדֵּנָה וְאִמְרֵי־לִי וְשֵׁר מִצָּא וְחֹדֶעֱנִי: אֵלֶּיךָ הִנֵּחָה
 בְּהַרְבָּהּ עַי אֵינִי ¹ אֲרֻבֵּי אֲרֻבָּה מִלִּבִּי וְקוֹרֵי מִן־אֲרָא:
 18 וְיִקְבְּלוּן מִלְכוּתָא קַדְיִשִׁי עֲלֵיוֹנִין וְיַחֲסִינִי מִלְכוּתָא עַד־עֲלֵמָא
 19 וְשֶׁר עָלָם עֲלֵמָא: אֲדֹן גְּבוּרַת לְבָבָא עַל־חִינוּחָא רַב־עֲוִיָּה
 קִי־יִהְיֶה שִׁנְאָה ¹ מִן־פִּלְטִין ² וְהִלֵּל וְתִלָּה שְׁמִיה שִׁי־פִּזֹּל
 = וְשִׁבְעִיה קִי־יִשָּׁש אֲכֻלָּה מִמֶּלֶךְ וְשִׁאֲרָא בְּהַגְלִיה רַב־סָחָה: וְעַל־
 קַרְנֵיָּא עֲשׂוּר עַי בְּרֹאשֶׁיה וְאֲחֵרֵי עַי סִלְחָת וְנִפְלָה ¹ מִן־קַדְמֵיה
 תִּלָּת וּמִרְבָּעָא דָּפִן וְזִמְנִין לָהּ וְשָׁם מִי־פִל בְּרִיָּין וְחִנוּחַ רַב
 20 מִן־בְּרִיָּיה: הֵנִיחַ הַלִּית וּמִרְבָּעָא דָּפִן עֲבָרָא קָרַב גִּם־קַדְיִשִׁין
 22 וְנִפְלָה לֵהֲדִין: עַד קִי־יִצְאֶה עֲתִיק וְיִמְצָא וְדִנָּא יָחַב וְשִׁלְטָנָא ¹
 יָחַב לְקַדְיִשִׁי עֲלֵיוֹנִין וְיִמְצָא מִטָּה וּמִלְכוּתָא וְיַחֲסִינִי ²
 23 קַדְיִשִׁין: בֵּן אִמְרֵי הִינוּחָא רַב־עֲוִיָּה מִלְכֵי רַב־עֲוִיָּה תִּשְׁנֵא
 בְּאֲרָא עַי חֲשִׁנָּה מִן־פִּל־מִלְכֻתָּא וְתִאֲכֹל פִּל־אֲרָא
 24 וְתִדְשֶׁנָּה וְתִתְקַנָּה: וּמִרְבָּעָא עֲשׂוּר מִנָּה מִלְכוּתָא עֲשִׂיחַ מִלְכִּין
 וְקַרְנֵי וְאֲחֵרֵי וְקוֹם אֲחֵרֵיהֶן וְהִיא יִשְׁנֵא מִן־קַדְמֵיה וְתִלָּתָהּ
 כֹּה מִלְכִּין וְהִשָּׁפֵל: וּמִלְכִּין לְבָד עֲלָא וְיִפְלֹל וְלִקְדִישִׁי עֲלֵיוֹנִין
 וְבִגְדָא וְיִסְבֵּר לְחִשְׁבִּיה וְזִמְנִין וְלָת וְתִתְקַנָּה בִּיְהִיה עַד־עֲנִין
 26 וְעִדְנִין וּפְלֵג עֲנִין: וְדִנָּא יָחַב ¹ וְשִׁלְטָנָה וְתִעֲלִין לְחִשְׁבִּיה

17. ¹ Auch im *Kéthibh* ist hier אֵינִי besser bezeugt, als אֵינִי.
 19. ¹ *Ginsburg* nach der Mehrzahl der MSS. שִׁנְאָה. ² *Kéthibh*:
 הֵנִי—. 20. ¹ *Kéthibh*: נִפְלָה. 22. ¹ In *M. T.* fehlt וְשִׁלְטָנָא,
 was *Ewald* richtig nach v. 14. 26. 27 ergänzt hat. ² *M. T.*: תִּתְקַנָּה =
 Hebraism. 26. ¹ § 59c.

וְלִקְחֻבָּרָה עֲדִיסָא: וּמִלְכוּתָא וְשִׁלְטָנָא וְרִבּוּתָא הִי מִלְכּוּתָא 27
 וְתָהוּת פְּלִשְׁמִיָּא: וְהִיבִית לָגֶם בְּקִישֵׁי עֲלֻנָּן מִלְכוּתָהּ
 מִלְכּוּת עָלֶם וְכָל שִׁלְטָנָא לָהּ וְעֲלֻנָּן וְנִשְׁתַּמְּדֻקִּין: עֲדָפָה 28
 סִפָּא דִּי־מִלְתָּא אָנָּה דִּנְיָאֵל שְׁמִיא וְרִעֻנָּי וְבַהֲלָנִי וְזִינִי
 וְשִׁתְּנֻן עָלַי וּמִלְתָּא בִּלְבִי נִטְרַח: פ

II.

Ezra 4, 8—6, 18 u. 7, 12—26.

* אֲדַמִּית:

a) Ezra 4, 8—6, 18.

4, 8—24.

וְהָיוּ בְּעִלְטָעִם וְשִׁמְשֵׁי סִפָּא פְּתָבוּ אֶתְרָה תָּהוּת עֲלֵי 8
 וְהִשְׁלִם לְאַרְשֶׁתְּשִׁיחָא¹ מִלְּפָא בְּנִיָּא²: אֲדָן וְהָיוּ בְּעִלֵי 9
 טָגִים וְשִׁמְשֵׁי סִפָּא וְשָׂאֵר בְּנִיתְהוֹן דִּינִיָּא¹ וְאַפְרִסְתָּבִיָּא²
 טַרְפִּלְיָא³ אֶפְרָסִיָּא⁴ אֶרְפִּיָּא⁵ בְּבִלְיָא⁶ שְׁוִשְׁנִיָּא דְהוּא⁷ עֲלִמְיָא:

* Letztes Wort in Ezra 4, 7. Glosse wie Dan. 2, 4a. 8. ¹ K̄ērē: לְאַרְשֶׁתְּשִׁיחָא; ebenso 4, 11, 23. 6, 14b. vgl. 7, 12, 21. ² §94c. In LXX ist בְּנִיָּא (wenigstens nach dem gedruckten Text) mit dem folgenden Wort verbunden, das von רִין hergeleitet wird: τὰς ἐξαρτις (s. Nestle Marg. 30). 9. ¹ L. דִּינִיָּא „die Richter“. ² Vgl. Glossar. ³ L. טַרְפִּלְיָא und s. Gl. ⁴ Wahrscheinlich = אֶפְרִסִּיָּא (s. Gl.), das viell. סַפְרִסִּיָּא zu lesen ist. ⁵ K̄ērē richtig: אֶרְפִּיָּא s. Gl. ⁶ Ginsburg liest בְּבִלְיָא mit Pathach, ebenso וְאַפְרִסְתָּבִיָּא u. אֶפְרִסִּיָּא nach der Mehrzahl der MSS. ⁷ K̄ērē: דִּינִיָּא; Hoffm. ZA 2, 54 דִּינִיָּא = das heißt; mit dem folgenden Wort zusammen bildet דִּינִיָּא דִּינִיָּא eine Glosse.

וַיִּשְׁאַר אֲמִיאָה בִּי חֲנִלִי אֶסְפִּיל רַבָּא וְנִקְיָא וְהוֹתֵב הַמֶּלֶךְ
 11 בְּקִרְיָהּ בִּי שְׁמִירָן וַיִּשְׁאַר עֲבֵר־נִחְרָה וּבִקְנָתִי: ס דָּהָה
 פִּרְשֵׁינָן אֶפְרָתָא דִּי שְׁלֵהִי עֲלוֹהֵי עֲלִי־תִתְּשִׁשְׁתָּא¹ מִלְּפָא²
 12 עֲבָדָהּ אֲנִשׁ עֲבֵר־נִחְרָה וּבִקְנָתִי: וְדִלְ לַחְמָא¹ לְמִלְּפָא דִּי
 וְהוֹדִיא בִּי סִלְקִי מִדְּלִוְתָהּ עֲלִיָּא אֲחִי לִירוּשָׁלַם קִרְיָתָא
 מִרְדָּתָא וְהָאִשְׁתָּא² בְּנִין יְשׁוּרִיָּא שְׁבָלְלוּ³ וְאִשְׁתָּא וְהָיִי:
 13 בְּנִין וְדִלְ לַחְמָא¹ לְמִלְּפָא דִּי הָן קִרְיָתָא דָּהּ תַּחְבָּנָא וְשׁוּרִיָּא
 נִשְׁתַּבְּלִלִין מִנְּהָּ בְּנִין וְהָיִי לָא וְנִתְּנִין וְאַפְתָּס² מִלְּשָׁן³
 14 תַּחְתָּקִין: בְּנִין פִּלְקָבֵל עֲדִי־מִלָּה הִיכְלָא מִלְּחָא וְשִׁרְתָּ מִלְּפָא
 לֹא־אֲרִיָּה¹ לָא לְמַחְמָא עֲלִי־דָּהּ שְׁלֵהִי וְהוֹרִעָא לְמִלְּפָא:
 טו דִּי וְתַבְקָר¹ בְּסַפְרֵי־דְכִנְנָא בִּי אֲבַרְחָם² וְתַחֲשִׁפָּה בְּסַפְרֵי
 דְּכַבְּנָא וְתַנְדֵּל דִּי קִרְיָתָא דָּהּ קִרְיָא מִרְדָּא וּמִחֲנִינִקָּתָא מִלְּשָׁן
 וּמִדָּהּ וְאִשְׁתַּחֲוִי עֲבָדָן בְּעִנְיָה מִירוּמִית עֲלִיָּא עֲלִי־דָּהּ
 16 קִרְיָתָא דָּהּ הִתְרַבְּתִי: מִחֻדְעִין אֲנַחְנָה לְמִלְּפָא דִּי הָן
 קִרְיָתָא דָּהּ תַּחְבָּנָא וְשׁוּרִיָּה¹ יִשְׁתַּבְּלִלִין לְקַבֵּל דָּהּ הִלָּן

11. ¹ s. zu V. 8 ¹. ² Nestle (a. a. O. 30) trennt אֶתְחַשְׁפָּה על מלכא von עֲלוֹהֵי und sieht darin die mit den folgenden Worten zu verbindende Adresse. 12. ¹ § 65 a. ² Kēṣṣā: וְהָיִי־שָׁפָא. ³ Kēthūbh mit falscher Abtheilung: וְשׁוּרִי אֲשַׁבְּלִי. ⁴ Imperf. ohne Nūn u. mit Präformativ ja von einem mittelvokaligen Verbum s. § 63 g Anm. ¹ und Glossar. 13. ¹ § 65 a. ² Die gewöhnliche, aber weniger bezeugte Lesart ist אֲשָׁפָה vgl. Glossar. ³ M. T.: מִלְּשָׁן Hebraism. 14. ¹ Weniger gut bezeugt אֲרִיָּה. 15. ¹ M. T.: וְהָיִי; aber s. 5. 17. Möglich wäre auch וְהָיִי־הָן. ² § 76 a. 16. ¹ M. T.: וְשׁוּרִיָּה; vgl. LXX.

- 17 בַּעֲבֹר יִהְיֶה לָּא אִתִּי לֵךְ: פ פִּתְחֵנָּא שְׁלַח מִלְכָּא
עֲלֵידָהִים בְּעִלְטָטָם וְשִׁמְשִׁי סִפְרָא וְשִׁאֵל פְּנִיתְחֹזֶן דִּי
18 יִתְבָּרֵן בְּשִׁמְחֵתֵין וְשִׁאֵר עֲבֹרֵי־יִתְבָּרֵן שְׁלָם וְכִשְׁתָּ: ס גִּשְׁתִּינָּא
דִּי שְׁלֵחֲתֵין עֲלִינָא¹ מִפְּרִי קֶרֶן קִדְמִי: וְכִינֵי שִׁים טַעֲם
19 וּבִקְרֵי¹ וְהַשְׁפִּיחֵי דִּי קִרְיָתָא דִּף מִדִּי־וֹמֵת עֲלִמָּא עַל־מִלְכִין
מִתְנַשְׁאֵת וְכִינֵי וְאַשְׁתַּדֵּר מִתְנַשְׁרֵי־בֵית: וּמִלְכִין תִּקְרִיבִין
= יְהוֹ עַל־יְהוֹשֻׁלָּם וְשְׁלִי־יִין בְּגַל עֲבֹר יִתְבָּרֵן וּמִנְהָ¹ בְּלוֹ
וְהַלֵּף מִתְנַהֵב לְחֹזֶן: בְּשֵׁן טִימֵי טַעֲם לִבְשִׁלָּא גְבֻרָא אֲנָף
21 וְקִרְיָתָא דִּף לֹא תִתְבָּרֵן עֲדִימִי טַעֲמָא וְתַשִּׁם: וְיִתְחִיזִין
22 יְהוֹ¹ שְׁלֵי לְאִשְׁבָּד עַל־דִּתָּה לְמִיָּה וְשִׁבָּא יִבְרָכָא לְתִינְקִתָּ²
מִלְכִין: ס אֲחִין מִי־דִי פִרְשִׁין נְשִׁיתֵיהֶּא דִּי אֶרְתַּחֲשִׁישִׁתָּא¹
מִלְכָּא קֶרֶן קִדְמֵי־דָהִים וְשִׁמְשִׁי סִפְרָא וּפְנִיתְחֹזֶן אֲחִין
בְּהִדְלֵי לִי־וְשֻׁלָּם עַל־יְהוֹשֻׁלָּא וּבִשְׁלֵי דִמְיוֹ בְּאֶדְרַע² וְהִיל:
ס בִּאֲחִין בְּטִלָּתָ¹ עֲבִידַת בֵּית־אֱלֹהָא דִּי בִירְוֹשָׁלַם
24 וְהִילָּתָ² בְּטִלָּא עַד שְׁנַת תְּרִיתִין לְמִלְכֻת כְּדִנְשִׁי מֶלֶךְ פֶּרְס:

5, 1 — 6, 18.

- וְהִתְנַבֵּי רֵבִי גִבְיָהָ¹ וְיִתְבָּרֵן בִּרְיָהֻא וְגִבְיָא² עַל־
נְשִׁיתָּא דִּי בִידְהֵי וּבִירְוֹשָׁלַם בְּשֵׁם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עַל־חֹזֶן:

18. ¹ Überliefert ist in andern HSS. גִּבְיָהָ: vgl. Ginsburg.19. ¹ Ginsburg: בְּקֶרֶן. ² § 23. 20. ¹ Ginsburg: בְּדִתָּה. 22.¹ § 18a. ² M. T.: לְתִינְקִתָּ: s. § 48c. 23. ¹ s. zu V. 81. ² M. T.:בְּאֶדְרַע. 24. ¹ Ginsburg: בְּטִלָּה nach anderen HSS. ² § 64 n. 1.¹ Kēre: גִּבְיָא. ² M. T.: גִּבְיָאָא (Plural); Εὐδοκ. β' προσφ. τε' αν =
גִּבְיָאָא oder גִּבְיָאָא der Prophet.

2 ס בארזן קמו ורפבל בדישא לתיאל וישוע בדין וצחק
 ושינו לבבם בית אלחא די בדין שלם ושמחון וביאח
 3 די אלחא מסגדן להון: בדין ומא אלחא עליון תתני
 פתת עבדיה ושיני¹ בוני ויבנותהון וכו' אמרין להון²
 בדין שלם לכו³ טגם ביתא דנח למבוא⁴ ואשרינא דנח לשכללה:
 4 ס אמרין דנבא אמרין להון¹ בדין אמרין שימחת גבבא דר
 ה דנח בנבא דנח: וכן אלחא¹ דנח עליון ודיחא
 וכלבטלי דמל עדיטעמא לדיוטש וקד² ואמין ודיחון
 6 ושינינא עליונה: ס פרישין אמרין דיין שלם תתני
 פתת עבדיה ושיני¹ בוני ויבנותה² אפדסבא³ די
 7 בשבר דנח עליונה וקד מלכא: פתנבא שלחן עליונה
 8 וקדח פתח פתח לדיוטש מלכא שלמא כלל: ודיח
 9 לתיא¹ למלכא די אולא ליהוד מדינתא לבית אלחא רבא
 ודיח מדינתא אמין כלל ואי מדינים בדינתא ויבנותה
 9 דא אפדסבא מדינתא ויבנותה בדיח²: אמרין שאלנא
 לשביא אלה פתנבא אמרין להון¹ בדין שלם לכו¹ טגם ביתא

3. ¹ L. ומהר s. Gl. ² M. T. להם und Hebraism. ³ M. T.:
 לבנא § 64 u. 4. ¹ M. T.: אפדסבא להם. Statt אדדין kann auch
 אפדס als urspr. Text vermutet werden. Möglich ist aber auch,
 daß alle vier Worte zu tilgen sind und nur ¹ und dafür zu lesen
 ist (וידין). 5. ¹ M. T.: אלההם (= Hebraism.). ² § 62 a. 6.
¹ S. zu 5, 3 ¹. ² Nach 4, 9; 5, 3; 6, 6, 13 erwartet man ויבנותהון. ³ Vgl.
 4, 9 ⁴ u. Gl. 8. ¹ § 65 a. ² M. T.: בידהם Hebraism. 9. ¹ M. T.:
 להם u. להם Hebraismen.

- דָּנָה לַמִּבְנוֹתָ² וְאַשְׁרֵנָה דָּנָה לְשִׁבְלֶלְהָ: וְאֵף שִׁבְחָתְהוֹן¹ -
 שְׂאֵלְנָה לְהוֹדֵטֶנְתָּהּ דִּי נִסְתָּב שָׁם גְּבֻרָא דִּי בִּרְאִשְׁתָּהּ²;
 11 ס וּבְנֵינָא בְּחֵלְמָא תִּירִיבִינָא לְמַגֵּר¹ אֲנִינָא הַמְּלֹ גְבוּרָה²
 דִּירְאָלְהָ שִׁבְיָא וְאַרְעָא וּבְנֵן בִּינְאָל דִּירְחֵלָא בָּיִת מִן־בֵּית
 דָּנָה שְׁנֵין שִׁבְיָן וּשְׁלָף לִישְׂרָאֵל רַב בְּנֵי וְשִׁבְלֶלְהָ:
 12 לְהוֹן מִן־דִּי תִרְבֵּינָא אֲבַחְתָּלָא לְאַלְהָ שִׁבְיָא יְהִיב הַמְּלֹ בֵּינָה
 וּבִיבְדִנְגָרִי מִלְּהֻדָּבֵל פִּסְדָּנָא וּבִינְתָה דָּנָה סִתְרָה וְעִמָּה
 13 הַנְּלִי לְבָבֵל: בְּרַם בְּשִׁנְתָּהּ הָדָה לְפֻרְשֵׁי מִלְכָּא דִּי בָבֶל
 14 פִּרְשֵׁי מִלְכָּא שָׁם טִלָּם בֵּית־אַלְהָא דָּנָה לְבִינְנָא¹: וְאֵף
 מֵאַנְיָא דִּי בֵּית־אַלְהָא דִּי תִרְבֵּה וּבִסְפָּא דִּי וּבִיבְדִנְגָרִי
 חִנְפֵּל מִן־חִינְכָּלָא דִּי בִירֻשָׁלַם וְחִינְכָּל הַמְּלֹ לְחִינְכָּלָא דִּי
 בָבֶל חִנְפֵּל הַמְּלֹ פֻרְשֵׁי מִלְכָּא מִן־חִינְכָּלָא דִּי בָבֶל יִירִיבוּ
 לְשִׁשְׁבֻצֵּי¹ דִּי פִּסְחָה שְׁבִית: וְאַמֶּרֶלְהָ¹ אֵלֶּן¹ מֵאַנְיָא שְׂאֵ²
 אֵלֶּל־אַחַת³ הַמְּלֹ בְּחִינְכָּלָא דִּי בִירֻשָׁלַם וּבֵית אֲלֹהָא וְחִבְנָא
 16 עַל־אַתְרָהּ: ס אֵלֶּן שִׁשְׁבֻצֵּי דָּף אַחַא יְהִיב אֲשִׁינָא דִּי־
 בֵּית אֲלֹהָא דִּי בִירֻשָׁלַם וּבִין־אַחֵן וְעִדְרָפֶּנְן מִתְּבָנָא וְלֹא
 שָׁלָם: וּבְעֵן תֵּן¹ עַל־מִלְכָּא טָב וְתִבְבָּר בְּבֵית גְּבוּרָא דִּי
 17 מִלְכָּא דִּי בָבֶל¹ תֵּן אַחֵי דִּי מִן־פֻּרְשֵׁי מִלְכָּא שָׁם טִלָּם

² M. T.: לשבנותה. 10. ¹ M. T.: הוּם — (Hebraism.) für הוֹן —.

² M. T.: רִאשִׁיתָהּ Hebr. s. § 76g. 11. ¹ § 60b. 13. ¹ M. T.: לְבָנָא s. V. 3. 14. ¹ Nach לששבצו bietet M. T. noch שְׁבִית sein

Name, entw. Glosse oder Verschen cf. שָׁלָם am Ende des Verses.

15. ¹ M. T.: אֵלֶּל Hebr. ² § 58a. ³ § 60. ⁴ § 58b. 17. ¹ M. T.:

לְבִיָּהּ בֵּית־אֱלֹהֶיהָ הָאֵלֶּה דִּי² בִּירוּשָׁלַם וְרָעִית מִלְּפָא עַל־דִּהִיא
יִשְׁלַח עֲלֶיהָ: ס

6 א פֶּתֶחַ דְּרוּשׁ מִלְּפָא שֵׁם טַעַם וּבִקְרוּ וּ בְּבֵית סַבְּרָא

2 דִּי גִבּוֹרָא מִדְּהִיבִין¹ תַּמְחָה²: וְהִשְׁתַּכַּח בְּאַהֲמָתָא בְּבִירָתָא¹

דִּי בְּבִירָא מִדְּיִשְׁתָּא² מִגְלָה חֲדָה וְכוּרְפְּתִיב בְּגִיטָה דְּבִירָתָה:

3 ס בְּשַׁנֵּת חֲדָה לְכוּרֵשׁ מִלְּפָא פּוּרֵשׁ מִלְּפָא שֵׁם טַעַם

בֵּית אֱלֹהֶיהָ בִּירוּשָׁלַם¹ בִּירָתָא וְחַבְלָא אַחַר דִּי־דְּבִירָתָא דְּבִחִין

וְאַשְׁתִּיר מִסְבָּלִין² רַב־יָחִי אֲמִין שְׁתִּין פְּתִיחָא אֲמִין שְׁתִּין:

4 דְּבִירָתָא דִּי־אֲבָן גָּלִל תִּלְחָא וְנִדְבָה דִּי־אֵת חֲדָה¹ וְלִפְתָּחָא

ה בִּירָתָא מִלְּפָא תַּחֲתֵיהּ: וְאַף מֵאֲנִי בֵּית־אֱלֹהֶיהָ דִּי תַּחֲתֵיהּ

וּבִסְפָּא דִּי בְּבִירָתָא חֲפֵץ מִדְּיִשְׁתָּא דִּי־בִירוּשָׁלַם וְהִיבֵל

לְבָבִל תַּחֲתֵיהּ וְיִשְׁתָּא¹ לְחֻזְלָה דִּי־בִירוּשָׁלַם לְאַחֲרָה וְתַחַת

6 בְּבֵית אֱלֹהֶיהָ: ס , פֶּתֶחַ תַּחֲתֵי פֶתַח עֲבִיר־חֻזְרָה שְׁתִּיר

בבל ist nach 6. 1 eingesetzt und dann auch vor בבל hinzugefügt. Vgl. LXX: τοῦ βασιλέως Βαβυλωνος. Doch könnte בבל (Βαβυλωνος) auch noch Glosse sein. ² דִּי fehlt in einigen HSS. des *M. T.* vgl. aber LXX.

1. ¹ § 58b. ² *M. T.* fügt am Schluß בָּבֶל hinzu. eine Glosse. die auch die Textverderbnis von 5,17 verschuldete. 2. ¹ s. § 72c. ² דִּי בְּבִירָתָא דִּי בְּבִירָתָא fehlt in LXX, wahrscheinlich mit Recht. 3.

¹ LXX verbindet בֵּית אֱלֹהֶיהָ [דִּי?] mit dem vorangehenden טַעַם, wahrscheinlich insofern mit Recht, als diese Worte den Titel, resp. das Stichwort, das dem Erlaß vorgesetzt ist, enthalten.

² Die beiden Worte sind unverständlich. LXX bieten dafür: ἔθρησκον ἔθρησκον. 4. ¹ *M. T.*: חֲדָה neu, dafür ist zu lesen חֲדָה, nicht חֲדָה s. § 89b.

5. ¹ s. § 62a. ² Der Text von 5b ist verdorben

- בִּזְיוֹנִי¹ וּבְנֵי־חֲבוּן² אֶחָד־בָּיָא³ דִּי בִּגְדֵי־נָהָה בְּהִיקָן יְהוֹ
 7 מִדְּחִמָּה: שְׂבָקִי לַעֲבִידָת בֵּית־אֱלֹהָהּ הָךְ¹ לְשִׁבְיִי וְהוֹדִיָּא
 8 בֵּית־אֱלֹהָהּ הָךְ וְהָיוּ עַל־אֲתֵרָתָּה: וּמַעַל שָׁיִם טַעֲמִי לְמָא
 קִי־תַעֲבִילוּ גִבְשִׁיבִי וְהוֹדִיָּא אֶלְפָּךְ¹ לְמִבְנֵא בֵּית־אֱלֹהָהּ הָךְ
 וּבִנְיָסִי בִּלְפָנֶי דִּי מִדַּח עַבְדִּי נְהָרָה אֶסְפְּרָנָא וְנִסְתָּא תַּחְתָּא
 9 בִּתְהִבָּא לְגִבְרִיָּא אֶלְפָּךְ דִּי־לָא לְבַשְׁלָא: וּמִדָּה חֲשִׁדָּן וּבְנֵי
 חִידָן וְדַרְדָּן וְאַמְרִין¹ לַעֲלִין¹ לְאַלְמָה שְׂמִיָּא חֲנֻסָּן מְלִיחָה
 הָכִי וּבִישָׁה בְּמֵאמֶר פְּתִיעָא¹ דִּי־בִירְיֹשְׁלָם לְהָנָא² מִתְּהִב
 לֵהָן³ דָּוִם וּבָיִם דִּי־לָא שְׁלֹג דִּי־לֵהָן¹ מִחֲקֻדָּן נִחוּדָן
 11 לְאַלְמָה שְׂמִיָּא וְהִצְלִין לְהָךְ מִלְּפָא וּבְהוֹדִיו: וּמַעַל שָׁיִם טַעֲמִי
 דִּי בִּלְאִשָּׁשׁ דִּי וְחֲשִׁנָּא פִּתְרָמָא דְלָה: יְהִנָּסָה אֵל מִן־בִּינְיָה
 12 וְזָקִיף יְהִנָּסָה עֲלֵהּ וּבִנְיָה נִלְכָן יְהִנָּסָה עַל־הָהָה: וְאַלְהָא
 קִי־שִׁבְן שְׂמִיָּה תַּחְתָּה וּמַעַל פְּלִיגְלָךְ וְשִׁם דִּי ו: יְשַׁלַּח יְהוָה
 לְהַשְׁמִינָה¹ לְהַבְלָה בֵּית־אֱלֹהָהּ הָךְ דִּי בִירְיֹשְׁלָם אֲנָה דְּרִיגֻשׁ
 13 שְׂמִיָּה טַעֲמִי אֶסְפְּרָנָא יְהִנָּסָה: ס אֲרִין תַּחְתִּי פִתְחָ עַבְדִּי

(vgl. Sing. und 2. pers.); eine sichere Restitution will nicht gelingen. Man ist versucht etwa zu lesen: תַּחְתִּיבָן לְהִינָסָא דִּי־בִירְיֹשְׁלָם וְהִנָּסָהּ לְאַלְמָה שְׂמִיָּה אֲנָה.

6. ¹ S. zu 5, 31. ² *M. T.*: יְהִנָּסָה; cf. aber *Vulg.* ³ S. 4, 94 u. 5, 63. 7. ¹ Nach הָךְ bietet *M. T.*: פִּתְחָ וְהִנָּסָה, was aber in LXX fehlt und hier zu tilgen ist. Die folgenden zwei Worte sind noch zum ersten Halbyers zu ziehen. 8. ¹ אֶלְפָּךְ wird von den LXX nicht wiedergegeben und fehlte vielleicht im Text. 9. ¹ *Ginsburg* hält גִּבְרִיָּא für besser bezeugt. ² § 65 a. ³ *M. T.*: לָהֶם (Hebraism.). 10. ¹ § 65 a. 12. ¹ לְהַשְׁמִינָה ist Glosse (im Hinblick auf Antiochus Epiph.).

בָּרָכָה שֶׁתִּרְבֶּה בְּיָמָיו¹ וּבְנֵיהֶם לְקַבֵּל דִּי־שִׁלָּח דִּי־רֹשׁ מִלְכָּא
 14 פִּנְיָא אֲסִפְרָנָא עֲבָדוּ: וְשִׁבְיָ וְדִי־נִיָּא פְּנִין וּבִנְיָהֶין בְּנִיבֹאֵה
 ט הָרִי גְבִיָּה¹ וְזִכְרָהּ בִּרְעֻהָ²: וְשִׁי־צִי¹ בִּיתָה דְּנָה עַד יוֹם
 תִּלְתָּה לִינָה אֲרִי דִי־נִיָּא שְׁנַת־שֵׁשׁ לְבִלְכּוּת דִּי־רֹשׁ מִלְכָּא:
 16 וְעֲבָדוּ בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל פִּתְנִיָּא¹ וְלִנְיָא² וְשִׁאֲרִי בְּנֵי־עַלְוִתָּא הִנֵּפֶת
 17 בִּית־אַלְהָא דְּנָה בְּחֻדְיָה: וְהִקְרָבוּ לְחִנְפַת בִּית־אַלְהָא דְּנָה
 תוֹרִין מֵאֵה דְּבָנִין מֵאֲתָן אֲמָרִין אַרְבַּע מֵאֵה וּצְרִי־עֵזִין
 לְחִפְרָא¹ עַל־פְּלִי־יִשְׂרָאֵל תְּרִי עֶשֶׂר לְמַנְיָן שִׁבְעִי יִשְׂרָאֵל:
 18 וְהִקְרָבוּ בְּחִיָּא¹ בְּבִלְכְּתוֹן וְלִנְיָא² בְּמִחְלָקְתוֹן עַל־עֲבִידַת
 אֱלֹהָא דִּי בִירוּשָׁלַם פִּקְחָב סָפֵר מִשְׁחָה: ס

b) Ezra 7, 12—26.

12 אֲרַת־הַשְּׁסִיחָא¹ מֶלֶךְ מִלְכָּא לְעִזְרָא כֹּהֵנָא² סָפֵר דְּחָא
 13 דִּי־אַלְהָא שְׁמִיָּא גְמִיר וּבְעִנְתָּ: בְּנֵי שִׁים טַגָּם דִּי כְּלִי־מִתְנַבֵּב
 בְּמִלְכּוּתוֹ מִן־עַמָּא יִשְׂרָאֵל וּבְחֻדְיָו¹ וְלִנְיָא² לְמִחְדָּה³
 14 לִירוּשָׁלַם עֲמָךְ יִחְדָּה³: פֶּל־קַבֵּל דִּי מִן־קֳדָם מִלְכָּא וְשִׁבְעַת
 נַעֲטָהי שְׁלִיחַ לְבִקְרָה עַל־יְהוּד וְלִירוּשָׁלַם¹ בְּרַת אֱלֹהָה דִּי

13. ¹ S. 5, 31. 14. ¹ Kērē: גְּבִיָּא. ² M. T. fügt hier bei: וּבְנֵי וְשִׁבְלֵי מִדְּטַגָּם אֱלֹהָה יִשְׂרָאֵל וּמִשְׁכָּם בִּידָשׁ וְרִרְלִישׁ וְאַתְחַשְׁשָׁתָּא מֶלֶךְ עָרָם:
 15. ¹ M. T.: שִׁי־צִי, vgl. aber LXX, Vulg., nach denen auch Kautzsch den Plural restituiert. 16. ¹ s. V. 91. ² Kērē: גְּבִיָּא.
 17. ¹ s. § 31. Kērē: תְּנִיָּה (nur andere Schreibweise für dieselbe Form [Inf. Pa^{cc}il]). 18. ¹ s. V. 91. ² s. V. 162. 19. ¹ s. zu 4, 81. ² s. 6, 91. 20. ¹ s. zu 6, 91. ² s. zu 6, 162. ³ § 62a.
 21. ¹ וְלִירוּשָׁלַם scheint Glosse; andernfalls ist וְלִירוּשָׁלַם zu lesen.

בִּידָהּ: וְלִקְרִיבָהּ פָּסַף וְדָהָב קִי־מִלְפָּא וְנִשְׁטוֹחֵי הַתְּמֻלְבֹּי 15
 לְאַנְתָּה וְיִשְׂרָאֵל קִי בִידִישְׁלָם מִשְׁפָּנָה: וְכָל פָּסַף וְדָהָב קִי 16
 תַּחֲשִׁיבָהּ בְּכָל מִדְּיָתָה בְּכָל שָׁם הַתְּמֻלְבֹּי עִמָּא וְכַתְּמָא¹
 מִתְּמֻלְבֹּי לְבֵית אֱלֹהֵיהֶן² קִי בִידִישְׁלָם: פְּלִי־קִבֵּל קִינָה 17
 אֲסַפְרָא תַקְנָא בְּסַפְסָא דְהָה תִּירִין 1 וְדִרְיוֹן אֲמִלִּין
 וְיִנְיָחֻתְהוֹן וְאֲסַפְרָא וְתַקְרָב¹ תַּמְלֵן לְלִי־מִדְּבָרָא קִי בֵּית
 אֱלֹהֵיהֶן² קִי בִידִישְׁלָם: וְיָמָה דִּי שְׁלִיף וְעַל־אֲחִיף וְיִשְׁבֵּב 18
 בְּשָׂא־ר פָּסַפְסָא וְתַקְרָבָהּ לְמִשְׁעָבֵד מִדְּעִית אֱלֹהֵיהֶן תַּעֲבִדְהוֹן:
 וְכַתְּמָא קִי מִתְּמֻלְבֹּי לָף לְפִלְהוֹן בֵּית אֱלֹהֵיהֶן תַּשְׁלֵם קִרְסִם 19
 אֱלֹהֵי וְדִישְׁלָם: וְשָׂא־ר תַּשְׁחִית בֵּית אֱלֹהֵיהֶן קִי־יִשְׁבֵּל לָף =
 לְמִנְיָן תִּתְּלֵן מִדְּבֵית פִּנְתֵּן מִלְפָּא: וְיָמָי אֲנָה אֲרַתְּשִׁסְתָּא¹ 21
 מִלְפָּא שִׁים שְׁלָם לְכָל מִתְּמֻלְבֹּי² קִי בְּעִבְרִי קִינָה קִי פְלִי־דִי
 וְשִׂאֲלִיבֹן עֻזְרָא בְּחָנָא³ סַפֵּר דְּתַלֵּי קִי־יִאֲלָה שְׂמִיָּא אֲסַפְרָא
 וְתַקְרָב: שְׂדִי־פָסַף פִּנְתֵּן¹ מִאֲחָ וְשְׂדִי־תַנְטִין פִּנְתֵּן מִאֲחָ וְשְׂדִי־
 בְּמִלִּי בִּתְיִין מִאֲחָ וְשְׂדִי־מִשְׁחָ בִּתְיִין² מִאֲחָ וְיִמְלָה קִי־יִלָּא
 בְּחָב³: פְּלִי־דִי מִן־שְׁעָם¹ אֱלֹהֵי שְׂמִיָּא וְתַקְרָבֵל אֲדִי־נָתָה לְבֵית 23

16. ¹ s. 6, 91. ² M. T.: חֵב—Hebraism. 17. ¹ M. T.:
 das sonst im Aram. der Bibel unbelegbare *Pa''il*. ² M. T.:
 כִּתְּמָא—Hebraism. 18. ¹ M. T.: כִּתְּמָא—Hebraism. 21. ¹ s. zu
 4, 81. ² So Ginsburg; weniger gut bezeugt מִתְּמֻלְבֹּי (so B.-D.). ³ s. zu
 6, 91. 22. ¹ Die Lesart schwankt: Ginsburg hält כִּתְּיִין für
 besser bezeugt. ² M. T.: וְשְׂדִי־בִתְיִין בְּשָׂח, doch vgl. LXX. ³ B.-D.
 כִּתְּמָא gegen die Mehrzahl der Zeugen. 23. ¹ M. T.: כִּתְּמָא [=
 Hebraism., wie in der Glosse zu 6, 14].

אֱלֹהִים שְׂמִיָּא דִּי-לְמַחַ לְחַנּוּא¹ קִצְףָּה עַל-מַלְכוּת מַלְכָּא וּבְקוּדָיו:
 וְלִכְן¹ מִיְּהוּדָעִין דִּי כָל-פְּתֻנָּא² וְלִרְאָא³ וּמִרְיָא תַּרְשִׁינָא 24
 נְתִינָא וּפְלִחֵי בֵּית אֱלֹהֵא דְנָחַ מִנְּהָה בְּלוֹ וְהִלָּף לֹא שְׁלִיט
 כַּה לְמִרְמָא עַל-יְהִין⁴: וְאַתְחָה¹ עֲזָרָא בְּחַקְמִית אֱלֹהֵהּ דִּי-בִידָהּ
 מִנִּי² שְׁפִטָּין וְדִנְיִין דִּי-לְחִין³ דְּאַנִּין⁴ לְכַל-עַמָּא דִּי בְּשִׁבְרִי
 בְּהִלָּה לְכַל-יְדַעֵי דְתִי אֱלֹהֵהּ וְדִי לֹא יָדַע תְּהוּדָעִין: וְכָל- 26
 דִּי-לֹא לְחַנּוּא¹ עָבַד דְּתַא דִּי-אַלְהֵהּ וְדְחָא דִּי מַלְכָּא אֲסַפְרָנָא
 דִּי-לָהּ לְחַנּוּא¹ מִתְּעַבַּד מִפְּנֵה יָקָן לְבוֹת יָקָן לְשִׁרְשׁוֹ² יָקָן-לְעִנְשׁ
 נִכְסִין וְלֹא-סִיקִין: ס

III.

a) Genesis 31, 47.

יְגִר שְׁהֵדוּתָא¹:

23. ¹ § 65a. 24. ¹ *M. T.*: לָחַב Hebraism. ² s. zu 6, 9 ¹.
³ s. zu 6, 16 ². ⁴ *M. T.*: הָח— Hebraism. 25. ¹ *Kērē*: אָנָּה.
² § 64g. ³ § 65a. ⁴ *Kērē*: דְּיָיִן. 26. ¹ § 65a. ² *Kērē*: לְשִׁרְשׁוֹ.

Gen. 31, 47. ¹ Die beiden Worte geben die Übersetzung von
 גִּיר im gleichen Verse, der sich bei Beachtung des Zusammen-
 hangs deutlich als eine Glosse ausweist.

b) Jeremia 10, 11.

פִּדְתָּהּ תִּאֲמִינִי לְהוֹן¹ אֱלֹהִים קִי־שִׁמְיָא וְאַרְקָא² לֹא
עָבְדִי יִאֲבֹדִי³ בְּאַרְקָא וּבְקִי־תִהְיוּת שִׁמְיָא⁴ !

Jer. 10, 11. ¹ *M. T.*: לְהוֹן Hebraism. ² Die im bibl. Aram. nur hier vorkommende Nebenform אֲרָא fällt um so mehr auf, als gleich darauf die gewöhnliche Form אֲרָא erscheint. ³ Imperf. Plur. ohne ך; vgl. auch Ezra 4, 12 ⁴. ⁴ *M. T.* bietet hier am Ende des Verses noch das hebr. אֵלֶּה (= *dies* d. i. *soweit*), welches den Schluß der Glosse markieren soll. Das Ganze ist eine Glosse zu dem folgenden Vers (Jer. 10, 12), ist aber schwerlich, wie *Halévy* annimmt, ursprünglich zwischen Ezra 6, 12 *a* und 12 *b* zu lesen gewesen

Glossar.

ס

בס* (76 a) Vater, *pl.* Vorfahren.

בס* (GF. *kittl*) *c. s.* **סבב** (§ 16 b) Frucht *D.*

בסב* (§ 60) zu Grunde gehen *Jer.*

Hav vernichten, hinrichten;
Ho pass. *D.*

סב (GF. *kafl*) *f.* Stein.

סאגס *f., e.* **סאגרתא** (= mittelirān.

**hangērt, *angērt, angird;*
avest. *hañkurutiš*; neupers.
angāra „Erzählung, Bericht“;
gr. *ἄγγελος* „Eilbote“ *A.*)
Bericht, Zuschrift, Brief *E.*

סאג (§ 94 b; 131) und **באג**
(mit **ב** § 15 c Anm.) hierauf,
sodann, **מן־סאג** von jener
Zeit an, von da an.

סאד (assyrr. Ursprungs: *addaru*,
adaru *Z.*) Adar (Name des
zwölften Monats) *E.*

סאדד* (GF. *kittl* § 84) Tenne *D.*

סאדדגור* *pl. e.* **סאדדגור** (=
mittelirān. *andaržaghar* =
altirān. **handarža-* od. **han-*
durži-kara „Rat machend“;
wahrscheinl. ist „סד mit ד
zu schreiben *A.*) Ratgeber *D.*

סאדדגור *adv.* (= mittelp. **durzd*,
avest. *zarazdā*; adverbiall
„mit Hingebung“, „mit Eifer“
A.) pünktlich, genau *E.*

סאדדע (GF. *kaṭāl* § S2 vgl. 16 a)
Arm; **בסאדדע** *E.* 4, 23 mit
Gewalt, LXX ἐν ἰσχύει (vgl.
nordafrikan. بالذراع mit Ge-
walt, *par force* *S.*).

סאדד* (§ 60 b u. 22 b *pt. pass.* **סאדד**,
inf. **סאדד**, *c. s.* **סאדד** § 54 a)
heizen *D.*

סאדד (= mittelpers. *azd*) Kun-
de, Nachricht. *D.* 2, 5: **מלתא**
סאדד **מני** u. 2, 8: **סאדד** **מני**
מלתא = das Wort von mir
*D**

- Nachricht = das folgende | Satrapen *D.* [De Lagarde
Wort diene euch von mir | vokalisiert אֶסְרָפְרָדָּא].
zur Nachricht *A.* אֶסְרָת *s.* אֶסְרָת* (§ 55b Anm.).
אָל (*imptv.* אָל § 23) hingehen, | אָל *e.* אֶלְלָא (GF. *kītlān* § 57c)
sich wohin begeben (mit ל | *m.* Baum *D.*
§ 109). אֶסְרָת* *f.* אֶסְרָתָנִי (§ 57c) er-
שrecklich ἔσθ' αὐτοῦ *D.*
אֶסְרָת *s.* אֶסְרָת.
אֶסְרָל* (§ 60b) essen, fressen.
Über אֶסְרָל אֶסְרָל *s.* אֶסְרָל* *D.*
אֶל *neg.* אֶלִי mit Jussiv (§93b.) *D.*
אֶלָּה (GF. *kīṭāl* § 52). *c.* אֶלָּה,
e. אֶלָּהָא, *pl.* אֶלָּהֵין *c.* אֶלָּהִי
e. אֶלָּהֵיא *m.*, mit *praef.* *s.*
§ 15c Gott.
אֶלָּה *interj.* (§ 95) ἰδοὺ siehe! *D.*
אֶלָּין *u.* אֶלָּין *pron.* (§ 25a) diese.
אֶלָּה *pron.* (§ 25b) jene.
אֶלָּף *e.* אֶלָּפָא *pl.* אֶלָּפִין (GF.
kaṭl u. kaṭal § 79) Tausend *D.*
אֶלָּה* *pl.* אֶלָּמִין *f.* Elle.
אֶלָּה *pl.* *e.* אֶלָּמֵיא *f.* Nation.
Stamm, אֶלָּמֵיא.
אֶלָּין *Ha* (§ 60b) *pf.* אֶלָּמִין sich
verlassen auf (אֶלָּ), vertrauen
auf, *pt. pass.* אֶלָּמִין einer.
auf den Verlaß ist, zuver-
lässig אֶלָּמִין [vgl. syr. *ܐܠܡܝܢ*
(ܐܠܡܝܢܐܝܚܐܝܐ), eig. „Vertrau-
ter“ *B.*] *D.*
אֶלָּר (*§60b*) *fem.* 3. *sg.* אֶלָּרַת
- Nachricht = das folgende |
Wort diene euch von mir
zur Nachricht *A.*
אָל (*imptv.* אָל § 23) hingehen,
sich wohin begeben (mit ל
§ 109).
אֶסְרָת* (§ 76b) Bruder, Lands-
mann *E.*
אֶסְרָת* *c.* אֶסְרָת *inf.* *Ha* von
חווה (§ 45c; 56d) Kundgabe,
Deutung *D.*
אֶסְרָת* *pl.* אֶסְרָתִין (GF. *kaṭīl* von
אחר) Verborgenes, Rätsel,
Geheimnis *D.*
אֶסְרָתָא *n. pr.* Ekbatana, alt-
pers. *Haghatāna* *E.*
אֶסְרָת *praep.* (§ 95b) nach; אֶסְרָת
דָּנָה dereinst *D.*
אֶסְרָת *s.* אֶסְרָתִין.
אֶסְרָת* *f.*, *c.* אֶסְרָתִית (§ 57d)
Ende: אֶסְרָתִית יוֹמָיא die End-
zeit *D.*
אֶסְרָתִין od. אֶסְרָתִין (§94b.) schliess-
lich, zuletzt *D.*
אֶסְרָת, *fem.* אֶסְרָתִי (§ 57c, d) ein
anderer, eine andere *D.*
אֶסְרָפְרָדָּא *st. e. pl.* (= mittel-
īrān. *χσασθραπάν*, vgl. griech.
ἐξασθραπάν, ἐξασθραπάν, ἐξ-
ασθραπάν [1. Jahrh.] 1.)

(§ 55*b*) sprechen, mitteilen
(D. 7, 1), befehlen.

אָמַר* (GF. *kittal*, ob assyr.
Lehnwort *immeru*?) *pl.* אֲמָרִין
Lamm *E.*

אָנָה *s.* אָב.

אָנָד *s.* יָדָע.

אָנָה *pron.* (§ 24*a*) ich.

אָנָן *m. pl.* u. אָנִין *f. pl. pron.*

(§ 24*a*) sie.

אָנָה (אָנָה *E.* 4, 16) *pron.*

(§ 24*a*) wir.

אָנָם* bedrücken, Mühe be-
reiten, zu schwer sein, nur
D. 4, 6 *pt.* אָנָם *Th.* ἀδυνατεῖ.

אָנָה* *du. c. suff.* אָנָהוּ (GF.
kaṭl) Gesicht *D.*

אָנָשׁ (GF. *kital*), nur im Sing.

(*D.* 4, 14 ist אָנָשׁ zu lesen)

abs. Mensch, jemand, *constr.*

u. *emph. coll.* Menschen.

אָנָשׁ אָנָשׁ niemand.

אָנָה (אָנָה *E.* 7, 25) *pron. m.*

(§ 24*a* Anm. 3) du.

אָנָתוּ *pron. m.* (§ 24*a*) ihr *D.*

אָסוּר (GF. *kaṭul*) *pl.* אֲסוּרִין

Fessel.

אָסְנַפֵּר *n. pr.* (LXX 'Ασενναπαρ,

'Ασενναπαρ, Lag. Σαλμανα-

σαρης) Asenappar (viell. Asur-

banipal) ein assyr. König *E.*

אָסְפָּרָא (= altmittelirān. **us-*

pur vgl. pāhly. *spur*, neupers.

siṭpūrī, *ispūrī* „Vollendung.

vollendet, ganz“ *A.*) *adv.*

sorgfältig, gewissenhaft, in

allen Stücken [genau] *E.*

אָסָר (GF. *kital*) *e.* אָסָר Ver-

bot *D.*

אָע *e.* אָעא Holz, Balken.

אָה *conj.* (§ 96*a*) auch.

אָפְרָסְתָא *E.* 4, 9 (LXX 'Αφροσταῖοι,

'Αφροσταῖοι), = אפרסתי nach

A.

אָפְרָסְתָא (LXX 'Αφροσταῖοι)

E. 5, 6; 6, 6 nach *A.* eine Art

Beamte neben dem Pecha;

vielleicht in Verbindung zu

setzen mit *šuparšak* (auch *šu-*

ut-šak gelesen) *s.* z. B. die

Prunkinschrift Sargons, 17*S*,

Keilinschriftliche-Bibliothek

II, *S.* 75 f. und אפרסתי [mit

ם] zu lesen.

אָפְרָסְתָא (LXX 'Αφροσταῖοι,

Φροσταῖοι) *E.* 4, 9,

eine Art Beamte, nach Hoff-

mann אפרסתי „*missi*“; *A.*

vermutet ein altmittelirān.

**aparāstak*, älter **upurāstak*

etwa = Ordner, oder **apara-*

stak, älter **uparastak*, einer,

- der in Beziehung zu den Gesetzen (mittelpers. *rastakān*) steht, Exekutivbeamter.
- אַפְתָּח** *E.* 4, 13 (= altirān. **apātoma* pähly. *abahlthum* „der letzte, zuletzt“ vgl. neupers. *lāfthum* „Ende, Ausgang“ *A.* Nach *Friedr. Delitzsch* [Proleg. 151 f.] = assyr. *apittima* „in Zukunft“) schliesslich.
- אַפְתָּח** (in **אַפְתָּח** zu emendieren) = mittel- u. neupers. *aḫsūs* „Schädigung“ *A.*
- אַפְתָּח*** (mit **אַ** *prosth.* § 16 *a* GF. *kaṭal*) *f.* *pl.* **אַפְתָּחַת**, *c.* **אַפְתָּחַת**. *e.* **אַפְתָּחַת** Finger. Zehe *D.*
- אַרְבַּע** *m.*, **אַרְבַּעַת** *f.* (§ 89 *a* u. *b*) Quartett, vier.
- אַרְגָּמָן*** *e.* **אַרְגָּמָן** Purpur (altes Fremdwort vgl. hebr. **אַרְגָּמָן** Jud. 5, 26, assyr. *argamanu*) *D.*
- אַרְיָה** *interj.* (§ 95) **אַרְיָה** siehe! *D.*
- אַרְיָה*** (GF. *kaṭlat* § 79) *pl.* *c.* *s.* **אַרְיָהַת**, **אַרְיָהַת** Weg, Ergehen, Geschick *D.*
- אַרְיָה** (§ 74 *c*) *pl.* *e.* **אַרְיָהַת** Löwe *D.*
- אַרְיָה** *n.* *pr.* **אַרְיָה** (*Ἀρῳγ*, *Ἀρῳγῆς*) *D.*
- אַרְיָה** (GF. *kaṭil* mit *Pathach* cf. § 52 Anm. 2) *verbaladj.* schicklich, erlaubt (**אַרְיָה**) *E.*
- אַרְיָה** (GF. *kaṭulat* § 50 *a* mit **אַ** *prosth.*) *pl.* *c.* *s.* **אַרְיָהַת** Knie *D.*
- אַרְיָה** (GF. *kaṭalat*) Dauer. Zeitlänge *D.*
- אַרְיָה*** *pl.* **אַרְיָהַת** *E.* 4, 9 *nom. gent.* von **אַרְיָה** assyr. *arka* = Arkäer (LXX *Ἀρχαῖοι*, *Ἀρχαῖοι*). [*Jensens* (Theol. Litztg. 1895 Sp. 509) Gleichsetzung des Wortes mit Archonten ganz unwahrscheinlich *A.*].
- אַרְיָה*** *f.*, *e.* **אַרְיָה** (GF. *kaṭl*) Erde.
- אַרְיָה** *adv.* unterhalb *K.* **אַרְיָה**, mit **אַרְיָה**: niedriger stehend als vgl. **אַרְיָה** *D.*
- אַרְיָה*** *f.*, *c.* **אַרְיָהַת** (§ 57 *d*) das Untere, **אַרְיָה** *אַ* der Boden der Grube *D.*
- אַרְיָה*** *f.*, *e.* **אַרְיָה** (GF. *kaṭl*) Erde *Jer.*
- אַרְיָה** *nom. pr.* **אַרְיָה** *m.* Artaxerxes, Perserkönig [= achämenidische Form *Urtaḫšaša* (geschr. *ARTXŠ-SA*): babylon. *Ar-tuk-šat-su*. griech. *Ἀρταξέρξης*, armen. *Artasēs* *A.*]. *M. T.* liest ohne **אַרְיָה** *E.*

אָשׁ* *pl.* אֲשָׁפִים *c. s.* אֲשָׁפִי (GF. אָמַר (GF. *kaṭal*) *c. s.* אֲתָרָה
 kuṭl § S3d) Fundament *E.* Ort; אֲתָר הֵי da wo; אֲתָר
 אֲשָׁפִי (ob *st. e.* oder *f.*, frag- s. אֲתָר.
 lich. vgl. *Dalman*, Gr. des
 jüd. pal. Aram. p. 161 Anm.
 3) *f.* Feuer *D.*

אֲשָׁפִי (GF. *kāṭal*), *pl.* אֲשָׁפִין,
e. אֲשָׁפִים Zauberer.

אֲשָׁרָא *m. e.* (§ S5b) LXX
 ἄσφαλα, 3 Ezra στέγαι Dach,
 Vulg. *muri* *E.* Vgl. assyr.
ašurrū „Wand, Mauer“.

אֲשָׁתִי s. אֲשָׁתִי.

אֲשָׁמְדָר *verbalabstractum* von
 שָׁמַד (vgl. § S2) Empörung,
 Aufruhr *E.*

אֲתָ* (§ S3b) *pl.* אֲתָן *e.* אֲתָא
c. s. אֲתוּהֵי *m.*, Zeichen,
 σημεῖα *D.*

אֲתָה (אֲתָה) (§ 60b: 64) kommen.
Ha bringen; *pass.* הֵיטִיתִי,
 הֵיטִיתִי vgl. § 60b *c.*

אֲתָן (§ 84) *e.* אֲתָנָא Ofen *D.*
 Vgl. assyr. *atūnu*, *utūnu*
 „Ofen“ (bereits in den Tel-el-
 Amarna-Briefen) *Z.*

אֲתִי (אֲתִי) (§ 97. 120) *c. s.*
 אֲתִינָא, אֲתִיכֹן, אֲתִיחֵי, אֲתִיחֵי,
 das Vorhandensein = es
 ist; אֲתִי לֹא es ist nicht vor-
 handen.

אֲתָ *praep.* (s. § 95a; mit Suff.
 s. Tab. XIII) drückt den
 Begriff *des Haftens an etwas*
 aus und wird *local*, *tempo-
 ral*, *instrumental* gebraucht.
 Über אֲתָ bei אֲתָה vgl. § 95a;
 אֲתָ steht regelmäßig bei den
 Verben des *Herrschens*. —
 אֲתָ יוֹם בְּיוֹם Tag an Tag = Tag
 für Tag.

אֲתָשׁ* (GF. *kaṭil* § S3b), *f. e.*
 אֲתָשִׁיתָ böse *E.*

אֲתָשׁ *verb.* übel sein; mit אֲתָ
 der Pers.: es wird jemdm.
 übel zu Mute, jmd. wird
 betrübt *D.*

אֲתָר s. אֲתָר.

אֲתָרָה *n. propr.* Babel.

אֲתָרָה* *n. gent.* (§ S7b) *pl. e.*
 אֲתָרָה babylonisch, Baby-
 lonier *E.*

אֲתָרָה (präpos. Ausdruck) um
 willen, wegen *D.*

אֲתָרָה *Pa impera.* אֲתָרָה zer-
 streuen *D.*

אֲתָרָה (§ S7d) *f.*, Eile *E.*

- בה** *Pa* (impf. u. juss.) in Schrecken, in Unruhe versetzen *D.*
- בהתבהלה** (*Hithpe* inf.) eiligst *D.*
- מתבהל** (*Hithpa* part.) bestürzt sein *D.*
- שתר בוני** s. **בוני**.
- בת** *perf.* übernachten, die Nacht zubringen *D.*
- בטל** *perf. intr. 3. f. s.* **בטל** *part. f.* **בטל** aufhören, eingestellt werden *E.*
- בטלו** *Pa perf.* **בטל** *inf.* zur Einstellung der Arbeit zwingen, hindern *E.*
- בין** *praep. (c. suff. s. Tab. XIII)* zwischen *D.*
- בנה** (GF. *kiṭl* § 83 b) *f.* Einsicht *D.*
- בירא*** (im Assy. *birtu* das gewöhnliche Wort für „Festung“ *Z.*) *f. e.* **בירתא** Burg *E.*
- בית*** (§ 76 c) *m.* Haus; Kammer, Gemach, Saal, **בית מלכא** das königliche Schatzhaus.
- בית ספר** Bibliothek.
- כל** (syr. **כל**) (das) Sinnen, Sorge *D.*
- בלא** *Pa impf.* **בלא** aufreiben, mißhandeln *D.*
- בל** (= assyr. *biltu*) Steuer (irgend welcher Art) *E.*
- בלטשאר** (= assyr. *balātašur*) *n. pr.* Name Daniels *D.*
- בלשאר** (= assyr. *Bēl-šar*) *n. pr.* Name eines babyl. Königs *D.*
- בנה** (*בנה*)* (§ 64) bauen; *Hithpe pass.*
- בנהו** *s. בנה*.
- בנין*** (GF. *kiṭlān*) *e.* **בנין** Gebäude *E.*
- בנם** zornig, aufgebracht werden *D.*
- בנא** (§ 64) suchen, sich bestreben; beten; mit **מן** u. **מן קדם** *jmdn.* (um etwas) ersuchen, ihn anflehen. Zu *Pa* (*D.* 4, 33) vgl. die Anm. zu dieser Stelle *D.*
- בעי** (GF. *ḫāṭul* § 51 a) *f., c. s.* **בעיתה** Bitte, Gebet *D.*
- בעל-טעם** (= Übersetzung ein. altpers. Würdenamens, pähly. *framātār* „Gebiet, Befehlshaber“ 1.), Befehlshaber, Gouverneur *E.*
- בקעא*** (GF. *kiṭlat* § 79) *f., c.* **בקעת** Ebene *D.*
- בקר** *Pa* suchen, Nachfor-

- schungen anstellen: *Hithpa* גָּבַח (גִּבַּח) *st. e.* גָּבַח (§ 53 d) *pass. E.* Grube *D.*
- בֶּרֶךְ *pl. c.* בְּנֵי (§ 76 d) Sohn. גָּבַח* (GF. *ḡabūl* § 52) *st. e.* ein Mensch: בְּנֵי גָבַח Kraft, Macht *D.*
- בְּנֵי אֱלֹהִים die Menschen: בְּנֵי אֱלֹהִים (s. § 79) *pl.* גָּבַח, *e.* ein Himmlischer, Engel: בְּנֵי גָבַח (u durch Einwirkung von בְּ s. § 76 f u. h) Mann.
- בְּנֵי גָלוּתִים die Deportierten; בְּנֵי גָלוּתִים (GF. s. § 84) *pl. c.* בְּנֵי גָלוּתִים Israeliten, Juden; בְּנֵי גָלוּתִים ein Starker, Kräftiger *D.*
- בְּנֵי תַּוְרִין junge Stiere. גָּבַח* *e.* גָבַח Feld *D.*
- בֹּרֵךְ I *part.* בֹּרֵךְ knieen *D.*
- בֹּרֵךְ II *part. pass.* בֹּרֵךְ gepriesen; Paloben, preisen *D.*
- בְּרִיחַ* (s. § 50) *pl. c. s.* בְּרִיחַ Knie *D.*
- בְּרִיחַ (s. § 94 c) *adv.* jedoch, ausnahmsweise.
- בְּשָׂרָא (GF. *ḡašā*), *e.* בְּשָׂרָא Fleisch, die sterblichen Menschen, die lebenden Wesen *D.*
- בֵּית* *pl.* בֵּיתִין ein Hohlmass, Bath *E.*
- בְּתָר = בְּתָר (entst. aus בְּתָר auf der Spur jmds.) nach *D.*
- ג
- גָּבַח* (GF. *ḡabūl* [*ganb*]) *pl. c. s.* גָּבַח Seite. LXX u. *Theod.* ἐπίσσω resp. ὑπερσώ = גָּבַח (*gabb*) Rücken *D.*
- גָּבַח (GF. *ḡabūl* § 52) *st. e.* ein Mensch: גָּבַח Kraft, Macht *D.*
- גָּבַח (s. § 79) *pl.* גָּבַח, *e.* ein Himmlischer, Engel: גָּבַח (u durch Einwirkung von גָּ s. § 76 f u. h) Mann.
- גָּבַח* (GF. s. § 84) *pl. c.* גָּבַח ein Starker, Kräftiger *D.*
- גָּבַח (wenn nicht הָגָב zu lesen) Nebenform von גָּבַח, s. dort.
- גָּבַח *impera.* גָּבַח (§ 66 e) umhauen *D.*
- גָּבַח* *c.* גָּבַח *c. s.* גָּבַח das Innere; גָּבַח* *c.* גָּבַח u. גָּבַח s. § 95 d.
- גָּבַח (s. § 53 b) *f.* Stolz *D.*
- גָּבַח *Ha part. pl. f.* גָּבַח erregen, in Aufruhr, Bewegung bringen [mit לְ des Objekts]. (So *Bevan*, während gewöhnlich „losbrechen auf“ übersetzt wird) *D.*
- גָּבַח* (= mittelirān. **ganza-uhar*, pāhlv. *ganžavar* [geschr. גַּנְזַוַּר, wo גַּב Bezeichnung für *v* ist], neupers. *günğvār* „Schatzmeister“ [in *D.*] ist nur eine verschiedene Wiedergabe desselben Wortes. Die richtige Schreib-

weise wird diejenige mit
 Dāgēs in י u. ד sein גִּזְבָּרִיאַ
 "גִּזְרָה A.) Schatzmeister E.
 גִּזְרָה* entscheiden *part.* גִּזְרִין,
 גִּזְרִיאַ Wahrsager, Stern-
 deuter. *Hithpe* (§ 55*b*) sich
 loslösen, losreißen D.
 גִּזְרָה* (GF. s. § 82) *st. c.* גִּזְרָת
 Beschluss, Verfügung D.
 גִּיחַ s. גִּיחַ.
 גִּיר* (§ 83*b*) e. גִּירָא Kalk D.
 גִּלָּא (גִּלְהָה) (§ 64) kundthun,
 offenbaren; Pe'il גִּלִּי und גִּלִּי
 (§ 64*g*) *pass.* D.
 Ha גִּלִּי deportieren E.
 גִּלְגָּל* (§ 55*a*) *pl. c. s.* גִּלְגָּלֵי
 Rad D.
 גִּלְגָּל* (GF. *kāṭul* § 81*a*) *f., e.*
 גִּלְגָּלֵי die Gola, die Exu-
 lanten, die Deportierten.
 גִּלְל (GF. *ḥafāl* resp. *ḥitūl*) das
 Wälzen, Block; nur in אָבֵן
 גִּלְל vorkommend = Stein-
 block, Quaderstein E.
 גִּמְרָה *part. pass.* גִּמְרִי vollendet,
 ausgefertigt E.
 גִּנְזוֹ* *pl. c.* גִּנְזֵי, e. גִּנְזָא (§ 55)
 [= pāhly. *ganž*; bei den
 Griechen γᾶζα A.] Schatz E.
 גִּפְּי* (GF. *kaṭl* [*gaḏp*]) *pl.* גִּפְּיִן
c. s. גִּפְּיָה Flögel D.

גִּרְמֵהוּן* *pl. c. s.* גִּרְמֵהוּן (s. § 79)
 Knochen D.
 גִּשְׁמָהוּן* *c. s.* גִּשְׁמָהוּן, גִּשְׁמָהוּן etc.
 (s. § 79) Leib D.

ד

דָּא *pron. dem. sing. f.* (§ 25*a*)
 diese; לְדָא דָּא an einander:
 דָּא מִן־דָּא von einander D.
 דַּב (GF. *kuṭl*) [*dubb*] Bär D.
 דָּבַח* *verb. part.* דָּבַחִין opfern E.
 דָּבַח (s. § 79) *pl.* דָּבַחִין Opfer E.
 דָּבַק* *part.* דָּבַקִּין zusammen-
 hangen D.
 דָּבָר* (§ 79) *st. c.* דְּבָרַת Sach-
 verhalt; עַל־דְּבָרַת דִּי (§ 96*c*)
 damit D.
 דְּהָב *st. e.* דְּהָבָה (דְּהָבָה) (§ 79)
m., Gold.
 דְּהוּא s. zu E. 4, 9 = דְּהוּא
 [דִּי הוּא „das ist“].
 דִּקָּק* s. דִּקָּק.
 דִּר* *impf.* דִּרְדִּיר, דִּרְדִּיר; *part.*
 דִּרְרִין (s. § 63) wohnen,
 leben (D. 2, 35) D.
 דִּירָא *n. pr.* einer Stadt [vgl.
 Plinius, n. h. VI, 115: ad
 Pallacontam (l. Pallacottam)
 flumen Bura (l. Dura) oppi-
 dum A.] oder einer Ebene
 (Theod. Δεζαζα) D.

רוש* *impf. c. s.* תִּרְשַׁנָּה *zer-*
treten *D.*

דַּחֲנוֹן *D.* 6, 19 l. לַחֲנוֹן s. לַחֲנָא. דַּחֲנוֹן *part. act.* דַּחֲלוֹן sich fürch-
ten; *part. pass.* דַּחֲלִיל f. דַּחֲלִילָה
fürchterlich. *Pu impf. c. s.*
יִדְחֲלֶנִי erschrecken *D.*

דֵּי *pron. rel.* (§ 26) der, welcher;
einer, der; das, was; etwas
was. Vgl. § 96 b u. c u.
§§ 132—141.

דִּין* *verb. part.* דִּינָן richten *E.*
דִּין (GF. *l. il*) e. דִּינָא [דִּינָה] Ge-
richt; Gerechtigkeit, Recht.
דִּין* (GF. *l. affāl*) pl. דִּינִין Rich-
ter *E.*

דִּינָא *E.* 4, 9 nicht = Dinäer
Δειναῖοι, sondern l. דִּינָא
[= aram. Übersetzung eines
pers. *dātabhar* A.] Richter
(s. Hoffmann, Zeitschr. f.
Assyriologie (1887) II, 55).

דֵּי *pron. dem. m.*, דֵּי *fem.*
(§ 25b) jener, jene *E.*

דֵּינָ *pron. dem. m.* (§ 25b) jener
D.

דִּבְרָ* *pl.* דִּבְרִין (§ 80b) Widder
E.

דִּבְרוֹן* *e.* דִּבְרוֹנָה (§ 57c) *m.*
Denkwürdigkeit *E.*

דִּדְרָן* *pl. e.* דִּבְרָנָא (GF. *l. aflān*)

m. Denkwürdigkeit δεινωτης-
ματισμός *E.*

דִּלֵּק *part.* דִּלֵּק brennen *D.*

דִּמָּה *part. m.* דִּמְיָה *f.* דִּמְיָה äh-
nlich sein *D.*

דִּנָּה *pron. dem. m.* (§ 25a)
dieser; בִּדְנָה ein solcher,
neutr. so.

דִּנְיָא *n. pr.* Daniel Δανιήλ *D.*

דִּקֵּק *perf.* דִּקֵּי vgl. § 66c zer-
malmt sein, zerstieben; *Hu*
(§ 66) zermalmen *D.*

דִּרָּ (§ 83b) Geschlecht γένος *D.*

דִּרְיוֹשׁ *n. pr.* Δαρειος Darius (alt-
pers. *Dārayavauš*, *Dāra-*
yavaš).

דִּרְעוּרָ* (GF. *l. atāl*) *pl. c. s.* דִּרְעוּרָ
Arm *D.*

דִּתָּ *e.* דִּתָּא, *pl. c.* דִּתֵּי (= alt-
mittelirān. *dāt*, altpers. *dātam*
„Gesetz“ [part. perf. pass.
v. *dā* „setzen“], jüngerer
mittelirān. *dādh* [geschr.
[דַּת], neupers. *dād* A.) De-
kret, Gesetz.

דַּתָּ* *st. e.* דִּתָּא (§ 79) das
Gras, das Grün *D.*

דִּתְבָּרָא (= altmittelirān. **dā-*
tabhar, wörtl. „legifer“. neu-
pers. *dāvār* aus *dādvār* „Rich-
ter“. Vgl. die βασιλεύς δεξα-

σταί Herod. III, 14. 31; V, 25; VII, 194. Die masor. Vocalisation der beiden ersten Silben ist falsch A.) Rechtsgelehrter, Gesetzkenner D.

ה

הָ [resp. הַ] (§ 97) Fragepartikel; הָלֹא *hālā*, nonne? D.

וְהָא *interj.* (§ 95) siehe! D.

הַדְּבָרִי *st. c.* הַדְּבָרִי *c. s.* הַדְּבָרִי (sicher iranisch u. eine Zusammensetzung wie רַתְּבָרִיא, גֻּבָרִיא, obschon die Erklärung des ersten Teiles ungewiss A.) Minister D.

הָדָם* *pl.* הַדְּמִין (pers. *āndām*, avest. *hañdāma* „Glieder“) Stück; mit עָבַר in Stücke hauen διαμελλέειν D.

הָדָר *Pa* הַדְּרָת, הַדְּרָת, ehren, preisen D.

הָדָר* (GF. *ḥaṭal*) *e.* הַדְּרָא, *c. s.* הַדְּרִי Hoheit D.

הוּא *pron. pers. m.* (§ 24 a) er.

הָוָא [הָוָה] (§ 65 a) geschehen, werden, sein.

הָיָא *pron. pers. f.* (§ 24 a) sie. הַיְכָלָא *e.* הַיְכָלָא, *c. s.* הַיְכָלִי *m.* Palast, Tempel.

הָיָא *s.* אָמֵן.

הָיָא *s.* אָתָּא.

הָלֵךְ* *impf.* הָלֵךְ, *inf.* מְהֵלֵךְ (§ 62 a) gehen, gelangen E. *Pa* nur im Part. מְהֵלֵךְ, מְהֵלֵכִין einhergehen D. Statt *Ha* (D. 3, 25; 4, 34) ist *Pa* zu lesen.

הָלֵךְ (GF. *ḥaṭāl*) Weggeld, Zoll E.

הָמוֹן *E.*, הָמוֹן *D.* *pron. pers. 3. plur. m.* (§ 24 a) sie.

הָמִינְכָא, *Kērē* הָמִינְכָא (=mitteliran. **hamyānak*, Deminutivum von *hāmīyān* [im Aram. הָמִינְ] „Gürtel“. Zu lesen ist *הָמִינְכָא*, das *Kērē* giebt eine jüngere aram. Form. Vgl. auch die kürzere pers. Form *miyān* resp. **miyānak* in den Targumen u. im Talmud מִינְכָא [Esther 8, 15], מִינְכָא *A.*) Kette D.

הֵן *conj.* (§ 96 d) wenn, ob.

הִתְרַחֵץ* *pl.* הִתְרַחֵץ (§ 55 a) Gedanken, Traumgestalten D.

ו

וְ, וּ (über die verschiedene Form s. § 14 a) *conj.* (§ 96 a u. § 130) und.

ז

זָבַן* *part.* זָבֵנִין kaufen, gewinnen *D.*

זָהֵר* *part. pass.* זָהִירִין gewarnt, vorsichtig, auf der Hut *E.*

זָוַר* *Ha inf.* זָוָרָה im Übermut handeln *D.*

זָוַן* *Hithpe impf.* יָתִוֵּן (§ 63 i) sich nähren, sich Nahrung verschaffen *D.*

זָוַע* *part.* יָזָעִין (§ 13 b. § 63 e) zittern *D.*

זָוִי* *c. s.* זָוִיָּה, זָוִי etc. (= assyr. *zīmu*, spätere Aussprache *zīwu* Z.; = mittelīrān **zēbh*, neupers. *zēb* „Schmuck, Schönheit“ *A.*) Glanz, gesunde Gesichtsfarbe, das gesunde Aussehen *D.*

זָכַי (§ 81 a) *f.* Unschuld, Unbescholtenheit *D.*

זָכַרְיָה *n. pr.* Zēkharja *E.*

זָמַן *e.* זָמְנָא *pl.* זָמְנֵיָא (§ 80) Zeit; זָמְנִין תְּלָתָּה dreimal (§ 91 b); עַד-זָמַן וְעַדֵּן auf Jahr und Tag.

זָמַן *verb. denom.* von זָמַן im *Hithpa* הִזְמַנְתִּין [הִזְמַנְתִּין] (§ 12 a) sich verabreden, ein

Übereinkommen treffen *D.*
2, 9.

זָמַר* *e.* זָמְרָא (GF. *ḫatāl*) Spiel, Musik *D.*

זָמַר* *pl. e.* זָמְרֵיָא (GF. *ḫattāl*) Sänger, Musikant *E.*

זָן* *pl. c.* זָנִי (= mittelīrān. **zan*, altpers. *zana* *A.*) Art *D.*

זָעִיר* *f.* זָעִירָה (GF. *ḫuṭail* § 82 Anm. 1) klein *D.*

זָעַק *perf.* schreien *D.*

זָקַי *part. pass.* זָקִיק aufgerichtet, an einen Pfahl aufgehängt *E.*

זָרְבָבֶל *n. pr.* Zērubbābel *E.* 5, 2.

זָרַע (§ 79) Same, Nachkommen *D.*

ח

חָבֹלָה (GF. *ḫatāl* § 82) Verbrechen *D.*

חָבַל* *Pa perf.* חָבַלְוִי *impera.* חָבַלוּהִי *inf.* חָבַלָה verletzen, verderben, zerstören. *Hithpa* zerstört, vernichtet werden.

חָבַל (GF. *ḫatāl*) Verletzung, Schädigung.

חָבַר* *pl. c. s.* חָבְרוּהִי (§ 79) Gefährte, Kamerad *D.*

חָבַרְתָּה* *pl. c. s.* חָבְרַתָּה Gefährtin *D.*

תגי *n. pr.* Chaggaj *E.*

תר^f. תרה^f. Zahlwort (§ 59a) einer, eine, eines : בתרה^f (§ 94b) auf eins, zugleich ; תר שבעה (§ 94d) ἐπενεχθῆναι.

תרה^f. (§ 53 c. GF. *hätl*) Freude *E.*

תרי* *pl. c. s.* תרוהי (GF. *hätl* § 53 c) *m.* Brust *D.*

תר^t *adj.* neu [Textfehler für תר^t *E.* 6, 4].

תוא od. תוה nur in *Ha* (s. § 65 c [B.]) anzeigen, kund thun; zu der Inf.-form תוית *s.* תויה *D.*

תוט* *s.* תיט.

תור (GF. *hittäl*) weiß *D.*

תוה^t. תוה^t (§ 64) [nur in Perf., Inf. u. Part.] sehen; *part. pass.*: תוה^t angemessen.

תוו* *e.* תווא *c. s.* תווי *pl. c.* תווי (vgl. § 53 c) *m.* Gesicht, Vision ὄρασις u. ὄραμα, Aussehen *D.*

תוות* *c. s.* תוותה LXX u. Theod. τὸ αὐτὸς αὐτὸς seine Ausdehnung, wahrscheinlich richtig = seine Krone, die Grenzlinie einer Krone. Gewöhnlich wird das Wort = Anblick gefaßt *D.*

תט* nur in Inf. *Pa* תטי^s (s. § 31 a u. § 54) entsündigen (mit על des Objekts), ein Opfer zur Entsündigung jmds. darbringen *E.* 6, 17.

תטי* *c. s.* תטיה (GF. *latäl*) *m.* Sünde *D.*

תי *adj. s.*: תי *c.*; תיא *e.*: *pl.* תיני lebendig *D.*

subst. pl. תיני, תיני Leben.

תי* [תיה] (§ 65b) *imp.* תי leben; *Ha part.* תיה am Leben lassen, das Leben schenken *D.*

תינ^t. תניה (§ 53c) *f.* Tier *D.*

תיט* *impf.* *Ha* [oder *Pē*] תיטו (§ 63g Anm. 1) ausbessern *E.* 4, 12.

תיל *c.* תיל. *c. s.* תילה (§ 53b) Kraft, Stärke; Heer. קרא בְּתִיל laut rufen.

תקים* (§ 52 Anm. 2) [nur im Plural belegbar] weise, ein Weiser *D.*

תקמה (§ 79) *c.* תקמת, *e.* תקמתא *f.* Weisheit.

תלם (§ 79). *e.* תלמא, *c. s.* תלמי, תלמך *pl.* תלמין *m.* Traum *D.*

תלף* *impf.* תלפון nacheinander folgen, vorübergehen *D.*

- חֶלֶק (GF. *ḥatāl*) *c. s.* חֶלְקָה *Hithpa* versengt werden *D.*
 Anteil, Los.
 חָמָא, חָמָא (GF. *ḥatila* [*jachima*] § 83a) *f.*, Zorn *D.*
 חֲמַר (§ 79. 80) *e.* חֲמָרָא *m.*, Wein.
 חֲטִיָּן (GF. *ḥiṭl*) Weizen [*gedroschener*] *E.*
 חֲנֻכָּה* *c.* חֲנֻכַּת (§ 80a) *f.*, Einweihung.
 חֲנֻן* *inf.* מְחַנֵּן (§ 66d) sich erbarmen; *Hithpa part.* מִתְחַנֵּן (§ 49f. Anm.) sich Erbarmen erbitten, flehen *D.*
 חֲנַנְיָה *n. pr.* Chānanjā *D.*
 חָסוּ *Ha: perf.* חֲסֻנוּ *impf.* יִחְסְנוּ (§ 55c) in Besitz nehmen *D.*
 חֲסֻן* *e.* חֲסָנָא *c. s.* חֲסָנִי (§ 79) Reichtum, Macht *D.*
 חֲסָף (§ 79) *e.* חֲסָפָא *Thon D.*
 חֲסָר (§ 52 Anm. 2) mangelhaft, ungenügend *D.*
 חֲצַף *Ha part. act. f.* מִתְחַצֵּפָה u. מִתְחַצֵּפָה streng, dringend sein *D.*
 חֲרַב *Ho pf. 3p. f.* חֲחֻרְבַּת (§ 18b) zerstört, verwüstet werden *E.*
 חֲרָטִים (§ 55b) *pl.* חֲרָטְמִין *pl.* חֲרָטְמִין *pl.* Magier, Zauberer *D.*
 חֲרֵץ *Hithpa* versengt werden *D.*
 חֲרֵץ* *c. suff.* חֲרֵצָה (§ 79 f.) die Hüfte *D.*
 חֲשַׁב *part. pass.* חֲשִׁיבִין ansehen, achten
 חֲשִׁיבִין לֹא חֲשִׁיבִין unangesehen (§ 93a) *D.*
 חֲשִׁיף* *e.* חֲשִׁיפָא (GF. *ḥatāl* § 82) Finsternis *D.*
 חֲשָׁה *part. pl.* חֲשָׁהִין nötig haben, verpflichtet sein *χρειάζω ἑχέω D.*
 חֲשָׁה* *st. c.* חֲשָׁחַת (§ 87d) Bedarf *E.*
 חֲשָׁה* *f., pl.* חֲשָׁחַן (§ 79) Bedürfnis *E.*
 חֲשַׁל *part.* חֲשַׁל zermalmen *D.*
 חֲתָם* *c. s.* חֲתָמָה mit dem Siegel versehen *D.*

ט

- טָא *perf.* wohl zu Mute sein mit עַל der Person = wohlgemut, froh sein *D.*
 טָב (§ 53b) gut, angenehm.
 טָבַח *pl. e.* טָבַחְיָא (GF. *ḥatāl*) Leibwächter; רִבִּי דִּי מַלְכָּא מַבְּחִי der Oberste der königlichen Leibgarde *D.*
 טוֹר *e.* טוֹרָא (§ 83b) Berg *D.*
 טוֹת *f.* (GF. *ḥatālūt*) Fasten;

D. 6, 19 adverbiell gebraucht
vgl. **לֹא** *jejunē*, nüchtern,
ohne zu essen *D.*

טִין* *e.* **טִינָא** (§ 53*b*) *Thon D.*
טַל (§ 83*d*) *Tau* (*Theod.* *ῥῥῶτος*)
D.

טַל *Ha impf.* **תַּטֵּל** (§ 66*a* 2)
im Schatten ruhen *D.*

טַעַם *Pu impf.* **יַטַעְמוּנָה**, **יַטַעְמוּן**
mit dopp. Objekt: jmdn.
etwas kosten lassen, zu essen
geben *D.*

טַעַם *st. c.* **טַעַם** [hebrais.] **טַעַם**
(§ 71*a*), *e.* **טַעְמָא** *m.* 1) *infinitivisch*:
das Schmecken *γεῦσις*. 2) Verständnis,
Rücksicht; **טַעַם** Rücksicht nehmen
auf etwas, ihm Beachtung
schenken. 3) Gutachten,
Rechenschaft, Erfundbericht
יְהִי טַעַם. 4) *δῶγμα* Dekret,
Erlaß, Befehl, **טַעַם**
Würdenname s. zu **בַּעַל**.

טַפְרָא* *pl. c. s.* **טַפְרוּהִי**, **טַפְרִיָּה**
(§ 79*f.*) *Nagel, Krallen D.*

טַרְדִּין* *part. act.* **טַרְדִּין**, *Pē'il* **טַרְדִּין**
forttreiben, verstossen *D.*

טַרְפְּלִיָּא nicht = *n. pr.* eines
Volkes *Ταραλλαῖοι*, *Ταραττα-*
λαῖοι, sondern *Amtsname*,
also **טַרְפְּלִיָּא** zu lesen. Was

für Beamte damit *E.* 4, 9 be-
zeichnet sind, ist ungewiß;
jedenfalls aber ist es un-
möglich, sie mit *Jensen* la-
teinischen *tabellarii* gleich-
zusetzen *A.*

יָבַל *Ha perf.* **הֵיבַל** *inf.* **הֵיבְלָה**
(§ 59*ba*) bringen *E.*

יִבְשָׁתָא* *e.* **יִבְשָׁתָא** (GF *ḥattal*
§ 84) *f.*, das Festland (das
trockene Land) *D.*

יָגַר (§ 79*f.*) *Haufe, Steinhügel*
Gen. 31, 47.

יָד (§ 76*e*) *Hand, Tatze.*

יָדָא *Ha part.* **מְהוֹדָא**, **מוֹדָא**
preisen *D.*

יָדַע *Pē'al perf.* (§ 59*c* u. Anm.
1*d*) wahrgenommen haben,
einsehen, wissen (*impf.* **יִדַע**
etc., *impera.* **יָדַע**). *Ha* (§ 59*b*)
zu wissen thun, kundgeben;
mit doppeltem Objekt s. §
106 u. § 135*b*.

יָהַב *Pē'al* (nur *perf.*, *impera.*
הַב [§ 59*d*] u. *Pē'il*) geben
(für *imperf.* s. **נָתַן**). *Hithpe*
passiv.

יָהִיד *coll.* (§ 68*b*) die Juden.

ב

ב vgl. § 95a = wie; zur Vergleichung: entsprechend; bei Angaben der Zeit: ungefähr.

בְּדִי s. § 96c u. 136. בְּדָה s. בְּדָה. בְּמָה s. חָד. בְּמָה s. מָה.

בְּדָה f. von בְּדָב* lügnerisch.

(GF. *ḥatal* § 50b) Lüge D.

בָּה hier, so, עַד-בָּה soweit (§ 94a) D.

בָּה *part.* בָּהֶל, בָּהֶלִין können, im Stande sein D.

בָּהָן* e. בְּהֶנָּא *pl.* בְּהֶנָּא c. s.

בְּהֶנָּא (GF. *ḥātīl*) Priester E.

בִּנָּה* *pl.* בִּנּוֹן f., Fenster D.

בִּוֹר* *pl.* כֹּרֶשׁ Kōr, ein Hohlmaass E.

בִּוֹרֶשׁ n. *pr.* Kōreš [= altpers.

Kūruš, in babyl. Form *Kuraš* A.], Kōros, Cyrus.

בִּכְרֹן* *pl.* בִּכְרִין [oder בִּכְרִין]

(§ 55a) Talent E.

בָּל (§ 53d GF. *ḥatl*), בָּל-, e.

בָּלָא, c. s. בָּלָהוּן Gesamtheit.

Ist das abhängige Nomen determiniert, so ist בָּל = ganz, alle; sonst = jeder, irgendeiner. Vgl. § 112, 118. בָּל—לָא durchaus keiner, בָּל—לָא keiner. בָּל-דִּי

wer immer, was immer.

בָּל-מָבֵל s. בָּל.

בָּלָל *Ša* שְׂבָלָלוּ, c. s. שְׂבָלָלָה, *inf.* שְׂבָלָלָה vollenden.

Hista impf. יִשְׁתַּבְּלָלוּ (§ 46c) passiv E.

בָּן (§ 94c) so.

בָּנָמָא (§ 94c) ungefähr so E.

בָּנָשׁ* *inf.* מְבָנָשׁ versammeln.

Hithpa part. מִתְבָּנְשִׁין (D. 3, 27 gewöhnlich als *Hithpē* punktiert) sich versammeln D.

בָּנָת* *pl.* c. s. בְּנוֹתָהוּן (vgl.

§ 74c) Genosse E. [Assyr. *kinattu* ist mit Sicherheit nur in der Bedeutung „Hausgesinde“ zu belegen Z.]

בָּסָדִי s. § 3a Anm. s. בָּשָׁדִי E.

בָּסָךְ *st.* e. בָּסָפָא (§ 79) Silber.

בָּעֵן (§ 94b) zur Zeit. jetzt, nun; עַד-בָּעֵן bis jetzt E.

בָּעֵנָת (§ 94b) mit vorgesetztem

וּ: וּבָעֵנָת und nun = und so weiter E.

בָּעֵת = בָּעֵנָת E.

בָּפָת* *Pē'il* בָּפָתוּ gebunden werden.

Pa inf. בָּפָתָה, *part. pass.*

מְבָפָתִין binden, fesseln D.

בָּפָתָא* *Hithpē perf. 3f.* s. אֲתַבְּרִית

(§ 13c. § 64o) von Schmerz erfüllt sein, betrübt sein *D.*

כַּרְבֵּלָה * *pl. c. s.* כַּרְבֵּלָהוֹן (§ 85 b)
[= assyr. *karballatu*, in der
Inscription Darius' I. in Nakš-
i-Rustām (Zeile 15) Über-
setzung des pers. *gaudha*
„Helm, Hut“ (avest. *gaodha*,
neupers. *gōl* und *gōi*, armen.
goir, *doğaz*), im Talmudi-
schen כַּרְבֵּלָה „Hut“ und
dann auch „Hahnenkamm“
(wie im Syr.): vielleicht ver-
wandt griechisch *καρβανίζα*
(„spitze Mütze“ und „Hah-
nenkamm“) vgl. Herodot
VII, 64 und Aristophanes
Vögel v. 486 f. A.] Spitz-
hut, Mütze. D.

e. פֿרוץ (§ SS) Herold
D.

Ha $\text{הָכִירוּ} = \text{αἰσθάνομαι}$ aus-
rufen D .

פְּרִסָּה (§ 55*b*) *c. s.* פְּרִסְיָה, *pl.*
פְּרִסְוֹן (§ 74*c*) Thron *D.*

בְּשָׂרָיָה, e. בְּשָׂרָיָה (§ 73) *nom.*
gent. Chaldäer; dann in *D.*
 auch = Astrolog, Magier.
 Vgl. בְּסָרִי.

נִכְתָּב *impf.* **כָּתַב** schreiben.

פְּתָב (GF. *ḥiṭāl*), e. פְּתָבָא u.
פְּתָבָה Schrift, Vorschrift.

כַּתָּל *pl. e.* כַּתְּלִיָּא (§ 79) Wand.

5

↳ *praep.* zu, nach etwas hin (§ 95 a); ↳ leitet oft das direkte oder entferntere Objekt ein (§ 104 f.), dient zur Einführung anderer Näherbestimmungen des Verbums (§ 107), vgl. ferner § 114. ↳ mit Suff. s. Paradigmatf. XIII.

סֵלִי (auch **הֵלִי** geschrieben) *neg.*
 nicht (§ 93 a.) **סֵלִי**—**סֵלִי** weder
 ... noch. **אֵלִי** **סֵלִי** ohne. **אֵלִי** **סֵלִי**
 (mit folgendem Inf.) **אֵלִי** **סֵלִי**
 man darf nicht, es darf nicht
 geschehen. **אֵלִי** **סֵלִי**, nonne?

$\text{לב}^* c. s. \text{לְבִי}$ (GF. *l̥iʔl*) Herz
D.

לֵב *st. c.* (GF. *hital* § 80 a),
c. s. לֵבָה, לֵבָה *m.* Herz *D.*

לְבוּשֵׁיהֶן, לְבוּשָׁה, c. s. *לְבוּשׁ
(GF. *katul*) Kleid D.

וְהִלָּבְשׁוּ* *impf.* וְהִלָּבֵשׁ *an-*
ziehen. *Ha pf.* הִלָּבְשׁוּ (mit
doppeltem Obj.) jmdn. ein
Kleid anziehen lassen, ihm
ein Kleid anlegen *D.*

לָהּ = לָהּ *D.* 4, 32.

לֶחֶם (§ 96 *d*) 1. bei dieser Sachlage nun, deshalb *ὁὐ τὸν το* *D.* 2. es sei denn, ausser, sondern, jedoch, *ἐλ, μὲν ἂν λ' ἦ, πλὴν* *E. u. D.*

לֵוִי* *pl.* לְוִיָּה (§ 73) *Levit E.*

לָלוֹת* (§ 95 *d*) מִן־לִּוְתֶךָ von dir *E.* לָחֶם (§ 79 *f*.) Mahl, *ὁεῖπνον, ὁοχῆ* *D.*

לְחַנְתָּה* *pl. c. s.* לְחַנְתֶּךָ, לְחַנְתָּה (§ 82) Kebsweib *D.*

לַיְלָה *st. e. m.*, Nacht *D.*

לָשׁוֹן (zur Form s. § 82 Anm. 2), *pl. e.* לָשׁוֹנָה Zunge, Sprache *D.*

מ

מָה (*E.* 6, 5) = מָה.

מָאָה hundert; מֵאָתַיִן zweihundert; מֵאַרְבַּע vierhundert s. § 89 *a u. b.*

מֵאוּנָה* *e.* מֵאוּנָה (wofür die Mehrzahl der Zeugen den Sing. מֵאוּנָה liest, s. auch Anm. zu *D.* 5, 27) (§ 86 *b*), Wagschalen, Wage (cf. *Theol. ἐν ζυγῶν* neben *ζυγῆ* (*Pl.*) „Wage“) *D.*

מֵאִמָּר (§ 86 *b*) *st. c.*, Wort, Befehl *D.*

מֵאִנִּי* *pl.* מֵאִנִּי, מֵאִנִּי (*makṭal*) Gefäß, Gerät.

מְגִלָּה (v. גָּל „rollen“ mit präf. מ § 86 *b*) *f.*, Rolle, Buchrolle *E.*

מִנֵּר *Pa imperf.* מִנֵּר niederwerfen, stürzen *E.*

מִדְבָּח* *e.* מִדְבָּח (§ 86 *b*) Altar *E.*

מִדָּה *u. m.* מִדָּה *f., c.* מִדָּה (= assyr. *mandatu* [*mandant*] von *na-dānu* „geben“), Abgabe, Tribut *E.*

מִדּוּר* *c. s.* מִדּוּרָה, מִדּוּרָה (§ 86 *b* v. דּוּר) Wohnung *D.*

מִדִּי *coll.* (§ 86 *b*) Meder *Μῆδοι* *D.*; Medien *E.* (6, 2) [alt-pers. *Mādha* „Medien“, „Meder“; die beiden Bedeutungen wohl durch den Accent geschieden 1) *Mādha* 2) *Mādha A.*]; *e.* מִדִּי *n. gent.* der Meder *D.*

מִדִּינָה*, *st. c.* מִדִּינָה *c.* מִדִּינָה *pl.* מִדִּינָה (§ 86 *b* v. דִּין) *f.*, Gerichts-, Verwaltungsbezirk. Provinz.

מִדּוּר *c. s.* מִדּוּרָה = מִדּוּר Wohnung *D.*

מָה 1) *pr. interr.* (§ 27 *a*) was? מָה wie? wie sehr? מָה לָּמָה wozu? מָה עַל־מָה weshalb? 2)

- pron. indef.* (§ 27 b) das, was; was auch immer; = **מָה דִּי** *damit nicht etwa.*
- מוֹת** (§ 53 b) Tod *E.*
- מִזֶּן** (§ 56 b v. **זֶן**) Nahrung *D.*
- מַחֵא** *perf. s. 3. f.* **מָחַת** (§ 64 n) schlagen, anschlagen, treffen *D.* *Pa imperf.* **יִמְחֵא** mit folg. **בְּיָד** auf die Hand jmds. schlagen, ihn an seinem Werke hindern *D.* *Hithp' imperf.* **יִתְמַחֵא** angeheftet werden (an den Pfahl), gefühlt (gekreuzigt) werden *E.*
- מַחְלָקָה*** *pl. c. s.* **מַחְלָקָתָהוֹן** (§ 86 b) Abteilung, Klasse *E.*
- מָטָא** [**מָטָה**] *pf.* **מָטַת** (§ 64 n), **מָטוּ**, *imperf.* **יִמְטֵא**, langen bis (**לְ**), treffen, eintreffen, sich erfüllen *D.*
- מִישָׁאֵל** *n. pr.* Mišā'el מִישָׁאֵל *D.*
- מִישָׁח** *n. pr.* Mēšakh מִישָׁח *D.*
- מָלֵא*** *pf.* **מָלֵאת** (§ 64 a u. n), erfüllen, ausfüllen. *Hithp' pf.* **הִתְמָלִי** *passiv D.*
- מָלְאָה*** *c. s.* **מָלְאָהָ** (§ 86 b v. **לֵא**) Gottesbote, Engel *D.*
- מָלָה** (§ 83 d), *e.* **מָלְתָה**, **מָלְתָּה**, *c.* **מָלַת**; *pl.* **מָלִין**, **מָלִי**, **מָלִיא** Wort; Sache, Angelegenheit *D.*
- מָלַח** (§ 79 f) Salz *E.*
- מָלַח*** *pf. 1. p. pl.* **מָלַחְנָא** Salz essen; jmds. Salz essen (**אָכַל**). **מָלַח בְּרִית מָלַח** Num. 18, 19; 2 Chr. 13, 5) = einen feierlichen, unverbrüchlichen Bund mit ihm schließen, zu Schutz und Trutz mit ihm sich verbünden vgl. *W. Robertson Smith*, Relig. of the Semites 2 1894, S. 270 *E.*
- מָלִיךְ** (§ 71 e, 79) König.
- מָלִיךְ*** *c. s.* **מָלִיךְ** (GF. *k'itl*) Rat *D.*
- מָלְכָא*** *st. e u.* **מָלְכָתָא** (§ 79) Königin *D.*
- מָלְכוּ** (§ 72, 87) königliche Herrschaft, Reich.
- מָלַל** *Pa* **מָלַל** etc. (§ 66 a) reden *D.*
- מֶן** (zu **מִן** vgl. § 27 Anm.) 1) *pr. interr.* (§ 27 a) wer? 2) *pr. indef.* (§ 27 b) **מֶן דִּי** wer immer; jeder, welcher. — **מֶן דִּי הוּא** u. **מֶן דִּי הוּא** s. § 27 a.
- מִן** *praep.* (zur Form § 12 b, m. Suff. Paradigmentab. XIII, Bedeutung § 95 a), von, aus, seit (*partitiv, local, tempo-*

- ral*), ferner *comparativ* weg von, mehr als; *causativ* ausgehend von, wegen, vor. **מִן־דִּי** *conj.* (s. § 96 c u. 136). — gerne zur Angabe der Sphäre, zu der etwas gehört, zugleich oft dieselbe als den Ausgangspunkt (auch in übertragenem Sinne) bezeichnend: **מִן־צִיב** zum sichersten *ἐπὶ ἀληθείας*; **מִן־קֶשֶׁט** der Wahrheit entsprechend, gemäß; ebenso in der Verbindung mit **לֹוֹת**, **תָּמָה**, **קֶצֶת**, **קִנְיָמַת**, **קָדָם**, **צָד**, **תַּחֲתֹת**. woselbst man nachsehe.
- מִנָּה** die Mine *D.* 5, 25 f. s. zu **מָנָה**.
- מִנְדָּה** s. **מָנָה**.
- מִנְדַּע** (GF. *makṭal* v. **יָדַע**), *e.* **מִנְדַּעָא**, *c. s.* **מִנְדַּעִי** Einsicht, Verstand.
- מִנָּה** *pf.* zählen. **מִנָּה**, das gewöhnl. als *part. pass.* „gezählt“ gefaßt wird (*D.* 5, 25, 26), ist ein Subst. = Mine (*Theod.* *Μινᾶ*). *Pa pf.* **מִנִּי**, *impera.* **מִנִּי** (s. § 61 g) einsetzen, jmdm. beauftragen.
- מִנְחָה** (§ 79), *pl. c. suff.* **מִנְחָתְהוֹן** Opfer (in Vegetabilien).
- מִנְיָן** *st. c.* (GF. *kiṭlān* § 87 c) Zahl *E.*
- מַעֲבָדָי** *pl. c. s.* **מַעֲבָדָי** (GF. *makṭal* oder *makṭāl*?) That. Werk *D.*
- מַעֲוֵי** *pl. c. s.* **מַעֲוֵי** (vgl. § 83 c) Eingeweide, Bauch *D.*
- מַעֲלִי** *pl. c.* **מַעֲלִי** (cf. **הַעֲלָה** § 66 d u. 86 b; *pl.* wie im Syr. **مَعْلَى** „Aufgang“) Unter- gang (der Sonne) *D.*
- מָרָא** *st. c.* [*D.* 2, 47 **מָרָה**], *c. s.* **מָרָאִי** (GF. *kāṭil* § 83 c u. 74 a Anm.) Herr *D.*
- מָרָד** (GF. *kaṭal*) Empörung *E.*
- מָרְדָּא** (GF. *kattāl* § 84), *f.* **מָרְדָּא**. *e.* **מָרְדָּתָא** aufrührerisch *E.*
- מָרָה** s. **מָרָא**.
- מָרְטָא** *pl.* **מָרְטָא** aus- gerauft werden *D.*
- מָשָׁה** *n. pr.* **מָשָׁה** *E.*
- מָשָׁה** (GF. s. § 80) Öl *E.*
- מִשְׁבָּב** (GF. *mikṭal* § 86 b), *c. s.* **מִשְׁבָּבָה**, **מִשְׁבָּבָה**, **מִשְׁבָּבָה** Lager *D.*
- מִשְׁכָּן** (GF. *mikṭal* § 86 b), *c. s.* **מִשְׁכָּנָה** Wohnung *E.*
- מִשְׁרוּקִיתָא** (v. **שָׂרוּק**), *e.* **מִשְׁרוּקִיתָא**

[מִשְׁרִיקָא], Pfeife, Flöte
(σφύριξ) *D.*

מִשְׁתָּה* *e.* מִשְׁתָּה (§ 56 *b*) Ge-
lage *D.*

מִתְנָה* *f.* (§ 56 *b*), *pl.* מִתְנָן,
מִתְנָתָה, Geschenk *D.*

נ

נבא *Hithpa pf.* הִתְנַבֵּי (§ 64 *g*)
weissagen *E.*

נבואה (GF. *kaṭūl* § 52),
נבואת Weissagung *E.*

נְבוֹכַדְנֶצַּר [נְבֻכַדְנֶצַּר] *n. pr.* Nö-
būkadneššar.

נְבוֹנָה *pl. c. s.* נְבוֹנִיתָה [A. L.
נְבוֹבִיתָה] Geschenk, Gabe.
Nach *A.* entspricht der erste
Bestandteil des Wortes (נְבוֹ
[נְבוֹ]) sicher mittellirān. **nib-
hēz*, *nibhāz* vgl. altp. *bāzi*
(geschr. *bāgi*) „Tribut“ und
neupers. *navā* (aus älterem
**nivāz*) „Geschenk an Kö-
nige“ und *nāvaṭā* „Wohl-
that, Gnadengeschenk“. Da-
nach sind beide Vokali-
sationen (mit *i* und *ā*)
möglich, die Bedeutung
des hinten angefügten נ
oder בִּי ist aber noch
nicht erklärt. Es ver-

dient daher Beachtung, daß
Theod. נְבוֹבִיתָה (*D.* 5, 17)
τῆς ὁμορᾶς τῆς οἰκίας σου
übersetzt, also eine dem
Pers. entsprechende Form
נְבוֹ gekannt zu haben scheint
u. den Rest בִּיתָה „dein
Haus“ liest. *D.* 2, 6 schwankt
der Text zwischen Plur. ὁμο-
ρᾶς u. Sing. ὁμορᾶν. Ist
vielleicht der Text verderbt
u. der Plural נְבוֹן od. נְבוֹין
zu lesen?

נְבִיא* (GF. *kaṭīl*), *e.* נְבִיאָה.
pl. נְבִיאִיא, Prophet *E.*

נְבִישְׁתָּה [Herkunft des Wortes
noch unaufgeklärt] *f.*, Leuch-
ter *D.*

נָגַד* *part.* נָגֵד ziehen, fließen,
strömen *D.*

נָגַד *präp.* (§ 95 *b*) gegenüber
von, in der Richtung nach *D.*

נִגְה* *e.* נִגְהָה (GF. *kaṭl* § 79)
Helle, Tagesanbruch *D.*

נָגוּ *s.* נָגוּ.

נָב *Hithpa* (*perf.* הִתְנַבֵּוּ,
part. מִתְנַבֵּוּ, u. *inf.* הִתְנַבֵּוּת)
sich willig erzeigen, frei-
willig geben *E.*

נְדָבָה *pl.* נְדָבָה [ob=assy. *nad-
baku* „Bergabhang“, bleibt

- fraglich, weil die assyr. Le-
sung nicht ganz sicher ist Z.].
Baulage, Bauschicht *E.*
נָדַד * *pf.* נִדַּח (§ 66 *e*) fliehen,
entfliehen *D.*
נָדַח *D.* 7, 15: בָּנוּא נָדַח, dafür
ist zu lesen: בָּנוּ דָּנַח (LXX
ἐν τοῦτο) s. בָּנוּ.
נִהַר * *e.* נְהִירָא (GF. *kāṭil*) Licht.
K: diespättere Form נְהִירָא *D.*
נְהִירוֹ (§ 57 *d*) Erleuchtung *D.*
נְהַר (GF. *katal*). *st. e.* נְהִירָא
u. נְהִירָא Strom *D.*, =
Eufrat in *E.*
נָזַד * *impf.* תָּנַד (§ 63 *c*), fliehen,
verseucht werden *D.*
נָזַל [in *E.*] und נָזַל [in *D.*]
(§ 57 *d*) Misthaufe.
נָזַר *e.* נִזְרָא (§ 53 *b*) *f.*, Feuer *D.*
נָזַק *part.* נָזַק Schaden erleiden,
geschädigt werden *D.* *Ha*
impf. מִתְנָזֵק, *part.* מִתְנָזֵקת.
impf. הִנָּזַקת (§ 45 *c*) schädigen,
in Schaden bringen *E.*
נָחַט * *e.* נְחָשָׂא (GF. s. § 52) *m.*,
Erz, Kupfer *חֲזָזָא* *D.*
נָחַת * *part.* נָחַת herabsteigen *D.*
Ha *impf.* תַּחַת, *impera.*
אֶתַח, *part.* מִתְחַתֵּן (§ 55 *b*)
hinlegen, niederlegen *E.*
Ho herabgestürzt werden *D.*
נָטַל * *pf.* נָטַל; *Pē'il* נָטִילַת,
emporheben *D.*
נָטַר * *pf.* נָטַר, aufbewahren,
behalten *D.*
נִיחַח * *pl.* נִיחַחִין (§ 55 *a*) Wohl-
gerüche [= hebr.].
נָבַס * *pl.* נָבַסִין (§ 79 *f*)
Vermögen, Besitz *E.*
נָמַר (§ 50 *a*) Pardel *D.*
נָסַח *Hithpē' impf.* יִתְנַסַּח heraus-
gerissen werden
נָסַף * *Pu impf.* נָסַף *sp.*
ein Opfer darbringen *D.*
נָסַף * *pl. c. s.* נָסַפְיָהוּ (§ 79 *f*)
Trankopfer *E.*
נָפַל * *pf. pl.* נָפְלוּ, *impf.* יִפֹּל,
נָפְלוּ, *part.* נָפְלוּן, fallen, als
Aufgabe zufallen (*E.* 7. 20).
נָפַק * *pf.*, *impera.* פָּקַי, *part.*
(§ 55 *a*) herausgehen, aus-
gehen (von einem könig-
lichen Erlass) *D.*
Ha *pf.* הִנָּפַק, הִנָּפְקוּ (§ 55 *c*)
fortschaffen, fortbringen
lassen *E.* u. *D.*
נָפְקָא * *e.* נָפְקָא (§ 79 *f*), Aus-
gabe, Kosten *E.*
נָצַב * *e.* נָצַבַת (§ 79 *f*), Festig-
keit, Härte *D.*
נָצַח * *Hithpa part.* מִתְנַצַּח, über-
treffen, überragen *D.*

נצל *Ha inf.* הנצלה, הנצלותה, *part.* מנצל erretten *D.*

נקא *adj.* (GF. *kaṭal*) rein *D.*

נקש *part.* נקשן zusammen [aneinander] schlagen, schlottern [*Theod.* ἐκκρούω] *D.*

נשא *impera.* שׂא (§ 5Sa) heben, nehmen, forttragen *E* u. *D.*

Withpa part. מתנשאה

(*a*) sich erheben, emporheben *E.*

נשין* *c. s.* נשיהון [der Sing.

אָתא *e.* אָתתא kommt im Bibl. - Aram. nicht vor] Frauen *D.*

נשמא* *c. s.* נשמתך (§ 50b) Atem, Lebenshauch *D.*

נשר *pl.* נשרין (§ 50) Adler *D.*

נשתון* *e.* נשתונא (= mittel-irān. *part. perf. pass.* **nibhišt* „scriptum“ [vgl. *altpers. nīpīštām*, *neupers. nīvišt*] mit der Pluralendung *ān* [alter Gen. Plur. *ānām*]; aus *nībhištān* נושתנא ist durch Umstellung geworden: נשתונא *A.*) Brief *E.*

נתיין* *pl. emph.* נתיניא Sklaven, die niedere Verrichtungen

am Tempel zu besorgen hatten *E.*

נתן nur im Imperf. und Inf. (vgl. **יהב** [נ] unassimiliert in Inf. u. suffixlosen Imperfektformen, aber assimiliert, wenn ein Suffix antritt: **יתננה**) (§ 5Sc) geben.

נתר *Ha impera.* אָתרו (§ 5Sb u. 13c) abstreifen *D.*

ם

סבכא *D.* 3, 5, bessere Lesart aber **שׁבכא** vgl. *s. v.*

סבל* *Po part.* מְסוּבָּלִין (§ 30b) aufgerichtet werden(?); LXX ἐξέρχεται ἔπαρτα hat anders gelesen. Der Text ist verderbt. *E.* 6, 3.

סבר *impf.* יִסְבֵּר meinen, im Sinn haben, beabsichtigen *D.*

סגד *impf.* יִסְגֹּד, יִסְגֹּדוֹן, *part.* סִגְדִּין, sich zu Boden werfen, sich zur Ehrenbezeugung verneigen *D.*

סגן* *pl.* סִגְנִיָּא, סִגְנִין (= assyr. *šaknu*) Satrap, Vorsteher einer Provinz *D.*

סגר [mit: יִסְגֵּר] verschliessen *D.*

סופגניה [D. 3, 10 dafür סִפְגְּנִיָּה (*K.* סופגניה) = der späteren

syr. Form *šepwja*, also wahrscheinlich von einem späteren Schreiber eingesetzt (in LXX u. Theod. fehlt es hier), vgl. *στυμωία* (Sambonja, Zampogna, „Sackpfeife“) oder *στυμωία* (Behrmann)] Dudelsackpfeife *D.*

סוף *pf.* *ספת* (§ 63*b*) zu Ende gehen, sich erfüllen *D.*

Ha impf. *תסך* (§ 63*g*) ein Ende bereiten, zerstören *D.*

סוף *e.* *סופא* (§ 53*b*) Ende *D.*

סופניה *s.* *סופניה*.

*סלק** (*s.* § 62*b*) *pf.* *סלקת*, *סלקו*, *part.* *סלקו* aufsteigen, emporsteigen. *Ha pf.* *הסכו*, *inf.* *הנסקה* hinaufbringen. *Ho pf.* *הסכ* heraufgebracht werden.

*סעד** *Pa part.* *מסעדן* unterstützen *E.*

ספר *st. c.* (§ 51), *st. e.* *ספרא* 1. Schreiber, *E.* 1, S. 9. 17. 23 heisst Šimsaj *ספרא* (= Übersetzung eines persischen Amtsnamens altmittelirān. *dīpūr*, neupers. *dalūr* „Schreiber“. Vgl. Herodot III. 125: *γραμμειστοὺς δὲ βασιλικούς*

οὐκ ἀνάγκη ὑπαρχοῖν ἑγγιστοῖς. A.) königlicher Sekretär des Gouverneurs. 2. Schriftgelehrter *E.* 7, 12. 21: ‘Ezra heisst *ספר דתא* Kenner des Gesetzes.

ספר *pl.* *ספרין*, *ספריא* (§ 50) Buch.

סרבל *pl. c. s.* *סרבליהון* (§ 55*b*)

ein Kleidungsstück, LXX

σαρὰβαρα. [*A.*: „*el*“:

vgl. Gesenius Thesaurus

arabisches *sirbāl* „Mantel“

Fränkel, Die aramäischen

Fremdwörter 47. Dem neu-

pers. *šilvār* „Hosen“ kann

סרבל nicht entsprechen: zu

vermuten ist, dass ein altes

**saravāra* oder **sarabāra* zu

Grunde liegt, das allerdings

ursprünglich „Kopfschutz“

oder „Kopfracht“ bedeutete

(vgl. Isidor bei de Lagarde

G. A. 206 *sarabarae-capitum*

tegmina) dann aber wohl

schon im Iran. seine Be-

deutung gewechselt hat:

man sieht in Persien häufig

die Bauern dahocken, in-

dem sie den Mantel über

den Kopf gezogen haben].

סָרְכָא, **סָרְכִי**, **סָרְכִין** *pl.* *סָרְכָּ (viell. mit pers. *sār* Nebenform von *sār* „Kopf“ zusammenzubringen, das in der Bedeutung „Fürst“ gebraucht wäre *A.*) Minister.
סַתַר (vgl. hebr. סֵתֵר) *Pa part.* **מִסְתַרְתָא** verborgene, verhüllte Dinge *D.*
סַתַר (vgl. hebr. שֹׁתֵר) *Pë pf.* c. s. סִתְרָה einreissen, zerstören *E.*

ע

עָבַד *perf.* **עָבַדְתָּ**, **עָבַדוּ**, *impf.* **מַעְבְּדוּ**, *inf.* **מַעְבְּד**, *part.* **עָבַד** etc. machen, verfertigen, ins Werk setzen, verrichten, vollziehen, veranstalten. be-gehen, thun.

Hithpē imperf. **יִתְעַבְּד**.
יִתְעַבְּדוּ, *part.* **מִתְעַבְּד** ausgeführt, gemacht werden, vollzogen werden. ins Werk gesetzt werden.

עַבְדוּהִי, **עַבְדִּיךָ** *pl.* c. s. *עָבַד (§ 79) Sklave, Knecht, Diener, Verehrer.

נָגוּ עָבַד *n. pr.* 'Abed-nēgō 'Αβδευγώ *D.*

עַבְדִּיָא *c.* **עַבְדִּיתָ**, *e.* **עַבְדִּיתָא**

(§ 52) Arbeit, Herstellung; Verwaltung.

עַבְרָא das jenseits, gegenüberliegende. **עַבְר־נְהֵרָה** = Name eines Teils des persischen Reiches „Transpotamien“, jenseits des Flusses, d. h. des Euphrats. also „die transeuphratensische Provinz“, das ist aber, da die Bezeichnung von dem in Persien genommenen Standpunkt ausgegangen ist, die im Westen des Euphrats gelegene Provinz *E.*

עַד *pröp.* (§ 95b) bis. innert. *conj.* (§ 96c) gewöhnl. **עַד־דִּי** bis dass. Vgl. über **עַד** bes. auch § 98.

עָדָה *perf.* **עָדַת** (§ 64n), *impf.* **יַעְדָה**, **תַּעְדָא** über die Schranke hinausgehen, die Grenze überschreiten, mit **בִּי**: übergehen auf, absol.: in Wegfall kommen, außer Wirkung treten. *Ha pf.* **הָעָדוּ**, *impf.* **יִהְיֶה עָדוֹן**, *part.* **מִהָעָדָה** absetzen, ausser Kraft setzen, in Wegfall kommen lassen.

עִדּוֹ *E.* 6, 14 u. **עִדּוֹא** *E.* 5, 1 *n. pr.* 'Iddō 'Αδδῶ.

עָדָן (GF. *ḥiṭlān* § 87 c) *e.* עֲדָנָא.

du. עֲדָנִין (§ 69 a) *e.* עֲדָנָא;

Zeit, Jahr *D.*

עוֹד (§ 94 b) noch *D.*

עוֹנָא* *pl. c. s.* עוֹנִיתָךְ [auch עוֹנִיתָךְ geschrieben § 76 i]

(GF. *ḥaṭāl* § 83 c) Verkehrt-
heit *D.*

עוֹף (§ 53 b) Vögel *D.*

עוֹר (§ 53 b) Spreu *D.*

עוֹז* *pl.* עוֹזִין (§ 53 b), Ziege *E.*

עוֹקָא* *c. s.* עוֹקְתָהּ *pl. st. c.* עוֹקָתָ
(§ 79) *f.*, Siegelring *D.*

עוֹרָא *n. pr.* 'Ezrā 'Ezraḥ; *E.*

עוֹרְיָה *n. pr.* 'Azarjā 'Azarjā; *D.*

עָטָא (§ 53 a) *f.*, Rat *D.*

עֵינִי* *c.* עֵין, *du.* (§ 57 c) עֵינִי.

c. עֵינִי, *c. s.* עֵינִי (§ 53 b)
Auge.

עִיר (§ 53 b) *pl.* עִירִין, Wächter
(Engelname) *D.* [Die Er-

klärung von עִיר als = hebr.

בֵּיר „Bote“ ist sprachlich

unmöglich. Denn בֵּיר „Bote“

hängt mit arab. يَصِيرُ مَارًا

„sich wenden, zurückkehren“

zusammen; בֵּיר ist also eigent-

lich „wer (mit der Antwort)

zurückkehrt“. Da die arab.

Wurzel ح (nicht ض) hat,

muss die entsprechende ara-

mäische auch ض (nicht ע) haben. *B.*]

עָלָא *präp.* (§ 95 b; mit Suff. *s.*

Paradigmentab. XIII) auf;

zum Schutze jmds. = *für*,

zur Last = *gegen*; oberhalb

von etwas, darüber hinaus;

auf Grund von = *wegen*,

über; vom Eindruck, den

etwas *auf* jmd. macht z. B.

bei בִּיאַשׁ טַאב, שְׁפַר;

zur Be-

zeichnung des Zieles, auf

das es abgesehen ist, bes.

des Adressaten eines Briefes,

einer Sendung = *an*.

עָלָא oberhalb, mit מִן oberhalb

von, höher als, über (Ggstz.

מִן אַרְעָא) *D.*

עָלָה (§ 53 d *ḥiṭl*) *f.*, Ursache.

Vorwand *D.*

עָלָן *s.* עָלָת.

עָלִי* *st. e.* עָלִיא (§ 57 b) der

Höchste (עָלִיּוֹן עֲלֵיּוֹן) *D.*

עָלִי* *c. s.* עָלִיתָהּ (§ 57 d) *f.*,

Obergemach *D.*

עָלִיּוֹן* *pl.* עָלִיּוֹנִין (§ 57 c; zum

Plural vgl. § 117), der

Höchste, nur in der Ver-

bindung קְדִישׁ עָלִיּוֹנִין (die

Heiligen des Höchsten) vor-

kommend *D.*

עלל *Pe lf.* על, עֲלָלָה, *part.*

עָלְלִין (§ 66 a. c.) eintreten.

Ha lf. הַנְּעֵל, *inf.* הַנְּעֵלָה

u. הַנְּעֵלָה, *impera. c. s.* הַנְּעֵלִי
(§ 66 d) hinein führen.

Ho pf. הָעֵל, הָעֵלִי (§ 66 d)
hineingeführt werden *D.*

עֵלִם (GF. *ḥāṭal* § S1a vgl.
die Flexionsformen § 71 g)
weitentlegene Zeit (in Ver-
gangenheit und Zukunft),
langer Zeitraum זִיָּוִם.

עֵלְמִי* *pl. e.* עֵלְמִיָּא (§ S7b) *n.*
gent. Elamiter Ἑλαμῆται *E.*

עֵלְעִי* *pl.* עֵלְעִיָּן (§ S0) *f.*, Rippe *D.*

עֵלָת* *pl.* עֵלָתִין (vgl. § 74 c. GF.
ḥatāl § S3 c) *f.*, Brandopfer *E.*

עָם, *e.* עָמָא, עָמָה *pl.* עָמְמָא
(§ S3 d) Volk.

עָם *pröp.* (§ 95 b) in Zusammen-
hang mit (beruhe der Zshg.
auf der Gleichheit des Ortes:
bei, der Zeit: *während* [*bei*
Nacht *D.* 7, 2], oder der
Interessen: *mit*).

עָמִיק* *pl. f. e.* עָמִיקְתָּא (§ S2)
tief, unergründlich *D.*

עָמִר (§ S0) Wolle *D.*

עָן *s.* עָנָן.

עָנָא* *pf. f. 3. p.* עָנָה (§ 64 n)
pl. עָנִי, *part.* עָנִיהָ an-

reden (sei es zum Anfang
des Gesprächs, sei es zum
Antwortgeben) *D.* Be-
merke die häufige Ver-
bindung עָנִי וְאָמַר u. nur
einmal עָנִי וְאָמַרִין *D.* 3, 24.
Wahrscheinlich ist daher
statt עָנִיהָ וְאָמַר zu lesen
עָנִיהָ וְאָמַר.

עָנָא* *pl.* עָנִיָּן [in pausa עָנִיָּן
(vgl. § 21 a)] (GF. *ḥatāl*)
adj. elend, arm *D.*

עָנָן* *pl. c.* עָנָנִי (GF. *ḥatāl* § S2)
Wolke *D.*

עָנְהָ* *pl. c. s.* עָנְהָיָה (GF. *ḥatāl*
§ S0) Zweig *D.*

עָנִשׁ = *st. c.* (GF. *ḥatāl* § S2).
Geldstrafe *E.*

עָפִי*, *c. s.* עָפִיָּה (§ S3 c), Laub *D.*

עָפִיב *adj.* (GF. *ḥatāl* § S2), tief-
betrückt, durchdringend *D.*

עָקַר* *Hithpe* אֶתְעָקְרוּ (§ 13 c)
entwurzelt, ausgerissen wer-
den *D.*

עָקַר = *st. c.* (§ 84 GF. *ḥittāl*)
Wurzelstock *D.*

עָר* *pl. c. s.* עָרִיךָ (GF. *ḥatāl*
[*ārīr*]) Feind *D.*

עָרַב *Pa part. pass.* מְעָרַב
mischen, mengen.

Hithpa part. מִתְעַרֵּב, מִתְעַרְבִּין sich vermischen *D.*
 עָרַר* *pl. e.* עָרְרָא (GF. *kaṭāl* § 52), Wildesel *D.*
 עָרְוָה*, *st. c.* עָרוּת (§ 79) *f.*, Blösse, Schädigung *E.*
 עֵשֶׁב = *st. c., e.* עֵשְׂבָא (§ 79), Kraut *ῥόσος D.*
 עָשָׂר *m., e.* עֶשְׂרָה *f.* (§ 59), zehn *D.*
 עֶשְׂרִי zwölf.
 עֶשְׂרִין (§ 59) zwanzig *D.*
 עֲשִׂית *part. pass.* gesonnen, darauf bedacht [andre erklären als *part. intrans.* „darauf sinnend“ v. עֲשֵׂה denken, im Plan haben] *LXX* ἐβουλόμην *D.*
 עָתִיד* *pl.* עֲתִידִין (§ 52) bereit *D.*
 עָתִיק = *st. c.* (§ 52 Anm. 2) alt, vorgerückt *D.*

פ

פָּחָה, *c.* פָּחַת, *pl. e.* פָּחוּתָא [= assyr. *paḥat*] Statthalter, Gouverneur einer Landschaft, Toparch.
 פָּחַר (GF. *kaṭṭāl* [= assyr. *paḥaru*]) Töpfer *D.*
 פָּטַט* *pl. c. s.* פָּטְטִיהוּן [K. פְּטִייהוּן], ein Kleidungs-

stück. *LXX u. Theod.*: *πάρα*; *Behrmann*: Rock (= *χιτών ἐλπίστος* [Herod. 1, 195] oder = medischer *παπαῖς* [sic A.] *D.*

פָּלַג* *part. pass. pē'al f.* פְּלִיגָה geteilt, auseinandergehend *D.*

פָּלַג = *st. c.* (§ 50) Teil, Hälfte *D.*
 פָּלְגָה* *pl. c. s.* פְּלִגְתָּהוּן (§ 50a) *f.*, Abteilung *E.*

פָּלַח* *impf.* יִפְלְחוּן, *part.* פָּלַח, פָּלְחוּן verehren (durch Kultusdienst).

פָּלְחוּן = *st. c.* (§ 57c) Kultus, Gottesdienst *E.*

פֶּם (*s.* § 76f) Mund, Rachen: Öffnung *D.*

פֶּם = *st. c., e.* פָּפָא (§ 53d) *Theod.* *πάτερραλας*; daher פָּם יָדָא wohl = Handspitze (die Fingerspitzen der Hand). andre: Handfläche *D.*

פֶּסְנִיָּה *u.* פֶּסְנִיָּין (§ 55 = *ψαλτήριον*) Saiteninstrument, Zither oder Harfe? *D.*

פֶּרֶזַל, *e.* פֶּרְזָל (§ 53b) *m.*, Eisen *D.*

פָּרַס* *Pē'il 3. f.* פָּרִיסַת zer-spalten, zerreißen *D.*

פָּרַס (§ 79) *du.* פָּרְסִין (§ 69a 3)

[viell. ist nach dem Neuhebr. פָּרַס u. פָּרְסִין zu lesen] Halbmüne D.

פָּרַס [פָּרַס *paus.* § 21 a] (§ 6 S b) *coll.* Perser.

פָּרְסִי* *st. e.* פָּרְסִיָּה *gent.* (§ 57 b) Πέρσης, der Perser [altpers. *Pārsa*, (wahrscheinl. oxytoniert), „persisch“, „der Perser“: der Landesname wahrscheinlich. *Pārsa* A.] D.

פָּרַק* *imperat.* פָּרַק brechen, ablösen, gutmachen D.

פָּרַשׁ* *Pa part. pass.* Wort für Wort, distinkt, deutlich E.

פָּרִשָּׁן [die hebr. Form פָּרִשָּׁן *Esth.* 3, 14 etc. = altmittel-iran. **paticayan*. vgl. armen. *patcēn* պատիկան aus **paticēn*, pahlāvi *pažēn* [geschr. פִּנִּין]; im Aramäischen überall mit ר = *paračayan* (?) od. *paricayan* (?) A.] Abschrift, Exemplar E.

פָּשַׁר* *inf.* מִפְּשַׁר auslegen, deuten. Die Form מִפְּשַׁר *part. Pa* „Ausleger“ (D. 5, 12) beruht auf falscher Vokalisation D.

פָּשַׁר = *st. c.*, *e.* פָּשַׁרָה, פָּשַׁרָה, *c. s.* פָּשַׁרָה, *pl.* פָּשַׁרִין (§ 79 f.) Auslegung, Deutung D.

פָּתָנָם *e.* פָּתָנָמָא [= altmittelpers. **pētghām*, altpers. **pati-ghāma* vgl. neupers. *paighām* od. *payām* „Botschaft“ A.], Zuschrift, Befehl, Bescheid.

פָּתַח* *part. pass. f.* *pl.* פָּתִיחוּ, *Pēl* פָּתִיחוּ öffnen D.

פָּתִי* *c. s.* פָּתִיָּה (§ 53 c) Breite.

צ

צָבָא *pf.* 1. *p. s.* צָבִית (§ 64 r), *impf.* יִצְבֹּא, *part.* צָבֵא, *inf.* *c. s.* מִצְבִּיָּה, wollen, den Willen haben D.

צָבֹ *f.* (§ 53 c) Wille, Angelegenheit, Sache; צָבֹ—לֹא keine Sache, nichts, keine Weise D.

צָבַע* *Pa part.* מִצְבָּעִין benetzen.

Hithpa impf. יִצְבָּע (§ 12 a) benetzt werden D.

צָד = *st. c.* (§ 53 d) Seite; לְצָד gegen hin, nach der Seite hin; מִצָּד von Seiten D.

צָדָא Absicht, Vorsatz, nur in הצָדָא = geschah's mit Absicht? *Bevan* liest הצָדָא ist

- es wirklich? = ist es sichere Kunde? vgl. אָדא.
- צִדְקָה (§ 79) Gerechtigkeit (die als im Almosengeben sich verwirklichend gefasst ist), ἐλευθερία. Vgl. διευθυνσις Mt. 6, 1 D.
- צִנּוֹר* c. s. צִנּוֹרָה, צִנּוֹרָה m., Hals D.
- צִלָּה Pa part. מְצַלֵּה, מְצַלֵּה (§ 64 u. 74 c) beten, mit ל: im Hinblick auf, für etwas beten.
- צִלַּח Ha pf. הִצְלַח, part. מְצַלֵּחַ Glück haben, vorwärts kommen; jmdn. befördern, etwas glücklich fortführen.
- צֶלֶם st. c. צֶלֶם u. צֶלֶם (s. § 71 a), e. צֶלֶמָא (§ 79) Bild: צֶלֶם Gesichtszüge, Physiognomie D.
- צָפִיר pl. c. צָפִירִי (GF. kafil § 52) Bock E.
- צָפִיר* pl. צָפִירִי, צָפִירִי (§ 54) f. Vogel D.
- ק
- קָבַל Pa pf. קָבַל, impf. יִקְבֹּלֶן, יִקְבֹּלֶן empfangen, übernehmen D.
- קָבַל* gegenüber; präp. mit ל: קָבַל u. dies mit ק ein-geleitet: קָבַל-בֶּל s. § 95 d, angesichts, ganz entsprechend, vor, wegen. קָבַל-הֵנָּה gerade deshalb, deswegen, conj. mit דִּי: קָבַל-הֵנָּה דִּי (s. § 136) dem entsprechend, dass: weil, dieweil; obschon, obgleich.
- קִדְּשִׁין (§ 52 Anm. 2), pl. קִדְּשִׁין, קִדְּשִׁין heilig D. קִדְּשִׁין עליִין s. עליִין.
- קָדָם (GF. kutāl § 52) prüf. (mit Suff. s. Paradigmen-taf. XIII) vor. מִן-קָדָם von Seiten, von, vor (§ 95 d).
- קָדָם* st. c. קָדָמָה (§ 79) f. Vorzeit; מִקְדָּמָה הֵנָּה und מִן-קָדָם vordem, vor Zeiten.
- קָדָמִי* (s. § 90) Ordinalzahl: der erste etc. D.
- קָוָה Pe perf. (§ 63 b), impf. § 63 c, impera. (§ 63 d), part. (§ 63 e), aufstehen, sich auf-machen, entstehen: stehen, mit קָדָם: stehen vor = dienen; bestehen, bleiben.
- קָוָה Pa inf. קָוָה (§ 63 k) mit קָדָם als Objekt: eine Verordnung geben.

Ha pf., impf., inf., part.
(§ 63g), *pf. c. s.* הָקִימָה u.
אָקִימָה (§ 13c) aufstellen;
entstehen lassen; als Ord-
nung festsetzen; einsetzen.

Ho pf. (§ 63h) aufrecht
gestellt, aufgerichtet werden.

קָטַל* *part.* קָטַל, *Péil* קָטִיל,
קָטִילת töten.

Pa perf. קָטַל, *inf.* קָטֹלָה
(§ 31a) mehrere töten.

Hithpe inf. הִתְקַטְּלָה *part.*
מִתְקַטְּלִין [A. L. mit Dag. in
ט = *part.* *Hithpa.*] getötet
werden *D.*

קָטַר* *pl.* קָטָרִין, קָטָרִי (§ 79)
Knoten (Quippos = geheim-
nisvoll (zur Zauberei) ge-
schlungene Knoten. [Vgl.
ملا Syr. Julianosromane ed.
Hoffmann 1880, S. 169. B.]);
Bänder, Gelenke *D.*

קָיַם (§ 83b) Sommer *D.*

קָיָם (GF. vgl. § 82) *st. abs.*
u. *c. m.*, Verordnung,
Statut *D.*

קָיָם (§ 84) feststehend, blei-
bend *D.*

קִיתָר* *K:* קִיתָרִים (§ 88) αὐλὴ,
Zither *D.*

Marti, Aram. Gramm.

קָל (§ 83b?) *st. abs.* u. *c. m.*,
Stimme *D.*

קָנָה* *impf.* תִּקְנָה kaufen *E.*

קָצַף *perf.* zornig werden *D.*

קָצַף (§ 80) Zorn *E.*

קָצַץ *Pa imp.* קָצְצו (§ 66a)
abhauen *D.*

קָצַת = *st. c.* (GF. *kaṭālat* [ka-
ṣāwat]), *f.*, Abgrenzung, Um-
kreis, Summe. לְקָצַת nach
dem Verlauf von; מִן-קָצַת
ein Teil von dem Umkreis
d. h. ein Teil *D.*

קָרָא* *impf.* יִקְרָה, אֶקְרָא,
inf. מִקְרָא, *part.* קָרָא, *Péil*
קָרִי (§ 64) rufen, lesen.

Hithpe impf. יִתְקַרֵּי ge-
rufen werden.

קָרַב, 1. *p. s.* קָרַבַּת, *pl.* קָרְבוּ,
inf. c. s. מִקְרְבָה herzutreten,
näher treten.

Ha pf. הִקְרְבוּ, הִקְרְבוּהִי,
impf. תִּקְרַב [M. T. falsch
Pa תִּקְרַב], *part.* מִהִקְרְבִין
darbringen; näher treten,
vortreten lassen.

קָרַב (§ 82) Krieg *D.*

קָרָא u. קָרְיָה (§ 83c), *e.* קָרִיתָא
f., Stadt *E.*

קָרוּ, *e.* קָרְנָא, *du.* קָרְנִין *e.* קָרְנִיא
F

(§ 79) *f.*, Horn. *ζέρας* und *σαλπίξ* *D.*

קְרַצִּיהוֹן *pl. c. s.* קְרַצְוִהי * קְרַץ

(§ 79) „Stück“ (?); mit אָבֵל

= verleumden, verklagen.

Vgl. *absentem amicum rodere*

(bei *Siegfried-Stade*), אָכַל

לֶחֶם er ass sein Fleisch,

verleumdete ihn hinterrücks

(bei *Buhl*). [Vgl. jedoch כְּרַצִּי

(sic!) abhängig von אָמַר in

der aramäischen Inschrift

von Carpentras (*Corpus*

Inscr. Sem. II. No. 141):

אִשׁ לֹא אָמַרְתָּ *B.] D.*

קֶשֶׁם (§ 79) Wahrheit; מֶן

קֶשֶׁם nach der Wahrheit,

wahrheitsgemäss *D.*

קִיתָרִם *s.* קִיתָרִם.

ר

רֹאשׁ = *st. c.* (GF. *ḥaṭl* [*ra's*,
rajš] § 53*b*, *s.* ferner § 76*g*),

Haupt, Spitze, Hauptsache.

רֶב *st. abs. u. c., e.* רֵבָא, *f.*

רֵבָתָא (§ 53*d*), *pl. m.* רֵבָתִין

f. רֵבָתָא, רֵבָתָא (§ 55*a*),

adj. gross, grosssprecherisch,

frech; *subst.* Anführer,

Oberst.

רֵבָה, *f.* רֵבָתָא (§ 64*n*), רֵבָתָא

(§ 64*r*) gross werden,
wachsen.

Pa pf. רֵבִי erheben

(§ 31*a*) *D.*

רֵבִי *pl.* רֵבִין (GF. *kittal* § 54)

[*K:* רֵבָתָא] zehntausend *D.*

רֵבִי (§ 53*c*), *e.* רֵבִיתָא, *c. s.*

רֵבִיתָא *f.*, Grösse *D.*

רֵבִיָּא*, *e. masc.* רֵבִיָּא = *st.*

abs. fem.; emph. fem. רֵבִיָּתָא

(§ 90), der vierte *D.*

רֵבִין *s.* רֵב, wozu die Re-

duplikation als Plural dient.

רֵבִין* *pl. c. s.* רֵבִין

רֵבִין (§ 57*c*) מַגְנָתָא

מַגְנָתָא, Grande, Magnat *D.*

רֵגֹז *Ha pf. pl.* רֵגֹזִין erzürnen *E.*

רֵגֹז (§ 79*f*.) Zorn *D.*

רֵגֹל* *du.* רֵגֹלִין, *c. s.* רֵגֹלִין

f. (§ 79), Fuss *D.*

רֵגֹשׁ* *Ha* רֵגֹשִׁין hereinstürmen,

lärmend in jmd. dringen (mit

עַל) *D.*

רֵוֹ* *c. s.* רֵוָה (GF. *ḥaṭl* [*ra'u*,

rajw] § 53*b*) Aussehen *D.*

רֵוַח = *st. c., e.* רֵוַחָא, *c. s.* רֵוַחָא

pl. רֵוַחָא (§ 53*b*) *f.*, Wind,

Geist *D.*

רֵוֹם* *pf.* רֵם (*intrans. od. pass.*

s. § 63*f*) sich erheben, hoch-

fahrend sein.

Ha part. מָרִים (§ 63g) erhöhen, hochstellen.

Pa'el part. מְרוֹמִים (§ 63k), erheben mit Lobsprüchen, loben.

Hithpa'el pf. הִתְרוֹמְמָת (§ 63k), sich erheben über (על) *D.*

רוּם* *c. s.* רוּמָה (§ 83b) Höhe.

רִי, *e.* רִיָּא, *pl.* רִיּוֹן, [= pählv. *rāz*, neup. *rāz* *A.*] *m.*, Geheimnis *D.*

רְחוּם *n. pr.* Rēchūm (Ῥεχούμ) *E.*

רְחִיקָא* *pl.* רְחִיקִין [M. T. רְחִיקִין] (GF. *ḥatīl* vgl. § 82 Anm. 2) fern *E.*

רַחֲמִין *pl.* (§ 50) Erbarmen *D.*

רַחַץ *Hithpē pf.* הִתְרַחֲצִי das Vertrauen setzen (mit על: auf), sich verlassen, hoffen *D.*

רִיחַ = *st. c.* (§ 83b) *f.*, Geruch; רִיחַ נֹור Brandgeruch *D.*

רָמָא* *pf.* רָמוּ, רְמוּנָא, *inf.* מְרַמָּא; *Pē'el* רָמוּי werfen; hinsetzen; auferlegen.

Hithpē impf. יִתְרַמָּא, הִתְרַמְּנוּ hingeworfen werden.

רָעוּ* *c.* רָעוּת (vgl. § 83c) *f.*, Wille, Verfügung *E.*

רָעִינוּ* *pl.* רָעִינוּי [mit Suff. *s.*

§ 75c] (§ 87c) Gedanke, Überlegung, Erwägung *D.*

רַעְנָן (§ 85a) grünend, frisch, lebensfroh, vergnügt *D.*

רָעַע* *impf.* פָּרַע (§ 66d) zertrümmern.

Pa part. מְרַעַע (§ 66a) zertrümmern *D.*

רַפְסָא* *part. f.* רַפְסָה zertreten, zerstampfen *D.*

רַשָּׁם, 2. *p.* רַשְׁמָת, *impf.* תַּרְשָׁם, *Pē'el* רַשִּׁים, schreiben, verzeichnen *D.*

ש

שָׁב* *pl.* שָׁבִי, שְׁבִיָּא (§ 83b) Greis, ῥεσβεσβερος, Mitglied der ῥεσβεσβία (des Gemeindevorstandes) *E.*

שָׁבְקָא [= σαμβύκη § 88), ein Musikinstrument, eine Art Harfe *D.*

שָׁנָא* *impf.* יִשְׁנָא groß sein. Mit שָׁלָם als Subj. im Gruß: euer Wohlergehen sei groß = möge es euch wohlergehen!

שְׁנִיָּא (§ 82 Anm. 2), *pl. fem.* שְׁנִיָּאן groß, viel; *adv.* sehr *D.*

שְׁהָדוּ* *e.* שְׁהָדוּתָא (§ 87d) Zeugnis *Gen.* 31, 47.

שָׁם* u. שִׁים* *Pē pf.* שָׁם etc. F*

s. § 63 c, mit Suff. שָׁמַח, *impera.* s. § 63 d, *part. pass.* (*Pe'il*) s. § 63 f, setzen, legen; einsetzen; verlegen (sein Sinnen, seine Aufmerksamkeit) על auf etwas.

Hithpə s. § 63 i gelegt werden; gegeben werden; zu etwas gemacht werden.

שָׁמַח (§ 79 f.) *m.*, Seite *D.*

שָׁמַח* *Hithpa part.* מְשַׁמֵּחַ mit בָּ: die Aufmerksamkeit auf etwas richten *D.*

שָׁמַחְנוּ (§ 57 c u. d) *f.*, Einsicht *D.*

שָׂנֵא* hassen, *part. pl. c. s.* שֹׂנֵאִי Hasser, Feind *D.*

שָׂרָא = *st. c., c. s.* שְׂעָרָא (§ 79 f.) Haar *D.*

ש

שָׂאֵל, שָׂאֵלָא, *part.* שֹׂאֵל, *impf.* יִשְׁאַלְנָכוּ (§ 50 b Anm. 2) fragen, um etwas ersuchen (mit dopp. Obj.), fordern.

שָׂאֵלָא* *e.* שְׂאֵלָתָא (§ 52) Frage. die fragliche Sache, Angelegenheit *D.*

שָׂאֵלְתִּיָּא *n. pr.* Šealtī'el Σαλτι-
θι:λ *E.*

שָׂרָא = *st. c., e.* שְׂעָרָא (§ 52) Rest, die Übrigen.

שָׁבַח *Pa pf.* שִׁבְחָתָּה, שְׁבַחְתָּ, *part.* מְשַׁבֵּחַ, loben, preisen *D.*

שָׁבַח*, *pl. c.* שְׁבַחֵי (§ 79 f.) Stamm *E.*

שָׁבִיב*, *e.* שְׁבִיבָא, *pl.* שְׁבִיבִין (§ 52) Flamme [*Bevan:* Zunge, Streifen, deshalb durch die Beifügung von נֹר bestimmt: feurige Zungen, Feuerbüschel] *D.*

שָׁבַע*, *f.* שְׁבָעָה, *c.* שְׁבַעַת (§ 59) sieben; שְׁבָעָה *חד* s. § 91 d. שָׁבַק*, *impera.* שְׁבָקוּ, *inf.* מְשַׁבֵּק, lassen, zurücklassen.

Hithpə impf. תִּשְׁתַּבֵּק (§ 11) überlassen werden, übergehen (auf jmd. לָ).

שָׁבַשׁ *Hithpa part.* מְשַׁבְּשִׁין (§ 11), in Verwirrung geraten, bestürzt werden *D.*

שָׁגַל*, *pl. c. s.* שְׁגָלָתָהּ, שְׁגָלָתָהּ (§ 51 b Anm. 1) Gemahlin *D.*

שָׁדַר *Hithpa part.* מְשַׁדְּדִיר (§ 11) sich anstrengen, sich bestreben; vgl. אֶשְׁתַּדֵּד *D.*

שָׁדְרַח *n. pr.* Šadrakh Σαδραχ *D.*

שָׁוָה* *Pa pf.* שָׁוּוּ [*K.* dafür *Pe'il* שָׁוִי] gleichsetzen, gleichmachen. *Hithpa impf.* יִשְׁתַּוֶּה (§ 11). gleichgemacht

werden, zu etwas gemacht werden *D.*

שור*, *pl. e.* שוריה, שוריה (§ S3b)

Mauer *E.*

יששכר* *pl. e.* שישכר *n. gent.*

[gebildet entweder aus einheimisch-susischem *šušinak*, oder aus einem iranischen, mit jenem zufällig fast identischen **šušanak* (*Šušān* + Suff. *ak*) *A.*] šušanisch, aus Susa stammend *E.*

שחח *part. pass. f.* שחיתה, verderbt, schlecht; oder besser = *subst.* שחיתה (GF. *kaṭil* § S2) Schlechtigkeit *D.*

שׂוּב (*Šaphēl* von יוב[?], Formen s. § 59b, außer den dort angeführten vgl. mit Suff.: *impf.* ישׂוּבְנָה, ישׂוּבְנָה [§ 50b Anm. 2], *inf.* לְשׂוּבָתָהּ. לְשׂוּבָתָהּ) befreien, erretten *D.*

שיצא [*K.* שיצי] (*Šaphēl* vgl. § 59b) vollenden *E.*

שכח *Ha* (§ 55d) finden; bereitfinden, bekommen.

Hithpē (§ 55d [2p. 1.

הִשְׁתַּכַּחַת]) gefunden werden.

שכלל *s.* כלל.

שכן, *impf.* ישְכֵּן wohnen, ver-

weilen. *Pu pf.* שָׁכַן wohnen lassen.

שָׁלַח* *D.* 3, 29; *K.*: = שָׁלוּ, viell. = שָׁלַח *s.* dort u. zu der Stelle *D.* 3, 29.

שָׁלַח *adj.* (GF. *kaṭal*) ruhig, ungestört, sorglos *D.*

שָׁלוּ (vgl. § S3c) *f.*, Achtlosigkeit, Versehen, Irrtum.

שָׁלוֹ* *c. s.* שָׁלוֹתָהּ (§ S2) *f.*, Ruhe [vgl. *Theod.* τοῖς παρὰ τὸν πᾶσι σοῦς (*D.* 4, 24), also von שָׁלוּ abgeleitet] *D.*

שָׁלַח *pf.* שָׁלַחוּ, שָׁלַחְתוּ, שָׁלַחְתָּ, *impf.* וְשָׁלַח, *Pē il* שָׁלִיחַ senden, mit יָד: Hand anlegen.

תִּשְׁלַט, *pl.* שָׁלְטוּ, *impf.* וְשָׁלַט, שָׁלַט mit בָּ Gewalt haben; sich jmds. bemächtigen, über ihn herfallen.

Ha pf. c. s. הִשְׁלַטְתָּהּ, הִשְׁלַטְתָּהּ zum Herrscher, Gewalthaber einsetzen *D.*

שָׁלְטָנוּ* *pl. c.* שָׁלְטָנִי (§ 87c), Machthaber, Magistrat *D.*

שָׁלְטָן *st. abs. u. c.; e.* שָׁלְטָנָא, *c. s.* שָׁלְטָנָה, שָׁלְטָנוֹ, שָׁלְטָנוֹ, *pl.* שָׁלְטָנִי (§ S7c), Herrschaft, Machtbereich; Reich *D.*

שָׁלִיט, *e.* שָׁלִיטָא, *pl.* שָׁלְטָן, שָׁלְטִין (§ S2 Anm. 2) *adj.* macht-

habend, mächtig; לֹא שְׁלִיט
unerlaubt, nicht gestattet.
Subst. Machthaber, ein Be-
vollmächtigter.

שָׁלַם*, *part. pass.* שָׁלַם, voll-
endet sein.

Ha pf. c. s. הִשְׁלַמְהָ, *impera.*

הִשְׁלַם, beenden; abliefern,
übergeben.

שָׁלַם, *e.* שְׁלָמָא, *c. s.* שְׁלָמְכוֹן
(§ 82) Heil, Wohlbefinden.

שָׁם = *st. c.* (s. § 76 h) Name.
שָׁמַר *Ha inf.* הִשְׁמָרָה ver-
richten *D.*

שָׁמַיָא (s. § 76 i) der Himmel;
D. 4, 23 = Gott.

שָׁמַיָא *Hithpo'al pf.* אֶשְׁתַּוְּמָם
(§ 42 c), vor Entsetzen starr
werden *D.*

שָׁמַע, *1. p.* שָׁמַעַת, *impf.* יִשְׁמַע,
תִּשְׁמַעוּן, *part.* שָׁמְעִין hören.

Hithpe' impf. יִשְׁתַּמְעוּן

(§ 11) gehorchen, unterthan
sein *D.*

שָׁמְרִין (Pausa שְׁמָרִין § 21 a)
n. pr. Samarien *E.*

שָׁמַשׁ *Pa impf. c. s.* יִשְׁמֹשְׁנָה
dienen *D.*

שָׁמַשׁ*, *st. e.* שְׁמֶשֶׁא (§ 79)
Sonne *D.*

שָׁמַשִּׁי *n. pr.* Šimsaj [vielleicht

durch volksetymologische
Anlehnung an שָׁמַשׁ aus
einem iran. שִׁשְׁמִי umge-
bildet, das als Koseform zu
pers. Namen wie Σισμύξης
(v. l. Σισμύξης), Σισμύρις
gehört *A.] E.*

שָׁנָה* *du.* שָׁנִין, *c. s.* שְׁנִיָּה (§ 83 d)
Zähne, Gebiß *D.*

שָׁנָה* (§ 64) *Pe pf.* שָׁנָה, *impf.*
יִשְׁנָה, תִּשְׁנָה; *part. act. pl. m.*
שָׁנִין, *f.* שָׁנִיָּה; *part. pass. sing.*
fem. שָׁנִיָּה, sich verändern
(entstellt werden), verschie-
den sein *D.*

Pa pf. שָׁנִיָּה, *impf.* יִשְׁנֹן,
part. pass. f. מִשְׁנִיָּה ver-
ändern, umgestalten; über-
treten *D.*

Ha impf. יִהְיֶה שָׁנָה, *inf.*
הִשְׁנִיָּה, *part.* מִהְיֶה שָׁנָה, ab-
ändern; übertreten *D.* u. *E.*

Hithpa pf. אֶשְׁתַּנֵּן, *impf.*
יִשְׁתַּנֵּן, יִשְׁתַּנֵּן, *juss.* יִשְׁתַּנֵּן
sich verändern, entstellen *D.*
שָׁנָה*, *st. c.* שְׁנַת, *pl.* שָׁנִין (§ 77)
f., Jahr.

שָׁנָה*, *sing. c. s.* שְׁנִיָּה (§ 83 a)
f., Schlaf *D.*

שָׁנָה, *e.* שְׁעָתָא u. שְׁעָתָה [nach
dem syr. ܫܥܬܐ, ܫܥܬܐ ist wahr-

scheinlich שעתא zu lesen u. *Pathach* als durch sekundäre Verkürzung entstanden anzusehen vgl. § 20 b; eine ähnliche Verkürzung zeigt das christl. pal. Aram. in diesem Wort s. *Schwally* p. 97] *f.* Zeitpunkt, Stunde *D.*

שפּט* *part. pl.* שפּטין Richter *E.* שפּיר (§ 52 Anm. 2) *adj.* schön *D.* שפּל* *Ha pf.* השפּלת. *impf.* יהשפּל; *inf.* יהשפּלה; *part.* מִשְׁפִּיל erniedrigen, demütigen *D.*

שפּל = *st. c., adj.* (GF. *katal*) niedrig *D.*

שפּר *impf.* ישפּר. gefallen, belieben (s. § 109) *D.*

שפּרפּר* *part. pl.* שפּרפּרא (GF. *katalāl* § 55a) Morgendämmerung *D.*

שק* *pl. c. s.* שקוהי (§ 53 b) Schenkel, Schienbein *D.*

שקא* *inf.* משקא, *part. pass.* שרא, שרון, auflösen; absatteln, einkehren, ruhen; wohnen *D.*

Pa pl. שריי [für משקא *D.* 5, 12 ist *inf.* Pē'al משקא zu lesen] anfangen *E.*

Hithpa part. משתרון [Hithpa, nicht Hithpē, vgl.

Ephraim, Carmina Nisibena. ed. Bickell, 1866, S. 94 Zeile 8 ܫܪܝܐܝܐ ܕܝܠܕܝܐ *B.*] aufgelöst, schlaff sein *D.*

שְׂרָשׁי*, *pl. c. s.* שְׂרָשׁוּהי (§ 79) Wurzel *D.*

שְׂרָשׁוּ, *K.:* שְׂרָשׁי (§ 87 d) Entwurzelung, Verbannung *E.*

שְׂמַשְׁבָּצַר *n. pr.* [A. vgl. Wellhausen, Israelitische und jüd. Geschichte 2 155 nach Hoonacker = *šamaš-balātsu-ušur* d. i. „Šamaš schirme sein Leben,“ vgl. Σαο in Σαοσδσδσγινσδσ = *šamaš-šum-akūn*] Šešbašsar *E.*

שֵׁשׁ, שֵׁשׁ (§ 89) sechs; *pl.* שְׁשִׁין sechzig.

שְׁתָּא *pf.* אשְׁתָּא (§ 16 a) *impf.* שְׁתִּין, *part.* שְׁתָּה, שְׁתִּין (§ 64), trinken, mit ב cf. § 95 a *D.*

שְׁתִּין *s.* שֵׁשׁ.

שְׁתֵּר בּוֹזְנִי *n. pr.* Šēthar-Bōžēnaj, Σαθαρβοζανα [ein durch Verwechslung von מ und ש in der älteren Schrift entstandener Fehler für מתרבוזני, griech. Μιθραβοζανα, altirān. *Mithrabauzana, d. i. „Erlösung od. Rettung durch Mithra habend,“ od. „Mithra

ist der Erlöser, der Retter.“
A.] E.

ת

תִּבְרָ* *part. pass. f.* תִּבְרָה zerbrochen, zerbrechlich D.

תִּבְרָ (GF. *takṭila* § 56c) *f.*,
Umkreisung, Fortdauer,
תִּבְרָה (s. § 92) mit anhaltendem Fleiß, ununterbrochen D.

תֹּב* *imperf.* יָתֹב (§ 63c) zurückkehren D.

Ha *perf.* הָתִיב, *perf. c.* s. יִתְּבִיב, *imperf.* יִתְּבִיב, *inf.* לְהִתְּבִיב (§ 63g) zurückbringen; antworten, erwidern D. u. E.

תָּוה *verb.* erstaunen, sich verwundern D.

תֹּר* *pl.* תֹּרִין (§ 53b), Stier, Rind.

תַּחַת *präp.* (s. § 95b, c u. Paradigmentaf. XIII) unter, מִן־תַּחַת von der Stelle unterhalb einer Sache weg [Für תַּחַתוֹהִי D. 4, 11 ist תַּחַתוֹהִי zu lesen] Jer. u. D.

תֵּלַג (§ 79f.) Schnee D.

תֵּלִית*, *f.* תֵּלִיתָא (§ 90) ein dritter, eine dritte D.

תֵּלַת *m., f.* תֵּלְתָה, תֵּלְתָא (§ 59) eine Dreizahl, drei, c. s.

תֵּלְתָהוֹן s. § 59e u. § 118:
pl. תֵּלְתִין dreissig.

תֵּלְתָא wahrscheinlich: Drittel

(= syr. ܬܠܬܐ, arab. ثُلُثْ,

ثُلُثْ [für die aram. Form mit *a* vgl. die Bruchzahl zahl פִּלְג § 91a]. D. 5, 16 ist תֵּלְתָא adverbial = zum dritten Teil, u. 5, 29: שְׁלִיט

תֵּלְתָא = Machthaber über den dritten Teil, Herr des dritten Teils [= תֵּלְתִי, s. dort].

Beide Stellen besagen dann: er soll zu einem der drei Beamten (vgl. 6, 3), von denen jedem ein Drittel des Reiches zugeteilt ist, erhoben werden. Nach Andren ist

תֵּלְתָא = „dritter Rang“, nach Bevan = der „dritte Tag“ [= الثُلُثْ] d. h. „alle

zwei Tage“ soll er die Herrschaft führen, also abwechselungsweise mit dem König regieren (wie häufig in Märchen [Socin]). [Vgl. *tasā-jada* Al-Beladsori ed. De Goeje 1866, S. 97, 254: كَانُوا مُتَسَايِدِينَ „alternis diebus alternos duces habuerunt“ B.].

תלתִי Dreierherr, Triumvir, einer der drei obersten Beamten des Reiches (vgl. *D.* 6, 3) *D.* 5, 7. **תלתי** ist eine Ableitung von **תלת** (Drittel) u. ist vielleicht **תלתִי** zu vokalisieren; dann könnte am Ende auch dieselbe Form in **תלתא** zu Grunde liegen u. auch dort „Dreierherr“ zu übersetzen sein.

תלתין s. **תלת**.

תמהי* *pl.* **תמהין**, **תמהיָא**, *c.* **תמהי** (§ 79f.) *m.* Wunder *D.*

תמה *Adv.* (§ 94a) dort, **מן־תמה** von dort *E.*

תניני*, *f.* **תנינה** (§ 90) der, die zweite *D.*

תנינות *Zahladv.* (§ 91c) zum zweiten Male *D.*

תפתיא [ein Würdename, vermutlich ist statt **ת** vielmehr **דנ** (= *dēn-* oder *din*) zu lesen, also **דנפתיא** (od. — **דנ־פתיא**) = mittelīrān. **dēnpēt* vgl. armen. *denpet*, altīrān. **dainapati* „Oberhaupt (*pati* = „Herr“) der Religion.“ *A.*] diegeistlichen Würdenträger, Kultusbeamten *D.*

תקיף*, *f.* **תקיפא** u. **תקיפה**, *pl.*

תקיפין (§ S2 Anm. 2) stark, mächtig.

תקל *Pēl 2p. m. s.* **תקלתא** gewogen werden *D.*

תקל (§ 71a u. 79) *subst.* Šēkel *D.*

תקן *Ho 1 p. s. pf.* **התקנת** (§ 41b) eingesetzt werden *D.*

תקף, *f.* **תקפת**, *2 pers.* **תקפת** stark werden, mächtig sich fühlen. *Pa inf.* **תקפה** fest machen, rechtskräftig machen *D.*

תקר = *st. c.* (§ S2 GF. *ḥatāl*) Stärke *D.*

תקר*, *st. e.* **תקפא** (§ 79 GF. *ḥutl*) Stärke, Kraft *D.*

תריני*, *c.* **תריני**, *f.* **תריני** (§ 69a u. S9 a), zwei; **תרי־עשר** zwölf.

תרע = *st. c.* (§ 79) Thüre, Öffnung; **תרע** Hof (königlicher Hof) *D.*

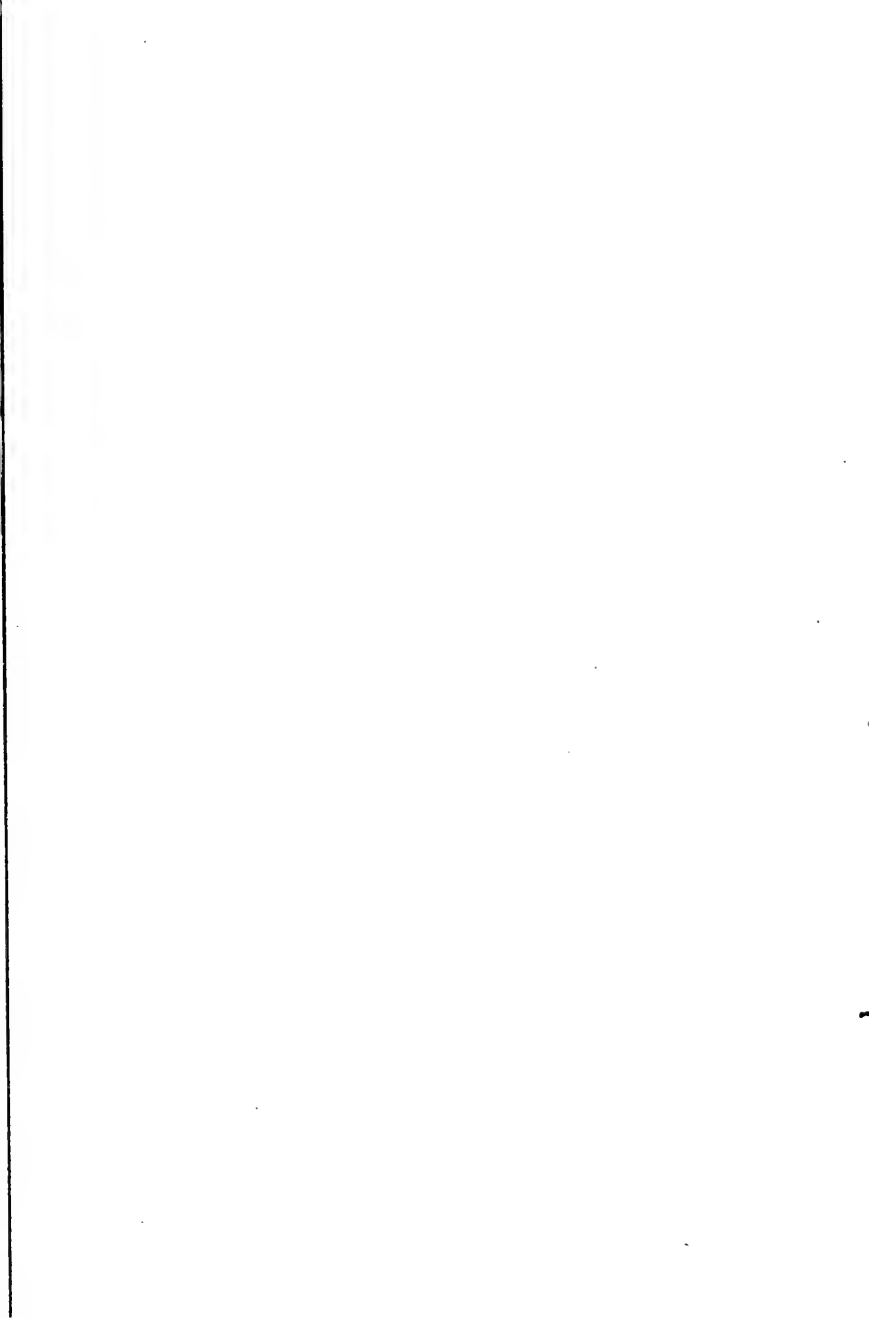
תקע*, *pl. e.* **תקעיא** (GF. *ḥattāl* § 84) Thürhüter *E.*

תריני s. **תריני**.

תתני *n. pr.* Tattēnaj [LXX **Θαταναι**, Luc. **Ταταναιος**, Ezra III **Σισινη**, sicher ein persischer Name, der aber schwerlich richtig überliefert ist *A.*] *E.*

Abkürzungen.

| | |
|---------------------------------|--|
| <i>A.</i> = ANDREAS. | <i>impf.</i> = imperfectum. |
| <i>a.</i> = (status) absolutus. | <i>inf.</i> = infinitivus. |
| <i>B.</i> = BEVAN. | <i>K.</i> = Kěthīb̄h. |
| <i>B.-D.</i> = BÄR-DELITZSCH. | <i>K̄.</i> = K̄ērē. |
| <i>c.</i> = constructus. | <i>m.</i> = masculinum. |
| <i>c. s.</i> = cum suffixo. | <i>M. T.</i> = masoreth, Text. |
| <i>D.</i> = nur in Daniel. | <i>n.</i> = nomen. |
| <i>E.</i> = nur in Ezra. | <i>p.</i> = persona. |
| <i>e.</i> = emphaticus. | <i>Pa.</i> = Pa'īl. |
| <i>f.</i> = femininum. | <i>part.</i> = participium. |
| <i>G.</i> = GINSBURG. | <i>pass.</i> = passivum. |
| <i>GF.</i> — Grundform. | <i>Pč</i> = Pč'al. |
| <i>Ha</i> = Haph'el. | <i>pf.</i> = perfectum. |
| <i>Hišt</i> = Hištaph'al. | <i>pl.</i> = pluralis. |
| <i>Hithpa</i> = Hithpa'al. | <i>s.</i> = suffixum. <i>c. s.</i> = cum suff. |
| <i>Hithpě</i> = Hithpě'el. | <i>sg.</i> = singularis. |
| <i>Ho</i> = Hoph'al. | <i>Ša.</i> = Šaph'el. |
| <i>impera.</i> = imperativus. | <i>Z.</i> = ZIMMERN. |



LaAram
M378k

Marti, Karl
Kurzgefasste Grammatik der biblisch-
aramäischen Sprache...

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

